Geo. U. Büsching

53 d - 9

<36633997720013

<36633997720013

Bayer. Staatsbibliothek

A. F. Büschings
große
Erdbeschreibung.

Neunter Band.

Mit k. k. Hofcensurfreiheit.

Troppau,
gedruckt bei Joseph Georg Traßler, und im
Verlage der Kompagnie.

1785.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Frankreich.

Zweite Abtheilung.

14. Das Gouvernement von Roußillon.

Die Grafschaft Roußillon, auf spanisch Rosellon, wird gegen Norden durch die kleinen pyrenäischen Gebirge von Languedoc getrennet, gegen Osten grenzet sie an das mittelländische Meer, gegen Süden wird sie durch einen Theil der großen pyrenäischen Gebirge von Catalonien abgesondert, und gegen Westen grenzet sie an Cerdagne und das Gouvernement von Foix. Ihre Länge erstrecket sich von Westen nach Osten auf 28 spanische Meilen, und die Breite beträgt 12 Meilen. Den Namen

hat

hat sie von ihrer ehemaligen Stadt Ruscino, die eine römische Kolonie und die Hauptstadt der Sardoner war. Dieser Name ist nach und nach in Roßilio oder Rußilio verwandelt worden. Unter den Bergen sind die höchsten Massane und Cantgou, welcher letzte 1440, der erste aber 408 Toises hoch seyn soll. Weil das Land von allen Seiten mit Bergen umringt ist, so ist die Hitze des Sommers ungemein groß, daher die Einwohner schwarz und mager sind. Das Erdreich ist sehr fruchtbar, und bringt viel Getreide, Wein und Futter hervor. In gewissen Gegenden ist es so fruchtbar, daß nach der Ernte des Getreides noch Hirse und dergleichen Samen gesäet wird, und also in einem Jahr 2, auch wohl 3 Ernten sind. Man bedienet sich zum Ackerbau nur der Maulesel. Die Olivenbäume machen den größten Reichthum des Landes aus, und die Pomeranzen sind hier fast so gemein, als die Birnen und Aepfel in der Normandie. Man hat sehr wenig Holz, und eigentlich nur Buschwerk; und weil es keine schiffbare Flüsse giebt, so kann man nichts von andern Orten herbringen, es sey denn durch Maulesel. Die Hammelzucht ist ansehnlich, und ihr Fleisch gut. Es werden hier auch

Och=

Ochsen fett gemacht, aber nur für die reichen Leute. Kühe giebt es wenig, weil ihre Milch nicht gut ist. Die Tauben, Wachteln und Rephüner sind von vortreflichem Geschmack. Der vornehmste Handel wird mit Baumöl getrieben, und beträgt jährlich ungefähr 200000 Livres; außerdem aber mit Greide, Hirse und Wolle. Die Flüsse Tet, Tech und Angly sind nur grosse und schnelle Bäche, und fließen alle drei in das Meer. Es giebt hier warme Bäder, deren Grade der Wärme Herr Carrere bestimmt, und angegeben hat, daß das reaumursche Thermometer in denen zu Arles auf $57\frac{1}{2}$ Grad, zu Oletto auf $70\frac{1}{2}$, zu Vernet auf 48, zu la Preste und Cerdagne auf $38\frac{1}{2}$, zu Molitz auf 33, zu Nossa auf 20, und zu Nyer auf 19 Grade steige. Die beiden ersten können weder innerlich noch äußerlich gebraucht werden, wenn sie nicht einige Zeit gestanden haben; daher man sie auch durch Röhren in gewisse Bassins geleitet hat, damit sie einen Theil ihrer natürlichen Hitze verlieren: und bei Canat, imgleichen bei dem See Nazaire wird das Meerwasser in Kanäle geleitet, da denn die Sonne Salz daraus bereitet.

Dieses Land kam von der römischen Herrschaft unter die westgothische, und hierauf in die Gewalt der Araber, die erst um das Jahr 796 von Karl dem Grossen und seinem Sohn Ludewig daraus vertrieben wurden, welche Grafen hieselbst verordneten. Diese Grafen waren eigentlich nur Statthalter, machten sich aber nach und nach zu unabhängigen Eigenthumsherren des Landes. Guinard oder Guirad, der letzte von denselben, vermachte sein Land 1173 im Testament an Alphonsus, König von Aragonien und Grafen von Barcellona. Johann II, König von Aragonien, versetzte die Grafschaft 1462 an den König von Frankreich, Ludewig XI. Als Karls des VIII Beichtvater ihn überredete, daß er dieses Land nicht mit gutem Gewissen behalten könne, gab er es dem Könige Ferdinand dem Katholischen 1493 umsonst zurück: allein, Ludwig XIII nahm es wieder weg, und im pyrenäischen Frieden von 1659, ward es von Spanien an Frankreich ganz abgetreten.

Es ist in diesem Lande nur ein Bisthum. Zu Perpignan ist ein Obergericht oder Oberrath, unter welchem alle Unterge-

gerichtsbarkeiten stehen, eben daselbst ist auch ein Münzhof. Die Abgaben der Einwohner bestehen blos in einer Kopfsteuer, die ungefähr 100000 Livres betragen mag. Außer dem Generalgouverneur ist hier ein Generallieutenant, und ein königlicher Lieutenant.

Dieses Gouvernement besteht aus der Grafschaft Roußillon, und einem Theil von Cerdagne.

I. Die Grafschaft Roußillon ist in 2 Viguerien abgetheilet.

1. Die Viguerie von Perpignan begreift folgende Oerter:

1) Perpignan, Perpiniacum, die jetzige Hauptstadt des Landes, liegt am Fluß Tet, theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, und ist mit hohen und dicken Mauern und Bastionen umgeben, hat auch eine vortreffliche Zitadelle, und außerdem wird die Vorstadt noch durch ein kleines Schloß beschützet. Ob sie gleich nicht groß ist, so ist sie doch wohl bewohnet. Sie ist der Sitz des souverainen königlichen Raths und Obergerichts, einer Intendanz, Hebung, Kanzelei, eines Münzhofs und Salzhauses. Der hiesige Bischof nennet sich ei-

nen Bischof von Elne, weil der bischöfliche Sitz ehemals an diesem Ort gewesen ist, steht unter dem Erzbischofe von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 180 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche sind hier vier Pfarrkirchen, imgleichen 2 vormalige Jesuiter Kollegia, und ein Seminarium, 13 Klöster, und unterschiedene Hospitäler; es ist hier auch eine 1349 gestiftete Universität. Die hiesige Stückgießerei ist gut. Es fehlet der Stadt an nichts, als an gutem Trinkwasser.

2) Der Thurm von Roußillon, ist der Uiberrest der alten Stadt Ruscino, von der das Land den Namen hat, und die um das Jahr 828 zerstöret seyn soll. Er steht nahe bei dem Fluß Tet, und nicht weit von Perpignan.

3) Salses, oder Salces, Salsulæ, ein altes Fort an der Grenze von Languedoc, welches die große Straße, so von Perpignan nach Narbonne geht, und zwischen Bergen und dem See Salses oder Leucate ist, beschützet. Kaiser Karl V hat es angeleget, und es bestehet aus einem Viereck von sehr dicken Mauern mit Thürmen in den Ecken, und guten Gewölben. Es wur=

wurde 1639 von den Franzosen, 1640 von den Spaniern, und 1642 wieder von den Franzosen weggenommen. Nahe dabei liegt ein Flecken, welcher ehemals eine Stadt gewesen, auch noch Stadtrechte hat.

4) Canet, ein Flecken und Vicomté.

5) S. Nazaire, ein Dorf, von welchem ein benachbarter See den Namen hat, zwischen welchem und Canet Moräste sind, darin die Sonne Salz bereitet.

6) Rivesaltes, Rivæ altæ, ein großer Flecken an der Angly, bei welchem ein guter Muskatwein wächset.

7) Opouls oder Apouls, ein Flecken nahe bei dem See von Salces.

8) Vernet, ein Dorf, welches seiner nützlichen warmen Bäder wegen merkwürdig ist.

11) Elne, Helena, eine alte Stadt auf einem Hügel, am Fluß Tee, welche die zweite Stadt dieses Landes, aber von geringer Beschaffenheit ist, nachdem sie 1285, 1474 und 1642 verwüstet worden. Sie war ehemals der Sitz des Bisthums, welches seit 1602 zu Perpignan ist. An diesem Ort hat vor Alters Illiberis gestanden.

12) Col-

12) Collioure, Caucoliberis, ein Städtchen am Meer, mit zwei festen Schlössern und einem kleinen Hafen für Barken. Es ist hier ein besonderer Gouverneur und ein Etat-Major.

13) Le Val spir, Vallis asperia, ehemals eine Grafschaft, nun eine Unter-Viguerie, zu welcher gehören:

(1) Port Vendres, Portus Veneris, ein Hafen, welcher durch zwei Forts beschützet wird. Ehedessen, als er Spanien gehörte, war er sehr gut, nachher ward er an verschiedenen Orten untief, um das Jahr 1770 aber hat man angefangen ihn zu reinigen, so daß im Anfang des Winters 1774, 42 Kauffahrtei-Schiffe ihre Zuflucht zu demselben nahmen, und noch für viel mehrere Platz darin war.

(2) Bellegarde, ein fester Platz auf einem Berge, welcher aus fünf regelmäßigen Bastionen bestehet, außer einem etwas niedriger liegenden Fort. Es sind hier keine andere Einwohner, als Soldaten; und dieser Platz dienet zur Beschützung des schwierigen Weges aus Roußillon nach Catalonien, welcher Col de Pertuis, genennet wird.

(3) Prats de Molo oder de Moullieu, ein festes Städtchen am Fluß Tech, mitten

ten zwischen Bergen. Die Befestigung ist ganz unregelmäßig. Uiber demselben liegt das Fort de la Garde.

(4) Arles, ein Städtchen am Fuß des Berges Canigou, beim Fluß Tech, mit zwei Pfarrkirchen und einer Benediktiner-Abtei, welche die ansehnlichste in diesem Lande ist.

(5) Le Fort des Bains, liegt auf einem Berge, an dessen Fuß der Tech fliesset, und bestehet vornämlich aus vier regelmäßigen Bastionen. Ludewig XIV hat es 1670 anlegen lassen. Unter demselben liegt das kleine Dorf Bains, welches von den dasigen guten warmen Bädern den Namen hat.

14) Ceret, eine kleine Stadt am Fuß der pyrenäischen Gebirge, beim Fluß Tech, deren Vorstadt größer ist, als sie selbst, und 2 Klöster hat.

15) Ille, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluß Tet, in einer Ebene.

16) Thuyr oder Thuy, eine kleine Stadt.

2. Die ehemalige Grafschaft und jetzige Viguerie von Conflans, ist ein Thal, welches von den pyrenäischen Gebirgen umgeben, und von dem Tet durchflossen wird.

Sie

Sie ist 1659 mit Roußillon vereiniget worden, und enthält folgende Oerter:

1) Ville Franche, ein Städtchen zwischen Gebirgen am Tet, welches der Hauptort in Conflans, mit einer schönen Pfarrkirche. Ludewig XIV hat neben demselben ein festes Schloß bauen lassen.

2) Prades, ein feines Städtchen, nahe beim Fluß Tet, in einer schönen Ebene. Die Abtei von Grasse, hat die Herrschaft über dasselbe. Außerhalb liegt ein Kapuzinerkloster, und eine Viertelmeile davon in einem engen Thal die Abtei S. Michel de Coxa.

3) Vinca, ein Städtchen am Tet.

4) Aulette oder Olette und Molitz, sind merkwürdig wegen ihrer warmen Bäder.

5) Das Ländchen Capsir, welches ehemals zu Cerdagne gehöret hat, ist jetzt eine Unter-Viguerie, deren vornehmster Ort ist

Puy-Vald'or oder Valadier, beim Eingang von Languedoc.

II. La Cerdagne, ist eine kleine Landschaft, davon ein Theil zu Spanien, und der zweite zu Frankreich gehöret. Der letzte, welcher in einem 1660 geschlossenen Vergleich an Frankreich abgetreten worden,

den, ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ französ. Meilen breit, und enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich:

Mont-Louis, eine kleine im Jahr 1681 regelmäßig gebauete und wohlbefestigte Stadt, mit einer guten Zitadelle, im pyrenäischen Gebirge, auf einer Höhe, an der rechten Seite des Col de la Perche, welchen Namen der Weg aus Roußillon nach Cerdagne führet.

15. Das Gouvernement von Navarra und Bearn.

Es grenzet auf allen Seiten an Guyenne und Gascogne, außer gegen Mittag, woselbst es durch die pyrenäischen Gebirge von Spanien abgesondert wird. Unter-Navarra, ist eine von den 6 Merindades, oder Aemtern, woraus ehemals das Königreich Navarra bestanden hat, und von den Spaniern Merindada de Ultra Puertos genennet worden, weil sie ihnen jenseits der pyrenäischen Gebirge und der Wege über die Berge lag, welche sie Puertos, das ist, Thore, nenneten. Als Ferdinand, König von Arragonien und Castilien, sich 1512 unter nichtswürdigem

Vor-

Vorwande, des Königreichs Navarra bemächtigte, konnte Katharina, die rechtmäßige Erbin desselben, und ihr Gemahl, Johann von Albret, weiter nichts, als dieses kleine Stück desselben wieder an sich bringen. Ihr Sohn Johann war nicht glücklicher, und regierete nur in diesem kleinen Uiberrest von Navarra, welcher doch ein Königreich genennet wurde. Seine Tochter Johanna, welche er mit seiner Gemahlin Margaretha erzeugt, vermählete sich 1548 mit Anton von Bourbon, dem sie mehrgedachten Uiberrest, nebst den gegründeten Anforderungen wider die castilianischen Könige, zubrachte. Ihr Sohn, Heinrich IV, wurde König von Frankreich, und dieses Sohn, Ludewig XIII, vereinigte 1620 Unter-Navarra und Bearn mit der französischen Krone.

Das Land oder die Vicomté Bearn, ist von den Herzogen von Gascogne an die Herzoge von Aquitanien, und vom 12ten Jahrhundert an durch Vermählung geschwind nach einander an die Vicomtes von Gavardan, und an die Häuser von Montcade, von Foix, von Grailly, und von Albret gekommen. Ludewig XII erklärte die vorhin gedachte Königin Katharina von

Na-

Navarra und ihren Gemahl, Johann von Albret, für unabhängige Besitzer von Bearn; und nicht lange hernach kam dieses Land zu gleicher Zeit mit Navarra an die französische Krone.

Ein Theil von Unter-Navarra gehöret zum Kirchsprengel von Acqs, und der ander zu dem von Bayonne. Im ganzen Lande ist weder ein Kapitel, noch eine Abtei, noch ein Kloster, sondern es sind nur 4 Pfarrpriorate vorhanden. Unter Heinrich II, König von Navarra, fieng sich hier die Reformazion an: allein, 1694 bekenneten sich die Reformirten, wenigstens äusserlich, wieder zur römischen Kirche. In Bearn sind 2 Bisthümer. Das ganze Gouvernement stehet unter dem Parlament von Pau. Es hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant. Sowohl Unter-Navarra als Bearn, hat seine besondern Landstände, und die jährlichen Abgaben mögen etwa 78136 Livres betragen.

I. Das Königreich Unter-Navarra, wird gegen Süden und Südwesten durch die pyrenäischen Gebirge von dem spanischen

Ober-Navarra getrennet, gegen Norden und Nordwesten grenzet es an Labourt, gegen Osten an das Land Soule, gegen Nordosten an Bearn. Es ist nur 11 französische Meilen lang und 7 breit, bergicht, und wenig fruchtbar. Ein altes römisches Kupferbergwerk, hat ein Herr de la Tour wieder in Gang gebracht. Eisen ist häufig vorhanden. Die vornehmsten, obgleich an sich kleinen Flüsse sind: die Nive, welche aus den spanischen Bergen kömmt, und bei Bayonne in den Adour fließet; und die Bidouse, welche hier entspringet, und auch in den Adour fällt. Die Einwohner sind insgesammt Basques, reden auch die basquische Sprache, welche einerlei mit der biscayischen ist. Es bestehet dieses Land aus 6 Distrikten, welche sind: Cize, Mixte oder Mixe, Irissary, Baigorri, Arberou, und Osses. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Saint Palais, Oppidum Sancti Pelagii, ein Städtchen im Distrikt Mixte, am Fluß Bidouse, auf einer Höhe. Es macht der Stadt Saint Jean Pie de Port den Titel der Hauptstadt streitig.

2) Gar-

2) Garrix, ein Flecken in Mixte, der ehemals eine Stadt gewesen, und jezt nur seines Amts wegen bekannt ist.

3) Die Baronien Luxe und Grammont.

4) Irissary, ein Flecken, der Hauptort in einem davon benannten Distrikt.

5) La Bastide de Clarence, ein 1306 erbauetes Städtchen.

6) Saint Jean Pie de Port, die Hauptstadt des Landes, welche im Distrikt Cize, wie ein halber Mond, am Fuß eines Bergs, liegt, klein ist, und zumtheil von der Nive durchflossen wird, die hier nur einen mäßigen Bach vorstellet. Man steigt durch die Stadt hinauf zu der Zitadelle, welche auf einem Felsen lieget, der sich mitten aus einem ansehnlichen und fruchtbaren Thal erhebet, welches rund um her durch sehr hohe Berge eingeschlossen ist. Die Kanonen der Zitadelle bestreichen die große Heerstrasse nach Spanien über die pyrenäischen Gebirge. Sie ist ein regelmäßiges Viereck von mäßiger Größe. In der Nachbarschaft dieser Stadt sind Eisenbergwerke. Die Weinberge bringen einen hellrothen, leichten und gesunden Wein.

7) Ostabat, ein Flecken.

II. Das Land und Fürstenthum Bearn hat den Namen von einer ehemaligen Stadt Benecharnum, deren Lage nicht gewiß angezeiget werden kann. Es ist 16 französische Meilen lang und 15 breit, bergicht und ziemlich dürre; doch sind die Ebenen ziemlich fruchtbar. Es wird hier wenig Weizen und Roggen, aber viel Mais und Flachs gebauet. Auf den Felsen sind Weinberge angeleget, und der Wein ist in einigen Orten vortreflich. In den Bergen der Gegend von Moneins, giebt es Eisen- Kupfer- und Bleiminen, und viele Fichten, daraus Masten und Bretter gemacht werden. In den Thälern Ossau und Aspe, und bei Oleron, giebt es mineralische Wasser. Die vornehmsten Flüsse sind Gave Bearnois und Gave d'Oleron, welche beide sehr schnell sind, und in den Adour fliessen. Zu Sallies ist eine Salzquelle, welche das ganze Gouvernement mit Salz versiehet. 1695 fand man in Bearn 198000 Menschen.

Das Land enthält folgende Oerter:

1 In der Landvogtei von Pau, ist

1) Pau, Palum, die Hauptstadt. Sie liegt auf einer Höhe an dem Fluß Gave Bearnois, ist zwar klein, aber wohl gebauet, und der Sitz des Parlaments, eines

nes besondern Gouverneurs, einer Landvogtei und Hebung. Auf dem hiesigen Schloß ist Heinrich IV geboren. Außer einer 1721 gestifteten Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, einer 1724 errichteten Universität, einem ehemaligen Jesuiter Kollegio, sind hier 6 Klöster und 2 Hospitäler. Es sind hier auch Tuch- und Leinwandmanufakturen. Der beträchtliche Handel mit hiesigen Schinken, gehet über Bayonne, daher sie Jambons de Bayonne genannt werden. Die Luft ist in dieser Gegend angenehm, das Land schön, die Bäume tragen gute Früchte, und der Weinstock giebt vortreflichen Wein, insonderheit in dem Distrikt Jurançon.

2) Lescar, Lescuria, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 240 Pfarren, und 15000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 1300 Fl. taxirt ist. Es ist hier ein Kollegium der Barnabiten.

3) Nay, ein Städtchen am Gave Bearnois, welches 1545 abbrannte. Es ist hier ein Gouverneur, und es giebt hieselbst gute Wollen- und Baumwollen-Manufakturen.

4) Pontac, ein Städtchen am Fluß Gourgues.

5) Gan und Arthes, Flecken.

2 In der Landvogtei von Ortez, bemerken wir nur

1) Ortez oder Orthes, eine kleine Stadt am Gave Bearnois, auf einem Hügel, an dessen Fuß der Gave de Pau fließet, welche der Sitz der Landvogtei ist, und ehemals eine reformirte Universität, und ein festes Schloß gehabt hat.

2) Belloreq, eine kleine Stadt.

3 In der Landvogtei von Sauveterre und Parsan de Navarreins, liegt

1) Sauveterre, ein Städtchen auf einer Höhe am Gave d'Oleron, welches der Sitz der Landvogtei ist.

2) Navarreins oder Navarrinx, ein befestwigtes Städtchen am Gave d'Oleron, welches einen besondern Gouverneur hat.

3) Sallies, ein Städtchen, welches seiner guten Salzquelle wegen bekannt ist. Mit dem Salz, welches aus ihrer Soole gesotten wird, salzet man die berühmten Jambons de Bayonne.

4 In der Landvogtei von Oleron ist

1) Oleron oder Olloron, eine kleine wohlbewohnte Stadt am Fluß Gave, der

von ihr benennet wird, welche der Sitz der Landvogtei ist. Der Handel der Stadt war ehemals stärker als er jetzt ist. Der Bischof von Oleron, welcher unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 380 Pfarren, 13000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 600 Fl. taxirt ist, wohnet zu

2) S. Marie, welches Städtchen von Oleron nur durch den Fluß, über welchen eine steinerne Brücke ist, getrennet wird. Hier ist auch die Kathedralkirche, und ein Kloster.

3) Ogeu oder Ogen, ein Dorf, woselbst kühlende mineralische Wässer sind.

4) Moneins, eine kleine wohlbewohnte Stadt, bei der viel Wein wächset, auch Eisen, Kupfer und Blei gefunden wird.

5 Im Thal Ossau, welches eines der schönsten im ganzen Lande ist, und Larunna an der Gave, zum Hauptort hat, ist zu Aiguescaudes eine warme Quelle, deren Wasser lau, ölicht, seifenartig und geistig ist, und wie bebrütete Eier riecht. Man bedienet sich desselben mit Nutzen, sowohl wider Wunden und Geschwüre, als in innerlichen Krankheiten.

6 Im Thal Aspe, dessen Hauptort der Flecken Accous ist, sind unterschiedene mineralische kühlende Quellen; dahin unter andern die zu Escot gehören.

7 Im Thal Baretons oder Baraton, ist Laune, an dem kleinen Fluß Vert, die vornehmste unter den dasigen 6 Pfarren.

8 In der Landvogtei von Morlas ist

1) Morlas, Morlacum, ein altes Städtchen, welches ehemals der Sitz der Vicomtes und Prinzen von Bearn gewesen ist, und eine Münze gehabt hat. Hier sind 2 Klöster.

2) Lembeye, ein Städtchen auf einer Höhe an der Grenze von Armagnac.

16. Das Gouvernement von Guyenne und Gascogne.

Es grenzet gegen Mittag an Navarra, Bearn und die pyrenäischen Gebirge, gegen Abend an den Ozean, gegen Mitternacht an Saintonge, Angoumois und Limosin; und gegen Morgen an Foix, Languedoc, Auvergne und Limosin. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht, oder von Vic de Sos in den pyrenäischen Gebirgen, bis Niort in Poitou, beträgt 80 französische Mei-

Meilen, und von S. Jean de Lüz bis S. Geniez in Rouergue, ungefähr 90 Meilen. Es ist das größeste Gouvernement des Reichs. Der Name Guyenne, welcher zuerst ums Jahr 1360 gebrauchet worden, ist durch Verschlimmerung aus Aquitaine entstanden; Aquitanien aber hat, nach Plinius Bericht, seine Benennung von den mineralischen Wässern bekommen, die darin zu finden sind. Das Gouvernement von Guyenne begreift nicht das ganze ehemalige Königreich und nachmalige Herzogthum Aquitanien, als welches sich noch weiter erstreckte. Es ist ein an Getreide, Wein, Früchten, Hanf und Tabak sehr fruchtbares Land; daher der Handel mit Wein, (davon aus Bourdeaux jährlich ungefähr 100000 Fässer ausgeführet werden,) Aquavit, Pflaumen, und vielen andern Sachen, sehr ansehnlich ist. Es giebt hier auch unterschiedene sehr heilsame mineralische Wasser, imgleichen Kupfer- und andre Steinkohlenbergwerke, und schönen Marmor, von allerlei Farben. In der Elektion von Figeac, wächset eine Pflanze, Radoul genannt, welche zur Lohgerberei und Färberei nützlich gebraucht wird. Die vornehmsten Flüsse in diesem Gouvernemeut sind: 1) Die Garonne, von welcher in

der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden. Sie nimmt die kleinern Flüsse Tarn, welcher bei Gaillac schiffbar wird, Baise, Lot, (Olitis, Olde, Oulde,) der durch Schleußen schiffbar gemacht worden, Drot, Gers, oder Giers, und Dordogne auf. Die Ebbe und Flut steiget in derselben bis nach Langon und S. Macaire, folglich beinahe 30 französische Meilen, von ihrer Mündung an zu rechnen. 2) Der Adour hat seine Quelle in den Bergen von Bigorre an einem Ort, Namens Tremoula, wird bei Grenade in Marsan schiffbar, und fällt in den Ozean durch eine 1597, vermittelst eines Damms, gemachte Mündung, die Boucault genennet wird. Am Ozean sind einige Häfen.

Karl der Große machte 778 seinen Sohn Ludewig zum König von Aquitanien: allein, dieses Reich ward bald zertheilet, und machte nachmals die beiden Herzogthümer Aquitaine und Gascogne aus, wel- 1070 durch die Vermählung Wilhelms VIII Herzogs von Aquitaine, mit Prisque, Erbin von Gascogne, vereiniget wurden, und bei Wilhelms Familie blieben, bis dieses Herzogthum 1150 durch die Vermählung der Prinzessin Eleonore mit Heinrich II, König von England, unter

die Herrschaft der Engländer kam, unter welcher es fast 300 Jahre lang blieb. Karl VII nahm es 1453 den Engländern weg. Ludewig XI gab es 1469 seinem Bruder Karl, welcher der letzte Herzog von Guyenne gewesen, und nach dessen Tod es wieder mit der Krone vereiniget worden. 1753 ist der Titel eines Herzogs von Aquitanien wieder hervorgesuchet, und dem zweiten Sohn des Dauphin beigeleget worden.

In diesem Gouvernement sind zwei Erzbischöfe, 12 Bischöfe, 56 Abteien, 36 Kapitel, 2 Universitäten, und verschiedene Seminaria und Kollegia. Es begreift 3 Generalitäten, 2 Steuerkammergerichte, 13 Elektionen, und eben so viel Landvogteien. Unter dem Generalgouverneur, welcher jährlich ungefähr 100000 Livres Einkünfte hat, stehen 2 Generallieutenants, davon einer für Ober-Guyenne, und der zweite für Gascogne bestellet ist; und ausserdem sind hier 13 königliche Lieutenants für die Provinz, 14 besondere Gouverneurs und Kommendanten, 2c. Das Gouvernement bestehet aus zwei Haupttheilen.

I. Das eigentliche Guyenne, machet den nordlichen Theil aus, und bestehet aus folgenden Ländern.

1 Bour-

1. Bourdelois, welches das ansehnlichste unter denselben ist, wird die Landvogtei Guyenne im besondern Verstande genennet. Es ist ein an Wein sehr reiches Land, und überhaupt fruchtbar, ob es gleich ziemlich sandig ist. Man sieht Kastanien und Feigenbäume von ungemeiner Größe, auch unterstützte Weinstöcke, die fast wie Bäume sind, im freien Felde stehen. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Bourdeaux, oder Bordeaux, Burdigala, die Hauptstadt von Guyenne, und der Sitz des Generalgouverneurs, eines besondern Gouverneurs, eines Erzbischofs, Parlaments, einer Intendanz und Hebung, eines Steuerkammergerichts, einer Landvogtei, Admiralität, Elektion, Marechaussee rc. liegt an der Garonne in Gestalt eines halben Monds, hat ungefähr 1800 Häuser, unter welchen viele schön und pallastmäßig gebauet sind, und etwa 130000 Einwohner, aber sehr enge Gassen. Die schönste und neueste Gegend, ist der königl. Platz am Hafen, woselbst man das vortrefliche Waarenhaus, die Börse und die metallene Bildsäule Ludwigs XIV siehet; auch ist die Vorstadt Chartron oder Chartreux schön. Zur Beschützung der Stadt und des Hafens, dienen 3 Forts. Le Chateau

teau Trompette, ist eine Zitadelle, welche theils zur Bedeckung des Hafens, theils zur Bezähmung der Stadt dienet, und von Ludwig XIV in den jetzigen Stand gesetzet worden. Sie ist von lauter Quaderstücken kostbar erbauet, wie denn die Wälle nicht von Erde, sondern lauter Gewölbe sind, auf denen man rund umher spazieren kann. Im Zeughause ist ungefähr für 6000 Mann Gewehr. Die beiden andern Forts, le Chateau de Haa, und S. Louis oder S. Croix sind nicht erheblich. Unter dem hiesigen Erzbischof stehen 9 Bischöfe, er hat einen Kirchsprengel von 450 Pfarren, dazu noch ungefähr 50 Filiale kommen, und jährlich 60000 Livres-Einkünfte. Am römischen Hof ist er auf 4000 Fl. taxirt. Es gehören ihm die Distrikte von Montravel, Belvez, Vigaroque &c. Die Kathedralkirche ist von gothischer Bauart, sehr groß, aber auch wüste und leer. Der Schatz in der Sakristei, ist mittelmäßig, und allein der große silberne Reliquienkasten auf dem hohen Altar betrachtenswürdig. Die Kirche und das Kloster der Dominikaner, sind neu, und schön, und die Kirche und das Kloster der Kartheuser Mönche, sind so schön, als nicht leicht eine Karthause angetroffen wird. Es ist hier

auch

auch eine Benediktinerabtei von der Kongregazion S. Maur. Die Jesuiten hatten ehemals hier ein schönes Kollegium, und außerdem ist hier noch ein Kollegium. Die Universität ist 1441 gestiftet; und 1712 hat der König eine Akademie der Wissenschaften und Künste errichtet, deren Bibliothek zwar eben nicht zahlreich, aber auserlesen ist, und ein schönes Behältniß hat. Man findet hier auch 3 Seminaria. Die Handlung, welche hieselbst getrieben wird, ist sehr groß, und zum Vortheil derselben werden Engländer, Holänder, Dänen, Hamburger und Lübecker, auch portugiesische Juden geduldet: doch haben diese keine Synagoge, und die Protestanten keinen öffentlichen Gottesdienst, außer daß den Engländern durch die Finger gesehen wird, die einen Prediger in weltlicher Kleidung halten. Den übrigen Protestanten ist nicht verboten, mit ihren Familien eine Predigt zu lesen. Die reichen fremden Kaufleute, nennen sich Negozianten. Es sind hier auch noch Uiberbleibsel von römischen Alterthümern, nämlich ein Amphitheater, welches der Kaiser Gallienus erbauen lassen, dessen Pallast es genennet wird, und davon, außer einigen Seitenmauern, noch die zwei Haupteingänge übrig sind; la

Por=

Porte basse, ein uraltes Thor von sehr großen Quadersteinen, die nicht durch Ciment verbunden sind, es ist aber auch nicht gewölbet, sondern ins Gevierte aufgeführet, und mit Häusern überbauet; ein Theil des Gemäuers vom Pallast der Schutzgötter, und der Springbrunn. In dem ausserhalb der Stadt gelegenen neuen Hospital ist eine schöne Spitzenmanufaktur.

2) Ambarez und Rions, Städtchen.

3) S. Macaire, eine Stadt an der Garonne, welche guten Handel mit Wein und Getreide treibet.

4) Castres, an der Garonne, Larmont, Bados, Bassens, Bayon, Barsac, Flecken.

5) Das Land Medoc macht ein großes Stück von Bourdelois aus, und liegt zwischen der Garonne und dem Meer als eine Halbinsel, ist aber weder sehr bewohnet, noch fruchtbar, weil die hohen Meersfluten den nordlichen Theil bedecken; doch träget es viel Wein. In der Mündung der Garonne stehet auf einem Felsen, ein schöner Leuchtthurm, welcher der Thurm von Corduan genennet wird. Sonst sind in Medoc keine Städte, sondern nur die Flecken Esparre, der Hauptort, Castelnau, Blanquefort, und Soulac.

6) Das

6) Das Land Büch oder Büsch = Captalat, anfänglich Büyes, dessen ehemalige Herren, die Herren von Captals oder Capoudals, in der Geschichte von Guyenne sehr berühmt sind. Seit 1715 gehörte es den Marquisen von Gontault.

La Tête de Büch, ist ein Flecken am Hafen Arcachon, dessen Eingang der Sandbänke wegen gefährlich ist. Die Einwohner sind gutentheils Fischer.

7) Cadillac, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort der Grafschaft Benazues ist, ein schönes Schloß, eine Kollegiatkirche und ein Kloster hat.

8) Creon, ein Flecken.

9) Castillon, eine Stadt an der Dordogne, mit einem besondern Gouverneur. Hier erhielten die Franzosen 1451 einen Sieg über die Engländer.

10) S. Emilion, eine kleine Stadt an der Dordogne.

11) Libourne, eine wohlbewohnte und wohlgelegene Stadt am Fluß Dordogne, in welchen hier die Isle fällt. Man findet hier eine Landvogtei, ein Landgericht und einige Klöster. Der vornehmste Handel wird mit Salz getrieben. Das Land zwischen Libourne und Bourdeaux, wird das Land zwischen zwei Meeren genennet,

weil

weil die beiden Flüsse Garonne und Dordogne, in welchen die Flut des Meeres hinan steiget, hier so breit sind, daß man sie Meere nennet.

12) Fronsac, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie

13) Coutras, Certerate, eine Stadt beim Zusammenfluß der Flüsse Isle und Dromme, welche ein Marquisat ist, das zu dem Herzogthum von Fronsac gehöret. In dieser Gegend schlug Heinrich IV im Jahr 1587 die Kriegsvölker der Ligue.

14) Cubzac, ein Flecken an der Dordogne.

15) Blaye, Blavia oder Blaventum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einer Zitadelle auf einem hohen Felsen. Man findet hier einen besondern Gouverneur, unterschiedene Kirchen, und 2 Abteien. Die Schiffe, welche nach Bourdeaux gehen, müssen hier ihre Kanonen und Waffen lassen, welche sie auf dem Rückwege wieder aufnehmen. Weil hier die Garonne sehr breit ist, so ist in derselben auf einer Insel eine Batterie angeleget worden, um feindliche Schiffe abzuhalten. Gerade gegen Blaye über, auf der andern Seite des Stroms im Lande Medoc, ist auch ein Fort angeleget worden.

16) Bourg, ein Städtchen an der Dordogne, mit einem kleinen Hafen, in welchem Wein eingeladen wird.

17) Ambez, ein Flecken, nicht weit vom Zusammenfluß der Garonne und Dordogne.

18) Anglade, eine kleine Stadt und Marquisat.

2. Perigord hat von den alten Völkern, den Petrocoriern, den Namen bekommen, ist 21 französische Meilen lang und breit, ein steinichtes und wenig fruchtbares Land, darin aber gute Eisenbergwerke und mineralische Wasser sind. Man theilet es in 2 Theile.

1) Ober-Perigord, welches auch das weiße genennet wird, enthält folgende Oerter:

(1) Perigueux, Petricordium, oder Petricorium, die Hauptstadt dieses Landes, und der Sitz eines Bischofs, einer Elektion, Landvogtei und eines Landgerichts, liegt am Fluß Isle, in einer guten und ziemlich bewohnten Gegend. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 430 Pfarrkirchen, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2590 Fl. taxirt. Man findet hier ein ehemali-

ges

tes Jesuiter Kollegium, 4 Klöster, ein Hospital, und einige Uiberreste von römischen Alterthümern, als von einem Amphitheater, Tempel der Venus ꝛc. Die alte Stadt wird Cité, und die neuere, welche von jener ungefähr 100 Schritte entfernet ist, Ville genennet.

(2) Bourdeilles, Brantolme oder Brantôme, mit einer Benediktiner Abtei von der Kongregazion S. Maur, Ribeyrat oder S. Martin de Riberat, sind Flecken.

(3) Mücidan oder Müßidan, Mulcedonum, ein Städtchen, welches die Reformirten ehemals befestiget hatten; daher es mehr als eine Belagerung ausgestanden, insonderheit 1579.

(4) Bergerac, ehemals Braierac, eine Stadt in einer schönen Ebene an der Dordogne, welche aus 2 kleinen Städtchen bestehet, nämlich aus S. Martin de Bergerac und Madelaine. Es ist hier eine Landvogtei. Die Reformirten hatten diese Stadt ehemals stark befestiget: allein, als Ludewig XIII sich ihrer 1621 bemächtigte, ließ er die Festungswerke schleifen.

(5) Limeuil, ein Städtchen beim Zusammenfluß der Vezerre und Dordogne.

(6) La Force, ein Herzogthum und Pairie.

(7) Calaide, eine Stadt an der Dordogne.

(8) Estissac, eine Pfarre mit dem Titel eines Herzogthums.

(9) Exideuil, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Marquisats.

2) Unter-Perigord, welches auch wegen der vielen Hölzungen das schwarze genennet wird, begreift folgende Oerter:

(1) Sarlat, eine in der Tiefe zwischen Bergen an einem kleinen Fluß schlecht gelegene und armselige Stadt, welche aber doch der Sitz eines Bisthums, Landgerichts, Amts, einer Elektion, Marechaussée und eines Salzhauses ist, auch für die zweite Stadt des Landes Perigord gerechnet wird. Der hiesige Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Bourdeaux stehet, hat einen Kirchsprengel von ungefähr 250 Pfarren, 17000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 742 Fl. taxirt. Diese Stadt ist auch ein Vertheidigungsort der Reformirten gewesen; daher sie im 16ten Jahrhundert zweimal, und 1652 abermals belagert worden.

(2) Montignac und Terasson, kleine Städte am Fluß Vezerre, die letzte mit einer Benediktiner Abtei.

(3) Domme, eine kleine Stadt auf einem Felsen an der Dordogne, die ihrer Lage wegen fest ist, auch ein Schloß zur Beschützung hat.

(4) Beaumont, ein Flecken am Fluß Couse.

(5) Monpazier, eine kleine Stadt, nicht weit vom Ursprung des Flußes Lot.

(6) Couse, ein Flecken an der Dordogne.

(7) Eymet, eine kleine Stadt, Issigeac, ein Flecken.

3. Agenois, hat den Namen von der Stadt Agen, ist das fruchtbarste Stück in diesem Gouvernement, und hat ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt. Die uralten Einwohner dieses schönen Landes, sind die Nitiobriger gewesen. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Agen, die Hauptstadt des Landes, liegt an der Garonne, hat 862 Feuerstellen, etwa 8000 Einwohner, und ist der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtei und Elektion. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Agen, ob er gleich nicht Herr derselben ist, stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 363 Pfarren und 191 Filialen, 35000 Livres Einkünfte, und ist

am römischen Hofe auf 2140 Fl. taxirt. Außer der Kathedral- und einer Kollegiatkirche, sind hier noch 2 Pfarrkirchen, unterschiedene Klöster, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, ein Seminarium, und eine Kommenthurei des Johanniterordens. Julius Cäsar Scaliger hat hier gewohnet, und sein Sohn Joseph Just ist hier geboren. Die Stadt hat die schönste Lage zum Handel.

2) Valence, ein Städtchen an der Garonne.

3) Tonneins, eine Stadt, welche aus 2 Flecken bestehet, davon einer dem Herzog von Force, und der andere dem Herzog von Vauguyon gehöret.

4) Aiguillon oder Eguillon, eine kleine Stadt an der Garonne, wo der Fluß Lot in dieselbe fließet, mit einem Schloß. Sie ist ein Herzogthum und Pairie. Es wird hier viel Handel mit Hanf, Tabak, Getreide, Wein und Aquavit getrieben. 1346 hielt sie eine Belagerung von Johann, Herzog von der Normandie, aus.

5) Mouheurt oder Monhürt, eine kleine Stadt an der Garonne, die ehemals befestiget gewesen.

6) Clerac oder Clairac, ein Städtchen am Fluß Drot, welches mit Tabak, Wein und

und Aquavit guten Handel treibt. Es ist hier eine Abtei, ein Kloster, und eine schöne Kirche, welche den Jesuiten gehöret hat. In den Religionskriegen hat dieser Ort viel gelitten, sich aber in neuern Zeiten wieder erholet.

7) Marmande, eine Stadt von ziemlicher Größe an der Garonne.

8) Dūras, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, am Fluß Drot.

9) Sainte Foi, eine Stadt an der Dordogne, welche die Reformirten stark befestiget hatten, und ihnen erst 1622 vom König entrissen wurde.

10) Villeneuve d'Agenois, ein Städtchen am Fluß Drot, in einer fruchtbaren Ebene, mit einem königlichen Gericht. Uiber den Fluß ist hier eine Brücke.

11) Salvelat oder Sauvelat, eine kleine Stadt.

12) Casseneuil, eine kleine Stadt am Fluß Lot.

13) Lauzon, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums.

14) Monflanquin, eine kleine Stadt an der Lede, mit einem königlichen Gericht.

4. Quercy, ehemals Cahourcin, wurde vor Alters von den Cadurcern bewohnet. Es ist dieses Land an Getreide und

Wein sehr fruchtbar, und wird in zwei Theile getheilet.

1) Ober-Quercy, macht den mitternächtlichen Theil aus, und enthält folgende Oerter.

(1) Cahors, ehemals Debona oder Dibona, Cadurcum, die Hauptstadt von Quercy, liegt am Fluß Lot, und zum Theil auf einem Felsen, ist der Sitz eines Bisthums, einer Elektion und eines Landgerichts, aber schlecht gebauet. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Cahors, hat auch Einkünfte aus der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Alby, hat einen Kirchsprengel von 800 Pfarren und Filialen, 45000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Der Vicomte von Cessac oder Sessac, ist sein Vasall. Die hiesige Universität, welche 1332 gestiftet war, ist 1751 von dem Könige ganz aufgehoben worden, und von den 3 Kollegien ist eins dem Stadthause, und zwei sind den Jesuiten abgetreten worden, welche aber dieselben, so wie ganz Frankreich, haben räumen müssen. Man findet hier noch Uiberbleibsel von einem römischen Amphitheater.

(2) Souillac, eine kleine Stadt in einem fetten und fruchtbaren Thal, am

Bach

Bach Borese, nahe bei der Dordogne, mit einer Benediktiner Abtei von der Kongregazion S. Maur.

(3) Martel, ein Städtchen auf einem Felsen, nahe bei der Dordogne, mit einem königlichen Gericht, und einer besondern Landvogtei. Es gehöret zur Vicomté von Türenne.

(4) S. Cere, ein Städtchen, welches auch zur Vicomté von Türenne gehöret.

(5) Usseldün, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Dordogne, welche allem Ansehn nach die Stadt Uxellodunum gewesen, deren Cäsar gedenket.

(6) Gourdon oder Gordon, eine kleine Stadt mit einer Abtei, an der Dordogne. Es ist hier ein Landvogteigericht.

(7) Roquemadour, ein Städtchen mit einer Abtei.

(8) Fons, eine Pfarre mit einem königlichen Gericht, nahe bei der Dordogne.

(9) Figeac, eine Stadt am Fluß Selle, welche der Sitz einer Elektion, eines besondern Gouverneurs, einer Landvogtei, eines königlichen Gerichts, einer Abtei und eines Kapitels ist. Sie war in den Religionskriegen fest: als sie aber 1622 wieder in die Hände des Königs kam, ließ

derselbe die Festungswerke und die Zitadelle schleifen.

(10) Düravel, Lüzech, Puy l'Eveque, Vaillac, kleine Städte.

(11) Cadenac, oder Capdenak, ein sehr altes Städtchen auf einem steilen Felsen, der fast ganz von dem Fluß Lot umgeben wird. Es hat sich den Engländern nie unterworfen.

(12) Cajane, ein Flecken am Fluß Lot.

(13) Mier, ein kleiner Ort, der seines mineralischen Wassers wegen bekannt ist.

(14) Castelnau de Bretenous, ein Städtchen und Baronie mit einem Kapitel.

2) Nieder-Quercy, macht den mittägigen Theil aus, dazu folgende Oerter gehören:

(1) Montauban, Mons Albanus, eine wohlgebauete und ansehnliche Stadt dan Fluß Tarn, welche der Sitz eines Bisthums einer Generalität, Elektion, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer Landvogtei und einer Vicomté ist, und ungefähr 25000 Einwohner hat. Sie bestehet eigentlich aus 3 Theilen, welche sind die alte Stadt, die Neustadt in Quercy, und Ville Bourbon in Languedoc, auf der andern Seite des Flußes. Der hiesige Bischof

schof stehet unter dem Erzbischof von Toulouse, hat einen Kirchsprengel von 93 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche, giebt es hier eine Kollegiatkirche, verschiedene Pfarrkirchen und Klöster, eine 1744 errichtete Akademie der schönen Wissenschaften, ein vormaliges Jesuiter Kollegium, ein Seminarium, und ein allgemeines Hospital. Der meiste Handel wird mit hier verfertigten wollenen Stoffen, mit Wein und Getreide getrieben. 1568 wurden die Einwohner reformirt, und befestigten die Stadt, so daß sie 1621 von Ludewig XIII vergeblich belagert ward; und sich nicht eher als 1629 wieder unterwarf, worauf die Festungswerke geschleift wurden. 1766 richtete eine gewaltige Uiberschwemmung des Flusses Tarn, in den Vorstädten dieser Stadt sehr großen Schaden an.

(2) Albenque, Caylux, Monricoux, Mirabel, Puy la Roque, Molieres, Moncucq und Montpezat, sind Städtchen.

(3) Castelnau de Montratier, eine kleine Stadt mit einem Kapitel, an der Lüte.

(4) Lauzerte, eine kleine Stadt auf einem Felsen, mit einer Landvogtei.

(5) Moif-

(5) Moissac, eine kleine Stadt am Fuß eines Bergs, bei dem Fluß Tarn, der in dieser Gegend in die Garonne fällt. Es ist hier ein Kapitel.

(6) Negrepelisse, Nigrum palatium, ein Städtchen und altes Schlos, am Fluß Aveyron, welches von den Reformirten ehemals befestiget worden; 1629 aber sind die Festungswerke geschleifet. Es hat den Titel einer Grafschaft.

(7) Real Ville la françoise, oder schlechthin la Françoise, ein Städtchen am Fluß Aveyron.

(8) Caussade, ein Städtchen, welches zur Zeit der Religionsunruhen befestiget gewesen.

(9) Die Flecken Mondenard, mit dem Titel einer Baronie, Miramont, Flangeac, Montesquieu, Monclar, Bourniquel, Montfaucon, Vieule, u. a. m.

5. Rouergue, wurde vor Alters von den Ruthenern bewohnet, hat hohe Berge, und ist eben nicht fruchtbar, ernähret aber doch viel Vieh, und hat Eisen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Schwefel, und Steinkolen, mineralische Quellen, auch gute Weide, daher der Reichthum des Landes in Vieh bestehet. Dieses Land ist von S.

Jean

Jean de Breuil bis S. Antonin, ungefähr 30, und von S. Pierre d'Yssis bis Mûr de Barres 20 französische Meilen groß. Es bestund ehemals aus den Grafschaften Rodez und Milhaud, jetzt aber wird es in 3 Theile abgetheilet.

1) In die Grafschaft. Dahin gehöret: (1) Rodez oder Rhodes, vor Alters Segodunum, die Hauptstadt von Rouergue, und der Sitz eines Bisthums, einer Elektion, Landvogtei, eines Landgerichts und einer Marechaussée, liegt auf einem Hügel am Fluß Aveyron, theilet sich in den Flecken und in die Stadt, und hat ungefähr 6000 Einwohner. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Alby, nennet sich einen Grafen von Rodez, wie er denn auch Herr der Stadt ist, hat einen Kirchsprengel von ungefähr 500 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2326 Fl. taxirt. Die Jesuiten hatten hier ein schönes Kollegium, und außerdem sind hier 8 Klöster, ein Seminarium und ein Hospital. Die Stadt hat sich niemals zu den Reformirten geschlagen.

(2) S. Geniez de Rive d'olt, eine Stadt, in welcher ein königlich Gericht

und

und ein Kloster. Sie liegt am Fluß Olt oder Lot.

(3) Entraigues, Interaquæ, ein Städtchen und eine Grafschaft bei dem Zusammenfluß der Flüsse Lot und Trüyere. Hier ist die Niederlage der Weine aus Quercy für Ober-Rouergue und Auvergne.

(4) Guiolle, eine kleine Stadt, auf einem Berge, an dessen Fuß die Selve fliesset. Es ist hier ein königlich Gericht.

(5) Le Mur de Barez, eine Stadt, mit einer Kollegiatkirche und 2 Klöstern. Sie ist der Hauptort einer Kastellanei.

(6) Estain, am Fluß Lot, mit dem Titel einer Grafschaft, Ville-Comtat, Marcillas, Albin und Cassagnettes, sind kleine Städte.

2) In die obere Marche von Rouergue, darin:

(1) Millau oder Milhaud, Aemilianum, eine Stadt am Fluß Tarn, welche der Hauptort dieses Theils von Rouergue, und einer Elektion ist. Sie hat einen besondern Gouverneur, ein Landgericht und eine Landvogtei, ein Amt, ein königlich Gericht, 5 Klöster, und eine Kommenthurei des Johanniterordens. Die Reformirten hatten sie ehemals befestiget; Ludewig

XIII aber ließ die Festungswerke 1629 schleifen. 1744 wurden zwei Kompagnien Dragoner bei den protestantischen Einwohnern einquartiert, denen ihre Unterhaltung in 3 Monaten 30000 Livres kostete, dadurch die Stadt ganz ruinirt wurde.

(2) Nant oder Nantz, Nantum, eine kleine Stadt, mit einer Benediktiner Abtei, der sie gehöret.

(3) Pont de Camarez, eine kleine Stadt, welche ihres mineralischen Wassers wegen bekannt ist.

(4) S. Rome de Tarn, ein Städtchen am Fluß Tarn.

(5) S. Sernin oder Cernin, eine kleine Stadt, mit einer Kollegiatkirche.

(6) Belmont, eine kleine Stadt mit einem Kapitel.

(7) Sainte Frique oder Sainte Afrique, eine kleine Stadt, welche von ihren Einwohnern, nachdem sie reformirt worden waren, befestiget, und erst 1629 von Ludewig XIII wieder unterwürfig gemacht worden.

(8) Vabres, Vabrincum, eine geringe Stadt am Fluß Dourdan, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Alby stehet, einen Kirchsprengel von 150 Pfarren, und 20000 Livres Einkünf-

künfte hat, am römischen Hofe aber auf 1000 Fl. taxirt ist.

(9) Severac le Chatel, ein Städtchen und Herzogthum.

(10) Severac l'Eglise, ein Flecken und eine Grafschaft.

(11) Roquefort, eine kleine Stadt, welche wegen ihres guten Käses, den sie ausschicket, berühmt ist.

3) Die niedere Marché von Rouergue enthält:

(1) Ville franche, Francopolis, die vornehmste Stadt dieses Theils von Rouergue, und nach Rodez die ansehnlichste des ganzen Landes, liegt am Fluß Aveyron, ist der Sitz einer Landvogtei, eines Landgerichts. einer Elektion, einer Marechaussee, eines Salzhauses, hat eine Kollegiatkirche, ein Kollegium, 3 Klöster, und außerhalb der Mauern eine Karthause. Es wird hier ein starker Handel mit Leinwand getrieben, auch wird hier viel Kupfer verarbeitet.

(2) St. Antonin, ein Städtchen am Fluß Aveyron, mit einem Kapitel, und 3 Klöstern. Der vornehmste Handel der Einwohner, wird mit Safran und schönen großen Pflaumen getrieben.

(3) Na-

(3) Najac, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, welche der Sitz einer Landvogtei ist. In dieser Gegend ist 1672 und 73 ein Kupferbergwerk entdecket worden.

(4) Sauveterre, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, mit einem königlichen Gericht.

(5) Conques, Concæ, ein Flecken mit einem sekularisirten Kapitel.

(6) Peyrüsse, vor Alters Petrucia, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts ist.

(7) Villeneuve, ein Städtchen.

(8) S. Jüst, ein Flecken.

(9) Cransac, eine Pfarre, die ihres vortreflichen schwefelichten mineralischen Wassers wegen berühmt ist. Es werden auch bei derselben Steinkohlen gegraben.

6. Bazadois, hat den Namen von dem Volk der Vasater. Der mittägliche Theil dieses Landes ist sandig. Es enthält folgende Orter:

1) Bazas, vor Alters Cassio, Civitas Vasatica, die Hauptstadt des Landes, welche ihren Namen auch von den Vasatern hat. Sie liegt auf einem Berge, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und königlichen Lieutenants, einer Vogtei,

Landvogtei, eines Land- und königlichen Gerichts. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 234 Pfarren und 37 Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 600 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche, sind hier 3 Pfarrkirchen, und ein Kollegium. Man zählet 500 Feuerstellen, und ungefähr 2500 Einwohner.

2) Langon, ein Städtchen und Marquisat an der Garonne. In dieser Gegend wächset guter Wein. Die Flut des Meers erstrecket sich bis hieher.

3) La Reole, Regula, eine kleine Stadt an der Garonne, welche ihren Namen von einer alten Benediktiner-Abtei hat, vorher aber Squirs hieß. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Aquavit. Das Parlament von Bourdeaux wurde 1676 hieher verleget, und blieb hier bis 1689.

4) Capitieux, ein Flecken und Baronie.

5) Monsegür, eine Stadt am Fluß Drot, der Hauptort einer Gerichtsbarkeit.

6) Sauveterre, eine kleine Stadt mit einer Gerichtsbarkeit.

II. Gascogne, macht den südlichen Theil des Gouvernements von Guyenne aus, und

und begreift das Land, welches zwischen Languedoc, Foix, Spanien, dem Ozean und dem pyrenäischen Gebirge liegt. Den Namen hat es von den Gasconiern und Vasconiern, (heutiges Tages Basques oder Vasques,) einem Volk, welches in Spanien an dem pyrenäischen Gebirge wohnte, und am Ende des 6ten Jahrhunderts sich an der mitternächtlichen Seite dieses Gebirgs niederließ. Sie vertheidigten sich in dieser Gegend wider die Franken, und setzten ihre Eroberungen in Novempopulania fort, mußten sich aber endlich den fränkischen Königen unterwerfen. Unter den karolinischen Königen erwählten sie sich einen eigenen Herzog; und nachdem desselben Familie ausgestorben war, kamen sie im 11ten Jahrhundert unter die Herrschaft der Herzoge von Aquitanien. Die Provinz hat Kupfer, Blei und Kobolt. Es gehören folgende Länder hieher.

1. Condomois, mit dem Titel einer Grafschaft, ist ein fruchtbares Land, welches folgende Oerter enthält:

1) Condom, die Hauptstadt liegt an der Baise, hat 993 Feuerstellen, und ist der Sitz eines Landgerichts, einer Landvogtei und eines Bischofs, der unter dem Erz-

bischof von Bourdeaux stehet, einen Kirchsprengel von 140 Pfarren und 80 Filialen, 60000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hof auf 2500 Fl. taxirt ist. Ausser der Kathedralkirche sind noch zwo andere Kirchen hieselbst, 5 Klöster, ein Seminarium, und ein Kollegium. In dem Religionskriege hat die Stadt viel gelitten.

2) Astaffort, eine Stadt am Fluß Gers, mit einer Gerichtsbarkeit.

3) Dûnes, ein Flecken mit einer Gerichtsbarkeit.

4) Mezin, eine kleine Stadt und königl. Gericht.

5) le Mas d'Agenois, Damazan, Montreal, Moncrabeau, la Romiere.

2. Das Ländchen Gabardan oder Gavardan, hat ehemals eigene Vicomtes gehabt, die auch Vicomtes von Bearn geworden. Es enthält:

Gabaret, ein Städtchen am Fluß Gelize, welches der Hauptort dieses Landes ist.

3. Das Ländchen Marsan, war ehemals eine Vicomté, gehört zu den Pays d'Etats, und enthält:

1) Mont de Marsan, eine 1138 erbauete Stadt auf einem Berge, zwischen

den Flüssen Douze und Midou, die sich hier vereinigen. Sie ist der Hauptort dieses Landes, hat 1925 Feuerstellen, und eine Abtei, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Hebung, einer Landvogtei ꝛc.

2) Roquefort de Marsan, eine kleine Stadt an der Douze.

3) S. Jüstin, ein Flecken.

4) Grenade, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

4. Das Ländchen Türsan, welches allezeit einerlei Vicomtes mit Marsan gehabt hat. Es enthält:

1) Aire, Atura, oder Adura, Vicus Julii, eine kleine dorfmäßige Stadt am Fluß Adour, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 241 Pfarren und 30000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hof aber auf 1200 Fl. taxirt ist. Die Gerichtsbarkeit in der Stadt, hat der Bischof gemeinschaftlich mit dem Könige. Sie hat in den Religionsunruhen viel gelitten.

2) le Mas d'Aire, ein Flecken mit einer Kollegiatkirche.

3) Mi-

3) Miremont, ein Städtchen mit dem Titel einer Baronie.

4) Buannes, eine Stadt an dem kleinen Fluß Bahüs.

5. Das Ländchen Chalosse, enthält:

1) S. Sever, gemeiniglich Cap de Gascogne, eine der feinsten Städte in Gascogne, am Fluß Adour, welche der Sitz einer Landvogtei ist, und ihren Ursprung und Namen einer Benediktiner Abtei zu danken hat.

2) Hagelnau, eine Stadt am Lons, welche dem Hause von Grammont gehöret. Sie hat eine Kollegiatkirche, deren Dechant den Titel eines Abts führet, und ein Schloß, und ist der Versammlungsort des Adels der Provinz. Die umliegende Gegend ist fruchtbar an vorzüglichem Wein.

3) Die Herrschaft Millesleur.

4) Arsac, eine kleine Stadt an den Flüssen Lons und Luy, mit einem Bureau des cinq grosses Fermes.

5) Douzit, ist ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

6) Mügron und Bassempuy, Städtchen.

7) Tolosette, ein Flecken.

6. Der

6. Der Landstrich Marennes oder Maransin, zwischen dem Fluß Adour und dem Meer, bestehet aus Morästen und Fichtenbäumen. Magesq, ist die ansehnlichste Pfarre in diesem Distrikt. Cap breton, ein sehr alter Flecken, und der verstopfte Hafen le vieux Boucaut.

7. Les Landes oder Lannes, ist ein ebener, schlechter Strich Landes, der wenig fruchtbar und wenig bewont ist; indessen giebt es hier viel Bienen, und folglich viel Honig und Wachs. In weitläuftiger Bedeutung, wird der ganze Strich Landes gegen Mittag von Bourdeaux längst dem Meer bis an die Mündung des Flusses Adour, darunter verstanden, und ein Theil von Bourdelois und Bazadois dazu gerechnet; in engerer Bedeutung aber begreifen sie folgende Stücke:

1) Das Herzogthum Albret, enthält folgende Oerter:

(1) Albret oder Lebret, ein Flecken, von welchem das Land den Namen hat.

(2) Nerac, die Hauptstadt des Herzogthums, liegt am Fluß Baise, der hier schiffbar wird, und wird durch denselben in groß und klein Nerac abgetheilet. Man findet hier ein Schloß, ein Landgericht,

ein herzogliches Gericht, und 4 Klöster. Die Könige von Navarra, Herzoge von Albret, hatten hier ihren Sitz. Im 16ten Jahrhundert wurde der größte Theil der Einwohner reformirt. 1621 mußten sie sich an König Ludewig XIII ergeben.

(3) Castel-Jaloux, ein Städtchen in Bazadois an dem kleinen Fluß Avance, welches ein kleines Kapitel hat, und dessen Einwohner mit Wein, Vieh und Honig handeln.

(4) Castel-Moron, ein Flecken in Bazadois.

(5) Tartas, eine kleine Stadt am Flüßchen Midouze, nahe beim Fluß Adour, ist wohl gebauet, und der Sitz einer Landvogtei, hat eine Pfarrkirche und zwei Klöster. Sie ist der Hauptort einer Vicomté. Das ehemalige Schloß hat Ludwig XIII im Jahr 1621 abrechen lassen.

2) Die Vicomté Acqs. Dahin gehöret:

(1) Acqs oder Dax, Aquæ Tarbellicæ, Aquæ Augustæ, eine Stadt am Fluß Adour, im Distrikt Auribat, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs und Etat major, eines Bisthums, Landgerichts, einer Landvogtei und Elektion ist. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch,

hat

hat einen Kirchsprengel von 196 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 500 Fl. taxirt. Es sind hier 6 Klöster, ein Kollegium, ein Hospital, 1046 Feuerstellen, und 5000 Menschen. Die Befestigung der Stadt ist nicht erheblich; das feste Schloß derselben hat auch nicht viel auf sich. Sowohl in der Stadt, als in der Gegend derselben, sind warme Bäder.

(2) Pont de Lannes, ein kleiner Ort am Fluß Adour.

(3) Saujac, eine kleine Stadt am Fluß Luy.

3) Die Vicomté Aorte, oder Ortevielle, hat den Namen von einem kleinen Flecken; der vornehmste Ort derselben aber ist

Peire-Hürade, Petra forata, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, in welchem hier der Gave fließt. Sie war ehemals der Sitz des Vicomtes, die hier ein Schloß, Namens Aspremont, hatten.

8. Labour oder Labourd, hat den Namen von der alten Stadt Lapurdum, die jetzt Bayonne heißt, und ist vor Alters von den Tarbeilliern bewohnet worden. Es macht dieses Land einen Theil vom Lande der Basquer aus, und erstreckte sich ehe-

mals bis gen San Sebastian in der spanischen Landschaft Guipuscoa: allein, die Könige von Spanien besitzen alles, was jenseits des Flusses Bidassoa liegt. Es ist ein unfruchtbares Land, das wenig Getreide, und noch weniger Wein bringt, doch hat es viel Baumfrüchte. Es ist zwar Kupfer- und Eisen-Erz vorhanden, aber es fehlet an Holz. Die Einwohner bezahlen nur etwas weniges an den König. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Bayonne, Lapurdum, die Hauptstadt des Landes, liegt beim Zusammenfluß des Adour und der Nive, nicht weit von der Mündung des ersten, ist von mittelmäßiger Größe, und der Sitz eines Bisthums, einer Hebung, Landvogtei, Admiralität und eines Münzhofs, hat 2 Gouverneurs, und 2 königliche Lieutenants, und 2 Kommandanten. Der Name Bayonne, ist aus den basquischen Wörtern Baia und Ona zusammengesetzet, und bedeutet einen guten Hafen; es ist auch der hiesige Hafen gut, und, weil er viel besuchet wird, beträchtlich, ob er gleich der Sandbänke wegen einen schwierigen Eingang hat. Der Fluß Nive fließt durch die Stadt; der Adour benetzet ihre Mauern, und hierauf vereinigen sie sich beide. Sie theilen die Stadt

in

in 3 Theile; die sogenannte große Stadt, ist diesseits der Nive, die kleine Stadt ist zwischen der Nive und dem Adour, und die Vorstadt S. Esprit, in welcher viel portugiesische Juden wohnen, die ihre öffentliche Synagoge haben, liegt jenseit des letzten. Von den beiden ersten Theilen hat ein jeder, außer seiner Befestigung, ein kleines festes Schloß: die Vorstadt aber hat, außer ihren guten Festungswerken, auch eine Zitadelle auf einer Höhe, welche ein regelmäßiges Viereck ist, und alle 3 Theile der Stadt, den Hafen und das umliegende Feld beschützet. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 100 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 100 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche und ihrem Kapitel, ist auch in der Vorstadt ein kleines Kapitel; und außerdem findet man hier eine Kommenthurei des Johanniterritterordens, eine Abtei und ein Kloster, beide weiblichen Geschlechts, und ein Kollegium. Die Bayonnettes sind hier erfunden.

2) S. Jean de Lüz (in der basquischen Sprache Lüis oder Loitzün, d. i. ein schlammichter Ort,) und Sibourre, sind 2 grosse Flecken, die nur durch den kleinen Fluß

Ni-

Ninette getrennet sind, über welchen aber eine Brücke ist, die beide wieder verbindet. Beide haben den Meerhafen Soroa um ihrer Fischerschiffe Sicherheit willen veranstaltet. In dem ersten hielt sich der Kardinal Mazarin auf, als auf der Fasanen-insel im Fluß Bidassoa, mit Spanien die Friedensunterhandlungen gepflogen wurden, und Ludewig XIV vermählte sich hier 1660 mit der spanischen Infantin Maria Theresia.

3) Andaye, ein Flecken und Fort am Fluß Bidassoa, gerade gegen Fontarabia über. Von hier kömmt guter Branntewein.

4) Ustariz, Anglet, Ascain, Biarit, Biart, Hasparon, Sarre, S. Pé, Villefranque, Flecken.

5) Bidache, ein Fürstenthum, jetzt dem Hause von Grammont zugehörig. Es hängt mehr von Navarra als Labour ab.

6) Guiche, Guissunum, eine Grafschaft.

9. Das Land oder Thal Soule, eigentlich Subola, wird von Unter-Navarra und Bearn eingeschlossen, liegt in dem pyrenäischen Gebirge, und gehöret zu dem Lande der Basquer. Es hat seine eigenen Landstände, und bestehet aus 69 Kirchsplelen. Ein großer Theil der Einwohner arbeitet in Spanien. Die Berge haben gu-

tes

tes Holz zum Schiffbau, es kann aber nicht gut fortgebracht werden. Man findet Eisen, Blei- und Kupfererz. Der vornehmste Ort dieser ehemaligen Vicomté, ist

Mauleon, eine Stadt und festes Schloß, am Fluß Gave.

10. Armagnac, mit den anliegenden Herrschaften, ist ehemals eine Grafschaft gewesen, 36 französische Meilen lang, ungefähr 25 breit: an Getreide und Wein fruchtbar, und wird in Ober- und Unter-Armagnac abgetheilet.

1) Ober-Armagnac, liegt am pyrenäischen Gebirge, und begreift

(1) Den Theil des eigentlichen Armagnac, welcher das weiße Armagnac genannt wird, darin

a) Ausch, vor Alters Elusaberris, oder, wie man diesen Namen auch geschrieben findet, Climberris, Ellimberris, nachmals Augusta, die Hauptstadt von Armagnac und ganz Gascogne, liegt auf einer Höhe am Fluß Gers, und ist der Sitz eines Kommandanten, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Hebung, Landvogtei, eines Landgerichts, Büreau der Finanzen, einer Elektion, und eines königlichen Gerichts.

richts. Die Herrschaft über dieselbe ist zwischen dem Erzbischof und Grafen von Armagnac getheilet. Der Erzbischof hat 10 Bischöfe unter sich, einen Kirchsprengel von 372 Pfarren und 277 Filialen, 150000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 10000 Fl. taxirt. Aussser der Kathedralkirche, giebt es hier noch ein Kapitel und ein Priorat.

b) Die Flecken Barran mit einer Kollegiatkirche, Aubiet, Casteljaloux, Lussan, Montaut.

(2) Vier Thäler.

a. Das Thal Magnoac, dessen Hauptort ist

Castelnau de Magnoac, ein Städtchen am Fluß Gers, der Sitz der Landvogtei der vier Thäler, und einer Kollegiatkirche. Casteres und Vieusos, sind Flecken

b. Das Thal Nestez, darin

La Barte, ein Flecken am Fluß Neste.

c. Das Thal Barousse, darin

Mauleon, ein Flecken.

d. Das Thal Aure, darin

a) Arreux, ein Städtchen an der Neste.

b) Sar-

b) Sarrancolin, ein Städtchen mit einem Priorat. Nahe dabei wird schöner Marmor gebrochen; es ist hier auch eine gute Glashütte.

2) Unter-Armagnac, ist grösser und fruchtbarer als das vorhergehende, und begreift

(1) Schwarz-Armagnac, welches ein Theil des eigentlichen Armagnac ist, und enthält

a. Nogaro, eine kleine Stadt am Fluß Midou: mit einer Kollegiatkirche. Sie ist eine von den 5 Städten, welche der Herzog von Bouillon für das Fürstenthum Sedan bekommen hat.

b. Barcelonne, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

c. Corneillan, ein Flecken, welcher von Alters her den Titel einer Vicomté, und ein Schloß hat. Er liegt am Fluß Adour.

d. Jegun, eine Stadt, mit einem Kapitel und königlichen Gericht.

e. Paujas, ein Flecken am Fluß Midou.

f. Lavardens, eine kleine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

(2) Die Grafschaft Fezenzac, Comitatus Fidentiacus, darin

Vic, mit dem Zunamen de Fezenzac, ehemals Fidentia, eine kleine Stadt am

Fluß

Fluß Bidouse, mit einer Kollegiatkirche, ist der Hauptort. Lannepax und Gondrin, sind auch kleine Städte, die letzte hat den Titel eines Marquisats.

(3) Das Ländchen Eauzan, darin

Eauze, Elusa, ein Städtchen am Fluß Gelize, nahe bei der alten Stadt Elusa, welche eine lange Zeit die Hauptstadt in Novempopulania gewesen, und davon die Elusater den Namen haben. Dieser alte Ort, welcher noch Civitat, d. i. die Stadt, genennet wird, ist fast wüste, und neben demselben ist das gegenwärtige neue Städtchen erbauet worden. Compagne und Mauleon, kleine Städte.

(4) Die Grafschaft Gavre, darin

Fleurence oder Fleurange, eine kleine Stadt, welche der Hauptort derselben ist, und le Puy, eine kleine Stadt.

(5) Das Ländchen und die Vicomté Brüllois, darin die kleinen Städte

Leyrac, am Fluß Gers, Caudecoste und la Plüme, und der Flecken Montesquieu.

(6) Die ehemalige Vicomté Lomagne, darin

a) Leic-

a) Leictoure oder Lecture, Lactura oder Lactora, eine feste Stadt mit einem festen Schloß auf einem steilen Berge am Fluß Gers, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, und Etat-Major, eines Bisthums, einer Elektion, Landvogtei und Landgerichts ist. Der Bischof, welcher zugleich mit dem Könige Herr der Stadt ist, stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 79 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1600 Fl. taxirt.

b) Vic oder Lavit, eine kleine Stadt, welche ehemals der Sitz der Vicomtes gewesen, und in welcher ein königliches Gericht ist.

c) Auvillars oder Hautvillars, eine Stadt mit dem Titel einer Vicomté, und mit einem königl Gericht.

d) Gramont, Mauroux, Maindoux, S. Clar, Tournecoupe, kleine Städte.

e) Caumont, Gimbrede, S. Pessere, Tarraute, Flecken.

(7) Die ehemalige Vicomté Fenzensaguet, darin

Mauvesin, eine kleine Stadt am Fluß Arroz, woselbst viel Salpeter gemacht wird. Sie war ehemals einer von den Versiche-

rungsörtern der Reformirten, und wurde 1621 an Ludewig XIII übergeben.

(8) Das Land Riviere-Verdun, begreift

a) Verdün, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort einer besondern Herrschaft ist, dazu auch der folgende Ort gehöret.

b) Grenade, ein Städtchen an der Garonne, Hauptort der Elektion des Landes, und eines königlichen Gerichts.

c) Monrejau oder Monrejeau, eine kleine Stadt an der Garonne, welche hier die Neste aufnimmt, mit einem königlichen Gericht. Sie gehöret dem Herzog von Antin.

d) Bologne, ein Flecken an der Gimone, mit einem königlichen Gericht.

e) Le Mas-Garnier oder Mas-Grenier, ein Städtchen an der Garonne, mit einer Benediktiner Abtei, und einem königlichen Gericht.

f) Gallan, Cologne, Garganvillard, Beaumarchez, Beaumont, Mareiac, kleine Städte.

9) Aucanville, Bourret, Merville, Mialan, Flecken.

(9) Die Grafschaft l'Isle-Jourdain, in welcher

a) l'Isle Jourdain, ehemals Castellum Ictium, eine kleine Stadt an der Save, der Hauptort der Grafschaft. Es ist hier eine Kollegiatkirche, eine Landvogtei, ein Forstamt, rc.

b) Daux, Maubes, Monferran, Puyzaudran, Flecken.

(10) Die Grafschaft Carmaing, von 16 Gemeinen, unter welchen

Carmaing, Carmanum, eine kleine Stadt, der Hauptort.

(11) Die Baronien, dazu 41 Pfarren gehören. Die vornehmsten sind:

a. Castelmayran, eine kleine Stadt, der Hauptort.

b. Serignac, ein Flecken

(12) Die Grafschaft Astarac, welche dem herzoglichen Hause von Roquelaure gehöret, ist ein fruchtbares und wohlbewohntes Land, und enthält folgende Oerter:

a) Mirande, die Hauptstadt und der Sitz einer Elektion, ist nur klein und liegt an der Baize. Sie ist 1289 erbauet worden.

b) Castelnau de Barbarens und Pavie, Städtchen.

c) Simorre, ein Flecken mit einer Abtei.

d) Masseube, oder Masseoube, ein Flecken am Fluß Gers, mit einem königlichen und herzoglichen Gericht.

e) Roquelaure, ein Städtchen, davon ein Herzogthum und eine Pairie den Namen hat.

f) Bossoues, Faget-Piardiac, l'Isle Arbechan, Loubersan, Montconseil-Dernier, Pessan, Poydarrieux, Tournay, Flecken.

(13) Die ehemalige Grafschaft Comenges oder Comminges, Convenæ, ist 18 französische Meilen lang, ungefähr 15 breit, und hat gute Marmorbrüche. Sie wird in Ober- und Unter-Comenges abgetheilet.

a) Ober-Comenges, hat wegen der Gebirge, in welchen es liegt, eine kalte Luft. Die vornehmsten Oerter sind folgende.

(a) S. Bertrand, die Hauptstadt der Grafschaft, ist klein, und liegt auf einer Höhe an der Garonne. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 200 Pfarren, davon ein Theil in der Landschaft Languedoc liegt, daher der Bischof unter die Land-

stände

stände derselben gehöret, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4000 Fl. taxirt. In dieser Gegend lag ehemals die Stadt Lugdunum Convenarum,

(b) S. Beat, ein festes Städtchen zwischen 2 Bergen an der Garonne, in welche hier die Pique fällt. Es ist hier ein Priorat, und alle Häuser sind von Marmor, weil hier keine andere Steine sind.

(c) S. Martory, ein großer Flecken mit einer Brücke über die Garonne. Der Heilige, von welchem er den Namen hat, wird hier sehr verehret.

(d) Aspect, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem besondern Gouverneur, einem königlichen Gericht, und einer Kastellanei.

(e) Montespan, eine Pfarre und Kastellanei an der Garonne, mit dem Titel eines Marquisats.

(f) Castillon, eine Stadt und Kastellanei.

(g) Martres, ein Flecken mit einem königlichen Gericht.

b) Unter-Comenges, liegt in der Ebene, und hat eine wärmere Luft, als der oberste Theil des Landes. Wir bemerken

(a) Die Herrschaft Samatan, darin

α) Samatan, ein Städtchen, welches der Sitz einer Kastellanei ist. Es liegt an der Save, und hat ein festes Bergschloß.

β) Lombez, eine kleine Stadt am Fluß Save, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 90 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxirt ist.

(b) Die Herrschaft Müret, darin

Müret, ein Städtchen an der Garonne, welches der Sitz einer Elektion, einer Kastellanei, eines königlichen Gerichts und eines Forstamts ist. Peter von Aragonien, welcher dasselbe 1213 belagerte, wurde hier geschlagen und blieb auf dem Platz.

(c) l'Isle Dodon, ein Städtchen auf einer Höhe am Fluß Save, woselbst ein königlich Gericht und eine Kastellanei ist.

(d) Montpezat und Rouilhan, Flecken.

(14) Das Land und die ehemalige Vicomté Conserans oder Couserans, liegt im pyrenäischen Gebirge, und begreift:

a) S. Lizier, ein Städtchen am Fluß Salat, ist der Hauptort dieses Landes,

und der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 28 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt ist. Dieser Ort theilet sich in Ville und Cité, und hieß ehemals Austria.

b) Conserans, ein Flecken auf einer Höhe, welcher ehemals die Hauptstadt des Landes gewesen.

c) S. Girons, ein Städtchen am Fluß Salat.

d) Massat, ein Städtchen mit einer Kollegiatkirche.

(15) Die ehemalige Grafschaft Bigorre, welche in alten Zeiten von den Bigerrern oder Bigerronern bewohnet worden, hat ihre besondern Landstände, welche aus dem Bischof von Tarbe, 4 Aebten, 2 Prioren, und einem Kommenthur des Johanniterordens, 11 Baronen, und dem Bürger- und Bauerstande bestehen. In derselben giebt es einige Bleibergwerke. Sie wird in 3 Theile abgetheilet.

a) Die Ebene, (la plaine) in welcher

(a) Tarbes, die Hauptstadt, liegt am Fluß Adour in der Gegend, wo ehemals

die Stadt Begorra gestanden hat. Sie ist klein, aber der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtei und eines Forstamts. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 384 Pfarren und Filialen, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1200 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche, findet man hier eine Pfarrkirche und 2 Klöster. Ein Schloß dienet zu ihrer Beschützung.

(b) Ibos und Gondom, kleine Städte.

(c) Antin, ein Flecken, Herzogthum und Pairie.

b) Das Gebirge, welches in 3 Thäler abgetheilet wird.

(a) Das Thal Lavedan, Levitania, welches zwischen den pyrenäischen Gebirgen liegt, ist 9 französische Meilen lang, und etwa 6 Meilen breit, und eine Vicomté, in welcher die Oerter, Lourde, eine kleine Stadt an der Gave, mit einem festen Schloß, S. Sauvin, eine Abtei Benediktiner Ordens, Lus, ein Flecken an der Gave, Castelloubon und Beaucen, kleine Oerter

(b) Das

(b) Das Thal Campan, in welchem

(α) Campan, ein Flecken, bei welchem Marmor gebrochen wird. Er liegt am Fluß Adour, und ist der Hauptort.

(β) Bagneres, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, welche ihrer heilsamen mineralischen Quellen wegen berühmt ist, die schon den Römern bekannt gewesen, und von welchen Salaignac eine Beschreibung herausgegeben hat. Es ist hier sowohl warmes als kaltes mineralisches Wasser.

(c) Das Thal Baredges, in welchem

Baredges, ein Flecken, am Fuß des Bergs Tormalet, welcher seiner warmen Bäder wegen berühmt ist.

c) Rüstan, enthält:

S. Sever, ein Städtchen am Fluß Rousse, welches den Namen von seiner alten Benediktiner Abtei hat.

(16) Die alte Vicomté Nebouzan, in welcher

α) S. Gaudens, der Hauptort, ein wohlbewohntes Städtchen und der Sitz eines besondern Gouverneurs und eines königlichen Gerichts. Man findet hier eine Kollegiatkirche und einige Klöster.

β) Barbazan, ein kleiner Ort, woselbst mineralisches Wasser, und ein königlich Gericht ist.

γ) Cassagnabere oder Cassanhabere, eine Pfarre mit einer Kastellanei.

δ) Nisors, eine Abtei Cistercienserordens, mit einer Pfarre.

ε) La Roque, ein kleiner Ort und Baronie.

ζ) Capver oder Capbern, ein Dorf, in dessen Nähe eine mineralische Quelle ist.

17. Das Gouvernement von Saintonge und Angoumois.

Es begreift das meiste von Saintonge, und ganz Angoumois, und hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant für den König, und zwei königliche Lieutenants für die Provinz.

I. Saintonge, Santonia, grenzet gegen Morgen an Angoumois und Perigord, gegen Mittag an Bourdelois und die Gironde, gegen Abend an den Ozean, und gegen Mitternacht an das Land Aunis und an Poitou. Diese Landschaft ist ungefähr 25 französische Meilen lang, und 12 breit. Sie hat ihren Namen von den Santo-

nern, ihren ehemaligen Einwohnern; ist reich an Getreide, Wein und allerlei Früchten, und insonderheit wird am Meer ungemein vieles und vortrefliches Salz gemacht. Die hiesigen Pferde werden geschätzet. Es giebt hier auch einige mineralische Quellen. Die vornehmsten Flüsse sind die fischreiche Charente, welche zu Charennac entspringt, und ins Meer fällt; und die Boutonne, welche zu Chef Boutonne in Poitou entsteht, bei S. Jean d'Angely schiffbar wird, und in die Charente fällt. Dieses Land ist ehemals eine Grafschaft gewesen, und hat in den mittlern Zeiten bald den Engländern, bald den Franzosen gehört. Karl V brachte es wieder an Frankreich. Es gehört unter das Parlament zu Bourdeaux, einige Kirchspiele ausgenommen, die unter dem Landgericht von Angoumis stehen. Der Generalgouverneur hat gemeiniglich zugleich die Unterstatthalterschaft von diesem Lande. Die Charente theilet es in den südlichen und nordlichen Theil ab.

1. In dem südlichen Theil, oder in Ober-Saintonge, liegt

1) Saintes oder Xaintes, die Hauptstadt des Landes, an der Charente, der

Sitz

Sitz des Generalgouverneurs, welcher zugleich besonderer Gouverneur dieser Stadt ist, eines königlichen Lieutenants, eines Bisthums, einer Elektion, eines Landgerichts, einer Landvogtei und Marechaussée. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 591 Pfarren und Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2000 Fl. taxirt. Die Stadt ist klein, und hat enge und schlechte Gassen. Sie hat außer der Kathedralkirche, eine Kollegiatkirche, und unterschiedene Pfarrkirchen und Klöster. In der Vorstadt ist eine Abtei und ein vormaliges Jesuiter Kollegium. In den Jahren 563, 1075, 1080, 1088 und 1096 sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden.

2) Pons, Pontes, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, an dem kleinen Fluß Sevigne, über welchen hier unterschiedene Brücken gehen, daher vermuthlich der Name kömmt. Sie wird in die obere und untere abgetheilet. Es sind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöster, 3 Hospitäler und eine Kommende des Johanniter Ritterordens; auch ist hier eine mineralische Quelle. Sie ist eine alte Sirauté, deren Besitzer sich Sire des Pons nennet, und

das

davon 52 Kirchspiele und 250 adeliche Lehne abhangen. Jetzt besitzt dieselbige das Haus Lothringen-Marsan, und der älteste Prinz aus demselben nennet sich gemeiniglich Prinz von Pons.

3) Jonsac, eine kleine Stadt.

4) Barbezieux, Barbisellum, ein Städtchen und Marquisat, dem Hause von Louvois zugehörig. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloster. Nicht weit von hier ist eine mineralische Quelle, genant Fontrouilleuse.

5) Montausier, ein Herzogthum und Pairie, dazu 7 Kirchspiele gehören.

6) Mortagne oder S. Etienne de Mortagne, ein Flecken an der Garonne, welcher den Titel eines Fürstenthums hat, und dem Hause Richelieu gehöret.

7) Talmont, eine kleine Stadt auf einer Höhe, an der Gironde, welche den Titel eines Fürstenthums hat.

8) Montendre, Pont l'Abbé, Champagnac, und Saujon, Flecken.

9) Der Distrikt Brouageals, am Meer, in welchem man das beste Salz in Frankreich bereitet. Er hieng ehedessen von dem Gouvernement Aunis ab, ist aber wieder mit Saintonge vereiniget. Er enthält

(1) Brou-

(1) Brouage, eine kleine feste Stadt, in einer morastigen Gegend am Meer. Hier ist ein besonderer Gouverneur, ein Amt, ein königlich Gericht.

(2) Das Fort Chapûs, liegt auf einem Felsen, an der Mündung der Seudre, die einen ziemlich guten Hafen macht.

(3) Marennes, eine Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Elektion, und der Sitz einer Admiralität ist. Das umliegende Land ist sehr fruchtbar, man hat guten Wein, und macht viel Salz. Die Sires von Pons nennen sich Grafen von Marennes.

(4) Arvert, ein Flecken auf einer Halbinsel.

(5) La Tremblade, ein wohlgebaueter und wohlbewohnter Flecken, der guten Handel treibt.

(6) Royan, Regianum, Novioregum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem Hafen, darin ein starker Sardellenfang ist. Es sind hier 2 Klöster. Sie wurde ehemals von den Reformirten gut befestiget und vertheidiget, so daß Ludewig XIII, als er sie 1622 belagerte, fruchtlos davon abziehen mußte; unter eben diesem Könige aber ist sie so ruinirt worden,

daß

daß der jetzige Ort eigentlich nur die Vorstadt des vorigen ist.

(7) Soubise, ein Städtchen an der Charente, mit einem Kapitel. Es ist der Hauptort eines Fürstenthums des Hauses Rohan, dazu 7 Kirchspiele gehören. Es hangen auch davon ab

L'Isle de Madame, in der Mündung der Charente, und das Fort Lupin. In der Nähe sind die mineralischen Wasser von Roußillasse.

2. In dem nordlichen Theil, oder in Unter-Saintonge, liegt

1) Saint Jean d'Angely, Angeriacum, eine Stadt an der Boutonne, der Hauptort einer Elektion, und der Sitz eines königlichen Gerichts, welche zu der Zeit, als die Reformirten dieselbe besaßen, volkreich und wohl befestiget war. Als sie aber 1621 von Ludewig XIII erobert wurde, ließ derselbe ihre Festungswerke schleifen, und nahm der Stadt ihre Privilegien. Man findet hier eine Benediktiner Abtei, der die Stadt ihren Ursprung zu danken hat, und 3 Klöster. Der hiesige Aquavit ist beliebt, und man verfertiget hier auch wollene Stoffen.

2) Tail-

2) Tailleboürg, ein Städtchen an der Charente, mit einem Schloß auf einem Felsen, und einem Kapitel. Es hat den Titel einer Grafschaft, den das Haus von Trimouille führet, und deren Gerichtsbarkeit sich über 40 Pfarren erstrecket.

3) Tonnay-Charente, eine Stadt und Fürstenthum an der Charente, mit einem Schloß, einer Benediktiner Abtei, und einem Hafen, gehöret seit langer Zeit dem Hause von Rochechouart.

4) Tonnay-Boutonne, ein Städtchen an der Boutonne.

5) Fontenay l'abattu, ein Flecken, welcher 1714 unter dem Namen Rohan-Rohan, zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

II. Angoumois, Districtus Inculismensis oder Engolismensis, hat den Namen von der Hauptstadt, grenzet gegen Abend und Mittag an Saintonge, gegen Morgen an Perigord, und gegen Mitternacht an Poitou; ist 20 französische Meilen lang, und 19 breit. Das Land ist voller Hügel, hat aber keine ansehnliche Berge. Es bringt Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, spanisches Getreide, Safran, Wein und allerlei Früchte. Es hat auch gute Eisengruben,

ben, und das Papier, welches hier verfertiget wird, ist vortreflich. Die vornehmsten Flüsse sind die Charente und die Touvre, welche letztere hier entspringt, und in jene fließet. Dieses Land war ehemals eine Grafschaft. Als aber Graf Franz I, 1515 König von Frankreich ward, machte er ein Herzogthum daraus, welches seit 1714 mit der Krone vereiniget ist. Es steht unter dem Parlament von Paris, und enthält eine Landvogtei und Landgericht. Wir bemerken folgende Oerter,

1) Angoulesme, Inculisma, Engolisma, die Hauptstadt des Landes, liegt auf einem Berge, an der Charente, hat den Titel eines Herzogthums, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Elektion, Vogtei, Landvogtei, eines Landgerichts, Forstamts, Büreau der 5 großen Verpachtungen, und einer Marechaussée. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat den Titel eines Erzkapellans des Königs, einen Kirchsprengel von 290 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Ausserdem findet man hier ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, 12 Pfarrkirchen, die Abtei von S. Eybar, worin die alten Gra-

sen von Angoumois begraben sind, noch eine Abtei, 10 Klöster, ein allgemeines Hospital, und ungefähr 11200 Seelen.

2) La Couronne, ein Flecken, mit einer Augustiner Abtei.

3) Coignac oder Cognac, die zweite Stadt dieses Landes, hat eine angenehme Lage an der Charente, ein Schloß, darauf Franz I geboren ist, und 3 Klöster. 1238 wurde hier eine Kirchenversammlung gehalten.

4) Jarnac, ein Flecken an der Charente, in dessen Gegend 1569 die Reformirten von Heinrich III geschlagen wurden. Er ist eine Herrschaft.

5) Chateau Neuf, Castrum novum, eine Stadt und Grafschaft, mit einer königlichen Vogtei und Kastellanei, an der Charente.

6) La Valette, ein Städtchen mit einem Distrikt von 13 Pfarren und 40 Lehen, der ehemals ein Herzogthum und Pairie gewesen.

7) Aubeterre, Alba terra, ein Städtchen und Marquisat an der Dronne, mit einer Abtei und Kollegiatkirche, und unterschiedenen Klöstern.

8) Rochefoucault, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, an der Tardoire,

re, mit einer Kollegiatkirche und einem Kloster, auch ist hier eine Kastellanei.

9) Blanzac, ein Städtchen mit einem Kapitel an der Nay.

10) Verteuil oder S. Meard de Verteuil, eine kleine Stadt und Baronie an der Charente, dem herzoglichen Hause von Rochefoucault zugehörig.

11) Rüffecq, ein Städtchen und Marquisat.

12) Chabanois oder S. Quentin de Chabanois, ein Städtchen und Fürstenthum an der Vienne.

13) Montbrun, ein Städtchen an der Tardoire, welches der Hauptort einer Grafschaft ist, dazu 18 Kirchspiele und 40 Lehen gehören.

14) Die Flecken Agris, Balzac, Bonnes, Brie, Champenieres, Chateau-renaud, Chaux, Chervés, Chirat, Courgeac, Gargat, Jugnac, Monot, Pillac, Ronsenac, S. Aulaye, Mansle, Montignac, Jaubes, Genac, Villejesus, Salles, Merignac, S. Mesme, Rouillac, Verriere, Bouteville, in welchem letzten eine königliche Vogtei und Kastellanei ist.

18. Das Gouvernement von Rochelle und Aunis.

Die Landschaft Aunis oder Aulnix, Pagus Alanensis, oder Alnensis, wird gegen Mittag und Morgen von Saintonge, gegen Abend vom Ozean, gegen Mitternacht von Poitou eingeschlossen. Sie wird von der Seure, die in Poitou entspringt, bei Niort schiffbar wird, und nachmals die schiffbare Vendie aufnimmt, und von der Charente bewässert. Am Meer sind gute Häfen. Das Land ist zwar dürre, trägt aber doch gutes Getreide und viel Wein, hat auch in den sumpfichten Gegenden gute Weide. In den salzichten Moräften wird vortrefliches Salz bereitet. Das Land hat seine eigenen Rechtsgewohnheiten, und steht unter dem Parlament von Paris. Außer dem Generalgouverneur, ist hier ein Generallieutenant für den König, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, ein Lieutenant der Marschälle von Frankreich.

I. Die Landschaft Aunis an sich selbst, enthält folgende Oerter.

1) Rochelle, Rupella, die Hauptstadt der Landschaft und des Gouvernements, liegt am Meer, hat einen Hafen, ist von

mit=

mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, und der Sitz des Generalgouverneurs, welcher gemeiniglich auch der besondeee Gouverneur der Stadt ist, eines königlichen Lieutenants, eines Bisthums, einer Intendanz oder Generalität, Elektion, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtei, Admiralität, Kommerzkammer, Marechaussée, eines Münzhofs, einer 1732 gestifteten Akademie der schönen Wissenschaften, eines Kollegii, eines Seminarii, und einer medizinischen, anatomischen und botanischen Schule, und es sind hier 5 Klöster. Der hiesige Bischof steht unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 108 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 742 Fl. taxirt. Ehedessen war hier ein ansehnlicher Seehandel, und eine starke Schiffahrt nach und von den französischen Kolonien in Amerika und Afrika. Der Hafen ist sicher, aber der Eingang desselben enge, und nicht sehr tief. Die Luft ist wegen der benachbarten salzigen Moräste nicht gesund. Im 16 Jahrhundert nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, befestigten die Stadt, und hielten eine Belagerung aus. Ludewig XIII ließ, um sie zur Uibergabe zu zwingen, 1622 beim

beim Eingang ihres Hafens das Fort Ludewig, und 1628 im Meer einen Damm anlegen, der den Hafen verschloß, so daß sie aus der See keine Hilfe bekommen konnten. Endlich war die Hungersnoth so groß in der Stadt, daß sie sich im gedachtem Jahr ergeben mußte. Der König nahm ihr ihre Privilegien, und ließ die Festungswerke niederreißen, welche aber Ludwig XIV wieder aufführen ließ.

2) Rochefort, Rupifortium, eine 1664 regelmäßig gebauete Stadt an der Charente, in welcher das zweite Departement des französischen Seewesens ist, daher auch in den hiesigen Magazinen alles, was zur Ausrüstung einer Flotte gehöret, reichlich zu finden ist. Der Hafen ist bequem. Man findet hier einen guten Schiffbauwerft, ein großes und reichlich versehenes Zeughaus, eine Stückgießerei, 2c. ein großes Gebäude zur Wohnung für den Inspektor, Offiziers und Seesoldaten, ein königlich Haus, ein Kloster, ein Hospital, ein Seminarium. Die hiesige Luft ist wegen der nahgelegenen salzigen Moräste ungesund.

Der Zugang zu der Stadt auf dem Fluß wird durch unterschiedene Forts verwahret. Diese sind das Fort auf der Insel Aix, welches die Engländer 1757 und 1761

schleif=

schleiften, aber wieder hergestellet wurde, die gegen über liegende Redoute Aiguille, die Forts Fourax, de la Pointe und Vergeron, neben welchen auch eine Verpfählung über den Fluß gehet.

3) Sürgeres, ein feiner Flecken.

4) Marans, ein großer Flecken in den salzigen Morästen, welcher einen starken Handel mit Salz, Getreide und Mehl treibt.

5) Charon, ein Flecken am Meer mit einer Abtei.

6) Marsilly, Mauze, la Jarrie rc. Flecken.

2. Die Insel Re, Radis, liegt 1400 Toises vom festen Lande, ist 13000 Toises lang, und hat in der größten Breite 3400 Toises. Sie ist fruchtbar an Wein, daraus guter Aquavit gemacht wird, hat auch viel Salz, und ist volkreich, so daß man die Anzahl ihrer Einwohner auf 20000 schätzet. Auf derselben ist zu bemerken:

1) S. Martin, eine kleine feste Stadt, mit einer Zitadelle und einem Hafen.

2) Das Fort la Prée, beschützet den Eingang zu Pertůis Breton.

3) Das Fort Samblanceau, beschůtzet die Meerenge Pertůis d'Antioche.

4) Das Fort Martray, ist an der Mittagsseite.

5) La Tour des Baleines, am westlichen Ende der Insel, dienet des Nachts zur Feuerbacke.

6) Die Flecken Ars, le Bois, la Couarte, la Flotte, Loix oder Leye, les Portes, Sainte Marie.

3. Oleron, Uliarus, eine Insel, die ungefähr 3 französische Meilen vom festen Lande entfernt, 6 lang, 2 breit, und an Getreide und Holz fruchtbar ist. Die Einwohner sind gute Seeleute. Sie gehört zwar unter das Gouvernement von Aunis, stehet aber unter dem Landvogt von Saintonge, und die Appellazionen gehen an das Parlament von Bourdeaux. Auf derselben sind 6 Kirchspiele. An der Nordseite liegt ein wohlbefestigtes Schloß, bei welchem ein Flecken oder Städtchen angeleget worden, darin 2 Hospitäler und ein Kloster zu finden. Man nennet diesen Ort Chateau du Bourg. Es sind hier die Flecken Dolus, S. Denis, S. George, S. Pierre, überhaupt 2282 Feuerstellen. Der Leuchtthurm Chaßiron, stehet auf der nordlichen Spitze der Insel.

19. Das Gouvernement von Poitou.

Die Landschaft Poitou grenzet gegen Mittag an Saintonge, Angoumois und Aunis, gegen Morgen an la Marche und einen Theil von Berry, gegen Mitternacht an Bretagne, Touraine und Anjou, und gegen Abend an den Ozean. Sie ist von Abend nach Morgen 45 französische Meilen lang, und von Mittag nach Mitternacht 25 Meilen breit. Den Namen hat sie von den alten Pictonern oder Pictaviern. Ihre Fruchtbarkeit ist nach den Gegenden unterschieden; überhaupt aber ist sie vornämlich an Getreide und Vieh fruchtbar, und der vornehmste Handel der Einwohner wird mit Ochsen, Mauleseln, Pferden und wollenen Stoffen getrieben. Die vornehmsten Flüsse sind die Vienne, welche an der Grenze von Limousin entspringt, einige Meilen über Chatellerault schiffbar wird, die Creuse, Gartempe und den Clain aufnimmt, und in die Loire fällt; die Sevre Niortoise, welche einige Meilen über S. Maixant entsteht, bei Niort schiffbar wird, die Vendée aufnimmt, und sich ins Meer stürzet; der große und kleine Lay, Authize, die Thoue ꝛc.

Diese Landschaft wurde von Karl dem großen zu einer Grafschaft gemacht. Eleonore, die Tochter des letzten Herzogs von Aquitanien, brachte sie ihrem Gemahl, dem König Heinrich von England, zu. Philipp August nahm sie weg, und Heinrich III, König von England, trat sie 1259 an Frankreich ab; es entstunden aber in der folgenden Zeit zwischen beiden Kronen mehrmalige Streitigkeiten über dieselbe, und während dieser Zeit wurde sie einigemal an königliche Prinzen zur Appanage gegeben. Seit 1436 ist sie beständig mit der Krone verbunden gewesen.

Sie stehet unter dem Parlament von Paris, und hat nur ein Landgericht. Unter dem Generalgouverneur stehen 2 Generallieutenants, 2 königliche Lieutenants, &c. Man theilet sie in 2 Theile ab.

I. Ober-Poitou, macht den östlichen Theil des Landes aus, ist größer, schöner und fruchtbarer, als das untere, und enthält folgende Oerter:

1. Poitiers, Augustoritum, Pictavium, die Hauptstadt des ganzen Landes, liegt an dem Fluß Clain, ist zwar groß, und vielleicht nach Paris die größte im Reich, aber wüste, schlecht, räucherigt und schlecht bewohnt.

Sie

Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs und königlichen Lieutenants, eines Bisthums, einer Intendanz, Elektion, eines Landgerichts, Amts, einer Landvogtei, Marechaussée und eines Münzhofs. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 722 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2800 Fl. taxiret. Die Kathedralkirche ist ein ungemein großes Gebäude nach gothischer Bauart. Außer derselben sind hier noch 5 Kollegiatkirchen, 22 andere Pfarrkirchen, 21 Klöster, 4 Abteien, eine 1431 gestiftete Universität, ein Kollegium, 2 Seminaria, 3 Hospitäler, und 4030 Feuerstellen. Auf dem sogenannten königlichen Platz, haben die Einwohner 1687 dem König Ludewig XIV eine Säule zu Fuß errichtet. Die Handschuh- und Kammacher sind die meisten hiesigen Handwerker. Es sind hier noch Uiberbleibsel von römischen Alterthümern zu sehen. Das Amphitheater ist zwar inwendig mit Gärten und kleinen Häusern sehr verbauet, aber doch noch ganz kenntlich. Von einem Triumphbogen, oder vielmehr von einem Thor, welches zu Anfang einer Viæ militaris gesetzet gewesen, ist nur noch der Bogen

übrig,

übrig, und die beiden Säulen, darauf er ruhet. Der Pallast und der daran stossende dicke runde Thurm, werden zwar auch für römisch ausgegeben; man sieht aber klare Merkmale der gothischen Baukunst daran, andere Kennzeichen der neuern Zeit zu geschweigen. 1356 fiel in dieser Gegend eine Schlacht zwischen den Franzosen und Engländern zum Nachtheil der ersten vor, deren König Johann selbst gefangen genommen wurde.

2. Lüsignan, Leziniacum, ein altes Städtchen auf einem Hügel, welches der Stammort des gleichnamigen Hauses ist, aus welchem Guido von Lüsignan im 12 Jahrhundert zuerst König zu Jerusalem, und nachmals zu Cypern wurde.

3. Vivonne, eine kleine Stadt am Clain, welche ein Schloß und den Titel einer Grafschaft hat, und dem Herzoge von Rochechouart gehöret.

4. Niort, die beste Handelsstadt in dieser Landschaft, liegt am Fluß Seure, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, Landvogtei, eines Amts, Forstamts und einer Marechaussée, hat ein Schloß, 2 Pfarrkirchen, 9 Klöster, ein Kollegium, und ein allgemeines Hospital, und Manufakturen von wollenen Stoffen.

5. S.

5. S. Maixant, Fanum Sancti Maxentii, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Seure, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion und eines königlichen Gerichts ist, 3 Pfarrkirchen, eine Benediktiner Abtei, 4 Klöster, ein Kollegium und ein Hospital hat, und dem Hause von Mazarin gehöret.

6. Melle, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer königlichen Vogtei ist, 3 Kirchen, ein kleines Kollegium und Sargemanufakturen hat.

7. Chizay, oder Chize, ein Flecken mit einer königlichen Vogtei.

8. Aulnay, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafschaft hat.

9. Civray, oder Sivray, eine kleine Stadt, an der Charente, in welcher ein Amt, eine königliche Landvogtei, eine Provinzial-Marechaussée, eine Pfarrkirche und zwei Klöster.

10. Charroux oder Chairoux, Carrofum, eine kleine Stadt an der Charente, in dem Ländchen Brion, mit einer Benediktiner Abtei.

11. Marsillac, ein Flecken mit dem Titel eines Fürstenthums.

12. Rochechouart, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einem Schloß. Sie ist der Hauptort eines Herzogthums.

13. L'Isle Jourdain und Lüssac, sind Städtchen an der Vienne, und das letzte zugleich ein Marquisat.

14. Montmorillon, eine Stadt, welche der Sitz eines Amts, einer Landvogtei und Marechaussée ist, zwei Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche und 4 Klöster hat.

15. Tremouille, oder Trimouille, ein Städtchen am Fluß Benaise, welches ein Herzogthum und Pairie ist.

16. S. Savin, ein Flecken mit einer berühmten Benediktinerabtei.

17. Chauvigny, Calviniacum, ein Städtchen an der Vienne.

18. Chatellerault, Castellum Heraldi, oder Castrum Airaudi, eine Stadt an der Vienne, im Lande und Herzogthum Chatelleraudois, jetzt dem Herzoge von Tremouille gehörig. Sie ist der Sitz einer Elektion, königlichen Landvogtei, Marechaussée und eines Forstamts; man findet hier auch eine Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, zwei Priorate, 4 Klöster, und ungefähr 8000 Einwohner. Die steinerne Brü-

cke,

cke, welche über den Fluß nach der Vorstadt führet, ist schön.

19. Das Ländchen Gastine, von 60 Pfarren, hat zum Hauptort

Parthenay, eine Stadt die der Sitz einer Vogtei, eines Amts, und königlichen Gerichts ist. Man findet auch daselbst ein Kapitel und 3 Klöster. Ehedessen war sie fest.

20. Das Ländchen Loudünois, hat zum Hauptort

Loudün, eine Stadt welche der Sitz einer Elektion, einer königlichen Vogtei, eines Amts und einer Marechaussée ist; man findet hier auch eine Kollegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens, und 9 Klöster. Man hat sich viele Mühe gegeben, die hiesigen Reformirten zu der römischen Kirche zu bringen.

21. Montreuil-Bonin, eine kleine Stadt.

22. Thouars, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Thoue, welche der Sitz einer Marechaussée ist. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu 1700 Lehen gehören, und wird von dem Hause Tremouille besessen.

II. Nieder-Poitou, welches den westlichen Theil ausmacht, enthält folgende Oerter:

1. Argenton le Chateau, am Fluß Argentone, ein Flecken.

2. Mauleon, ein Städtchen, welches der Hauptort einer Elektion ist, und der Sitz eines Forstamts und einer Marechaussée ist, auch ist hier ein Salzhaus, eine Augustinerabtei, ein Priorat und eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens. 1736 ist diese alte Baronie zu einem Herzogthum und einer Pairie unter dem Namen Chatillon le Chateau, erhoben worden.

3. Les Essarts, eine kleine Stadt.

4. Mortagne, ein Städtchen und Herzogthum.

5. Montaigu, ein Flecken und Marquisat.

6. Garnache, ein Flecken und Baronie.

7. S. Gille, ein kleiner Hafen am Meer.

8. La Roche sur Yon, ein Flecken und Fürstenthum am Fluß Yon, dem Hause von Bourbon-Conti gehörig.

9. Mareuil, oder Marveuil, ein Flecken am Fluß Lay.

10. Les Sables d'Olonne, eine Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Elektion ist, einen kleinen Hafen hat, und der Sitz einer Admiralität ist. Man findet hier 2 Pfarrkirchen, ein Priorat, und 3 Klöster. Die Einwohner sind gute Seeleute.

11. Talmont, ein Flecken, welcher den Titel eines Fürstenthums hat. Man findet hier 2 Pfarrkirchen und eine Abtei.

12. Fontenay le Comte, eine Stadt an der Vendée, mit 3 Pfarrkirchen, 2 Hospitälern, 4 Klöstern und einem Kollegio. Es ist hier eine königliche Elektion, Landvogtei, Marechaussée und Forstamt.

13. La Meilleraye, eine Pfarre mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

14. Bournezeau, ein Flecken und Marquisat.

15. Mouilleron, eine kleine Stadt.

16. Luçon, eine Stadt in Morästen, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtei und Marechaussée ist. Der Bischof ist Herr und Baron der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 150 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf

1000 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche giebt es hier eine Pfarrkirche, ein Seminarium und 2 Klöster. Die Luft ist ungesund.

16. Maillezais, ein Städtchen auf einer Insel, welche die Flüsse Seure und Antize machen. Der bischöfliche Sitz, welcher hier ehemals gewesen, ist nach Rochelle verleget worden.

17. Die Insel Noirmoutier, Nigrum monasterium, Insula Dei, ist 3 französische Meilen lang, und wohl bewohnt. Sie hat den Titel eines Marquisats, gehört der jüngern Linie von Tremouille, und enthält folgende Oerter:

(1) Noirmoutier, eine kleine Stadt mit einem Priorat und einer Pfarrkirche.

(2) Barbastre, ein Flecken.

(3) Notre Dame de la Blanche, eine Abtei Cistercienserordens.

16. Die Insel Yeu, Oya, ist eine Meile lang, hat einen Flecken und ein kleines Dorf mit einem Hafen.

20. Das Gouvernement von Bretagne.

Diese Landschaft ist eine Halbinsel, welche von allen Seiten mit dem Meer umgeben ist, gegen Osten, Nord- und Südosten ausgenommen, da sie die Normandie, Maine, Anjou und Poitou berühret. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen, wird auf 57, und die größte Breite auf 33 französische Meilen gerechnet; hingegen ist sie auch in einigen Gegenden sehr schmal. Den Namen hat sie von den alten Britonen oder Britten, welche um die Mitte des fünften Jahrhunderts durch die Angeln und Sachsen von der Insel Britannien verdränget worden, da sie sich denn über das Meer nach Gallien begaben, und nach einigen Herumschweifungen in dem Lande der Curiosoliten und Osismier, die von den Armorikern waren, niedergelassen, auch fast das ganze Gebiet der Vanner in Besitz genommen, welches Land denn von ihnen benennet worden. Indessen wird dieses Namens zuerst vom Gregorius von Tours gedacht. In der folgenden Zeit, mußten sie sich den fränkischen Königen unterwerfen. Karl der Große hatte hier eine Flotte, wel-

che er wider die Normänner gebrauchte. Unter desselben Nachkommen warf sich Rumenoius, das Haupt der Bretonier, in dem Theil des Landes, welcher jetzt Ober-Bretagne genennet wird, und ursprünglich Gallier zu Einwohnern hatte, zum König auf. Sein zweiter Nachfolger wurde von einigen Zusammenverschwornen getödtet, die sich des Landes bemächtigen, aber nur Grafen nenneten. Die Normänner eroberten zwar das Land, konnten es aber nicht ruhig besitzen. Diese Unruhen wurden geendiget, als Conan, Graf von Bretagne, seine einzige Tochter Constantia, mit Gottfried, Grafen von Anjou, einem Sohn Heinrichs II, Königs von England und Herzogs von der Normandie, vermählte. Als sich der Constantia Tochter und Erbin mit Peter von Dreux verheirathete, kam Bretagne an das königliche Haus, weil dieser ein Prinz von Geblüte war. Desselben Enkel Johann II, wurde Herzog und Pair von Frankreich. Nach dem Tode Franz II, Herzogs von Bretagne, vermählte sich desselben Erbin Anna nach einander mit den Königen Karl VIII und Ludewig XII, und hinterließ aus der zweiten Ehe zwei Töchter, davon die älteste, Namens Claudia, an Franz I verheirathet

thet ward, der auf Bitte der Landstände, Bretagne 1532 mit der Krone vereinigte. Sein Nachfolger II. schaffte den Namen eines Herzogs von Bretagne ab.

Diese Landschaft hat gute Häfen, aber fast gar keine schiffbare Flüsse, die Loire ausgenommen, welche hier ihren Lauf endiget, und die Vilaine, (Vicinonia). Man will die Vilaine mit der Drance durch einen Kanal zwischen Rennes und Dinan vereinigen. Das Land ist theils eben, theils bergicht; in Ober-Bretagne sind die meisten Berge, wie sich denn eine ganze Kette derselben, die le Mont Arré genennet wird, durch dasselbe erstrecket. Getreide und Wein wächset hier nicht viel; die Weide aber ist desto besser, daher der Handel mit Butter beträchtlich ist. Es bringt viel Hanf und Flachs hervor, woraus Leinewand und Segeltuch verfertiget und verhandelt wird. Im Kirchsprengel von Quimper ist zu Cornöt ein Bleibergwerk; doch ist das Blei lange so gut nicht, als das engländische. Im Kirchsprengel von Nantes giebt es an einigen Orten Steinkohlen, die aber auch den englischen lange nicht gleich kommen. Auf der Küste werden viele Sardellen und andere Fische gefangen. In der Grafschaft Nantois wird Salz gemacht.

Mit Pferden wird ein großer Handel getrieben. Die Einwohner sind gute Seeleute. In Ober-Bretagne wird französisch, in Unter-Bretagne aber die alte celtische Sprache geredet. Die Stände der Provinz haben eine Gesellschaft des Ackerbaus, des Handels und der Künste errichtet, und der König hat dieselbige bestätigt.

Das Land hat sein eigenes Parlament, welches zu Rennes ist; es hat auch sein eigenes Recht, und besondere Landstände. Diese bestehen aus der Geistlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauernstande. Sie werden alle 2 Jahre vom Könige zusammen berufen. Der Gouverneur ist zugleich Admiral von Bretagne; unter ihm stehen 2 Generallieutenants, und 3 königliche Lieutenants. In der Versammlung der Landstände und Ausschreibung der Auflagen, wird das Land nach den 9 bischöflichen Kirchsprengeln abgetheilet, davon

I. Zu Ober-Bretagne 5 gehören.

1. Das Bisthum Rennes, begreift folgende Oerter:

1) Rennes, ehemals Condate, die Hauptstadt des ganzen Landes, hat den Namen von den Rhedonern, welche die be-

berühmtesten unter den Armorikern gewesen. Sie wird durch die Vilaine in zwei Theile getheilet, ist ziemlich groß, volkreich, und der Sitz eines besondern Gouverneurs und königlichen Lieutenants, eines Bisthums, des Parlaments des ganzen Landes, einer Intendanz und Hebung, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer marmornen Tafel und eines Konsulats. Sie hat zwar viele wohlgebauete Häuser, aber die Gassen sind enge, dunkel und unrein, doch ist der 1721 abgebrannte Theil regelmäßig neuaufgebauet. Die Stände von Bretagne haben hier dem Könige Ludewig XV eine Bildsäule von übernatürlicher Größe errichtet, welche 1744 zur Freude über seine Genesung gelobet, und 1754 eingeweihet worden. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 265 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche, sind hier 8 Pfarrkirchen, 2 Abteien, ein Seminarium, 17 Klöster, und ein schönes Kollegium. Die Vicomté von Rennes gehöret dem Herzog von Tremouille.

2) Chateaubourg, eine Pfarre und Grafschaft.

3) Vitrey oder Vitré, eine kleine Stadt an der Vilaine, mit einem Kapitel und einem Priorat. Sie ist der Sitz der ersten Baronie des Landes, und gehöret dem Herzog von Tremouille.

4) Epinay, ein Marquisat, dem Hause von Rochefoucault zugehörig.

5) S. Aubün du Cormier, ein Städtchen, bei welchem 1488 die Britannier und ihre Bundesgenossen das Kriegsherr Karls VIII besiegten.

6) Fougeres, Filiceriae, eine Stadt an Fluß Cuësnon, mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und einer Abtei. Sie hat den Titel einer Baronie.

7) Antrain und la Guerche, kleine Städte.

8) Royal, eine Pfarre, mit deren Leinwand ehedessen ein großer Handel getrieben ward.

2. Das Bisthum Nantes, begreift die Grafschaft Nantois, welche durch die Loire in 2 Theile getheilet wird, an Getreide und Wein fruchtbar ist, gute Weide und folglich auch gute Viehzucht, imgleichen Salz und Steinkohlen hat, vornämlich aber starken Handel treibt.

1) Nantes, vor Alters Condivincum oder Condivicnum, ist dem Rang nach die zweite Stadt von Bretagne, und hat den Namen von dem Namnetern, welches Volk zu den Armorikern gehöret hat. Sie liegt an der Loire, ist eine der vornehmsten Handelsstädte des Reichs, ziemlich groß, volkreich, wohlgelegen, und hat 4 Vorstädte. Es ist hier ein Generallieutenant, besonderer Gouverneur, und königlicher Lieutenant, ein Bisthum, eine Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, ein Bûrean der Finanzen, Münzhof, Landgericht, eine Landvogtei, Vogtei, Admiralität, Forstamt und Konsulat. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 237 Pfarren, und 40000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2000 Fl. taxirt. Er ist Herr über einen Theil der Stadt, geborner Rath im Parlament der Landschaft, und Kanzler der Universität. Außer der Kathedral- und einer Kollegiatkirche, findet man hier 11 Pfarrkirchen, eine Abtei, eine Karthause, 23 andere Klöster, 2 Hospitäler, ein Kollegium, eine um das Jahr 1460 gestiftete Universität, ein Seminarium, ein anatomische und chirurgische Schule, eine Gesellschaft des

Ackerbaues, des Handels und der Künste, einen königlichen botanischen Garten, eine öffentliche und freie Schule der Hydrographie, Mathematik und Rhetorik, eine Akademie der Musik, eine Seil- oder vielmehr Tau-Manufaktur, in welcher täglich 1000 bis 1200 Menschen von verschiedenem Alter und Geschlecht arbeiten, eine Kattunmanufaktur, eine Faianzerie, ein weitläuftiges und wohlbefestigtes Schloß, und ungefähr 80000 Menschen. Der Handel und die Schiffahrt dieser Stadt nach Guinea und nach den französischen Kolonien in Amerika, imgleichen nach Spanien und Portugal, ist wichtig; des Handels mit andern dahin kommenden europäischen Nazionen nicht zu gedenken. Die großen Schiffe können auf der Loire nicht weiter als bis an den Flecken Mindon oder Painboeuf, kommen, woselbst ihre Ladung auf kleinere Schiffe gebracht, und alsdenn nach Nantes geführet wird. Die Stadt ist in der Geschichte sehr berühmt, weil Heinrich IV in derselben 1598 durch ein Edikt den Reformirten die öffentliche Religionsübung verstattete, welches 1685 von Ludwig XIV wiederrufen worden.

2) Ancenis, eine kleine Stadt und Marquisat an der Loire, dem Hause von Bethüne-Charrost zugehörig.

3) Chateau Briant, eine Stadt von 650 Häusern, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und 2 Klöstern. In der Geschichte und den Romanen ist sie wegen der berüchtigten Gräfin von Chateau-Briant, Königs Franz I Maitresse, bekannt. Sie gehört jetzt dem Hause von Bourbon-Condé als eine Baronie.

4) Derval, ein Flecken und Baronie.

5) Guemené Painfaut, eine kleine Stadt mit einer Kollegiatkirche, und mit dem Titel eines Fürstenthums, den das Haus Rohan Soubise führet.

6) Coislin, eine kleine Stadt, die 1663 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

7) La Roche-Bernard, Flecken und Baronie an der Vilaine, zu dem Herzogthum Coislin gehörig.

8) Pont-Chateau, eine Baronie, welche auch dem Herzog von Coislin gehört.

9) Guerande oder Guerrande, Aula Quiriaca, eine kleine Stadt, nahe bei dem Meer, zwischen den Mündungen der Flüsse Loire und Vilaine, und in salzigen Morästen, in welchen gutes Salz gemacht wird.

wird. Die hiesige Kollegiatkirche ist zugleich die Pfarrkirche, und es sind hier 2 Klöster, und ein Schloß.

10) Croisic, ein Städtchen und Hafen am Meer, in dessen Nachbarschaft salzige Moräste sind. 1759 wurde es von engländischen Kriegsschiffen bombardirt.

11) Le Pelerin, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Hafen und einer Rhede, woselbst die Schiffe anlegen, die kleiner sind als diejenigen, welche zu Painboeuf vor Anker gehen.

12) Painboeuf, ein Flecken oder grosses Dorf mit einem Hafen an der Loire, welche der eigentliche Hafen von Nantes ist. s. Nantes.

13) Das Land Rez, macht den an der südlichen Seite der Loire liegenden Theil vom Bisthum Nantes aus, gehört jetzt als ein Herzogthum und Pairie dem Hause von Villeroi, und enthält folgende Oerter:

(1) Machechou oder Machecou, oder Machecol, Macheqnolen, der Hauptort dieses Landes, ist ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, welcher an die Stelle des zerstörten Fleckens Ratiate gekommen, davon das Land Rez den Namen hat.

(2) Cliſſon, ein Städtchen und Baro-
nie, mit einer Kollegiatkirche.

(3) Pornic, ein Flecken und kleiner
Hafen am Meer, deſſen Einwohner ſich
vornämlich auf den Fiſchfang legen. Es
iſt hier eine Abtei.

(4) Bourgneuf, eine kleine Stadt mit
einem Hafen am Meer. In den benach-
barten Moräſten wird viel Salz gemacht.

(5) Die Inſel Bouin, woſelbſt viel
Salz bereitet wird.

3. Das Bisthum Dol, iſt das kleinſte,
und hat nur ungefähr $7\frac{1}{2}$ Meilen in der
Länge, und 3 in der Breite.

Dol, die einzige Stadt in demſelben,
iſt klein, ſchlecht bewohnt, und liegt in ei-
ner moraſtigen und ungeſunden Gegend.
Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer
Hebung und Admiralität, und hat unge-
fähr 1200 Häuſer. Der Biſchof iſt Herr
der Stadt, nennet ſich einen Grafen von
derſelben, ſtehet unter dem Erzbiſchof von
Tours, hat einen Kirchſprengel von 94
Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und
iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. ta-
xirt. Er hat ſich ehemals ein erzbiſchöfli-
ches Anſehen angemaßet; läßt auch noch
in ſeinem Kirchſprengel das Kreuz vor ſich
her-

hertragen, und hat auf den Landtägen den Rang vor den übrigen Bischöfen.

4. Das Bisthum S. Malo, hat einen ziemlichen Umfang, und das Erdreich dieses Bezirks bringt Getreide und Früchte. Es enthält folgende Oerter:

1) S. Malo, Maclovium, Maclopolis, eine Stadt auf einer kleinen Insel im Meer, die ehemals S. Aaron hieß, und durch einen Damm mit dem festen Lande verbunden ist, bei dessen Anfang ein festes Schloß stehet. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und eines königlichen Lieutenants, eines Bisthums, einer Hebung und Admiralität. Die Straßen sind enge, und man hat kein anderes als Regenwasser, welches in Zisternen gesammlet wird. Der Einwohner sind ungefähr 10000. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 200 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Die Kathedralkirche ist die einzige Pfarrkirche der Stadt. Es giebt hier ein Seminarium, ein allgemeines Hospital; 4 Klöster. Der Hafen ist groß, hat aber einen beschwerlichen Eingang, weil er mit vielen Felsen umgeben ist, und bei der Ebbe wird er fast trocken. Auf den gedach-

ten nahgelegenen Felsen, sind Forts angeleget worden, von welchen die vornehmsten sind: le Sezembre, la Conchée, le Fort royal, le grand Bay, le petit Bay, l'Isle Rebours, le Fort du Cap, Roteneuf und le Chateau de Latte. Der Handel, welcher hieselbst mit England, Holland und Spanien getrieben wird, ist wegen Bequemlichkeit der Lage der Stadt beträchtlich, und zur Zeit des Kriegs ist dieser Ort zur Kaperei sehr bequem. 1758 verbrannten die Engländer hieselbst im Hafen Solidor ungefähr 80 französische Schiffe, worunter auch 2 Kriegsschiffe und viele Kapers waren, imgleichen das Tauenmagazin; sie hatten auch schon die Vorstadt S. Servant in ihrer Gewalt.

Eine französische Meile von S. Malo, hat ehemals am Hafen Solidor die Stadt Aleth gelegen, die der Sitz eines Bisthums war, welches 1149 von hier nach S. Malo verleget wurde. Der Ort, wo die Trümmer derselben zu finden, wird Quidaleth oder Guichaleth, d. i. Flecken Aleth, genennet.

2) Cancale, ein Flecken am Meer, von welchem ein benachbartes Vorgebirge den Namen hat, welches auch Groin heißet. Hier werden gute Austern gefangen. 1758 lan-

landeten hieselbst Engländer, und verwüsteten den Ort.

3) Chateauneuf, ein Flecken und Marquisat.

4) Dinan, eine Stadt auf einem Berge, mit einem guten Schloß, 2 Klöstern und einem Hospital. Es ist hieselbst ein besonderer königlicher Gouverneur und ein königlicher Lieutenant. Die Landstände haben sich hier zuweilen versammlet.

5) Corseult, ein kleines Dorf, woselbst man viele alte Münzen gefunden hat, und in dessen Gegend die Stadt der Curiosoliter gestanden haben soll.

6) Broons, Beaulieu, und Combour, Flecken, der letzte mit dem Titel einer Grafschaft.

7) Coetquen, ein Marquisat.

8) Montfort, mit dem Zunamen la Canne, Josselin oder S. Nicolas, Ploermel, und Becherel, sind kleine Städte.

5. Das Bisthum S. Brieux, begreift ein an Getreide und Früchten fruchtbares Land; es sind hier auch 3 Eisenhämmer, nämlich zu Loudeac, Hardouinaye und Vaublanc. Die merkwürdigsten Oerter sind:

1) Saint Brieux, Oppidum S. Brioci oder Briocense, eine Stadt, welche im Grunde zwischen Bergen liegt, die ihr die

Aus-

Aussicht nach dem Meer hindern, ob sie gleich nur $\frac{1}{2}$ Meile davon entfernet ist, und einen kleinen Hafen hat. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Hebung und einer Admiralität. Der Bischof ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 111 Pfarren, und 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 800 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche ist hier noch eine Kollegiatkirche, ein Kollegium, ein Seminarium, auch sind hier einige Klöster. Die Straßen der Stadt sind schön, und die öffentlichen Gebäude von gutem Ansehen. Man handelt hier stark mit Zwirn.

2) Lamballe, eine kleine Stadt, darin viel Leinewand verfertiget wird. Sie ist der Hauptort des Herzogthums Penthièvre.

3) Matignon, ein kleiner Flecken am Meer.

4) S. Cast, ein Dorf, bei welchem 1758 der Nachtrab der gelandet gewesenen und sich wieder einschiffenden Engländer von französischen Truppen angegriffen wurde, und eine starke Einbuße erlitte.

5) Moncontour, eine kleine Stadt, die auch zum Herzogthum Penthièvre gehöret. Mit Zwirn wird guter Handel getrieben.

6) Quintin oder Lorges, ein Städtchen und Herzogthum mit einer Kollegiatkirche. Es gehöret unter die Baronien des Landes.

7) Jûgon, ein Städtchen, welches zum Herzogthum Penthièvre gehöret.

8) Loudeac, ein Städtchen, wo viel Zwirn gemacht wird, auch ein Eisenhammer ist.

9) La Chaise, ein Flecken.

II. Zu Nieder-Bretagne, gehören vier Bisthümer.

1. Das Bisthum Treguier, in dessen Bezirk viel Getreide und Hanf wächset, auch gute Pferdezucht ist. Wir bemerken:

1) Treguier, Trecorium, eine Stadt an einem Meerbusen, auf einer Halbinsel, die ehemals Trecor genennet worden. Die Britannier nennen diese Stadt in ihrer Sprache Lantriguier. Sie ist der Sitz einer Hebung, und eines Bischofs, der Herr und Graf von Treguier ist, unter dem Erzbischof von Tours stehet, einen Kirchsprengel von 130 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 460 Fl. taxirt ist.

2) Lanmoeurs, ein Städtchen, in welchem ein königliches Gericht ist.

3) Morlaix, eigentlich Montrelais, Mons relaxus, eine kleine Handelsstadt an einem Fluß, auf welchem die Schiffe mit der Meeresflut bis hieher kommen können, welches den Handel des Orts sehr befördert. Den Hafen beschützet das auf einer Insel liegende Schloß Torreau. Sie hat einen besondern Gouverneur, ein königlich Gericht, eine Admiralität, 2 Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche, 5 Klöster, und eine große Vorstadt, Namens Viniec.

4) Das Herzogthum und die Pairie Penthievre, welches dem Grafen von Toulouse gehöret, begreift folgende Oerter:

(1) Guingamp, ein Städtchen mit einer Abtei, welches der Hauptort des Herzogthums seyn will.

(2) Lanion, eine kleine zur Handlung bequem gelegene Stadt.

(3) Die kleinen Städte Lamballe, Montontour und Jugon, im Bisthum S. Brieu, gehören auch dazu.

2. Das Bisthum Vannes, begreift nachfolgende Oerter:

1) Vannes oder Vennes, vor Alters Dariorigum, eine Stadt an einem Meerbusen, welche ihren Namen von den Venetern hat. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und königlichen Lieu-

tenants, eines Bisthums, einer Hebung, eines Landgerichts, einer Admiralität, eines Forstamts, Amts und Konsulats. Der hiesige Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Tours stehet, hat einen Kirchsprengel von 189 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 350 Fl. taxirt. Er ist Herr von einem Theil der Stadt, die an sich klein ist, aber 2 große Vorstädte hat: eine, Namens le grand Marché, ist größer, als die Stadt, und die andere heißt S. Paterne. Es sind hier unterschiedene Kirchen und Klöster, und ein ehemaliges Jesuiter Kollegium. Der Hafen in dem Meerbusen Morbihan, ist einer der größesten und sichersten im Reich. Beim Eingang desselben liegen unterschiedene Inseln, unter welchen l'Isle d'Ars, mit einem Flecken, l'Isle aux Moines, mit einem Flecken, Tascon, Bredec und d'Heureux, die merkwürdigsten sind.

2) Die Halbinsel Rüys, Renvisium, mit der Benediktiner Abtei Saint Gildas, und einem Schloß. Nicht weit davon ist der Flecken Sarsau belegen.

3) Auray, Auracicum, ein Städtchen und Hafen am Meerbusen Morbihan, woselbst guter Handel getrieben wird. 1364 fiel hier zwischen Johann Grafen von Montfort,

fort, und Karl von Blois, eine Schlacht vor.

4) Port-Louis, ist eine Stadt mit einem sehr guten Hafen, und einer geräumigen Rhede, welche vornämlich mit Sardellen und Aalen handelt, deren Fang in dieser Gegend groß ist. Ludewig XIII ließ hier im Meer eine Zitadelle, und andere Festungswerke anlegen, und gab der Stadt seinen Namen; denn vorher war hier ein Dorf, Namens Locperan, d. ist Dorf des heiligen Petrus. Man erbauete sie aus den Trümmern der abgebrochenen Stadt Blavet. Es ist hier ein besonderer Gouverneur und ein königlicher Lieutenant, und die Stadt hat ungefähr 356 Häuser, diejenigen, welche in den Vorstädten sind, ungerechnet.

5) L'Orient, eine kleine Stadt an der Mündung des Flusses Ponscroff oder Ponscorff, mit einem berühmten Hafen, aus und nach welchem die ostindische Handlungsgesellschaft ihren Handel trieb.

6) Plemür, ein Flecken nahe bei dem vorhergehenden Ort.

7) Hennebon, eine kleine Stadt am Fluß Blavet, die ehemals befestiget gewesen. Sie bestehet aus 3 Theilen, welche sind die Neustadt, die bemauerte Stadt,

und die Altstadt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, einen kleinen Hafen, und guten Handel mit Getreide, Eisen, Honig und Sardinen.

9) Pontivy, ein Städtchen am Fluß Blavet, ist der Hauptort des Herzogthums Rohan, und handelt stark mit Leinwand.

10) Rohan, ein Flecken an der Ouste, von welchem ein Herzogthum und Pairie, und ein berühmtes Haus den Namen hat.

11) Malestroit, ein Städtchen und Baronie am Fluß Ouste.

12) Rochefort, Quintambert, und Rieux an der Vilaine, sind Städtchen, das letzte an der Vilaine.

13) Redon, Roto, eine kleine Stadt an der Vilaine mit einer Abtei.

14) Belle Isle, Pulchra Insula, vor Alters Colonesus, eine Insel, welche ungefähr 6 französische Meilen vom festen Lande entfernet, 6 Meilen lang, 2 breit ist, und den Titel eines Marquisats hat. Sie ist fast ganz mit steilen Felsen umgeben, so daß man nur an 3 Orten anlanden kann. Einer von diesen Orten ist Palais, eine befestigte Stadt, der Hauptort dieser Insel. Die Rhede ist gut. Bangor ist ein Flecken. Von den übrigen Oertern auf dieser Insel, sind die Flecken Sauzon und Locmaria die vornehmsten.

In

In der Gegend dieser Insel, fiel 1759 ein Seetreffen zwischen der französischen und engländischen Flotte vor, in welchem diese die Oberhand behielt; jene aber theils vernichtet, theils zerstreuet wurde. 1761 wurde die Insel und Festung von den Engländern erobert.

15) Die kleinen Inseln Houac und Hoedie.

16) Grouaix oder Groays, eine kleine Insel, der Mündung des Flusses Balvet gerade gegen über. Hier werden viele Aale gefangen.

3. Das Bisthum Quimper oder Cornouailles, d. i. Cornu Galliæ, weil sich dieses Stück von Gallien wie ein Horn in die See erstrecket, begreift die ganze Grafschaft Cornouailles, und enthält:

1) Quimper, Quimper Corentin, oder Cornouailles, Corisopitum, eine Stadt am Fluß Odu, in welchen hier die Bedet fließet. Sie ist ziemlich groß und volkreich, der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, Landgerichts, einer Hebung, und Admiralität. Der hiesige Bischof ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von mehr als 220 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen

Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Die Jesuiten haben hier ein schönes Kollegium gehabt; und außerdem sind hier 2 Klöster, 1 Abtei, und ungefähr 7000 Einwohner.

2) Douarnenez, ein Städtchen und kleiner Hafen am Meerbusen gleiches Namens, in welchem viele Sardellen gefangen werden.

3) Audierne, ein Flecken am Meer.

4) Concarneau, oder Concy, eine kleine Stadt mit einem kleinen Hafen am Meer.

5) Quimperle oder Quimperlay, ein Städtchen an dem Zusammenfluß der Flüße Elle und Izot, mit einer Abtei, einigen Klöstern und Pfarrkirchen. Es ist hier eine königliche Landvogtei.

6) Carhaix oder Kerahes, ein Städtchen, woselbst ein Forstamt ist.

7) Chateaulin, ein Städtchen am Fluß Auson, welches stark mit Schiefer und Lachsen handelt, und in dessen Nachbarschaft es Kupfer- und Eisenbergwerke giebt. Es hat den Namen von einem alten Schloß, welches aber heutiges Tages zu einem Hospital dienet. Der Lachsfang in dem hiesigen Fluß ist sehr beträchtlich; denn man fängt bisweilen des Jahrs auf 4000 Stücke.

8) Be-

8) Beriell, le Faouet, St. Cadre, und Rosporden sind Städtchen oder vielmehr Flecken.

4. Das Bisthum S. Pol de Leon, enthält folgende Oerter:

1) S. Pol (Paul) de Leon, oder schlechthin Leon Legio, eine alte Stadt, nahe bei dem Meer, welche den Namen S. Pol von ihrem ersten Bischof hat, Leon aber von Leonnois, welches der Name eines umliegenden Distrikts ist. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Leon, ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchensprengel von 120 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 800 Fl. taxirt.

2) Roscof, ein Flecken mit einem Hafen, welcher eine französische Meile von S. Pol liegt. Die gegen über liegende Insel Bas, macht eine gute Rhede.

3) Lesneves, und S. Renayd sind 2 Städtchen, welche dem Könige gehören.

4) Landernau, eine kleine Stadt, und der Hauptort der Baronie Leon, welche dem Hause Rohan gehöret. Sie liegt am Fluß Elhorne, und hat 3 Pfarkirchen.

5) Le Chatel, eine beträchtliche Herrschaft.

6) Le Conquet, ein Städtchen auf der westlichen Spitze von Bretagne.

7) Brest, Brivates, eine feste Stadt, mit einer großen und schönen Rhede und einem Hafen, welcher der beste und sicherste im ganzen Königreich ist, aber wegen der unter dem Wasser verborgenen Felsen, einen beschwerlichen Eingang hat. Er ist zwischen der Stadt und Vorstadt Recouvrance, und wird durch ein festes Schloß, einen Thurm und eine auf dem Mont Charles angelegte Zitadelle, beschützet. Man findet hier einen besondern königl. Gouverneur, und königl. Lieutenant, eine Admiralität, eine Landvogtei, unterschiedene Pfarrkirchen, ein Seminarium, dem die Jesuiten vorgestanden haben, ein Kloster, und ungefähr 24000 Menschen, die Einwohner der Vorstadt mitgerechnet. 1750 ward an der südlichen Seite des Hafens der Grund zu einem Gebäude geleget, in welchem des Winters die Sklaven beherberget werden; zugleich enthält es Magazine für allerlei Kriegsgeräthschaft zum Behuf der Seemacht. Es ist hier auch 1752 eine Akademie des Seewesens errichtet, und dieser Ort überhaupt ein Hauptsitz des französischen Seewesens.

8) Ques=

8) Ouessant, Uxantus, eine kleine Insel im Meer, gegen Conquet über, welche 8 französ. Meilen im Umfang, und den Titel eines Marquisats hat. Sie gehöret dem Hause von Rieu. Außer einem Leuchtthurm zum Besten der Schiffe, welche in den Hafen von Brest einlaufen wollen, ist hier auch ein Schloß zum Schutz wider die Seeräuber. Einige umliegende kleinere Inseln werden auch hievon benannt. Hier wird die alte celtische Sprache noch am reinsten gesprochen.

9) Isle de Sains, Sena, eine kleine Insel, dem Meerbusen von Douarnenez gegenüber, davon sie durch die Passage du Ras geschieden wird. Sie ist wegen ihrer Felsen und niedrigen Gegenden für die Seefahrenden gefährlich.

21. Das Gouvernement von der Normandie.

Die Normandie, grenzet gegen Süden und Westen an den Kanal, welcher Frankreich von England scheidet, gegen Südwesten an Bretagne, gegen Süden an Maine und Perche, gegen Südosten an Isle de France, gegen Osten an Beauvoisis, und gegen Nordosten an Picardie. Ihre

Grö=

Größe von Abend gegen Morgen machet 55, und von Mittag gegen Mitternacht 35 französ. Meilen aus. Den Namen hat sie von den Normännern bekommen, wie aus dem folgenden erhellen wird. Sie ist eine der furchtbarsten Landschaften des Reichs, und eine der einträglichsten für den König. Der Erdboden bringt allerlei Getreide, Flachs, Hanf und Färbekräuter im Überfluß hervor. Ziemlich guter Wein wächset zu les Chateaux d' Illiers, Mesulles, Vaux, Hardancourt, Ecardanville, und an einigen andern Orten. Aus Aepfeln und Birnen machen die Einwohner einen Wein, der ihr ordentliches Getränk ist. Die Weide ist gut, und die Viehzucht ansehnlich. Das Meer giebt viele und gute Fische; es wird auch aus dem Wasser desselben viel Salz gemacht. Der Tang, den es auswirft, wird zu Sode gebrannt, insonderheit in der Provinz Caux. Die Menge desselben ist erstaunlich groß. Wo der Seestrand flach ist, da führen die Anwohner den Tang als einen Dünger auf ihre Felder; wo aber der Strand zu steil ist, als in der Provinz Caux, da brennen sie Sode aus demselben. Sie haben auch deswegen den Strand unter sich getheilet, und eine gewisse Strecke, macht ein Erbgut

gut aus. Die Löcher, in welchen der Tang verbrannt wird, sind 5 bis 6 Schuhe weit, und etwa 20 Zoll tief. Unten wird Stroh gelegt, hernach wird die Grube mit trockenem Tang angefüllet, und das Stroh angezündet. Der Tang fängt Feuer, schmelzet, rinnet an den Boden des Lochs, und wird steinhart. Die Anwohner des Strands kochen auch ihre Speisen, und heizen ihre Oefen mit getrocknetem Tang, ohne einige schlimme Folgen davon zu verspüren. Zu Basleroi ist ein Steinkolenbergwerk. Die Eisenbergwerke sind beträchtlich; es sind auch einige Kupferbergwerke vorhanden, und deswegen giebt es hier auch viele mineralische Wässer, unter welchen die zu Forges die berühmtesten sind. Andere sind zu Lonlay und Andaine, und zu Bagnolles im Gebiet von Domfront, ist ein warmes Bad. Es sind gute Marmorbrüche vorhanden.

Die vornehmsten Flüsse, sind die Seine, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Eure, welche in Groß-Perche entspringt, bei Maintenon schiffbar wird, und bei Pont de l'Arche in die Seine fließet, nachdem sie durch die Flüsse Aure und Iton verstärket worden; die Andelle,

delle, welche im Kirchspiel Forges entsteht, zur Wegflößung des Brennholzes, welches in dem Walde von Lion gehauen, und nach Paris gebracht wird, dienet, und in die Seine fällt; die Rille oder Risle, welche im Kirchspiel S. Vaudrille ihren Ursprung hat, und sich mit der Seine bei de la Roque vereiniget; die Dive, welche im Kirchspiel Cour-Menil entsteht, die Vie aufnimmt, und schiffbar wird, und sich bei Dive im Meer verliert; der Lesson welcher in Lievin entspringt, den Orbiquet aufnimmt, nachmals Touques heißt, schiffbar wird, und sich in das Meer stürzet; die Carentone, welche zu S. Evroul ihre Quelle hat, den Fluß Cernant aufnimmt und in die Rille fällt: die Ante, welche über Falaise entstehet, und nach einem Lauf von 4 Meilen sich mit dem Fluß Dive vermischet; die Orne, welche bei dem Dorf Arnon unweit Seez entstehet, die Noirrau, Guigne, Laize und den Oudon aufnimmt, sich in das Meer stürzet, und nur von Caën bis zu ihrer Mündung schiffbar ist: die Aure, welche im Kirchspiel Parfourü, 6 französische Meilen vom Meer entsteht, und sich mit der Drome, die im Kirchspiel gleiches Namens ihren Ursprung hat, im Kirchspiel Maisons vereiniget, hierauf aber

aber in einer Wiese, am Fuß eines Felsen, verlieret.

Dieses Land, machte zur Zeit der röm. Kaiser die zweite liolische Landschaft, und unter den fränk. Königen einen Theil des Königreichs Neustrien aus. Unter Karl dem Kahlen kamen die auf der See herum schwärmenden Normänner hieher, ließen sich in Neustrien nieder, und nöthigen Karl den Einfältigen, daß er ihnen dasselbe im Jahr 912 als ein französ. Lehn abtreten mußte. Ihr Anführer und Herzog Rollon ließ sich taufen, und letzgedachter Karl gab ihm seine Tochter Giselle zur Gemahlin. Die folgenden Herzoge waren dies- und jenseits des Meeres mächtig; und Herzog Wilhelm II wurde 1066 König von England. Mit Heinrich I starb 1135 der männliche Stamm dieser Könige und Herzoge aus, und seine Tochter Mathildis vermählte sich an Gottfried, Grafen von Anjou. Aus dieser Ehe entstund Heinrich II welcher Könige von England, Herzog von der Normandie, und Herr von Guyenne, Poitou und Saintonge ward. Er hinterließ 3 Söhne, Richard, Gottfried und Johann, welcher letztere sich der Staaten seiner beiden Brüder bemächtigte, und Gottfrieds

frieds Sohn Artus umbrachte. Darüber wurden ihm 1202 von dem französ. König Philipp August, mit Bewilligung der Pairs, fast alle seine Länder in Frankreich genommen, und die Normandie ward 1203. mit der französ. Krone vereiniget. Heinrich III trat Ludewig dem Heiligen und seinen Nachfolgern alle seine Ansprüche an diese Landschaft ab, welche hierauf bis ans Ende des 14ten Jahrhunderts von einigen Königen ihren ältesten Prinzen gegeben ward, die den Titel der Herzoge von der Normandie führten, bis der Titel Dauphin aufkam. Die schädlichen Streitigkeiten, welche zwischen den Häusern Orleans und Bourgogne entstunden, gaben den Engländern Gelegenheit, nicht nur Meister von der Normandie, sondern auch fast von ganz Frankreich zu werden; sie besassen auch diese Landschaft, bis Karl VII sie ungefähr nach 30 Jahren vertrieb.

Unter dem Erzbischof von Rouen stehen die 6 normandischen Bischöfe, und diese 7 Kirchensprengel begreifen 20 Kapitel, 94 Abteien, und 4216 Kirchspiele. Das Land hat sein eigenes Gesetz, welches das weise genennet wird; daher man auch die Normandie mit dem Titel des Landes

des der Weisheit beehret. Zu Rouen ist ein Parlament, unter welchem alle Gerichte des Landes stehen. In Ansehung der Finanzen sind 3 Generalitäten, nämlich zu Rouen, Caën und Alençon, aus denen der König wohl eher des Jahres 20 Millionen Livres gehoben haben soll. Das Gouvernement von der Normandie, ist eines der ansehnlichsten des Reichs. Unter dem Generalgouverneur stehen 2 Generallieutenants, einer für die obere, und der andere für die untere Normandie, und ein jedes der 7 großen Aemter hat einen kön. Lieutenant. Diese großen Aemter sind Rouen, Caux, Gisors, Evreux, Caën, Cautance und Alençon. Man theilet das Land in 2 Haupttheile ab.

I. Ober-Normandie besteht aus 4 großen Aemtern und folgenden Ländern:

1. Das Land Caux, den Theil desselben ausgenommen, welcher das Gouvernement von Havre de Grace ausmacht. Es hat den Namen von seinen alten Einwohnern, den Caletern, ist ein hohes und ebenes Land, das wenig gutes Wasser hat, aber desto fruchtbarer an allerlei Getreide ist. Es gehört unter das Amt von Caux. Wir bemerken:

1) Caudebec, Calidum Beccum oder Calidobeccum, eine volkreiche Stadt an der Seine, in welche hier ein Bach fällt, der durch die Stadt fließet, und ihr den Namen giebt. Sie ist der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines besondern Gouverneurs, und königl. Lieutenants, eines Amts, Landgerichts, einer Admiralität, Vicomté, eines Forstamts und Salzhauses. Man findet hier eine Pfarrkirche, 2 Klöster und ein Hospital. Die hiesige Hutmanufaktur war ehemals ansehnlicher und einträglicher, als sie jetzt ist. Die Stadt treibt ziemlich guten Handel zur See. 1419 ward sie von den Engländern, 1562 von den Reformirten, 1592 aber wieder von den königlichen Kriegsvölkern eingenommen.

2) Lislebone, Iuliobona, eine Stadt mit einem alten Schloß, und dem Titel eines Fürstenthums. Sie hat 2 Kirchen. 1166 und 1080 sind hier Provinzial-Kirchenversammlungen gehalten worden.

3) Baons le Comte, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

4) Bollebec, ein Flecken, der 1765 durch eine Feuersbrunst seine Kirche und 864 Häuser, und zugleich seinen Wohlstand verlor.

5) Yve-

5) Yvetot, ein großer Flecken mit einem Schloß und einer Kollegiatkirche. Die Einwohner sind von allen Auflagen bis auf die Kopfsteuer nach frei. Die Herrn desselben nennen sich Prinzen von Yvetot. Daß dieser Ort ehemals ein Königreich gewesen sey, ist eine Fabel.

6) Doudeville, ein Flecken in einer sehr fruchtbaren Gegend.

7) Cany, ein Flecken und Marquisat.

8) Cailly, ein Flecken, welcher den Titel eines Marquisats hat.

9) Longueville, ein Flecken, welcher den Titel eines Herzogthums gehabt hat.

10) S. Valery en Caux, ein großer Flecken mit einem kleinen Hafen, einer Mairie, Admiralität und einem Salzhause.

11) Grainville, ein Flecken.

12) Arques, Arca, Arcua, eine kleine Stadt am Fluß gleiches Namens, die zwar nur das Ansehen eines Fleckens hat, aber doch der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Vicomté, eines königl. Amts von Caux, Elektion und eines Forstamts ist. Es ist hier ein Priorat. In dieser Gegend schlug Heinrich IV im Jahr 1589 die Ligue.

13) Dieppe, eine sehr unregelmäßig befestigte Stadt mit einem eben so unregelmäßig festen Schloß am Meer. Sie ist wohlgebauet, hat 2 Vorstädte, einen guten und sichern Hafen, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königl. Lieutenants, einer Admiralität und eines Salzhauses. Man findet hier 3 Pfarrkirchen, 9 Klöster, ein Kollegium und ein Hospital, und ungefähr 21000 Seelen. 1694 wurde sie durch die Bombadirung der Engländer ganz zu Grunde gerichtet, nachmals aber viel besser wieder aufgebauet. Man verfertigt hier sehr schöne elfenbeinerne Arbeit und Spitzen.

14) Eu, Augur, Auga, eine Stadt, Grafschaft und Pairie, an der Bresle, welche der Sitz einer Elektion, eines Amts, einer Admiralität, eines Forstamts und Salzhauses ist, eine Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, ein Hospital, eine Abtei, ein Priorat, 2 Klöster und 2 Schlösser hat. Sie handelt mit Sarsche und Spitzen.

15) Treport, ein Flecken bei der Mündung der Bresle, welcher der Hafen der Stadt Eu ist. Er hat eine Vicomté, ein Salzhaus, eine Mairie, ein Büreau der Pachtungen, und eine Abtei.

16) Das

16) Das Marquisat Claire und Panilleuse.

2. Das Ländchen Brey ist sehr bergicht, und die Thäler sind morastig, daher das land auch vom Kothe den Namen hat; zum Ackerbau schicket es sich nicht sonderlich, hat aber gute Weide und viel Baumfrüchte. Folgende Oerter sind die vornehmst n:

1) Neufchatel, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen, einem Kollegio, und 3 Klöstern. Es ist hier eine Elektion und ein Salzhaus.

2) Aumale, Albamarla, eine kleine Stadt welche der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie, und der Sitz eines Amts, einer Vicomte und eines Forstamts ist. Sie liegt auf einem Hügel, hat 2 Pfarrkirchen, eine Abtei und 2 Klöster. Es werden hier wollene Stoffen gemachet.

3) Gournay, eine kleine Stadt am Fluß Ette oder Epte, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté, Mairie und eines Salzhauses ist. Sie hat eine Kollegiatkirche, noch eine andere Kirche und 4 Klöster. Es wird hier viel Sarsche gemacht, und auch mit Butter und Käse gehandelt.

4) La Ferté Saint Sanson, ein Flecken, welcher der Sitz einer Vicomté und Kastellanei ist, und dem Hause von Matignon gehöret.

5) Gaillefontaine, ein Flecken, am Fluß Acquer.

6) Forges, Forgiæ, ein Flecken, welcher seiner eisenhaltigen mineralischen Wasser wegen berühmt ist.

3. Le Vexin Normand, im Gegensatz von Vexin françois, welches letzte zum Gouvernement von Isle de France gehöret. Ehemals wohnten hier die Velocasser oder Bellocasser, aus welchen Namen die Namen Valcassinum, Veulgueßin oder Veulqueßin, und Vexin, nach und nach entstanden sind. Das Land ist fruchtbarer, als Caux. Folgende Oerter sind die merkwürdigsten:

1) Rouen, vor Alters Rothomagus, nachmals Rothomum oder Rodomum, die Hauptstadt der Normandie, ist von 3 Seiten mit Bergen umgeben, und an der 4ten fließet die Seine, über welche eine Schiffbrücke geht, die mit der Flut und Ebbe steigt und fällt, und oben gepflastert ist. Sie ist groß, volkreich, ein wichtiger Handelsplatz, und der Sitz des Generalgou-

ver-

verneurs, des Generallieutenants von der Ober-Normandie, eines königl. Lieutenants, eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines Grand-Bailli d'Epée, eines besondern Gouverneur, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Elektion, Rechnungskammer, Steuerkammer, Vicomté, eines Amts, Landgerichts, königl. Gerichts, einer marmornen Tafel, Admiralität, eines Salzhauses, Münzhofs, Prevot der Marechaussée und Konsulats. Sie hat 6 Vorstädte, in deren einen 3 oder 4 gute mineralische Quellen sind, enthält 11000 Häuser, über 60000 Einwohner, 37 Pfarrkirchen, 2 Kapitel, das Domkapitel ungerechnet, 56 Klöster, darunter 4 Abteien sind, und ein ehemaliges Jesuiterkollegium. Die Straßen sind kurz und enge. Der hiesige Erzbischof hat 6 Bischöfe unter sich, einen Kirchsprengel von 1388 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 100000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 12000 Fl. taxirt. Er nennet sich Primas von der Normandie. In der Kathedralkirche findet man die Begräbnisse unterschiedener Könige, Prälaten und Herren. In dem sogenannten Butterthurm, welcher einer von den 3 Thürmen dieser Kirche ist,

hängt eine Glocke, die 10 Fuß hoch ist, eben so viel im Durchschnitt hat, und 36000 Pfund wiegt. Auf dem Marktplatz aux Veaux, siehet man die Bildsäule des berühmten Mädchens von Orleans, das hier verbrannt worden, welche vor Karl VII kniend vorgestellet ist, und auf dem Neumarkt ist 1721 Ludewig dem XV eine ganz gemeine Bildsäule errichtet worden. Es sind vielerlei Manufakturen in dieser Stadt, und der Handel, den sie mit Kattun, Leinewand, Zucker, Leder, Hüten, Kämmen, Karten, Papier, Seide, und vielen andern Waaren treibt, ist wichtig.

2) Darnetal, ein Flecken nahe bei Rouen, mit 2 Pfarrkirchen.

3) Jumieges, ein Flecken an der Seine, mit 2 Kirchen und einer Abtei.

4) Ecouis, Escovium, ein großer Flecken und Baronie, mit einer Kollegiatkirche und einem Hospital.

5) Duclair und Pavilly sind Flecken.

6) La Londe, Appeville, Charleval, Mailleraye, Quevilly, Til, Rosai, Tourny, Belbeuf und Varneville, sind Marquisate.

7) Motteville, eine Grafschaft.

Folgende 4 Städte und Vicomtez gehören zu dem Amt Gisors.

8) Gi-

8) Gisors, eine Stadt am Fluß Epte mit 3 Vorstädten. Sie hat den Titel eines Herzogthums, ist der Hauptort eines der 7 großen Aemter der Normandie, und der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, Vicomté, Marechaussée, Mairie, Polizei, eines Forstamts und Salzhauses. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 7 Klöster, ein Hospital, und ein altes Schloß. Das Herzogthum Gisors hat der Marschall von Belisle 1759 an den König für 2½ Millionen Livres, der König aber dasselbe 1762 an den Grafen von Eu überlassen.

8) Andeli, vor Alters Andelaus, oder Andelagus, daraus Andelejum gemacht worden, ist der Name zwoer Städte, die nahe bei einander liegen, und beide zusammen genommen les Andelis genennet werden.

Groß Andeli, welches aber nur eine kleine Stadt ist, liegt in einem Thal am Fluß Gambon, ist der Hauptort einer Elektion, der Sitz eines königlichen Gerichts, Landgerichts, Amts, einer Vicomté, eines Forstamts und Salzhauses. Man findet hier eine Kollegiatkirche, noch eine Pfarrkirche, eine Abtei, 2 Klöster, und ein kleines Kollegium.

Klein Andeli, ein Städtchen, liegt an der Seine, ist ehemals befestigt gewesen, hat eine Pfarrkirche, ein Hospital und ein Kloster.

9) Bacqueville, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft.

10) Lions oder Lihons, ein Städtchen, welches der Sitz einer Vicomté, Elektion und eines Forstamts ist, und 2 Klöster hat. Es ist von einem Walde umgeben, welcher der größte in der Normandie ist.

11) Vernon, eine Stadt und Vicomté an der Seine, in einem schönen Thal, der Hauptort einer Elektion, und der Sitz eines Amts, Forstamts und Salzhauses. Unter den 2 Pfarrkirchen ist eine Kollegiatkirche. Außerdem giebt es hier 6 Klöster und ein Kollegium.

12) Neumarché en Lions, ein Flecken an der Epte, der ehemals ein fester Platz gewesen. Er hat ein Priorat.

4. Champagne, oder les Champagnes de Neubourg et de S. André, welches theils zum Amt Rouen, theils zum Amt Evreux gehöret, theilet sich

1) In Campagne de Neubourg, darin

(1) Pont de l'Arche, Pons Arcus oder Arcuatus, oder auch de Arcis, eine kleine

Stadt

Stadt mit einer steinernen Brücke über die Seine, ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königl. Lieutenants, einer Vicomté, Elektion, eines Amts, Salzhauses und Forstamts, hat ein festes Schloß auf einer Insel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöster und eine schöne Tuchmanufaktur.

(2) Louviers, Lupariæ, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Erzbischof von Rouen gehörig. Sie liegt am Fluß Euvre und hat ein Salzhaus. Hier wird viel Tuch verfertiget.

(3) Neubourg, ein ansehnlicher Flecken, von welchem dieses Land den Namen hat. Er hat ein Schloß, eine Pfarrkirche, ein Kloster und ein Hospital.

(4) Harcourt, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, ehemals ein Marquisat unter dem Namen Thüry.

(5) Evreux, vor Alters Mediolanum, hat den Namen von den Eburovicern, nach einer verdorbenen Aussprache Ebroicern, ist eine kleine Stadt mit großen Vorstädten, am Fluß Iton, der Hauptort einer Grafschaft und Pairie, welche dem Herzog von Bouillon gehört, und der Sitz eines besondern Gouverneurs und Kommendanten, eines Bisthums, einer Elektion, eines Amts,

ei=

eines Forstamts, einer Marechaussée, und eines Salzhauses. Der Bischof steht unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 485 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Man findet hier 9 Pfarrkirchen, 2 Abteien und 10 andere Klöster. Nahe bei der Stadt ist das ansehnliche Schloß Novarre, welches Gottfried Moritz Herzog von Bouillon 1686 hat erbauen lassen.

(6) Gaillon, ein Flecken an der Seine, mit einer Kollegiatkirche, und einem prächtigen Lustschloß des Erzbischofs von Rouen, der Herr des Orts ist. Nicht weit von hier ist eine schöne Karthause, in deren Kirche der Begräbnißort der Grafen von Soissons-Bourbon ist.

(7) Aquigni, ein Flecken bei dem Zusammenfluß der Eure und des Iton, mit dem Titel einer Baronie.

(8) Pacy oder Passy, ein Städtchen an der Eure, der Sitz eines Amts und Forstamts. Es ist hier eine Benediktinerabtei und ein Hospital.

2) In Campagne de S. André, darin

(1) S. André, ein Flecken.

2) No=

(2) Nonancourt, am Fluß Aure, ein Städtchen und Vicomté mit einem Amt und Forstamt.

(3) Verneuil, Vernolium, eine Stadt und Marquisat an der Aure, der Hauptort einer Hebung und Elektion, der Sitz eines Amts, Forstamts, Salzhauses und einer Vicomté. Sie hat ein Kollegium, 2 Klöster und einige Kirchen. Ehedessen war hier ein festes Schloß.

(4) Breteuil, eine kleine Stadt und Vicomté am Fluß Iton, mit einem Forstamt. Sie gehört dem Hause Bouillon.

(5) Conches, Conchæ oder Castellio, eine Stadt und Marquisat, der Hauptort einer Elektion, und der Sitz einer Vicomté, eines Amts, einer Marechaussée, Mairie, Polizei und eines Salzhauses, hat ein altes Schloß, eine Abtei, 3 Pfarrkirchen und ein Hospital. Sie gehöret zu der Grafschaft Evreux.

(6) Die Flecken Ivry an der Eure, mit dem Titel einer Grafschaft, Illiers, eine Grafschaft, Damville mit dem Titel eines Herzogthums, la Feriere, Alt- und Neu-Lire, und Rugle, alle 4 am Fluß Rille.

5. Le Roumois, liegt zwischen den Flüssen Seine und Rille, ist fruchtbar an Ge-

trei-

treide und Früchten, hat auch gute Viehzucht, insonderheit viele Hammel. Wir bemerken in diesem zum Amt Rouen gehörigen Lande:

1) Pont-Audemer, eine Stadt am Fluß Rille, welche der Hauptort einer Elektion, und der Sitz eines besondern Gouverneurs und kön. Lieutenants, einer Vicomté, eines Amts, Forstamts und Salzhauses ist. Sie hat 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, und einen kleinen Hafen. Ehedessen war hier ein Schloß.

2) Estoutteville, eine Pfarre, welche 1554 den Titel eines Herzogthums bekommen, der schon lange erloschen ist.

3) Quillebeuf, eine kleine Stadt an der Seine, welche der Sitz einer Admiralität ist, und ehemals befestiget gewesen.

4) Elboeuf, ein Flecken an der Seine, welcher gute Tuch- und Tapetenmanufakturen hat. Es sind hier 2 Pfarrkirchen, und ein Kloster.

5) La Bouille, ein Flecken an der Seine, woselbst ein Salzhaus ist, und Tücher verfertiget werden.

6) Die Flecken Boucachard, oder le Bourg-Achard, mit dem Titel einer Baronie, Routot, Bourneville und Brionne an der Rille, mit dem Titel einer Grafschaft,

schaft, Hauville, Breslot, Epaigne, Equaquelon, S. Etienne,Ватteville, ꝛc.

7) Annebaut, ein Flecken an der Rille, der den Titel eines Marquisats, und ein altes Schloß hat.

8) Le Bec oder Bechellonin, ein Flecken beim Zusammenfluß der Rille und Bec, hat eine Benediktinerabtei.

9) Montfort, ein Flecken an der Rille, mit einem Kloster.

10) Bourg Theroude, ein Flecken mit einer Kollegiatkirche und einem Hospital. Er hat den Titel einer Baronie.

6. Lieuvin, ein Ländchen, das an Getreide, Weide und Flachs fruchtbar ist.

1) Lizieux oder Lisieux, Lexovium, der Hauptort, ist eine alte, wohlgebauete und beträchtliche Stadt, beim Zusammenlauf der Flüsse Orbec und Gassey, hat den Namen von den Lexoviern, ist der Hauptort einer Hebung und Elektion, und der Sitz eines besondern Gouverneurs, und eines Bischofs, welcher Graf von Lisieux ist, einen Kirchsprengel von 580 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hof auf 4000 fl. taxirt ist. Es ist hier eine Abtei. Man verfertiget hier viele Fleurets blancards, Frocs und Leinwand.

2) Cormeilles, ein großer Flecken und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtei.

3) Livray, ein Flecken.

4) Folleville, ein Flecken mit dem Titel einer Vicomté.

5) Orbec, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie, hat einen besondern Gouverneur, ein Amt, und Wollenstoffen Manufakturen.

6) Honfleur, eine volkreiche Stadt, nahe bei der Mündung der Seine, mit einem guten Hafen, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, und königl. Lieutenants, einer Vicomté, Admiralität und eines Salzhauses ist, 4 Pfarrkirchen und 3 Klöster hat. Auf königl. Verordnung ist 1767 der hiesige Hafen erweitert, und überhaupt in bessern Stand gesetzet worden.

7) Tiberville, l'Hotellerie, S. George, S. Christophle, Conteville, Beuzeville, Boneville, Blangi, Flecken.

7. Das Land Ouche, Pagus Uticensis, begreift folgende Oerter:

1) Bernay, eine Stadt an dem Flüßchen Charentonne, der Hauptort einer Elektion, Sitz einer Vicomté, eines Amts und

und eines Salzhauses, hat 2 Pfarrkirchen, ein Kollegium, eine schöne und reiche Benediktinerabtei und einige andere Klöster. Es sind hier Manufakturen für wollne Stoffen und Leinwand.

2) Beaumont le Roger, ein Flecken und Grafschaft an der Rille, mit einem Priorat.

3) L'Aigle, Aquila, ein Städtchen und Marquisat an der Rille, ist der Sitz einer Vicomté, eines Obergerichts und Salzhauses, hat 3 Vorstädte, 3 Pfarrkirchen und 2 Klöster.

4) Die Flecken Beaumenil, eine Baronie, Chambrais, Bienfaite, Moutiers-Hübert, Montreuil, S. Pierre, Cerniere, le Sap, la Ferte Fresnel, eine Baronie, le Meleraut, Nonant.

II. Nieder-Normandie, besteht aus 3 großen Aemtern, und folgenden kleinen Ländern.

1. Das Land Auge hat gute Weide, und von derselben den Namen. Darin liegt:

1) Pont l'Eveque, eine kleine Stadt an der Touque, der Hauptort einer Elektion und der Sitz einer Vicomté, eines Amts und eines Forstamts.

2) Beaumont en Auge, ein Flecken mit einem Forstamt, einem Kollegio und einem Priorat.

3) Die Flecken Touques, Villars, Dives, Beuvron, Montgommery, mit dem Titel einer Grafschaft, Cambremer, S. Julien, S. Pierre, Courci, Vimoutiers, Trûn, Chamboy, Livarou, Criqueville, Hiemes oder Exmes, mit einem Amt und einer Vicomté.

4) Authieux, ein Dorf, woselbst ein kleiner Bach ist, in welchem alles, was hinein fällt, dergestalt versteinert, daß es eine größere Härte, als der feinste Stahl, bekömmt.

2. Le Campagne de Caen, erstrecket sich bis in Falaise, hat aber doch nur eine einzige Stadt, nämlich:

1) Caen, Cadomus, beim Zusammenfluß der Flüsse Orne und Odon, in einem Thal zwischen 2 großen Wiesen, ist die zweite Stadt der Normandie, der Sitz eines Generallieutenants, eines Grand-Bailli d'Epée, eines besondern Gouverneurs, eines kön. Lieutenants, und Etat-Major, einer Generalité, einer Intendanz, Elektion, eines Forstamts, Prévot der Marechaussée, Landgerichts, Amts, einer Admiralität und eines Salzhauses, imgleichen ei-

einer 1452 gestifteten Universität, und einer 1706 errichteten Akademie der schönen Wissenschaften. Sie hat 2 große Vorstädte, 13 Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche, 14 andere Klöster, ein ehemaliges Haus der Jesuiten, ein allgemeines und noch ein anderes Hospital. Auf dem großen und regelmäßigen königl. Platze steht eine Bildsäule zu Pferde, welche Ludewig dem XIV im Jahr 1685 errichtet worden. Der größte Handel der Stadt und ihrer Elektion, wird mit Tüchern und feiner Leinwand getrieben.

2) Argence, ein Flecken und Baronie an der Meance.

3) Troart, ein Flecken mit einer Abtei.

4) Die Flecken Fontenai, Türy, Val, S. Silvain, Croisilles, Carneille.

5) Falaise, eine kleine Stadt und Marquisat, ist der Sitz einer Elektion, eines Amts, Salzhauses und Unter-Forstgerichts, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster, eine Abtei und 2 Hospitäler.

3. Das Land Beßin, in Urkunden Bojocassinus ager, und Bagisinus ager, ist mit Aepfelbäumen reichlich bepflanzet, und durch den Fleiß der arbeitsamen Einwohner brauch- und fruchtbar gemachet wor-

den. Man theilet es in das eigentliche Beßin und in das Land Bocage: jenes wird wieder in Ober- und Unter-Beßin abgetheilet, und man verstehet unter jenem das Land zwischen Caen und Bayeux, und unter diesem das Land zwischen Bayeux und Isigny. Die merkwürdigsten Oerter sind:

1) Bayeux, eine Stadt am Fluß Aure, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, Bisthums, einer Elektion, eines Amts, einer Vicomté, Marechaussée, Admiralität, eines Forstamts und Salzhauses ist. Sie hat 17 Pfarrkirchen, 9 Klöster, 2 Hospitäler, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, und ein Seminarium. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchspreugel von 611 Pfarren, wenigstens 90000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4433 Fl. taxiret. Nach Mr. Belley Beweisen, ist diese Stadt das alte Næomagus, die Hauptstadt der Vadicasser des Ptolemäus, oder der Bodiocasser, Vadiocasser, Vadicasser des Plinius.

2) Saint Lo Briovera, Sanctus Laudus, eine befestigte Stadt an der Vire, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs und eines Kommendanten, einer Elek-

Elektion, Vicomté, eines Amts, Forstamts und Münzhofes ist. Sie hat eine Zitadelle, ein Kapitel, 4 Pfarrkirchen, unterschiedene Klöster, 2 Hospitäler, und ein Kollegium. Es wird hier Sarsche und Rasch gemacht.

3) Die Flecken Fontenai le Pesnel, Cerisi, Moon, Trevieres, Issigny an der Mündung des Flusses Vire, Louviers, Longues, Douvre, eine Baronie, S. Clair, Maisy, Annelles, Gray, Litry, Neuilly l'Evêque an der Vire, dem Bischof von Evreux gehörig, Fontenailles, mit dem Titel eines Marquisats, und Estraham, an der Mündung der Orne.

4) Creuilly, oder Crevilly, in den ältesten Urkunden Curlejum, in neuern Crollejum, ein Flecken auf einer Höhe, am Ende einer schönen Ebene, und am Fluß Leuille. Er ist der Hauptort einer sehr alten Baronie, welche in neuern Zeiten den Titel eines Marquisats, und nachher einer Grafschaft, geführet hat. Der Flecken hat eine Pfarrkirche und ein altes befestigtes Schloß.

5) Molley-Bacon, 3 Meilen von Baiyeux und 1 Meile von Cerisi, eine Kastellanei, welche 1757 Jacques le Couteux gekauft, und 1757 und 59 anstatt des alten

ten Schlosses ein neues artiges Haus erbauet hat.

6) Das Marquisat Mathan, ist 1736 errichtet worden, und begreift unter andern S. Pierre de Senilly, eine alte Kastellanei.

4. Das Land Cotentin, oder Coutantin, oder Contentin, ist eine Halbinsel, enthält viele Felsen und Thäler, und daher auch viele Quellen und kleine Flüsse. Die Viehzucht ist hier ansehnlich. Das Vorgebirge la Hague ist merkwürdig, weil die französische Flotte in der Gegend desselben 1692 von der engländischen geschlagen wurde. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Coutances oder Constances, Constantia, eine Stadt am Fluß Sioule, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Elektion, Admiralität, Vicomté, Mairie, eines Landgerichts, Amts und Forstamts ist, 2 Pfarrkirchen, eine Abtei, 5 Klöster, ein Kollegium, Seminarium und 2 Hospitäler hat. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 550 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Die Stadt handelt vornämlich mit Getreide, Butter und Vieh.

2) Ca-

2) Carentan, eine kleine Stadt im Distrikt Penesme, mit einem alten Schloß, welche der Sitz einer Elektion, Admiralität, Vicomté und eines Amts ist. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Kloster, ein Hospital, und einen kleinen Hafen, in welchen Barken mit der Flut einlaufen. Wegen der nah gelegenen Moräste ist die Luft ungesund.

3) Valogne, Valoniæ, die vornehmste Stadt dieses Landes, liegt in einem Thal, bei den Trümmern der alten Stadt Alonne, lat. Alauna oder Lonia, am Fluß Merderet. Sie ist der Sitz einer Elektion, Vicomté, Senechaussée, Mairie, eines Amts und Forstamts. Sie hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Kollegiatkirche ist, 3 Klöster, ein Seminarium und 2 Hospitäler. Es werden hier und in der Halbinsel Cotentin Tücher gewebet, welche unter dem Namen Draps de Valogne bekannt sind. Es wohnet hier viel Adel, und die Stadt hat 10 bis 12000 Einwohner. Das ehemalige feste Schloß ist 1689 abgetragen. Der Distrikt, in welchem sie liegt, heißet Hague, und ist eine Halbinsel.

4) Cherbourg, Cæsaris Burgus, eine Stadt mit einem Hafen am Kanal, ist der

Sitz eines besondern Gouverneurs, Kommendanten und Etat Major, einer Vicomté, Admiralität, eines Amts, einer Malrie, 2c. hat eine Abtei, welche zugleich mit dem Könige die Herrschaft über die Stadt hat, und ein allgemeines Hospital. Es wird hier Tuch und Sarsche gemachet. Die Stadt war bis 1639 stark befestiget, hat noch an dem Meerbusen einige Redouten. 1418 ist sie von den Engländern, und 1450 von den Franzosen belagert worden. 1758 landeten hier Engländer und vernichteten den Hafen und das Baßin der Schiffe, nebst allen Batterien, Forts, Magazinen und Ammunizion allhier und an der ganzen hiesigen Küste.

5) Grandville, eine kleine Stadt am Meer, mit einem besondern Gouverneur und Kommendanten, einer Vicomté, Admiralität, liegt auf einem steilen Felsen, der nur auf der Ostseite mit dem festen Lande zusammenhängt, wiewohl auch daselbst ein breiter Graben in dem Felsen ausgehauen ist, in den man Wasser lassen kann. Es ist hier ein geräumiger Hafen. Am Ende des 1763sten Jahres ertheilte der König den hiesigen Kaufleuten die Freiheit, unmittelbar nach den französischen Inseln und Kolonien in Amerika zu handeln.

6) Vil=

6) Ville Dieu, ein grosser und reicher Flecken, in welchem eine Kommenthurei des Johanniterordens ist.

7) Die Flecken Cerisy, Gouville, am Meer, S. Sever mit einer Benediktiner Mannsabtei, Landelle, Savres an dem Fluß Siene, Brehal, Cerance, Hambye, eine Baronie, Pont Farcy, Teßy, S. Guilain, Mont Martin, Cerisi, Canisy, Marigni, Pirou, jede mit dem Titel eines Marquisats, Sainteny, la Haye du Puits, Pretot, Barneville, Pontl'Abbé, S. Sauveur mit einer Benediktiner Mannsabtei, Orglande, S. Mere eglise, Montebourg, mit einer Benediktiner Abtei, Barfleur, am Kanal, mit einem kleinen Hafen, welcher vor Alters der beste in der Normandie war, einer Vicomté und Admiralität, S. Pierre eglise Vauville, und les Pieux mit dem Titel eines Marquisats.

8) Flamanville, eine Pfarre mit einem guten Schloß und dem Titel eines Marquisats.

9) S. Waast, ein geringer Flecken mit einem kleinen Hafen, nahe bei dem Vorgebirge la Hougue, welcher ein Fort und unterschiedene Batterien zur Beschützung der Rhede hat.

5. Das Land Avranchin hat Getreide, Baumfrüchte, Flachs und Hanf, aber wenig Weide. Am Seestrande wird Salz gemachet. Folgende Oerter sind die merkwürdigsten:

1) Avranches Abricantæ, Abrincæ, eine Stadt auf einem Berg am Fluß See, welcher hier in den Kanal fließt, der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Vicomté, Elektion, eines Amts, ꝛc. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 180 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche sind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöster, ein Hospital, ein Kollegium und Seminarium.

2) Mont Saint Michel, ein Städtchen, Abtei und Schloß auf einem Vorgebirge zwischen den Mündungen der Flüsse See und Selüne, mitten in einem Meerbusen, den die Küsten von der Normandie und von Bretagne machen. Das Vorgebirge besteht aus zwei ungleichen Felsen; der niedrigste, welcher Tumbella, Tumbellana, Tombellaine heißt, hatte ehedessen eine Festung, welche 1669 geschleift worden: der höhere, welcher Tumbe genennet wird,

mag

mag im Umfang eine halbe Viertelmeile haben, und hier ist das Städtchen mit der Abtei. Zur Zeit der Ebbe kann man von dem festen Lande zu Fuße dahin gehen; weil aber solches gefährlich ist, so wird das Städtchen Mons S. Michaelis in periculo maris genennet. Im Jahr 709 wurde hier zuerst eine Kirche zur Ehre des Erzengels Michaels erbauet, aus welcher im Jahr 965 eine Benediktiner Abtei entstanden, auch bei derselben ein Städtchen angeleget worden. Es geschehen viele Wallfahrten hieher; insonderheit ist die Wallfahrt berühmt, welche die deutschen Kinder um die Mitte des 15ten Jahrhunderts hieher angestellet haben.

3) Pont Orson, ein Städtchen am Fluß Coësnon, welches ehedessen befestiget gewesen ist. 1736 brannte es ganz ab.

4) Sains James, ein Städtchen, welches auch ehemals befestiget gewesen ist.

5) Mortain, Moritolium, ein Städtchen am Fluß Lances, welches der Hauptort einer Grafschaft, und der Sitz einer Elektion, eines Amts, einer Vicomté, Marechaussée und eines Forstamts ist, und jetzt dem Hause von Orleans gehöret. Es ist hier eine Kollegiatkirche, und ein altes

Schloß,

Schloß, und außerhalb der Stadt eine Abtei.

6) Die Flecken Brece, mit einem schönen Schloß, Cuves, Cherencey, Juvigny, le Tilleul, S. Hilaire, Duce, Argonges, les Biards.

7) Barenton, ein Städtchen.

6. Das Ländchen Bocage, enthält folgende Oerter:

1) Vire, die Hauptstadt dieses Ländchens, liegt am Fluß gleiches Namens, ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, Vicomté, eines Amts, Forstamts; hat 5 Klöster, und verfertiget feine Leinwand.

2) Torigny, eine kleine Stadt, nahe beim Fluß Vire, ist der Hauptort einer Grafschaft, der Sitz eines Amts, einer Vicomté und eines hohen Gerichts, hat ein sehr schönes Schloß, 2 Pfarrkirchen, eine Abtei, ein Priorat, ein Hospital.

3) Condé, Condatum, Condetum, Condæum, eine kleine Stadt, an der Nereau oder Noireau, welche sich hier mit der Druance vereiniget, mit einer Mairie, 2 Pfarrkirchen und einem Hospital, gehöret dem Hause von Matignon.

4) Die Flecken Tinchebray, Vaßi, Clech, Aunay, Villers le Bocage, Evrech, Criboult.

5) Vieux, ein Dorf nicht weit von Evreux, woselbst man Ruinen findet, die nach Mr. Belley Beweisen, von der alten Stadt Arægenus, oder Argenus sind, welche die Hauptstadt der Viducasser Plinii und Ptolemäi gewesen.

7. Le Houlme enthält:

1) Argentan, ein wohlgebauete Stadt an der Orne, Marquisat und Vicomté, mit einem Schloß, besondern Gouverneurs, einer Elektion, einem Amt, Forstamt, Salzhause, Pfarrkirche, einem Priorat, 4 andern Klöstern, und 3 Hospitälern. Hier und in der Nachbarschaft sind viele Manufakturen, in welcher schöne Leinwand, Etamine und andere dünne Tücher verfertiget werden.

2) Domfront, eine kleine Stadt in dem Ländchen Passais, auf einem steilen Felsen, an dessen Fuß die Narenne fließt. Sie ist der Sitz einer Elektion, Vicomté, eines Amts, Forstamts 2c. hat ein Schloß, ein Priorat, unterschiedene Kirchen und Klöster. Sie gehört dem Hause Orleans. Außerhalb der Stadt an einem Ort, Namens la Triere, stehet ein königl. Kollegium

gium mit einer Kirche und einem Seminario, und im Gebiet von Domfront ist zu Bagnolles ein warmes Schwefelbad; auch sind in diesem Gebiet Eisenwerke.

3) Briouze, ein Flecken und Baronie.

4) Carouges, ein Flecken und Schloß, mit dem Titel einer Grafschaft.

5) Die Flecken Ecouché, O oder S. Martin d'O, mit dem Titel eines Marquisats, Medavy, Flers, Lüvigni, Sept, Forges und Madre.

3. Campagne d'Alençon, in welchem

1) Alençon, eine Stadt an der Sarte, welche nach einander ein Marquisat, eine Grafschaft, Grafschaft und Pairie, und ein Herzogthum und Pairie gewesen. Sie ist der Sitz eines königl. Lieutenants für die Provinz, eines besondern Gouverneurs und Kommendanten, eines Hauptamts, Landgerichts, einer Vicomté, Generalität, Elektion, eines Salzhauses, Forstamts ꝛc. hat 2 Pfarrkirchen, 2 Priorate, eine Abtei, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 3 Klöster, 2 Hospitäler, und ungefähr 10000 Menschen.

2) Seez, Saji oder Sagii, eine Stadt am Fluß Orne, welche der Sitz eines Bisthums, und eines Salzhauses ist, außer der Kathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen,

ein

ein Kloster, 2 Seminaria, ein Kollegium und ein Hospital hat. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 580 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 3000 Fl. taxiret.

3) Essiy, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Kastellanei, eines Amts und einer Vicomté ist, 1 Pfarrkirche, 1 Abtei und 1 Hospital hat.

4. Die Flecken Almeneches, mit einem Schloß und einer Abtei, Echauffoue, eine Baronie, le Mesle sür Sarte, Moulins, Boitron, Chailloué, Cirnil, Bonmoulins, Ferrieres, Sainte Scolasse, S. Denis.

22. Das Gouvernement von Havre de Grace.

Es macht den westlichen Theil des Landes Caux in der Ober-Normandie aus, ist zwar ein besonderes militärisches Gouvernement, und hat außer dem Generalgouverneur, einen Generallieutenant, steht aber sonst unter dem geistlichen und bürgerlichen Gouvernement von der Normandie. Folgende Oerter gehören dahin:

1. Le

1. Le Havre de Grace, d. i. Portus gratiæ, eine feste Stadt an der Mündung der Seine, welche Franz I angelegt, und ihr seinen Namen Ville Françoise, oder Ville de François, gegeben hat: daher sie von einigen Franciscopolis genennet wird, welcher Name aber durch den andern verdränget worden. Sie ist die Hauptstadt und der Sitz des Gouvernements, hat einen Intendanten des Seewesens, eine Vicomté, ein kön. Gericht, eine Admiralität, ein Salzhaus, zwei Pfarrkirchen, ein Seminarium, 3 Klöster, ungefähr 15000 Einwohner, und 1500 Häuser, die größtentheils von Holz sind. Die Straßen sind breit und gerade. Ihr guter Hafen liegt zwischen der Stadt und der kleinen aber regelmäßigen Zitadelle. Der meiste Handel wird mit hier und in der Nachbarschaft gemachten Spitzen getrieben. 1562 wurde sie von den Reformirten überrumpelt, und den Engländern überliefert, aber im folgenden Jahr wieder erobert. 1759 wurde sie von den Engländern seewärts bombardirt, jedoch dadurch kein großer Schade angerichtet.

2. Harfleur, ehemals Hareflot, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz einer Vicomté, Admiralität, Polizei,

Mat-

Mairie, eines Salzhauses ꝛc. ist, eine Pfarrkirche und ein Kloster hat. Der Stadt Havre de Grace Aufnahm hat ihre Abnahm verursachet. Ihr Hafen ist jetzt nur für Barken gut. Sie ist 1415 und 1440 von den Engländern und 1562 von den Reformirten, erobert worden.

3. Montivilliers, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté und Elektion ist, 3 Pfarrkirchen und eine Abtei hat. Sie handelt mit Leinwand, Häuten und Spitzen.

4. Fescan, Fiscamnum, oder Fescamp, eine Stadt und Baronie am Kanal, mit einem kleinen Hafen, ist der Sitz einer Landvogtei, Admiralität und eines Salzhauses, hat 10 Pfarrkirchen, davon 3 außerhalb den Mauern liegen, eine eximirte Benediktiner Abtei, 2 Priorate 2 Klöster, ein Kollegium, ein Hospital, eine Kommenthurei des Johanniterordens, und ungefähr 6000 Einwohner.

5. Godarville, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

23. Das Gouvernement von Maine und Perche.

Es begreift die Landschaft Maine, mit dem Lande und der Grafschaft Laval, und den größten Theil der Land- und Grafschaft Perche, und hat außer dem Generalgouverneur noch einen Generallieutenant. K. Ludewig XV verlieh die Herrschaften Maine und Perche, 1771 seinem Enkel Louis Stanislaus Xaver Grafen von Provence und desselben männlichen ehelichen Nachkommen zur Apanage. s. unter Anjou.

I. Die Landschaft Maine, grenzet gegen Norden an die Normandie, gegen Morgen an Perche, Dünois und Vandomois, gegen Süden an Touraine und Anjou, und gegen Westen an Bretagne. Den Namen hat sie sowohl, als ihre Hauptstadt, von den Cenomanern. Ihre Länge von Abend nach Morgen beträgt 28, und ihre Breite von Mittag nach Mitternacht 16 franz. Meilen. Sie ist ziemlich fruchtbar, hat eigene Eisenbergwerke, mineralische Wasser und 2 Marmorbrüche. Die vornehmsten Flüsse sind die Mayenne, welche zu Linieres an der Grenze von der Normandie entspringt, die Sarte aufnimmt, in

die Loire fällt, und theils an sich selbst, theils durch Schleusen von Laval, bis zu ihrer Mündung schiffbar ist; die Hûisne, welche in Perche entsteht, und in die Sarte fließet; die Sarte, welche in Perche entspringt, die Or-Hûisne, Enferne und den Loir aufnimmt, oberhalb Mans schiffbar wird, und in die Mayenne fließt. Dieses Land ist ehemals eine Grafschaft gewesen, 1584 aber mit der Krone vereiniget worden. Sie hat ihr besonderes Gesetz, gehöret unter das Parlament von Paris, und hat ihren eigenen Unterstatthalter. Sie besteht aus 3 Theilen.

1. Ober-Maine. Dahin gehöret:

1) Mayenne oder Maine la Jûhele, oder la Jûée, Meduana, eine Stadt, Herzogthum und Pairie. Sie liegt am Fluß gleiches Namens, ist der Hauptort einer Elektion, der Sitz einer Marechaussée und eines Forstamts; hat 2 Pfarrkirchen, einige Klöster, ein Kollegium, und 921 Feuerstellen.

2) Ernee, eine kleine Stadt, darin ein Salzhaus, ein Kloster und ein Hospital ist.

3) Goron, oder Gorron, ein großer Flecken am Fluß Coësnon, mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie.

4) Ambrieres, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Schloß.

5) Lassay, ein Städtchen und Marquisat, mit einem Schloß.

6) Evron, ein Flecken mit einer Abtei.

7) Vilaine la Jüel, ein Flecken und Marquisat.

8) Sille le Guillaume, eine kleine Stadt, die ehemals fest gewesen, und den Titel einer Baronie hat. Es ist hier eine Kollegiatkirche und ein Salzhaus.

9) Beaumont le Vicomté, eine kleine Stadt an der Sarte, mit einem königl. Amt, einem Salzhause, einer Marechaussée, eine Pfarrkirche und einem Kloster.

10) Memers oder Mamers, Mamerciæ, eine kleine Stadt an der Dive, welche der Hauptort in Sonnois, und der Sitz eines Amts, einer Vogtei, eines Salzhauses und Forstamts ist.

11) La Fresnaye, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte.

12) Ballon, eine kleine Stadt und Marquisat an der Orne.

13) Bonnestable, eine kleine Stadt und Baronie, welche ehemals den ganz gegenseitigen Namen Malestable geführet hat.

2. Nieder-Maine. darinnen

1) Le Mans, Cenomanum, die Hauptstadt der Landschaft Maine, liegt auf einem Hügel an der Sarte, ist der Sitz des Generalgouverneurs, der zugleich besonderer Gouverneur der Stadt ist, eines königl. Lieutenants, eines Bisthums, einer Elektion, eines Amts, einer Landvogtei, eines Landgerichts, Salzhauses, Forstamts, einer Marechaussée rc. Sie hat 16 Pfarrkirchen, die Kathedralkirche und noch 2 Kollegiatkirchen mitgerechnet, 4 Abteien, 8 Klöster, ein Kollegium, ein Seminarium, und 2363 Feuerstellen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 696 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und ist am röm. Hofe auf 2216 Fl. taxiret.

2) Montfort, ein Flecken, Schloß und Marquisat an der Hüisne.

3) La Ferte Bernard, eine kleine Stadt und Baronie am Fluß Hüisne, der Sitz einer Mairie, Marechaussée, eines Forstamts und eines Salzhauses, mit einem Schloß, zwei Pfarrkirchen, einer Abtei, 2 Klöstern und einem Hospital. Sie gehöret dem Herzog von Richelieu.

4) Vibrais, ein großer Flecken und Marquisat am Fluß Brais.

5) Chateau du Loir, eine kleine Stadt auf einer Höhe an dem Loir, welche einen besondern Gouverneur, ein königl. Gericht, eine Elektion, Marechaussée, ein Forstamt, Salzhaus, und 2 Pfarrkirchen hat. Sie ist der Hauptort des Ländchens Vaux du Loir, und in der Geschichte bekannt, weil sie wider Herbert, Grafen von Mans, eine siebenjährige Belagerung ausgehalten hat.

6) Saint Calais, eine kleine Stadt und Baronie, mit einer Abtei und einem Kloster.

7) La Suze, eine Pfarre und Grafschaft an der Sarte.

8) Sainte Suzanne, ein Städtchen und Baronie auf einer Höhe an der Erve. Man kann sie als den Hauptort des Strichs Landes ansehen, welcher La Charnie heißt, und vor Alters ein großer Wald war, der Sylva Carneta genennet wurde.

9) Sable, eine Stadt an der Sarte mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, einem Konvent und einem Salzhause. Ehemals ist sie fest gewesen. Sie hat den Titel eines Marquisats, davon die Baronie St. Germain, die Kastellaneien Malicorne, Garlande, Viré und ungefähr noch 50 andere Lehen abhangen.

10) Entrasmes ein Flecken.

3. Die Grafschaft Laval, welche, vom 11tem Jahrhundert an, ihre eigenen mächtigen Herren gehabt hat, und jetzt dem Hause von Tremouille gehöret.

Laval, ist eine Stadt in einem Thal an der Mayenne, der Hauptort einer Elektion, und Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Landgerichts, Forstamts, Salzhauses ꝛc. mit 3 Pfarrkirchen, 2 Kollegiatkirchen, einem Kollegio, zwei Prioraten, 8 Klöstern, 3525 Feuerstellen, und ungefähr 18000 Einwohnern. Sie hat 1429 den Titel einer Comté-Pairie bekommen, von welcher die Flecken Montseurs und Entrasmes abhangen. In den Akten einer Kirchenversammlung, welche 1242 hieselbst gehalten worden, wird die Stadt von ihrem damaligen Besitzer Vallis Guidonis genennet. Ihr guter Zustand rühret von ihren Leinwandmanufakturen her: denn sie treibt mit ihrer Leinwand, nachdem sie gebleicht worden, einen wichtigen Handel; wie sie denn insonderheit von den Spaniern und Portugiesen häufig nach Amerika gebracht wird. In ihrem Gebiet giebts auch viele Eisenwerke, und gute Marmorbrüche. Die Mayenne ist durch Schleusen von Laval bis Angers schiffbar gemacht worden.

La Gravelle, ein Flecken an der Grenze von Bretagne, mit einem Salzhause. Hier erlitten die Engländer 1424 eine Niederlage.

Die Flecken Ahuillé, Andouillé, Argentré, Astillé, Arenieres, Changé, Cossé, Juvigny, S. Barthevin, S. Jean sur Mayenne, S. Ouen, Vages.

II. Das Land oder die Grafschaft Perche, Comitatus Perticensis, ist 10 bis 11 geographische Meilen lang und breit. Es grenzet gegen Mittag an Vendomois und Dunois, gegen Abend an Maine, gegen Mitternacht an die Normandie, gegen Morgen an Chartrain. Den Namen hat es von einem ehemaligen großen Walde (Saltus Perticus), dessen in den Geschichten oft Erwähnung geschieht. Die Höhen sind ungebauet, und tragen nur Gras für das Vieh; hingegen die Thäler und Ebenen tragen allerlei Getreide, Hanf und Heu reichlich. Das Land hat viele Aepfel, daraus ein gemeiner Trank gemachet wird, aber wenigen und schlechten Wein. Eisengruben werden hin und wieder gefunden. Mitten im Wald Bellesme zu Mortagne ist eine mineralische Quelle, la Herse genannt, deren Wasser eisenhaltig und heilsam ist. Das Wasser der Quel-

le

le Chesnegallon ist von eben der Art, aber nicht so stark.

Dieses Land hatte ehedessen seine eigenen Grafen, welche der Hofrath Christian Ludwig Scheidt, von Gottfried I, Vicomte von Chateau Dun, herleitet, und deren Mannsstamm 1226 mit Wilhelm II, Bischof zu Chalons und Grafen von Perche, ausgegangen ist, worauf ihre Grafschaft der Krone Frankreich als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, und bis 1584 die Appanage eines königl. Prinzen gewesen ist. Das Land hat sein eigenes Recht, steht unter dem Parlament von Paris, und wird durch einen besondern Unterstatthalter regieret. Es gehöret aber nicht das ganze Land zu diesem Gouvernement, sondern le Perche Gouet gehöret zum Gouvernement von Orleanois, und Timerais zu dem von Isle de France. Folglich sind nur noch 2 Theile von Perche hier zu beschreiben; nämlich

1. Groß-Perche.

1) Mortagne, Moritania oder Moritonia, die Hauptstadt des Landes und einer Elektion, und der Sitz eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines besondern Gouverneurs, eines Amtes, ei-

ner Vicomté, Marechaussée, eines Salzhauses und Forstamts, hat eine Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Hospital, ungefähr 910 Feuerstellen, ein festes Schloß, und ansehnliche Manufakturen von grober Leinewand.

2) Bellesme, eine kleine Stadt, welche jener den Rang der Hauptstadt streitig macht. Sie hat ein altes Schloß und große Vorstädte, ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer königl. Vicomté, eines Forstamts, Salzhauses und Amts, welches unter das Landgericht von Chartres gehöret. Diese Stadt hat vor Alters ihre eigenen davon benannten Herren gehabt, und ist erst zu den Zeiten Königs Heinrich I von England an die Grafschaft Perche gekommen, als dieser König selbige seinem Eidam Grafen Rotroc III von Perche geschenket. In dem anliegenden Wald ist die mineralische Quelle Herse, deren ich oben gedacht habe.

3) Corbon, Corbo, Corbonum, eine Pfarre an der Huisne, welche ehedessen die Hauptstadt von Corbonnois gewesen seyn soll.

4) Mauves, Mauve, Malvae, ein Flecken an der Huisne, welcher ehedessen eine

Stadt

Stadt und Kastellanei war. Die Einwohner haben noch bürgerliches Recht.

5) Longny, ein Flecken und Baronie.

6) Ceton, ein Flecken, woselbst eine Kastellanei und ein Priorat Benediktiner Ordens.

7) La Perriere, eine kleine Stadt, mit einer Kastellanei. Sie war ehedessen befestiget.

8) Nogent le Rotrou, Novigentum Rotroci, ein volkreicher Flecken, am Fluß Hüisne, welcher seinen Zunamen von dem Grafen Rotrou oder Rotroc hat. Man findet hier eine Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein Priorat, zwei andere Klöster, und ein Hospital.

9) Saint Denis, ein Flecken, der dem hiesigen Benediktiner Kloster gleiches Namens gehöret, welches Gottfried II, Vicomte von Chateau Dün, 1030 gestiftet, und dem heil. Dionysius gewidmet, sein Sohn, Graf Rotroc II, aber vollendet hat.

10) Les Clairets, Claretum, eine Cistercienser Nonnen Abtei, welche Mathildis, Herzogs Heinrich des Löwen zu Bayern und Sachsen Tochter, gewesene Gemahlin Grafens Gottfried von Perche und

nach

nachmals Engverran von Coucy, 1204 gestiftet hat.

11) Arcisses, ein Benediktiner Nonnenabtei, gestiftet 1225.

12) La Trappe, eine Cistercienser Abtei, welche wegen der strengen Lebensart berühmt ist. Es hat solche Graf Rotroc III von Perche 1140 gestiftet.

2. Das so genannte französische Land, welches ein kleiner Distrikt ist, darin la Tour grise das vornehmste Dorf und der Sitz eines königl. Richters oder Lieutenants ist, dessen Gerichtsbarkeit sich über 22 Kirchspiele erstrecket. Hier ist auch die berühmte Abtei Tiron belegen, welche der heilige Bernhard 1109 an dem jetzigen Ort gestiftet hat; und die das Haupt eines Ordens ist, zu welchem heutiges Tages noch 7 Abteien und ungefähr 40 Priorate in Frankreich gehören.

24. Das Gouvernement von Orleanois.

Es besteht dieses Gouvernement aus unterschiedenen kleinen Ländern, welche sind das eigentliche Orleanois, Sologne, das ei-

eigentliche Beausse oder Chartrain, Dünois, Vendomois, Blaisois, der größte Theil von Gatinois und Perche Gouet. Gegen Mitternacht grenzet es an Isle de France, gegen Morgen an Champagne und Bourgogne; gegen Südost an Nivernois, gegen Süden an Berry, gegen Südwesten an Touraine, und gegen Westen an Maine. Die Flüsse, so dieses Gouvernement durchströmen, oder auch darin entspringen, sind: die Loire, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; der Loiret, welcher eine halbe Meile von Orleans entstehet, und nach einem Lauf von 2 Meilen, in welchem er die Flüßchen S. Cyre und Cobray aufgenommen, in die Loire fällt; der Cher, welcher in Combraille, so zum Gouvernement von Auvergne gehöret, entspringt, über Vierzon in Berry schiffbar wird, und in die Loire fließet; die Lacome, welche in dem Wald von Orleans ihren Ursprung hat, und sich in dem Loir verlieret; die Aigle, oder Egre, welche bei Mée in Beausse entspringt, und sich auch mit dem Loir vermischet; und der Hyere, welcher sich in der Erde verlieren, und nochmals wieder zum Vorschein kommen soll, worauf er sich in den Loir bei Montigny le Ganelon stürzet. Von

den

den Flüssen Yonne, Eure und Loir, ist schon gehandelt worden.

Es sind auch einige gegrabene Kanäle anzumerken. Der Kanal von Briare, welcher seinen Namen von einem Städtchen hat, ist 1604 unter Heinrich dem großen angefangen, und unter Ludewig XIII vollendet worden, und das erste erhebliche Werk dieser Art in Frankreich ist. Er verbindet die Loire mit dem Fluß Loing, der in die Seine fällt, und folglich die Landschaften, welche an der Loire liegen, mit Paris. Bei Briare tritt er in die Loire, und bei Montagne in den Loing. Nachdem der Kanal von Orleans gegraben worden, bringt er nicht mehr so viel ein, als vorher. Dieser Kanal von Orleans, verbindet auch die gedachten Flüsse, fängt ungefähr zwei Meilen oberhalb der Stadt Orleans in der Gegend Portmorant an, ist ungefähr 18 französische Meilen lang, hat 30 Schleusen, und endiget sich in dem Loing bei dem Flecken Cepoy. Er wurde 1682 angefangen, und 1692 geendiget, und gehöret dem Hause Orleans.

Das ganze Gouvernement steht unter dem Parlament von Paris, hat 4 große und 3 kleine Aemter. Der Handel, welcher

cher vermittelst der Loire getrieben wird, ist der ausgebreitetste im Königreich; denn er begreift nicht nur alles, was aus den südlichen und westlichen Ländern des Reichs gezogen wird, sondern auch von auswärtigen Nazionen kömmt. Die Hauptniederlage ist zu Orleans. Unter dem Generalgouverneur stehen 3 Generallieutenants. Der erste Generallieutenant hat unter sich das Land und Herzogthum Orleans, Dünois und Vendomois; der zweite ist für das Land Chartrain, und hat Gatinois Orleanois unter sich; der dritte ist für Blaisois.

I. Das eigentliche Orleanois, ist eins der schönsten Länder von Frankreich, fruchtbar an Getreide, Wein und vortreflichen Früchten, und mit Vieh, Wild und Fischen reichlich versehen. Der Wald von Orleans, ist einer der größten im Reich. Das Land wird abgetheilet

1. In Ober-Orleanois.

1) Orleans, vor Alters Genabum oder Cenabum, nachmals Aurelianum, Aureliana Civitas, die Hauptstadt des Gouvernements, liegt an der Loire, über welche sie eine steinerne Brücke hat, welche ei-

eine der schönsten in Frankreich, und mit einem von Metall gegossenen Denkmal gezieret ist, dessen Fuß von Sandstein und mit einigen Zierrathen nach gothischer Art versehen ist. Dieses Denkmal besteht darin: in der Mitte ist ein Kreuz, auf dessen Spitze man einen sich in die Brust hackenden Pelikan mit seinen Jungen siehet. Vor dem Kreuz sitzt die Maria, und hat den Leichnam Christi auf ihrem Schooß; zur rechten Seite kniet König Karl VII, und hebt beide Hände gegen das Kreuz auf; zur linken aber kniet das berühmte Mädchen von Orleans, oder Jeanne d'Arc, welche diese Stadt 1429 glücklich entsetzte, als sie von den Engländern belagert ward. Beide sind im völligen Harnisch, und haben den Degen an der Seite; der König hat das französische Wapen, die Krone und den Helm, das Mädchen aber ihren Helm neben sich stehen; der letzten Haare sind dicht am Genick zusammen gebunden, und hängen alsdenn lang und breit über den Rücken herunter. Diese Bilder sind nicht völlig in Lebensgröße. Es wird jährlich am 12ten Mai hieselbst ein feierlicher Umgang angestellet, weil dieses der Erlösungstag der Stadt ist.

Die Stadt selbst ist eine der größten im Reich, aber schlecht gebauet, und voller Armuth, eine Anzahl Kaufleute ausgenommen. Sie ist der Sitz eines Generallieutenants, eines königlichen Lieutenants, eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Intendanz, Elektion, Kastellanei, eines Amts, welches sich über das ganze Herzogthum erstrecket, Landgerichts, einer Vogtei, eines Salzhauses, Forstamts, einer Jagdhauptmannschaft und Marechaussee; hat, außer der nach gothischer Bauart vortreflichen Kathedralkirche, noch 3 Kapitel, 26 Pfarrkirchen, 23 Klöster, 2 Abteien, eine Universität, die aber nur aus der einzigen Fakultät der Rechtsgelehrsamkeit bestehet, welche ehemals berühmt war, aber jetzt in schlechtem Zustand ist; ein vormaliges Jesuiter Kollegium, ein Seminarium, darin die Theologie gelehret wird, einen öffentlichen Büchersaal, und 4500 Feuerstellen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Paris, hat einen Kirchsprengel von 272 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. taxirt. In der nicht übel gebaueten Vorstadt, welche jenseits des Flusses liegt, ist ein Kar-

thäuser Kloster. Der öffentliche Spaziergang ist eigentlich ein langes Stück des Stadtwalls, welches eben gemacht, und mit einer vortreflichen Allee von Bäumen wohl besetzet ist. Die Stadt ist, wegen ihrer Lage an der Mitte der Loire, die Niederlage der Handlung des Reichs, vornämlich in Ansehung des Getreides, Weins, Aquavits, und der Spezereien; es ist hier ein ansehnlicher Handel mit Strümpfen, davon viele hier verfertiget werden, und mit Schaffellen. Zuckersiedereien und Läuterungen sind hier gleichfalls. In den Jahren 511, 533 oder 536, 538, 541, 549, 645, 2c. sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden. Zur Zeit des merovaischen Geschlechts, war die Stadt über 100 Jahre lang der Sitz eines Königreichs, bis Klotar II diesen Staat wieder mit seiner Krone vereinigte. Nachmals war sie eine Grafschaft, 1344 wurde sie zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, und mehrmals Prinzen des königlichen Hauses gegeben. Ludewig XIV gab sie seinem Bruder Philipp, bei dessen Hause sie auch noch ist.

2) Beaugency, Balgentiacum, eine Stadt und Grafschaft an der Loire, über welche hier eine steinerne Brücke ist. Sie

ist

ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, königlichen Vogtei, eines Amts, Salzhauses, Forstamts, einer Kastellanei des Amts von Orleans, und einer Jagdhauptmannschaft, und hat ein Kapitel. 1104 und 1157 sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden.

3) Meün, Meüng, Mehün, an der Loire, eine kleine Stadt auf einem Hügel, mit einer Kollegiatkirche und einem Schloß.

4) Boigny, die vornehmste Kommende und der Versammlungsort des Ritterordens des heil. Lazarus.

5) Chateauneuf, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie und mit einem schönen Schloß an der Loire, ist 1770 von dem König zu einem erblichen Herzogthum unter dem Namen Duché de la Brilliere, für den Staatsminister Grafen von S. Florentin, erhoben worden.

6) Pithiviers oder Piviers, Plüviers, eine kleine Stadt am Fluß Oeuf, bei dem Walde von Orleans, gehöret dem Bischof von Orleans, ist der Sitz einer Elektion und Kastellanei, und hat ein Kapitel.

7) Pithiviers le Vieux ist ein Dorf, welches eine französische Meile von dem vorigen Ort liegt, und auch dem Bischof von Orleans gehöret.

8) Tenville und Yevre le Chatel, königliche Kastellaneien.

9) Autruye, Chilleur, Thoury, Arthenay, Ascheres, Bazoches les Gallerans, Chery, Huisseau, Ingré, S. Benoit, Flecken.

2. In Nieder-Orleanois.

1) Clery, Cleriacum, ein Flecken mit einer Kollegiatkirche, die Ludewig XI gebauet hat, und auch darin begraben ist.

2) Jargeau oder Gergeau, Gurgoilum, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine steinerne Brücke ist. Sie hat einen besondern Gouverneur, außer der Pfarrkirche, noch eine Kollegiatkirche, und gehöret dem Bischof von Orleans. 1428 wurde sie von den Engländern in Besitz genommen, welche sie aber im folgenden Jahr wieder verloren.

3) La Ferté Nabert, oder Seuneterre, Flecken, Schloß, Herzogthum und Pairie, am Cousson.

4) Olivet, und S. Laurent des Eaux, Flecken.

Unter dem Namen Beausse oder Beauce, Belsia, oder Belsa, werden gemeiniglich die Länder Chartrain, Dunois, Vendomois, Mantois, und Hurepois begriffen, ob

ob es gleich niemals eine eigentliche Land- und Herrschaft ausgemacht hat. Die letzten beiden Länder, gehören zum Gouvernement von Isle de France, es sind also nur die drei ersten hier zu beschreiben.

II. Das Land Chartrain, welches auch das eigentliche Beauce genennet wird, ist an Getreide sehr fruchtbar.

1. Chartres, vor Alters Autricum, Carnutum, eine der ältesten Städte des Landes, wird durch die Eure in 2 Theile getheilet, davon der größeste auf einem Hügel liegt, und sehr enge Gassen hat. Sie ist der Sitz eines Generallieutenants, eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines besondern Gouverneurs, Bisthums, einer Elektion, eines Amts, Landgerichts, Salzhauses 2c. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Paris, hat einen Kirchsprengel von 810 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4000 Fl. taxirt. Die Kathedralkirche ist schön. Außer dem Domkapitel, sind hier noch 3 andere Kapitel, 6 Pfarrkirchen, in den Vorstädten auch einige; 3 Abteien, ein Priorat, 9 Klöster, ein Seminarium, 2 Hospitäler, 2000 Feuerstellen, und ungefähr 10000 Einwohner.

Die Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und gehöret dem Hause von Orleans.

2. Gallardon, ein kleine Stadt an der Voise, mit einer Kastellanei, und dem Titel eines Marquisats.

3. Nogent le Roi, eine kleine Stadt in einem Thal an der Eure, woselbst eine Kastellanei, ein königlich Gericht, und ein Schloß ist. Sie hat den Titel einer Grafschaft, von welcher über 700 Lehen, und 70 große Güter abhangen.

4. Espernon, eine kleine Stadt, der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie Sie hat 2 Vorstädte, und 3 Pfarrkirchen.

5. Maintenon, Masteno, eine kleine Stadt an der Eure, welche den Titel eines Marquisats hat, den Ludewigs XIV berühmte Maitresse geführet. Es ist hier ein Kapitel, ein Priorat, und auf der Eure eine unvollendete Wasserleitung, welche nach Versailles Wasser führen sollte.

6. Gourville, ein Flecken und Marquisat an der Eure.

7. Pontgouin, Ouarville, Hauches, Montlouet, Dammarie, Flecken.

III. Das

III. Das Land Dunois, ist eine Grafschaft, und an Getreide sehr fruchtbar. In derselben ist zu bemerken:

1. Chateaudün, Dunum, eine alte Stadt und Vicomté auf einer Höhe, am Fluß Loir. Sie ist die Hauptstadt dieses Landes, der Sitz einer Elektion, eines Amts, eines königlichen Gerichts, einer Marechaussée, eines Salzhauses, und hat e Kollegiatkirchen, 6 Pfarrkirchen, eine Abtei, 3 andere Klöster, 2 Hospitäler, und ein altes Schloß. 1723 brannte sie fast ganz ab, ward aber neumodischer wieder aufgebauet.

2. Bonneval, eine kleine Stadt an der Loire, in einem fruchtbaren Thal, davon sie den Namen hat. Sie ist der Sitz einer königlichen Vogtei und Mairie, hat eine alte Abtei, 3 Pfarrkirchen und ein Hospital.

3. Pattay, woselbst die Engländer 1429 geschlagen worden, Marchenoir und Fronteval, sind Städtchen, Cloye oder Clois und la Ferté Vineuse, sind Flecken.

IV. Vendomois, war ehemals eine Grafschaft, nachmals aber ein Herzogthum und eine Pairie. Dieses Land ist auch an Ge-

treide sehr fruchtbar, und wird in zwei Theile abgetheilet.

1. Ober-Vendomois, enthält:

1) Vendome, Vindocinum, eine Stadt am Fluß Loir, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, eines Amts, Salzhauses und einer Marechaussée ist. Sie hat ein Schloß, eine Kollegiatkirche, darin die Grafen und Prinzen von Vendome begraben liegen, 5 Pfarrkirchen, eine Abtei, ein Kollegium, 5 Klöster und ein Hospital.

2) 45 Kirchspiele.

2. Unter-Vendomois, enthält:

1) Montoire, Mons aureus, ein Städtchen am Fluß Loir, mit einer Kastellanei, einem Salzhause, einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöstern.

2) Montdoubleau, eine kleine Stadt, Baronie und Pairie, mit einem Schloß, Amt, Salzhause und Priorat.

V. Le Perche Gouet, oder klein Perche, ist ein Theil der Landschaft Perche, welcher seinen Zunamen von seinen ehemaligen edlen Herren, den Gouets, hat, und aus 5 Baronien bestehet, welche sind, Montmirail,

mirail, Brou, Bazoche-Gouet, Auton, Hallûy oder Allûye. Die beiden ersten haben von Städten, die drei folgenden von Flecken ihre Namen.

VI. Le Blaisois oder Blesois, eine ehemalige Grafschaft, ist ein gutes Land, und wird in Ober- und Unter-Blaisois abgetheilet. Wir bemerken

1. Blois, Blesæ, die Hauptstadt dieses Landes, welche theils auf einer Höhe, theils in der Ebene an der Loire, liegt, über die eine wohl gebauete steinerne Brücke führet; hat ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt; ist der Sitz eines Generallieutenants, eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Elektion, eines Amts, einer Rechnungskammer, Marechaussée und eines Salzhauses; hat ein ehemaliges Jesuiter Kollegium mit einer schönen Kirche, in welcher des Königs Stanislaus Mutter begraben liegt; 2 Kapitel, die mit dem Domkapitel vereiniget sind, 3 Abteien, welche zu den bischöflichen Tafelgütern geschlagen worden, 8 Klöster, ein Generalhospital, ein Armenhaus, ein Seminarium, 1859 Feuerstellen, und ungefähr 10000 Menschen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Paris, hat ei-

einen Kirchsprengel von 200 Pfarrkirchen, 36000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2533 Fl. taxirt. Das hiesige berühmte und ansehnliche Schloß, liegt auf einem eben nicht hohen Felsen. Es haben viele Herren und Prinzen daran gebauet, unter andern auch der hier geborne Ludewig XII, dessen Bildsäule zu Pferde über einem Thor stehet. In demselben ist das schwarze Zimmer, darin der Herzog von Guise, und das Gewölbe, darin desselben Bruder, der Kardinal, umgebracht, imgleichen der Saal der Stände, in dessen sehr großem Kamin beider Leichname zu Asche verbrannt worden, merkwürdig. Das Schloß wird jetzt von vielen adelichen Familien bewohnet.

2. Chambord, ein königlich Schloß in einem Lustwalde, am Fluß Couſſon, ist von Franz I aus Quaderstücken nach gothischer Art prächtig erbauet, insonderheit aber macht der miten auf dem Hauptgebäude stehende durchbrochene Thurm, ein schönes Ansehn. In demselben ist die Haupttreppe, welche eine dergestalt künstlich angelegte Schnecke ist, daß zwei Personen zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Orten hinanf gehen, und einander doch immer parallel bleiben können, welches man durch

ge-

gewisse vorhandene Oeffnungen genau sehen kann. Auf diesem Schloß wohnete Stanislaus bei seiner ersten Aufnahm in Frankreich 9 Jahre lang. Hierauf bekam und bewohnete es auf Lebenslang der berühmte Marschall Graf Moritz von Sachsen, welcher hier eine trefliche Stuterei anlegte, und 1750 hieselbst starb; da denn der König das Schloß desselben Erben, dem General Grafen von Friese, schenkte, welcher 1755 starb.

3. Die Schlösser les Montils, welches verfallen ist, Herbault, Ville Savin, Chiverny, mit einem Flecken und Titel einer Grafschaft, Beauregard, Rozieux, Chaumont, Unzain, Büry, mit dem Titel einer Graffschaft ꝛc. davon die 2 ersten königlich, und die übrigen herrschaftlich sind.

4. Mer, eine kleine Stadt, die zum Marquisat Menars gehöret, und ein Salzhaus hat.

5. Saint Dié, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Kloster.

6. Milancay, ein Städtchen mit einer königl. Kastellanei.

7. Contres, ein Flecken.

8. Pont le Voi, ein Flecken mit einem Kollegio, und einer berühmten Benediktiner

ner Abtei. Die Einkünfte des Abts sind zum Bisthum von Blois geschlagen.

9. La Ferté Imbault oder Hubault, eine kleine Stadt und Schloß, am Fluß Seudre.

VII. Sologne, Secalaunia, oder Segalonia, ist ein Land, dessen Grenzen und Zubehör schwer zu bestimmen. Folgende Oerter werden dahin gerechnet:

1. Romorentin, Rivus Morentini, die Hauptstadt und der Sitz einer Elektion, eines Amts, einer königlichen Kastellanei, eines königlichen Gerichts, Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussée, hat eine Pfarrkirche, ein Kapitel, und Sarsche- und Tuchmanufakturen.

2. La Ferté Aurain, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

3. Aubigny, Pierresitte und la Ferté S. Cyr, Flecken.

4. Sülly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Kollegiatkirche und einem Salzhause. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

VIII. Le Gatinois Orleanois, im Gegensatz von le Gatinois François, welches Stück der Landschaft Gatinois zu dem Gouver-

vernement von Isle de France gehöret. Darin ist

1. Montargis, Mons Argus, Mons Argisus, Mons Argensis, Montaegium, die schöne und wohlbewohnte Hauptstadt an dem Kanal Briare und nahe bei dem Loing, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Subdelegation de l'Intendance, Elektion, Vogtei, eines Oberamts, Landgerichts, Forstamts, einer Jagdhauptmannschaft, Marechaussée und eines Salzhauses. Sie hat ein altes Schloß, nur eine Pfarrkirche, unterschiedene Klöster, ein Kollegium, 1210 Feuerstellen, und gehöret dem Hause Orleans. In der Gegend dieser Stadt giebt es unterschiedene römische Alterthümer.

2. Boiscommün, eine kleine Stadt mit einer Kastellanei und einem Salzhause.

3. Ferrieres, eine kleine Stadt mit einer Abtei.

4. Lorris, eine kleine sehr alte Stadt mit einer Kastellauei des Amts von Montargis.

5. Chateau Renard, eine kleine Stadt an der Ouaire, welche ehemals ein fester Platz gewesen. Sie hat Tuchmanufakturen.

6. Pui-

6. Puiseaux, Puteolus, eine kleine Stadt, welche 1698 durch eine Wasserflut sehr verwüstet worden.

7. Chatillon an dem Loing, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, mit einer Kollegiatkirche, einem Kloster, und einem Schloß außerhalb der Stadt. 1762 starb der letzte Herzog von Chatillon, Pair und Großfalkenier von Frankreich.

8. Gien, Giemum, eine Stadt an der Loire, mit dem Titel einer Grafschaft. Sie hat einen besondern Gouverneur, und ist der Sitz eines Amts, Salzhauses und einer Vogtei, hat eine Kollegiatkirche und 8 Klöster.

9. Briare, Bribodurum, Brivodurum, ein Städtchen an der Loire, woselbst der Kanal anfängt, der die Loire mit der Seine verbindet.

10. Das Ländchen Puisage, enthält folgende Oerter:

1) S. Fargeau, eine kleine Stadt am Fluß Loing, welche der Sitz eines Amts und Salzhauses. Sie hat ein Schloß, und den Titel eines Herzogthums.

2) S. Amand, ein Städtchen.

3) Bleneau, ein Städtchen mit einem Amt, am Loing.

4) Bonny, eine kleine Stadt mit einem Amt und Salzhause, an der Loire, welche hier die Cheville aufnimmt.

25. Das Gouvernement von Nivernois.

Es grenzet gegen Mitternacht an Gatinois, Orleanois, und Auxerrois, gegen Morgen an Bourgogne, gegen Mittag an Bourbonnois, und gegen Abend an Berry. Seine Gestalt ist fast rund, und es mag ungefähr 18 französische Meilen lang, und 16 breit seyn. Es ist ziemlich fruchtbar an Weinen, Früchten und Getreide, das bergichte und unfruchtbare Morvans ausgenommen; mau findet hier auch viel Holz, Eisengruben und Steinkohlen. Unter den vielen Flüssen, welche das Land durchströmen, sind drei schiffbar, nämlich die Loire, von welcher schon gehandelt worden; der Allier, welcher in die Loire fließet; und die Yonne, welche ihren Ursprung auf der Grenze dieses Landes, 2 französische Meilen von Chateauchinon, hat, und in die Seine fließet. Die übrigen Flüsse sind die Nievre, der Arron, die Alaine, Quenne, Andarge, Ysseure, Cressonne, der Acolin, Abron, die Besbre, Acolastre, Aubais,

Narcy, Guerchy, Noaix, Arrou, ꝛc. Zu S. Parise und Pougues, sind mineralische Quellen. Dieses Land ist vom Ende des neunten Jahrhunderts an eine ansehnliche Grafschaft gewesen, welche Franz I, 1598 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben hat. Es stehet unter dem Parlament von Paris, hat sein besonderes Recht, und wird durch einen Generalgouverneur und Generallieutenant regieret. Man theilet es in 8 Distrikte ab.

1. Les Vaux oder Vallées de Nevers, ist ein an Weinen, Getreide, Holz und Weide fruchtbarer Bezirk, darin folgende Oerter liegen:

1) Nevers, vor Alters Noviodunum, Aeduonum, nachmals Nivernum, die Hauptstadt des Landes, liegt in Gestalt eines Amphitheaters an der Loire, in welche hier der kleine Fluß Nievre fließet, und die eine gute steinerne Brücke von 20 Bogen hat. Sie ist der Sitz des Generalgouverneurs, des königlichen Generallieutenants, ein königlichen und Provinziallieutenants, eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Elektion, eines Amts, Salzhauses, zweier Forstämter, einer Landvogtei, ein Ma-

Marechaussée ꝛc. hat außer der Kathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Abteien, unterschiedene Klöster, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, ein Schloß, und 1450 Feuerstellen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Sens, hat einen Kirchsprengel von 271 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, ist Herr der Kastellaneien Premery, Urzay oder Urzy, und Parzy, und am römischen Hofe auf 2150 Fl. taxirt. Es giebt hier Fabriken zu unächtem Porzellan, und gute Glashütten; es wird auch gute emaillirte Arbeit verfertiget.

2) La Charité, lat. Caritas, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine gute steinerne Brücke ist. Sie hat ein reiches Priorat Benediktinerordens, und der Prior ist Herr der Stadt. Außerdem ist sie der Sitz einer Elektion, eines Amts und Salzhauses, hat 3 Pfarrkirchen und 2 Klöster, und es wird hier gute emaillirte Arbeit gemacht.

3) Pougues, ein Dorf, 2 französische Meilen von Nevers, auf dem parisischen Wege, am Fuß eines Bergs, nahe bei welchem eine mineralische Quelle, deren Wasser eisenhaltig ist, und nützlich gebraucht wird.

4) Pouilly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Kastellanei.

5) Chamlemy, ein Städtchen an einer der Quellen des Flusses Nievre.

2. Les Amognes, ist ein an Getreide, Wein, Holz und Weide sehr fruchtbarer Distrikt, darin aber weder Stadt noch Flecken sind. Die Pfarre Anlezy hat den Titel eines Marquisats.

3. Die Thäler von Montenoison, welche auch fruchtbar sind, haben den Namen von einem Schloß auf einem Berge, an dessen Fuß das Dorf Noison stehet, und die vornehmsten Oerter sind:

1) Montenoison, eine Pfarre und Kastellanei, am Fuß eines Bergs, auf welchem ein altes Schloß stehet.

2) Premery, ein Städtchen und Kastellanei, mit einer Kollegiatkirche.

3) Champallemand, eine Pfarre und Kastellanei.

4. Die vier Thäler von Yonne, liegen an dem Fluß Yonne, und werden für den fruchtbarsten Distrikt des ganzen Landes gehalten. Dahin gehöret:

1) Clamecy, Clameciacum, Clamiacum, eine Stadt an der Yonne, in welche

che hier der Beuvron fließet, daher sie schiffbar wird. Es ist hier eine Elektion, Kastellanei, Marechaussée, und ein Salzhaus. Eine ihrer Vorstädte, Namens Pautenor, welche jenseits der Yonne liegt, und ein Flecken genennet wird, ist 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Palestina vertriebenen Bischofs geworden. Dieser Bischof, welcher sich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Herzogen von Nevres ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern französischen Bischöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und sein Kirchsprengel erstrecket sich nicht weiter, als dieser Flecken; weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Bischöfe besorget, so ist er wirklich Servus Servorum Dei, wie sich die Bischöfe zu nennen pflegen.

2) Vezelay, eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe beim Fluß Cure, welche von andern zu dem Distrikt Morvant gerechnet wird. Sie ist der Sitz einer Elektion, eines Amts, Salzhauses und einer Marechaussée; hat eine Abtei und Kollegiatkirche, und ein Kloster.

3) Metz, Monceaux, Dornecy, Neuville, Estrayes, Surgy, Tanney mit einem Kapitel, und Varzy, sind Flecken.

4) Corbigny, oder S. Leonard de Corbigny, eine kleine Stadt, neben welcher eine Benediktiner Abtei liegt.

5. Der Distrikt Morvant, Morvinus pagus, ist ein bergichtes, waldichtes und wenig fruchtbares Land, welches zum theil im Herzogthum Bourgogne liegt. Darin ist:

1) Chatel- oder Chateau-Chinon, Castrum Caninum, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Yonne, ist der Sitz einer Elektion, Marechaussée, und eines Salzhauses. Sie ist der Hauptort einer Herrschaft, welche den Titel einer Grafschaft hat, und dazu 10 Pfarren und 5 Aemter gehören, davon das eine hieselbst ist.

2) Ouroux, oder Auroux, Lorme, Brassy und Dün les Places, sind Städtchen und Aemter.

6. Bazois, ein Distrikt, welcher aus Thälern bestehet, die unter den Bergen von Morvant liegen; trägt nur wenig Weizen und Roggen, hat aber desto mehr Weide, Holz und Steinkohlen. Darin ist:

1) Moulins-Engilbert, ein Städtchen mit einer Kastellanei, einem Salzhause, einer

ner Kollegiatkirche, 2 Klöstern und einem Hospital.

2) Montrouillon und Cercy mit Tour de Coddes, sind 2 Kastellaneien.

3) Decizes, Decetia, ein sehr altes Städtchen auf einer felsichten Insel in der Loire, da, wo der Airon hinein fließet, hat eine Kastellanei, ein Salzhaus, ein altes Schloß, ein Priorat, und 2 Klöster.

4) Saint Saulge; ein Städtchen mit einer Kastellanei, einem Salzhause, einer Mairie, einer Pfarrkirche und einem Priorat.

5) Lüzy, ein Städtchen mit einem Salzhause.

7. Das Ländchen zwischen den Flüssen Loire und Allier, fängt da an, wo diese beiden Flüsse zusammen fließen, und erstreckt sich an denselben hinan bis gen Bourbonnois. Es hat hin und wieder gutes Erdreich, Weide, viel Holz und etwas Wein. Wir bemerken:

1) S. Pierre le Moutier, eine kleine Stadt zwischen Bergen an einem morastigen See, welche dem König gehöret, eine Landvogtei, ein Landgericht und ein Salzhaus, imgleichen ein Kapitel, ein Priorat und 2 Klöster hat.

2) La Ferte Chauderon, ein Städtchen und alte Baronie, deren Besitzer den Titel eines Marschalls und Landvogts von Nivernois hat.

3) d'Orne, ein Flecken mit einem Kapitel.

8. Le Donziois, ist ein Distrikt, welcher ehemals eine von der Grafschaft Nevers abgesonderte Baronie gewesen, aber 1552 wieder mit derselben vereiniget worden; indessen ist sie doch noch ein Lehn, welches der Bischof von Auxerre ertheilet. Darin ist

1) Donzy, die Hauptstadt dieses Distrikts, ist klein, liegt am Fluß Nohain, und hat ein Schloß, eine Kollegiatkirche, ein Priorat, ein Kloster, ein Hospital und ein Amt.

2) Antrain oder Entrain, Interamnis, ein mit Seen umgebenes Städtchen, woselbst eine Kastellanei ist.

3) Dreve, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einer Kastellanei.

4) Cosne, Condate, woraus Condida, Conata und Cona geworden, eine kleine Stadt, nahe bei der Loire, mit einer Kollegiatkirche, 3 Klöstern und einem Priorat.

5) S. Sauveur, Courvol l'Orgueilleux, Billy und Estaiz sind Kastellaneien.

26. Das Gouvernement von Bourbonnois.

Es grenzet gegen Mitternacht an Nivernois, gegen Abend an Berry, gegen Mittag an Auvergne, und gegen Morgen an Bourgogne und Forez; ist ungefähr 27 französische Meilen lang, und 13 breit. Diese Landschaft ist ziemlich fruchtbar, vornämlich an Getreide, Weide und Früchten, hat auch guten Wein, der sich aber nicht ausführen läßt, geringe Steinkohlen; viele mineralische Quellen und warme Bäder. Sie wird von der Loire, dem Allier, Cher und andern kleinen Flüssen bewässert. Wenn der Schnee gegen den Monat Julius in den Gebirgen von Auvergne schmilzt, läuft der Allier sehr an, und verursachet durch seine Uiberschwemmung großen Schaden. Dieses Land hatte ehemals seine eigenen Sires, welche sich auch Prinzen, Freiherren und Grafen nenneten. Am Ende des Jahrs 1327 ward es zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben. Der Herzog Ludewig hatte zwei Söhne, Peter und Jakob; dieser war Graf von la

Marche, und seine Nachkommen haben den französischen Thron bestiegen, auf dem sie noch sitzen; jener aber war der Stammvater der übrigen Herzoge von Bourbon, von welchen Karl, Connetable von Frankreich, sich wider seinen König Franz I empörte, welcher dieses Herzogthum einzog, und mit der Krone verband. Im pyrenäischen Frieden von 1659 ward es wieder von den Krongütern abgesondert, und Ludwig von Bourbon, Prinzen von Condé, an statt des Herzogthums Albret, gegeben. Es stehet unter dem Parlament von Paris. Der Herzog von Bourbon ernennet zwar alle Civilbedienten, sie sind aber nicht seine, sondern des Königs Bediente. Außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant, sind hier, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, und ein Lieutenant der Marschälle von Frankreich. Man zählet in Bourbonnois 22 Städte und Flecken.

1. Moulins, Molinæ, die Hauptstadt des Landes, liegt am Fluß Allier, ist wohlgebauet, eine der angenehmsten im Reich, und der Sitz des Generalgouverneurs und Generallieutenants ꝛc., einer Intendanz, Elektion, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtei, Kastellanei, eines Forstamts, einer Domainenkammer ꝛc. Sie hat eine

Kollegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 1 Hospital und 15 Klöster. Die künstliche steinerne Brücke, welche hier über den Fluß erbauet ist, hat M. de Regemortes in einer eigenen 1771 zu Paris gedruckten, und mit 16 Kupferstichen versehenen Schrift beschrieben. Nahe bei der Stadt ist eine mineralische Quelle.

2. Villeneuve, ein Flecken.

3. Bourbon l'Archambaud, Burbo Archembaldi, eine kleine Stadt, mit 4 Hügeln umgeben, auf deren einem ein altes Schloß steht, darin 3 Kapellen sind, davon die, welche die heilige genennet wird, sehr schön ist. Diese Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und ist der Sitz einer königlichen Kastellanei und Gerichtsbarkeit, und einer Landvogtei, hat eine Pfarrkirche, ein Kapitel, ein Priorat, ein Kloster und 2 Hospitäler. Die hiesigen warmen Bäder, und kalten mineralischen Wasser, sind wegen ihrer heilsamen Kraft berühmt.

4. Aisnay le Chateau, eine kleine Stadt und Kastellanei, am Fluß Marmauce.

5. Le Veurdre, am Allier, S. Amand, am Fluß Cher, Herisson, mit einer Kastellanei und Kollegiatkirche, Villefranche, Souvigny, mit einer Kastellanei, Gouzon,

Hüriel, mit einer Kastellanei, und le Montlet aux Moines, sind kleine Stä te, und die 4 letzten in schlechten Umständen.

6. Montluçon, eine Stadt auf einem Felsen am Fluß Cher, ist der Sitz einer Elektion, königlichen Kastellanei, eines Amts und Salzhauses, hat eine Kollegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster und ein Hospital.

6. Neris, ein Flecken auf einem Felsen, der seiner warmen Bäder wegen bekannt ist.

8. Montmarault, Verneuil, Jaglignn, Varennes, Billy, le Veurdre, am Fluß Allier, und la Palisse, sind kleine Städte, und die letzte ein Marquisat.

9. Vichy, eine kleine Stadt, am Fluß Allier, welche ihrer mineralischen Wasser und Bäder wegen berühmt ist.

10. Gannat, eine kleine Stadt welche der Sitz einer Elektion, königlichen Kastellanei, eines Amts und Salzhauses ist, eine Kollegiatkirche und 3 Klöster hat.

27. Das Gouvernement von Lyonnois.

Dieses Gouvernement begreift 3 kleine Landschaften, welche sind Lyonnois, Fo-

rez und Beaujolois. Es grenzet gegen Mitternacht an Bourgogne, gegen Morgen wird es durch die Rhone von Dombes und Dauphiné getrennet, gegen Mittag hat es Vivarais und Velais, gegen Abend Auvergne, und gegen Nordwesten Bourbonnois. Es ist 24 französische Meilen lang, und 16 breit. Es bringt Getreide, Wein und Früchte hinlänglich hervor, und insonderheit auch große Kastanien (Marrons). Die Wälder sind in Lyonnois meistens ausgerottet, doch sind die Cypressen noch gemein. Beaujolois ist gebirgicht, und der Grund letticht. Außer den 3 großen Flüssen Rhone, Saone und Loire, von welchen schon gehandelt worden, sind hier unterschiedene kleine, als Fürand, Lignon, Rhin, Azergues ꝛc. Die Rhone hat keine Lächse, weil das mittelländische Meer derselben mangelt; man fängt sie aber in der Loire. Das Gold in der Rhone, kömmt aus der Arve. Mr. Zacharie hat den Entwurf zu einem Kanal gemacht, der die Rhone mit der Loire, von Guiors aus, vereinigen sollte, er ist aber nicht ausgeführet worden. In den Bergen von Lyonnois, findet man Anzeigen von ehemaligen Vulkanen, und um die Loire Bimsstein. Der Berg Pila, den andere Pilat

nen=

nennen, ist von mäßiger Höhe, und mittelmäßiger Größe, und dienet zur Weide für Kühe. Um S. Etienne werden Steinkohlengruben bearbeitet. Man hat gute Steinbrüche, Spiesglas, Alaun, Vitriol und Eisen. Nicht weit vom Dorf Chessey, 4 französische Meilen von Lyon, ist eine Kupfermine und Kupferwasser. Zu S. Galmier, Moin, S. Alban ꝛc. sind mineralische Quellen. Mr. Alleon du Lac schätzte die Anzahl der Einwohner 1765 auf 300000. Ein kleiner Distrikt, Franc Lyonnois genannt, hat wegen seiner frühzeitigen Ergebung unter Frankreichs Oberherrschaft, die Freiheit von allen Steuern und Auflagen gegen ein Geschenk von 3000 Livres, welches er nur alle 8 Jahr bezahlet, erhalten. Die Gerichte dieses Gouvernements stehen unter dem Parlament zu Paris; und es wird in denselben nach den römischen Gesetzen gerichtet. Außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant für den König, sind hier noch zwei königliche Lieutenants für Forest und Beaujolois.

1. Lyonnois oder Lionnois, ist 13 bis 14 französische Meilen lang und 8 breit. Zur Zeit der merovärschen Könige, wurde es von Grafen oder Statthaltern regieret, die

die sich nach und nach zu Besitzern des Landes machten. Zwischen diesen Grafen und den Erzbischöfen von Lyon, gab es viele Streitigkeiten wegen der Grenzen ihrer Gewalt, die endlich 1173 zwischen Güy II, Grafen von Forez, und dem Erzbischof Guichard dahin verglichen wurden, daß jener der Kirche von Lyon alles überließ, was derselben in der Stadt dieses Namens und in Lyonnois gehörte, diese aber ihm das meiste, was sie in Forez und Beaujolois besaß, abtrat, und außerdem noch 1100 Mark Silber dazu gab. König Philipp der schöne verpflichtete den Erzbischof zur Leistung des Eides der Treue, und erhob 1307 die Herrschaft von Lyon, welche nur eine Baronie war, zu einer Grafschaft, welche er, nebst der Gerichtsbarkeit, dem Erzbischof und dem Domkapitel überließ; daher es kömmt, daß sich die Domherren Grafen nennen. Endlich kam die Gerichtsbarkeit 1563 an die Krone. Folgende Oerter sind die merkwürdigsten.

1) Lyon oder Lion, Lugdunum oder Lugdunum Segusianorum, in den mittlern Zeiten auf lateinisch Leona genannt, die Hauptstadt dieser Landschaft und des ganzen Gouvernements, liegt beim Zusammenfluß der Rhone und der Saone, wel-

che letzte durch einen Theil der Stadt fliesset, zwei hölzerne und eine schmale steinerne Brücke hat, dahingegen die Rhone mit einer langen und schönen steinernen Brücke von 20 Schwibbogen, versehen ist. Sie ist nach Paris die wichtigste Stadt des Reichs, von 7780 Feuerstellen, und ungefähr 126000 Einwohnern, hat mehrentheils enge Gassen, aber ein Paar schöne Plätze, nämlich den sehr großen und angenehmen Spazierort, auf welchem Ludewigs XIV metallene Bildsäule zu Pferde stehet, und den Platz vor dem recht schönen und zierlichen Rathhause; aber der Wechselplatz, welcher die Börse vorstellet, bedeutet nur in dieser Absicht etwas. Im Umfange der Stadt liegen einige Berge, welche mit Klöstern, zumtheil auch mit Privathäusern, Weinbergen und Gärten recht angenehm bebauet sind. Sie ist der Sitz des Generalgouverneurs, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Elektion, Landvogtei, eines Landgerichts, Münzhofs, &c. Der hiesige Erzbischof ist Primas über die 4 Erzbisthümer Lyon, Tours, Sens und Paris, so daß man von denselben an ihn appelliren kann, hat die Bischöfe zu Autun, Langres, Maon, Chalon an der Saone, Dijon und S. Claude, als Suffraganten

unter sich, einen Kirchsprengel von 841 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 3000 Fl. taxirt. Daß die Domherren sich Grafen von Lyon nennen, habe ich vorhin schon angemerket. Außer der Kathedralkirche, sind hier noch 7 Kapitel oder Kollegiatkirchen, 14 Pfarrkirchen, 2 Seminaria, eine Abtei, 15 Mönchenklöster, 3 königliche Abteien, ein Priorat und 12 Nonnenklöster, 2 ehemalige Jesuiter Kollegia, davon das große eines der prächtigsten im Königreich ist, eine sehr zahlreiche und ordentliche Bibliothek, und eine Sternwarte hat, und 3 Hospitäler. Das Zeughaus ist ein gutes und wohl angefülletes Gebäude. Es sind hier 3 Forts, nämlich das Schloß Pierre Encize, welches allein Besatzung hat, und zum Staatsgefängniß dienet, S. Jean und S. Clair. Die meisten Einwohner sind Manufakturisten, und verfertigen seidene, goldene und silberne Stoffen, goldene und silberne Tressen ꝛc. Von diesen Manufakturen ist oben in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden. Der Handel der Stadt erstrecket sich durch ganz Frankreich, und wird außerdem vornämlich mit Spanien, Italien, der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und England geführet.

Die

Die hiesigen Alterthümer sind fast gar nicht mehr sichtbar. Es ist hier eine Academie des sciences & des belles lettres & arts, welche 1710 gestiftet, und 1724 bestätiget worden, und eine Societé royale d'agriculture. 1245 und 1274 sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden.

2) Ance oder Anse, Ansa, Antium, eine kleine Stadt, nahe bei der Saone, mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie. Es sind hier einige Provinzial-Kirchenversammlungen gehalten worden.

3) Tarare, ein Flecken nahe bei dem Fluß Tardine in einem Thal, am Fuß der Berge gleiches Namens.

4) La Bresle oder Arbresle, ein Städtchen zwischen Bergen an den sich hier vereinigenden Flüssen Tardine und Brevenne, welche zuweilen aus ihren Ufern treten, und großen Schaden anrichten, wie 1715.

5) Condrieux, Condrusium, eine kleine Stadt an der Rhone, mit einer Pfarrkirche und einigen Klöstern. Sie hat den Titel einer Baronie.

6) Charlieu, Carilocus, eine kleine Stadt am Fluß Sornin, mit einem Priorat, 3 andern Klöstern, einem Hospital rc.

7) Saint

7) Saint Chaumond, eine Stadt am Fluß Giez, mit einem festen Schloß und einem Kapitel.

8) Die Flecken S. Simphorien, le Chatel, S. Genis-Laval, Chasselai, Chazey, S. Cire.

2. Forez oder Forest, ist so groß als Lyonnois und Beaujolois zusammen. Es hat ehemals seine eigenen Grafen gehabt, deren männlicher Stamm 1369 erlosch; da denn der letzte Graf seine Schwester Johanna, die an Beraud den großen, Dauphin von Auvergne, vermählet war, zur Erbin hatte, deren Tochter Anna, Ludewig II Herzog von Bourbon, 1371 heirathete, und ihm diese Grafschaft zubrachte, welche bei ihren Nachkommen blieb bis 1522, da Susanna von Bourbon starb, deren Mann, der Connetable von Bourbon, mit Louise von Savoyen, Franz I Mutter, und der Prinzessin von Roche an dem Yon, wegen der Verlassenschaft der Susanna, große Zwistigkeiten hatte; Franz I aber vereinigte Forez 1531 mit der Krone. Es bestehet aus 2 Theilen.

1) Ober-Forez, enthält:

(1) Feurs, anstatt Fors, Forum Segusianorum, eine kleine Stadt, einige

100 Schritte von der Loire, davon das Land den Namen hat, und die ehemals weit ansehnlicher gewesen. Es ist hier eine königliche Kastellanei, ein Salzhaus, ein Kloster, ein Hospital. Eine französische Meile von hier, ist am Fuß eines Felsen, welcher Dinzy genennet wird, eine schwefelhafte Quelle.

(2) Saint Galmier, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nahe bei der Loire, mit einer königlichen Kastellanei. Am Ende ihrer Vorstadt ist eine Quelle, welche Fonforte genennet wird, einen angenehmen Weingeschmack hat, und sehr gesund ist.

(3) S. Etienne de Fürand, eine volkreiche Stadt am Fluß Fürand, welche nach Lyon die vornehmste in diesem Gouvernement ist, und deren Einwohner meistentheils in Eisen arbeiten, insonderheit viel Gewehr verfertigen, auch mit ihren Waaren einen starken Handel treiben. Die Steinkohlengruben in hiesiger Gegend, sind für die hiesigen Eisenfabriken sehr nützlich.

(4) La Fouillöuse, ein Flecken und eine Kastellanei, nicht weit von dem Fluß Fürand.

(5) Chazelles, eine kleine Stadt mit einer Kommenthurei des Johanniter Ritterordens.

(6) Ne=

(6) Nerønde, eine kleine Stadt und Kastellanei, am Fluß gleiches Namens, der sich mit der Loire vereiniget.

2. Unter-Forez, darin

(1) Montbrison, die Hauptstadt von Forez, liegt an dem kleinen Fluß Vigesse, ist der Hauptort einer Elektion, und der Sitz des Generallieutenants der Provinz, einer Vogtei, eines Amts, königlichen Gerichts, einer Kastellanei, eines Forstamts, Salzhauses und einer Marechaussée; hat eine Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Klöster, ein Kollegium, und eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens. Nicht weit von hier sind die mineralischen Quellen von Moin.

(2) S. Rambert, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Kapitel.

(3) Rochefort und S. Germain Laval, Städtchen am Fluß Argent, jede mit einer Kastellanei.

(4) Roanne oder Rouane, Rodumna, eine sehr alte Stadt an der Loire, die hier anfängt schiffbar zu werden; daher hier die Niederlage der Waaren ist, welche von Lyon nach Paris, Orleans, Nantes 2c. geführet werden. Sie ist der Sitz einer Elektion, einer Landvogtei, einer Mare-

chaussée und eines Amts. Das Ländchen Roannois oder Roannez, in welchem diese Stadt liegt, ist zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

(5) S. Alban, ein Dorf, anderthalb französische Meilen von Roanne, woselbst 3 mineralische Quellen sind.

(6) Ambierle, ein Flecken und Herrschaft, auch gewissermaßen der Hauptort eines von Lionnois abhängenden Distrikts, der aber in Forest liegt.

3. Le Beaujolois oder Boujolois, ist ungefähr 12 französische Meilen lang, 7 breit, und ein sehr fruchtbares Land. Es war ehedessen eine Baronie, welche der Baron Eduard II im Jahr 1400 nebst der Herrschaft Dombes, an Ludewig II, Herzog von Bourbon, schenkte, von dessen Hause es durch Erbschaft an das herzogliche Haus von Orleans gekommen ist.

1) Ville franche, Villa franca, die Hauptstadt des Landes, liegt nahe bei der Saone, am Flüßchen Morgon, ist der Sitz eines königlichen Lieutenants für die Provinz, eines Amts, einer Elektion, einer Marechaussée, und eines Salzhauses, hat eine Kollegiatkirche und eine Akademie der schö-

schönen Wissenschaften, welche 1679 gestiftet, und 1695 bestätiget worden.

1) Beaujeu, Bellus jocus, ein Städtchen an der Ardiere, mit einem verfallenen Schloß auf einem Berge. Es war ehemals die Hauptstadt des Landes, welches davon den Namen hat. Es ist hier ein Amt, eine Kollegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Kloster und ein Hospital.

3) Belleville, eine kleine Stadt mit einer Vogtei, einem Kapitel, und einer Abtei.

4) Die Flecken Amplepuis, Ampliputeum, mit einer Kastellanei, Chamelet, und Poule, mit einem Schloß und einer Herrschaft.

5) Porreux, eine kleine Stadt mit einer Vogtei, an der Loire.

28. Das Gouvernement von Auvergne.

Diese Landschaft, welche den Namen von ihren alten Einwohnern, den Arvernern, hat, grenzet gegen Morgen an Velay und Forez, gegen Mitternacht an Bourbonnois und Berry, gegen Abend an Limoisin, Quercy und la Marche, und gegen Mit-

tag an Rouergue und Gevaudan. Ihre Größe beträgt von Mittag nach Mitternacht ungefähr 35, und von Abend nach Morgen 23 französische Meilen. Unter-Auvergne ist ein sehr fruchtbares und angenehmes Land, welches Wein, Getreide, Weide, Früchte und Hanf im Uiberfluß hat. Es ist weit wärmer, angenehmer und fruchtbarer, als das bergichte Ober-Auvergne, welches sehr kalt, und 7 bis 8 Monate mit Schnee bedecket ist, aber doch sehr gute Weide hat, daher die Viehzucht daselbst sehr ansehnlich ist. Die Lage der Berge verursachet eine große Mannigfaltigkeit und Abwechselung der Winde, die einander entgegen wehen, so daß daher keine Windmühlen angeleget werden können. Die vornehmsten Flüsse sind die Allier, welche zu Chabellier in Gevaudan entspringt, bei Viale unweit Maringue anfängt schiffbar zu werden, und sich nachher mit der Loire vereiniget: die Dordogne, welche ihre Quelle auf einem der höchsten Berge dieses Landes, Namens Mont d'or, hat, und sich in der Garonne verlieret; die Alagnon, welche zu Cantal entspringt, sehr schnell, und wenig schiffbar ist, und in die Aller fließet.

Zu Pontgibaud war ehedessen ein Silberbergwerk, dessen Ausbeute aber die Kosten nicht ersetzt hat, daher es nicht bearbeitet wird. Die Erdkohlen zu Brassac und in der Gegend, sind einträglicher. Das hiesige Eisen ist gut. Es ist keine Landschaft in Frankreich, die so viele mineralische Quellen hätte, als diese; es giebt auch noch andere merkwürdige Quellen in derselben. Die höchsten Berge des Landes, sind, le Pûi de Domme, Mons dominans, welcher 810 Toisen über die Oberfläche des Meers erhaben ist, der Cantal, welcher 984 Toisen hoch ist, und der Mont d'or, dessen Höhe 1030 Toisen austrägt. Die beiden letzten sind mit merkwürdigen Pflanzen besetzet. In dem bergichten Theil des Landes, findet man häufige Spuren von alten Vulkanen, und also auch viel Basaltfelsen, die aus Granit geschmolzen sind, und auf wirklichen Laven ruhen, wie Desmarets in der Histoire de l'Acad. roy. des sciences pour l'année 1771 angeführet hat. Der Handel des Landes wird nicht nur mit Getreide, Wein, Vieh, Käsen, Erdkohlen und andern Landesfrüchten, sonderlich auch mit Manufakturwaaren getrieben, als, allerhand seidenen Stoffen, Tüchern, sehr schönen Spitzen, Pa-

pier, welches man fürs beste in ganz Europa hält ꝛc. und einige 1000 Einwohner verdienen in Spanien durch ihre Arbeit Geld.

Dieses Land ist eine alte Grafschaft, welche 1360 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, 1531 aber wieder mit der Krone vereiniget worden; ein kleines Stück der alten Grafschaft ausgenommen, welches noch den Titel einer Grafschaft führet, und dem herzoglichen Hause von Bouillon gehört. Das ganze Land stehet unter dem Parlament zu Paris, hat aber verschiedene Gesetze; denn in Unter-Auvergne gilt ein besonderes Gesetz, in Ober-Auvergne aber folget man dem römischen Recht. Es sind hier 5 große Aemter, und 2 Landvogteien. Unter dem Generalgouverneur stehen 2 Generallieutenants, 2 königliche Lieutenants für die Provinz, und 4 Lieutenants der Marschälle von Frankreich.

I. Zu Ober-Auvergne, welches in den Gebirgen liegt, gehören folgende Oerter.

1. S. Flour, die Hauptstadt von Ober-Auvergne, liegt auf einem Berge, dessen Zugang schwer ist. Sie ist der Sitz eines Bisthums, einer Elektion, und einer königig-

niglichen Vogtei. Der hiesige Bischof ist Herr der Stadt, steht unter dem Erzbischof von Bourges, hat einen Kirchsprengel von 270 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 900 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche ist hier noch ein Kapitel, man findet hier auch ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, und 4 Klöster. Es wird hier mit Getreide gehandelt, weil diese Stadt gleichsam das Magazin des benachbarten Ländchens Plamize ist, darin viel Roggen wächset. Es werden hier auch schöne Tapeten, gute Tücher, und feine Messer verfertiget.

2. Aurillac, Aureliacum, eine Stadt, welche der Stadt S. Flour den Titel und Rang der Hauptstadt streitig macht. Sie liegt in einem Thal, am Fluß Jordane, ist ziemlich wohl bebauet und wohl bewohnt, hat den Titel einer Grafschaft, und ist der Sitz einer Elektion, eines Landgerichts, Amts, einer Landvogtei und Marechaussée. Sie hat ein Schloß auf einem hohen Felsen; eine Kollegiatkirche, welche eigentlich eine sekularisirte Abtei ist, deren Abt Herr der Stadt ist, und unmittelbar unter dem Pabst stehet; ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, noch eine Abtei, 4 Klöster, und ungefähr 8000 Seelen. Es werden

 hier

hier Tapeten der hohen und niedern Scherung, und Spitzen gemachet.

3. Murat, eine Stadt und Vicomté am Fluß Allagnon. Sie ist der Sitz eines Amts, Forstamts und einer königlichen Vogtei, hat eine Kollegiatkirche und ein Kloster. Die Einwohner sind meistens Kessel- und Spitzenmacher.

4. Die alte Vicomté von Carlades, welche 1642 zu einer Grafschaft gemacht, und dem Fürsten von Monaco gegeben worden, enthält:

1) Carlat, ein Städtchen zwischen den Flüssen Ger und Gou, welches der Hauptort dieses Landes ist, und ehemals ein festes Schloß gehabt hat. Es ist hier eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens.

2) Vic, einen großen Flecken am Fluß Cere, welcher der Sitz eines Amts ist, und woselbst auch eine mineralische Quelle, deren Wasser vitriolisch ist.

5. Maurs, la Roquebrou und Pleaux oder Plaux, sind geringe Städtchen. Das erste hat eine Abtei, das zweite den Titel einer Baronie. Montsalvy, ein Flecken.

6. Mauriac, eine kleine Stadt, unweit der Dordogne, mit einer Elektion, einer Kollegiatkirche, die ehedessen eine Benediktinerabtei war, ei=

einer Pfarrkirche, und einem vormaligen Jesuiter Kollegio.

7. Salers, eine kleine Stadt und Baronie, welche der Sitz eines königlichen Amts ist, und größtentheils dem Baron von Salers, das übrige aber dem Grafen von Caylus gehöret.

8. Chaudes Aigues, Aquæ calidæ, eine kleine Stadt und Baronie, welche ihren Namen von dem hieselbst befindlichen warmen mineralischen Wasser hat. Es ist hier eine Kollegiatkirche und ein Kloster.

9. Pierre Fort, Flecken und Baronie.

10. Alanche, Alantia, eine kleine Stadt und Kastellanei.

11. Marcolles oder Marcoules, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche und einem Priorat.

II. Zu Unter-Auvergne, gehören das große Thal Limagne, in welchem die Allier fließt, Brivadois und Langhadois. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Clermont, vor Alters Augustonemetum, nachmals Arverna oder Urbs Arvernorum, die Hauptstadt der ganzen Landschaft, liegt auf einer kleinen Höhe, am Fuß eines hohen Bergs, zwischen den Flüssen Arriere und Bedat, hat 1427 Feuerstellen, und ungefähr 16000 Einwohner,

aber

aber sehr enge Gassen, und dunkele Häuser. Sie ist der Sitz des Generalgouverneurs, und Generallieutenants, eines kön. Lieutenants, eines Bisthums, Steuer-Kammergerichts, einer Elektion, Landvogtei, eines Landgerichts 2c. treibt guten Handel, und war ehemals der Hauptort der Grafen von Auvergne, die sich daher auch Grafen von Clermont genennet haben. Der hiesige Bischof ist der erste Suffragant des Erzbischof von Bourges, Herr der kleinen Städte Billon und Croapieres, hat einen Kirchsprengel von 850 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4550 Fl. taxirt. Es giebt hier außer der Kathedralkirche, noch 3 Kollegiatkirchen, 3 Abteien, unter welchen die von S. Allire, welche außerhalb der Mauer in einer davon benannten Vorstadt liegt, in der Kapelle S. Venerand viele heilige Leichname verwahret, und die von S. André die Grabmale der alten Grafen von Clermont und Dauphins von Auvergne enthält; unterschiedene Klöster, und ein vormaliges Jesuiter Kollegium.

In der Gegend dieser Stadt giebt es Quellen, welche die hinein gelegten Körper mit einer steinartigen Rinde überziehen: die merkwürdigste aber ist die in der Vor-

stadt S. Allire, welche die berühmte steinerne Brücke gemacht hat, deren so viele Schriftsteller gedenken. Diese ist ein harter und dichter Felsen, der aus verschiedenen Schichten entstanden ist, welche das abfließende versteinernde Wasser der Quelle seit vielen Jahren gemacht hat. Man bemerket an demselben nicht eher eine Hölung oder einen Schwibboaen, als bis man, nachdem man wohl 60 Schritte gegangen, zu dem kleinen Bach Tiretaine kömmt, der stark genug ist, sich einen Durchgang zu erhalten. Es hat nämlich die versteinernde Quelle, welche auf ein viel erhabeners Erdreich fällt, als das Bette des Bachs ist, nach und nach et as von der steinichten Materie angesetzet, und endlich durch die Länge der Zeit aus selbiger einen Bogen aufgeführet, unter welchem die Tiretaine ungehindert durchlaufen kann. Der Zwang und die Nothwendigkeit, welcher dieser steinichten Materie gleichsam auferleget zu seyn schien, sich einen Schwibbogen zu bilden, konnte nur so lange dauren, als der Bach breit genug war; nachher fiel das Wasser von der Quelle wieder ordentlich herunter, und da entstund ein neuer Stein, welcher einen Pfeiler abgab. Die Einwohner dieser Gegend verlängerten die Brücke, denn

sie

sie leiteten den Bach aus seinen alten Ufern ab, und er mußte nunmehr seinen Lauf neben dem Pfeiler hinnehmen; hierauf führte die Quelle einen neuen Bogen auf, und es würden auf solche Art so viel Schwibbögen und Pfeiler haben erbauet werden können, als man gewollt hätte. Da aber den Benediktinern der Abtei S. Allier, in deren Umfang diese Quelle ist, der häufige Zuspruch der vielen Leute, welche dieses Kunststück der Natur besehen wollten, zu beschwerlich fiel, suchten sie die versteinernde Kraft der Quelle zu verringern, und leiteten sie in unterschiedene Arme ab. Dieses ist ihnen gelungen, und jetzt überzieht sie nur diejenigen Körper mit einer dünnen Steinrinde, auf welche sie senkrecht herab fällt; an denjenigen aber, über welche sie ihren ordentlichen Lauf nimmt, wird man nichts mehr gewahr. In dieser Vorstadt ist dieses Wasser das einzige und gemeine Trinkwasser, und gar nicht schädlich.

Nahe bei der Stadt sind die mineralischen Quellen S. Pierre und Jaude.

2. Montferrand oder Clermont-Ferrand, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, mit einem Amt, Kapitel, 2 Kommenthureien, und 4 Klöstern.

2. Riom, Ricomagus, eine wohlgebauete und wohl bewohnte Stadt, welche der Sitz eines Lieutenants der Marschälle von Frankreich, einer Generalität, Intendanz, Elektion, eines Landgerichts, einer Marechaussée, Münzkammer ꝛc. ist, 3 Kollegiatkirchen und ein Kollegium hat. Bei diesem Ort findet man Tripel von unterschiedener Farbe.

4. Beaumont, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Vicomté, und mit einer Abtei.

5. Combronde, ein Flecken und Marquisat. Es ist hier eine Salzniederlage, und ein Priorat.

6. Volvic, ein Dorf, welches seiner Steinbrüche wegen bekannt ist.

7. Das Herzogthum und die Pairie Montpensier, mit welchem das Fürstenthum Dauphiné von Auvergne, und die Baronie Combrailles verbunden ist, gehört dem herzoglichen Hause von Orleans, und enthält folgende Oerter.

1) Aigueperse, Aqua sparsa, die Hauptstadt dieses Herzogthums, liegt am Fluß Luzon, in einer schönen Ebene, und ist klein, hat aber einen besondern Gouverneur, ein königliches Gericht, eine Abtei und 2 Kapitel. Nicht weit von hier ist

eine

eine kochende Quelle, die stark brudelt, und Blasen aufwirft, aber doch kalt ist, und keinen merklichen Geschmack hat. Die Steinhaufen des ehemaligen Schlosses Montpensier, sind auch nahe bei der Stadt.

2) Vodable, ein Städtchen, der Sitz einer weitläuftigen Kastellanei, welche die ehemalige Dauphiné von Auvergne ausmacht, und dazu auch die kleine Stadt Alt Brioude gehört.

3) Montegû oder Montaigû, Chambon an der Boise, Evaux oder Evaon, Sermûr, Auzance, Städtchen, Lespau, ein Flecken, alle 6 zu der Baronie Combrailles gehörig.

8. Riz, eine kleine Stadt, mit einem Priorat, am Fluß Allier.

9. Ebreuille, ein Städtchen am Fluß Seioule, mit einer Abtei, welche die Gerichtsbarkeit über den Ort besitzet.

10. Cûsset, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Sitz eines königlichen Amts und einer Vogtei ist, ein Kapitel und eine Abtei hat.

11. Saint Pourcain, eine kleine Stadt am Fluß Seioule, welche ihren Ursprung und Namen einer Benediktinerabtei zu danken

ken hat, die jetzt nur ein Priorat ist, außer welchem hier noch 3 Klöster und ein Hospital zu finden.

12. Maringue, ein Städtchen, nahe beim Fluß Allier, woselbst die Kornhändler ihre Magazine haben. Es hat den Titel einer Kastellanei, und ein Kloster.

13. Thiers oder Tiern, eine Stadt und Vicomté im Lande Limagne, nahe bei den Flüssen Dúrolle und Důre, welche durch den Handel eine der ansehnlichsten und volkreichsten Städte in Auvergne geworden. Sie hat ein königliches Gericht, eine Abtei und ein Priorat.

14. Vic le Comté, eine kleine Stadt, welche der Sitz der letzten Grafen von Auvergne gewesen, und ein Kapitel hat. In ihrer Nachbarschaft sind 4 mineralische Quellen.

15. Pont de Chateau, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Handel in Aufnahm bringt. Sie hat den Titel eines Marquisats, und gehört dem Hause von Montboissier. Es ist hier ein Schloß.

16. Billom, eine Stadt am Fluß Richer, welche dem Bischof von Clermont gehört,

ein Kapitel und ein vormaliges Jesuiter Kollegium hat. Es ist hier das alte Schloß Turluron.

17. Issoire oder Yssoire, Iciodurum, eine kleine Stadt am Fluß Couze, der nicht weit von hier in die Allier fließet. Sie ist der Sitz einer Elektion und Vogtei, und der Abt der hiesigen Benediktinerabtei von der Kongregazion S. Maur, ist Herr der Stadt.

18. Sauxilanges, ein Städtchen mit einem Benediktiner Priorat.

19. Ambert, eine Stadt, welche der Hauptort des Ländchens Livradois ist, und dem Marquis von Roche, Baron aus dem Hause Rochefoucault, gehört. Sie liegt am Fluß Dore, auf einem felsichten und also unfruchtbaren Boden. Ihre Einwohner ernähren sich vom Papier-Spielkarten-Kamelot-Band-Drat-und Nadel-Fabriken.

20. Usson, eine kleine schlecht bewohnte Stadt auf einem steilen Berge, mit einem königlichen Gericht.

21. Auzon, ein Städtchen, Baronie und königliche Vogtei.

22. Bri-

22. Brioude, Brivas, eine sehr alte Stadt am Fluß Allier, mit einer steinernen Brücke über denselben, welche man für ein Werk der Römer hält, denen sie auch nicht unanständig ist. Man findet hier eine Vogtei, ein Amt, 5 Klöster, und eine Kollegiatkirche, Namens S. Julien, deren Kapitel adelich ist, und die Herrschaft über die Stadt hat.

23. Saint Germain Lambrow, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des an Getreide und Wein fruchtbaren Ländchens Lambron ist. Sie gehöret dem Kapitel zu Brioude.

24. Langeac, ein Städtchen, welches der Hauptort im Ländchen Langeadois, und der Sitz einer königlichen Vogtei und eines Amts ist, ein Schloß und den Titel eines Marquisats hat, welchen eine Linie des Hauses Rochefoucault führet. Es sind hier 2 Klöster.

25. Ardes, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des ehemaligen Herzogthums Mercoeur ist, und nicht weit von dem geschleiften Schloß Mercoeur liegt.

26. S. Amant und S. Saturnin sind 2 kleine Städte, welche dem Marquis von Broglio gehören.

27. Die mineralischen Wasser und Bäder von Mont d'or, haben den Namen von dem Berge Mont d'or.

28. Herment, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat, mit einem Kapitel.

29. Artonne, ein Städtchen mit einer Kastellanei und einem Kapitel. Nicht weit von hier sind beim Dorf Saint Myon 2 mineralische Quellen.

30. Die übrigen Städte sind: Port Gibaud, mit dem Titel einer Baronie, Courpiere, an der Dore, dem Bischof von Clermont gehörig, Lezouk, mit einem Kapitel, Besse, mit einer Kollegiatkirche, Blesle, mit 2 Pfarrkirchen und einer Abtei, welcher die Stadt gehöret, La Chaise Dieu, mit einer Benediktinerabtei, La Volte, mit einem Priorat. In dem Flecken Orcival ist ein Kollegiatkirche.

29. Das Gouvernement von Limosin.

Limosin oder Limousin, welches seinen Namen von den alten Lemovicern hat, grenzet

zet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Quercy, gegen Abend an Perigord und la Marche de Poitou, und gegen Mitternacht an la Marche. Die Grösse dieses Landes, beträgt von Mittag nach Mitternacht ungefähr 28 französische Meilen, und von Abend gegen Morgen etwas weniger. Ober-Limosin ist sehr bergicht, und daher kalt, Unter-Limosin ist gemäßigter; jenes bringt wenigen und schlechten, dieses aber guten Wein hervor. Das Land ist mit Kastanienbäumen in großer Menge versehen, und davon haben die Einwohner ihre Hauptnahrung. Das Getreide, welches hier wächset, bestehet in etwas Roggen, Gerste und türkischem Korn. Der meiste Handel wird mit Hornvieh und Pferden getrieben. Die vornehmsten Flüsse sind die Vienne, welche auf der Grenze von Unter-Limosin und la Marche im Kirchspiele Millevaches entsteht; die Vezere, welche in eben dieser Gegend ihre Quelle hat, und bei Terasson schiffbar wird; die Correze, welche über Maignac entsteht, und in die Vezere fließt; die Dordogne scheidet Limosin von Auvergne und Quercy. Man hat Blei- Kupfer- Zinn- und Stahl-Bergwerke entdeckt; es giebt auch Eisenwerke,

die aber nicht so beträchtlich sind, als die von Angoumois. Dieses Land ist ehemals eine Grafschaft, und nachmals eine Vicomté gewesen, welche Heinrich IV mit der Krone vereiniget hat. Es wird nach dem römischen Recht gerichtet, und stehet unter dem Parlament von Bourdeaux. Unter dem Generalgouverneur stehen ein Generallieutenant, 2 königl. Lieutenants, und 5 Lieutenants der Marschälle von Frankreich. Man theilet das Land ab

I. In Ober-Limosin. Darin ist

1. Limoges, Lemovicæ, die Hauptstadt des Landes, liegt theils auf einem Hügel, theils in einem Thal am Fluß Vienne, und ist schlecht gebauet. Sie ist der Sitz des Generalgouverneurs und Generallieutenants, eines Bisthums, einer Intendanz, Elektion, Landvogtei, eines Landgerichts, einer Vogtei, eines königl. Gerichts, einer Marechaussée, eines Münzhauses ꝛc. Der hiesige Bischof steht unter dem Erzbischof von Bourges, sein Kirchsprengel erstrecket sich über Ober- und einen Theil von Unter-Limosin, la Marche und einen Theil von Angoumois, begreift 908 Pfarren, und er hat 25000 Livres Einkünfte, am römischen Hofe aber ist er auf 1600 Fl.

Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche, findet man hier noch eine Kollegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, imgleichen 5 Abteien, 2 Klöster, 2 Kollegia, ein Seminarium, und 3573 Feuerstellen.

2. St. Jünien, eine kleine Stadt an der Vienne, welche dem Bischof von Limoges gehöret, und ein Kapitel hat.

3. S. Leonard, eine kleine Stadt an der Vienne, welche theils dem Könige, theils dem Bischof von Limoges gehört. Man findet hier ein Kapitel, Tuch- und Papiermanufakturen.

4. Pierre Büffiere, eine kleine Stadt, welche den Titel der ersten Baronie von Limosin führt, den ihr aber die Baronie von les Tours streitig machet.

5. Pompadour, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisats. Ludewigs XV Maitresse, welche davon den Titel führte, besaß dieselbe bis 1756, überließ sie aber damals an den Hofbankier de la Borde.

6. Saint Yriex de la Perche, vor Alters Atanus, eine kleine Stadt mit einer Kollegiatkirche.

7. Chalus, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie.

8. Aix, eine kleine Stadt an der Vienne.

9. Eymoutiers, Antimonasterium, eine kleine Stadt, mit einer Kollegiatkirche und einem Kloster, an der Vienne.

10. Nexon, S. Paul und Cieux, Flecken.

II. In Unter-Limosin.

1. Tülle eigentlich Tüelle, Tutela, eine Stadt beim Zusammenfluß der kleinen Flüsse Correze und Solane, welche der Sitz eines königl. Lieutenants der Marschälle von Frankreich, Bisthums, einer Elektion, Vicomté, Landvogtei, eines Landgerichts rc. ist. Der hiesige Bischof ist Herr und Vicomte der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Bourges, hat einen Kirchsprengel von 70 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1400 Fl. taxirt. Man findet hier ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 6 Klöster, ein Seminarium.

2. Brive la Gaillarde, eigentlich Brive an der Correze, eine Stadt, welche der Sitz einer Elektion, eines Landgerichts und einer Landvogtei ist, eine Kollegiatkirche, 6 Klöster, und ein Kollegium hat. Den ersten Namen hat sie vermuthlich von ihrer angenehmen Lage, man nennet sie auch Brive sur la Correge.

3. Uzerche, Userca, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtei, deren Abt Herr der Stadt ist.

4. Das Herzogtum und die Pairie Ventadour begreift

1) Ventadour, ein altes festes Schloß.

2) Ussel, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieses Herzogthums, und der Sitz des Gerichts ist.

3) Donzenac, eine kleine Stadt.

5. Bord, eine kleine Stadt an der Dordogne.

6. Die Vicomté Türenne, welche 8 französische Meilen lang und 7 breit ist, war in alten Zeiten unabhängig; im Anfang des 10ten Jahrhunderts huldigte der Vicomte dem Könige, doch mit der Bedingung, daß die Vicomté nicht aus den Händen des Königs gelassen werden, und die Vicomtes jederzeit alle Regalien genießen sollten. In neuern Zeiten sind die Herzoge von Bouillon Herren dieser Vicomté gewesen. Jetzt gehört sie dem Könige. Die Abgaben werden von den Landständen bewilliget, welche er zusammen ruft. Es gehören zu diesem Lande folgende Oerter:

1. Türenne, die Hauptstadt, ist klein und hat ein Schloß und ein Kapitel.

2. Beaulieu, ein Städtchen mit einer Abtei an der Dordogne.

3. Argentac, ein Städtchen an der Dordogne.

4. Saint Cere, Messat, Colognes, Eüremonte, sind Städtchen.

5. 90 Flecken und Kirchspiele, davon der größte Theil in Unter-Limosin liegt.

30. Das Gouvernement von la Marche.

Die Landschaft la Marche, Marchia, grenzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Limosin, gegen Abend an Poitou, gegen Mitternacht an Berry. Sie ist ungefähr 23 französ. Meilen lang und 15 breit, und wird von der Vienne, großen und kleinen Creuse, die sich in die Vienne ergießet, dem Cher und Gartempe, die in die Creuse fließet, bewässert. Um Bellac und Dorat giebt es Weinberge, und die obere ist ziemlich fruchtbar an Getreide. Die Landschaft hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, ist 1316 zu einer Pairie, und von Karl IV zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden. Seit 1531 ist sie nicht wieder von den Krongü-

gütern getrennet worden. Sie hat 2 Landvögte und ihr eigenes Recht. Unter dem Generalgouverneur stehen ein Generallieutenant, ein königl. Lieutenant, und ein Lieutenant der Marschälle von Frankreich. Sie besteht aus folgenden Theilen:

I. Die obere Marche, enthält,

1. Gueret, Varactus, die Hauptstadt von der obern und ganzen Marche, liegt zwischen 2 Bergen, unweit der Quelle des Flußes Gartempe, und ist der Sitz des Generalgouverneurs und Generallieutenants, einer Elektion, Landvogtei, eines Landgerichts, einer königl. Kastellanei, einer Marechaussée, eines Forstamts ꝛc. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Priorat, 3 Klöster, ein Kollegium und ein Hospital.

2. La Chapelle Taillefer, ein Flecken in einer bergichten Gegend, mit einer Kollegiatkirche.

3. Chenerailles, Jarnage, Ahün an der Creuse mit einer Abtei, und Bourganeuf, mit einer Elektion, sind kleine Städte.

4. Aubüsson, Albucum, Albucium, eine kleine ziemlich volkreiche Stadt an der Creuse, welche durch ihre Tapetenmanufakturen in Aufnahme gekommen ist. Es ist hier

hier eine Kastellanei und ein Kapitel, und die Stadt hat den Titel einer Vicomté.

5. Felletin, eine kleine Stadt an der Creuse mit einer Kastellanei und einem Kollegio. Es werden hier Tapeten verfertiget. In der umliegenden Gegend giebt es mineralische Quellen.

6. Grandmont, eine berühmte Abtei, welche das Haupt eines Ordens ist. Sie stehet in einer bergichten und traurigen Gegend.

7. Das Ländchen Franc Alleu, liegt an der Grenze von Auvergne, und gehört unter die Landvogtei der obern Marche. Es enthält die Städtchen

Bellegarde, und Crocq mit einer Kollegiatkirche, und den Flecken Sermür, mit einer Kastellanei und einem Priorat.

II. Die untere Marche.

1. Bellac, die Hauptstadt dieses Theils der Marche, und der Sitz einer Landvogtei und eines Landgerichts, hat den Namen von einem ehemaligen festen Schloß.

2. Mortemart, Flecken, Schloß und Herrschaft, mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3. Rancon, ein Flecken, in dessen Gegend man 1762 in der Erde viele römische Denk-

Denkmale gefunden hat, welche bezeugen, daß hier die Stadt Andecamulum gestanden habe.

4. Dorat, eine kleine Stadt an der Seure, mit einer königl. Kastellanei und einer Kollegiatkirche.

5. Souteraine, und S. Benoit du Sault, Flecken.

31. Das Gouvernement von Berry.

Die Landschaft Berry, welche von den Biturigern den Namen hat, grenzet gegen Mittag an Auvergne und Marche, gegen Abend an Touraine und Poitou, und gegen Mitternacht an Blesois, Sologne, das eigentliche Orleanois und Gatinois, und gegen Morgen an Nivernois und Bourbonnois, ist 29 französ. Meilen lang, und 24 Meilen breit. Die Luft ist gemäßigt, und die Erde trägt Weizen, Roggen, Weine, die an einigen Orten, als zu Sancerre, S. Satur und Lavernisse, dem burgundischen nichts nachgeben, viele und ziemlich gute Früchte, gute Weide, daher die Viehzucht beträchtlich, und insonderheit die Schafzucht, die feine Wolle bringt, ansehn-

sehnlich ist; imgleichen viel Hanf und Flachs. Man gräbet hier gutes Eisen. Im Kirchspiel S. Hilaire bei Vierzon giebt es Okererde, die in Frankreich selten ist. Zu Bourges ist eine mineralische Quelle. Die vornehmsten Flüsse sind die Loire, Creuse, der Cher, davon schon gehandelt worden; die große und kleine Saudre; die Nerre, welche 3 Meilen über Aubigny entsteht, und in die große Saudre fällt; die Indre, welche hier entspringt, bei Chatillon schiffbar wird, und in die Loire fließt; der Auron, welcher aus einigen Seen in Bourbonnois entstehet, und so wie die Aurette und der Moulon, in die Evre fließet, welche Evre oder Yevre, bei Neronde ihren Ursprung hat, und sich mit dem Fluß Cher vereiniget. In den Gegenden des Städtchens Linieres, ist der See Villiers, welcher 7 bis 8 Meilen im Umfang hat.

Dieses Land hatte ehemals seine Grafen, die sich Grafen von Bourges nenneten, und nachmals Vicomtes, davon der letzte das Land 1094 an den König Philipp I verkaufte, von welcher Zeit an es mit der Krone vereiniget war, 1360 aber von König Johann seinem dritten Sohn als ein Herzogthum gegeben ward, welche Uiber-

laß-

lassung an königl. Kinder nachmals noch oft geschehen ist. Es gehört unter das Parlament von Paris, und hat sein besonderes Recht. Unter dem Generalgouverneur stehen ein Generallieutenant, und 2 königl. Lieutenants, und einer für die Provinz. Es wird in Ober- und Unter-Berry abgetheilet.

I. Ober-Berry enthält folgende Oerter:

1. Bourges, vor Alters Bituriges, Bituricæ, imgleichen Avaricum, die Hauptstadt des ganzen Landes, liegt am Fluß Evre, ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, welcher welcher zugleich Generalgouverneur und Grandbailli ist, eines kön. Lieutenants, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Elektion, eines Amts, Landgerichts, einer königl. Vogtei, die unter dem Amt stehet, eines königl. unabhängigen Gerichts, eines Salzhauses, Forstamts, einer Marechaussée ꝛc. hat eine 1463 gestiftete oder wieder hergestellte Universität von 4 Fakultäten, ein schönes und großes ehemaliges Jesuiterkollegium, außer der Kathedralkirche noch 4 Kollegiatkirchen, der beiden nicht zu gedenken, welche mit dem Seminario vereiniget sind, 16 Pfarrkirchen, 4 Abteien, und viel Klöster: daher

die

die Geistlichen und ihre Leute, die meisten Einwohner ausmachen; es wohnet hier aber auch viel Adel. Die Altstadt liegt höher, als die Neustadt. Uiberhaupt sind hier 3738 Feuerstellen, und ungefähr 20000 Menschen. Der hiesige Erzbischof nennet, sich einen Patriarchen und Primas von Aquitanien, ist Metropolitan von 6 Bischöfen, hat einen Kirchsprengel von 800 Pfarrkirchen und 100 Filiale, wenigstens 40000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4033 Fl. taxirt. In einem Theil des alten Pallasts, wohnet der Generalgouverneur, in dem andern sind die oben genannten Gerichte. Auf dem großen schönen Saal versammlen sich die Landstände. Es ist hier eine mineralische Quelle.

2. Dün le Roi, eine Stadt, die dritte in dieser Provinz, in Ansehung des Rangs, welche zu den königl Domainen gehört. Sie hat ein Amt, Salzhaus, eine Kollegiatkirche, und noch eine Pfarrkirche.

3. Chateauneuf, eine kleine Stadt am Fluß Cher, welche eine alte Baronie ist, die zu einem Marquisat erhoben worden, ein Schloß und eine Kollegiatkirche hat. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilet.

4. Meün

4. Meün, oder Mehün, Magdunum, ein Städtchen an der Evre, welches der Sitz einer Vogtei, und eines Amts ist, und ein Kapitel hat. Ehedessen war hier ein Schloß.

5. Vierzon, Brivodurum, Virzio, eine kleine Stadt an den Flüssen Evre und Cher, welche den Titel einer Grafschaft, einen besondern Gouverneur, ein Amt, Salzhaus, eine Abtei, 3 Klöster und ein Kollegium hat. Ehedessen war hier ein Schloß.

6. Chatillon an der Loire, eine kleine Stadt.

7. Aubigny, Albiniacum, eine kleine Stadt mit einem Schloß, und dem Titel eines Herzogthums, und einer Pairie, an der Nerre. Sie hat eine Pfarrkirche, 3 Klöster, eine Marechaussée, und unterschiedene, insonderheit Tuchmanufakturen.

8. Concorsault, Concourceaut, Concressault, eine kleine Stadt, welche jetzt nur fleckenmäßig ist. Es ist hier ein Schloß, ein Amt und ein königl. Gericht.

9. La Chapelle Dam-Gillon, oder Dangillon, Capella Domini Gilonis, ein Fle-

cken und Baronie auf einer Höhe an der kleinen Saudre, mit einer Kastelanei.

10. Les Aix Dam = Gillon, ein Flecken am Fluß Collin, mit einem alten Schloß, darin ein Kapitel ist, und einer Kastellanei.

11. Sancerre, Sincerra, und unrichtig Sacrum Cæsaris, eine Stadt an der Loire, welche der Hauptort einer alten Grafschaft ist, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloster hat. Die Reformirten vertheidigten diese Stadt 1569 und 1572 tapfer; mußten sich aber 1573, nachdem sie eine langwierige Belagerung und große Hungersnoth ausgestanden hatten, endlich ergeben, worauf die Festungswerke geschleift worden.

II. Unter = Berry, darin folgende Oerter:

1. Issoudün, Anxelodunum, Issoldunum, eine ansehnliche Stadt, welche dem Rang nach die zweite in dieser Landschaft ist, liegt am Fluß Theols, in einer schönen Ebene, ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königl. Lieutenants, einer Elektion, eines königl. Amts, einer königl. Vogtei und eines Salzhauses; wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, und hat ein Schloß, 4 Pfarrkirchen,

2 Kol-

2 Kollegiatkirchen, eine Abtei, 5 Klöster, 2 Hospitäler, und ungefähr 2050 Feuerstellen. Sie ist 1135, 1504 und 1651 durch Feuersbrünste sehr beschädiget worden.

2. Charost, Carophium, eine kleine Stadt am Fluß Arnon, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und einem Priorat, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3. Linieres, ein Städtchen mit einem Schloß, einer Kollegiatkirche, und einem Priorat. Es hatte ehemals seine eigene Herren, welche sich Barons, Sires und Prinzen von Linieres nenneten.

In dieser Gegend ist der See Villiers, welcher 7 französ. Meilen im Umfange haben mag.

4. S. Chartier, Vicus Lucaniacus, eine kleine Stadt, welche ehedessen den Titel eines Fürstenthums hatte.

5. La Chatre, eine kleine Stadt an der Indre, welche eine alte Baronie, und der Sitz einer Elektion und eines Salzhauses ist, 2 Kirchen, unter welchen eine Kollegiatkirche ist, 3 Klöster, ein Hospital und ein altes Schloß hat, welches zum Gefängniß dienet.

6. Chateau Meillant, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafschaft, eine Kollegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Priorat, ein Hospital und ein altes Schloß hat.

7. Agûrande oder Aigûrande, eine kleine Stadt mit einer Kastellanei.

8. Boussac, ein Städtchen mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie.

9. Argenton, eine Stadt an der Creuse, dadurch sie in die obere und untere abgetheilet wird; in jener ist eine Kapelle und ein Kollegium, in dieser ein Kloster und eine Kirche. Sonst ist diese Stadt der Sitz einer Kastellanei und eines Salzhauses.

10. Le Blanc, Oblincum, eine Stadt an der Creuse, welche der Sitz einer Elektion, Hebung, Marechaussée und Kastellanei ist, ein Salzhaus hat, und in die obere und untere abgetheilet wird; in jener ist das Schloß Naillac, dem Hause Rochefort zugehörig, und in dieser ein Priorat und ein anderes Kloster.

11. Chateau-Roux, Castrum Radulphi, eine Stadt am Fluß Indre, welche der Hauptort einer Elektion, eines Herzogthums und einer Pairie ist, ein Forstamt, Salzhaus, eine Marechaussée, eine Kolle-

glatkirche, ein Kapitel, 3 Klöster, 4 Pfarrkirchen und eine ansehnliche Tuchmanufaktur hat.

12. Deols oder Bourg-Deols, imgleichen Bourg-Dieux, ein Städtchen an der Indre, welches den Titel eines Fürstenthums hat, und dem Prinzen von Condé zugehöret. Ehemals war es die Hauptstadt von Unter-Berry, hatte 3 Pfarrkirchen und eine berühmte Abtei; von jenen sind noch 2 übrig, davon aber nur die eine 1 Pfarrkirche ist, und von der Abtei ist noch eine Kapelle vorhanden, welche Notre dame des Miracles genennet wird.

13. Leuroux, eine kleine Stadt mit einer Kollegiatkirche und einem Schloß.

14. Valençai oder Valence, ein Städtchen und Schloß am Fluß Nahon.

15. Saint Agnan, ein Städtchen am Fluß Cher, mit einem Schloß, einer Kollegiatkirche und 2 Klöstern.

16. Selles, richtiger Celle, ein Städtchen und Schloß am Fluß Cher, mit einer Abtei, deren Kirche die Pfarrkirche ist, einem Kloster, einem Hospital, und einem Schloß.

17. Vastan oder Vasten, ein Städtchen mit einem Schloß und Kapitel.

18. Graçay, ein Städtchen und alte Baronie, deren Herren sich Barons, Sires und Prinzen genennet haben. Man findet hier eine Kollegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

19. Lüry, das kleinste Städtchen in dieser Landschaft, am Fluß Arnon, gehört dem Kapitel der Kirche zu Bourges, und hat eine Kastellanei.

*
* *

Das völlig souveraine Fürstenthum Boisbelle und Henrichemont, welches im Umfang von Ober-Berry liegt, gehört heutiges Tages dem Herzog von Sülly, aus dem Hause Bethüne, hat ungefähr 12 französ. Meilen im Umfang, bestehet mehrentheils aus schlechtem Erdreich, und enthält 6000 und einige 100 Einwohner. Die Domaine des Fürsten beträgt nur ungefähr 2000 Livres: allein, die Generalpachter des Königes geben ihm jährlich für die Erlaubniß des Salzverkaufs in seinem Lande, 24000 Livres. Außer der Salzsteuer, sind die Unterthanen mit keinen Auflagen beschweret. Der Titel des Prinzen ist: Prince d'Henrichemont & de Boisbelle, Duc de Sully, Pair de France. Er hat zu Paris einen Conseil souverain wegen dieses Fürstenthums, an

wel-

welchen die Appellazion von seinem Obergericht in derselben gehet. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Henrichemont, Henricomontanum, die Hauptstadt, liegt auf einer Höhe, nicht weit von dem Fluß Saudre.

2. Boisbelle, ein Flecken, ganz nahe bei dem vorhergehenden Ort.

3. Ein Theil des Kirchspiels Mennetou-Salon, welcher Fief-Pot, genennet wird, und ein Theil vom Kirchspiel Quantilly.

32. Das Gouvernement von Touraine.

Diese Landschaft und ihre Hauptstadt, hat den Namen von den alten Turonern, grenzet gegen Nordwesten an Maine, gegen Norden und Nordosten an Orleanois, gegen Osten an Berry, gegen Süden an Poitou, gegen Westen an Anjou, ist von Abend gegen Morgen 22, und von Mittag gegen Mitternacht 24 französ. Meilen groß. Sie hat eine gemäßigte Luft, ist so angenehm, daß man sie den Garten von Frankreich nennet, hat aber nicht einerlei Erdreich. Die sandige Gegend les Varennes längst der Loire, trägt Roggen, Gerste, Hirsen und Gartengewächse, man be-

kömmt auch daher Kraut zum Geldfärben. Der Strich le Verron, liegt etwas höher, ist fetter, und bringt Getreide, Wein, sehr gute Früchte und vornämlich gute Pflaumen. Der kleine Strich Landes la Campagne, zwischen den Flüssen Cher und Indre, ist an Getreide, und vornämlich an Weizen, fruchtbar. La Brenne, ist ein nasses und sumpfiges Land. Die Hügel an der Loire und dem Cher, sind mit Weinstöcken bepflanzet. La Gastine, ist ein dürres Land, das schwer zu bearbeiten. In der Gegend von Noyers giebt es Eisen und Kupfer. Zu Rocheposay ist eine mineralische Quelle. Bei Cande ist 1763 Silber und Golderzt entdeckt worden.

Dieses Land hatte ehemals seine eigenen Grafen, wurde 1044 von den Grafen von Anjou weggenommen, 1202 mit der Krone vereiniget, 1356 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben, verschiedene mal königlichen Kindern gegeben, und nach dem Tode Franz, Herzogs von Alençon, Heinrichs III Bruders, wieder mit der Krone vereiniget, seit welcher Zeit es nicht mehr veräußert worden. Es steht unter dem Parlament von Paris, und hat sein eigenes Recht. Außer dem Generalgouverneur, ist hier ein königlicher Lieutenant. Unter

den 27 Städten und Flecken des Landes sind nur 8 königliche, die übrigen, gehören besonderen Herren.

1. Tours, vor Alters Cæsarodunum, Turoni, die Hauptstadt des Landes, liegt in einer Ebene am Ufer der Loire, zwischen diesem Fluß und dem Cher, ist der Sitz des Generallieutenants, welcher hier zugleich besonderer Gouverneur ist, eines kön. Lieutenants, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Elektion, eines Amts, Landgerichts, Büreau der Finanzen, zwoer Marechaussées, eines Forstamts, Salzhauses und Münzhofs; hat außer der Kathedralkirche, noch 5 Kapitel, 3 Abteien, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, 12 Klöster, ein Schloß, ein kön. Haus Namens le Pleßis le Tours, über die Loire eine steinerne Brücke, eine Seiden- und Tuchmanufaktur, und ungefähr 33000 Einwohner. Der hiesige Erzbischof hat 11 Bischöfe zu Suffraganten, einen Kirchsprengel von 404 Pfarren, 18 Abteien, 12 Kapiteln, 98 Prioraten und 191 Kapellen, 45000 Livres Einkünfte, und ist am röm. Hofe auf 9500 Fl. taxirt. Die Häuser sind von sehr weißen Steinen gebauet, und die Gassen ziemlich schön und rein.

2. Lügnes, oder Lühnes, war ehemals eine Grafschaft unter dem Namen Maille; wurde aber 1619 unter dem jetzigen Namen zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben. Es ist eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, Kapitel, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern.

3. Langeai, Langey, Langez, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Kollegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

4. Samblançay, Villebourg, Beüil und Neuvy sind Flecken. Bei dem letzten liegt das Schloß Grosbois.

5. Chateau Renaud, vormals Carament und Villemoran, eine kleine Stadt am Fluß Bransle, hat den Titel eines Marquisats, eine Pfarrkirche und ein Kloster.

6. Amboise, Ambasia, oder Ambacia, eine Stadt beim Zusammenfluß der Loire und Amasse, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines kön. Lieutenants, einer Elektion, eines kön. Gerichts, Salzhauses, Forstamts, einer Marechaussée ꝛc. ist, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Hospital, eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens, und den Titel eines Fürstenthums hat. In dem auf einem hohen Felsen gelegenen weitläuftigen Schloß siehet man die Bildsäulen Karls VIII und

seiner Gemahlin Anna, ein ungeheures Hirschgeweihe, welches 10 Fuß hoch, und von der einen obersten Spitze bis zu der andern 8 Fuß breit ist, aber nicht natürlich, sondern von Holz gemacht seyn soll, und andere Merkwürdigkeiten; es ist auch in demselben ein Kapitel. Karl VIII büßete auf diesem Schloß das Leben ein, als er sich an eine Thüre stieß, oder, wie andere wollen, von einem Ball an den Schlaf getroffen wurde. Hier soll 1561 der erste bürgerliche Krieg entstanden, und der Name der Hugenotten aufgekommen seyn, dem aber andere widersprechen. Das Fürstenthum Amboise gehört seit 1762 oder 63 durch Tausch dem Herzog von Choiseul.

7. Mont-Louis, oder Mont-Loys, ein Flecken zwischen der Loire und dem Cher, woselbst 1170 zwischen Ludewig VII und Heinrich II von England, ein Friedenstraktat geschlossen worden. Er hat eine Pfarrkirche und eine Abtei.

8. S. Martin le beau, eine Pfarre am Fluß Cher, woselbst 734 und 1044 Schlachten vorgefallen sind.

9. Veret und Chenonceau, sind Schlösser am Fluß Cher.

10. Blere und Monk-Trichard, sind kleine Städte am Fluß Cher: jene hat einen besondern Gouverneur, diese ein Schloß und den Titel einer Baronie.

11. Mont-Tresor und Paluau, Flecken am Fluß Indre: der erste hat ein Schloß, den Titel einer Grafschaft, und eine Kollegiatkirche.

12. Büzançois an der Indre, eine Stadt und Grafschaft. Sie hat ein Schloß, eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens, und ein Kloster.

13. Loches, Luccæ, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Indre, ist der Hauptort einer Elektion, und der Sitz eines Amts, einer königlichen Kastellanei und eines Salzhauses, hat eine Pfarrkirche und 5 Klöster. Es ist hier auch noch ein Schloß auf einem steilen Felsen, welches ehemals eine sehr wichtige Festung gewesen. Es hat dreifach über einander gebauete unterirdische Gewölbe, in deren obersten der Herzog von Mailand, Ludewig Sforzia, 10 Jahre gefangen gesessen hat. In einem großen Thurm sind zwei Käfige oder bewegliche Kabinette von sehr starken eichenen Latten, durchgehends mit Eisen beschlagen, in deren einem der Kardinal Balve, Bischof von Angers, von Lu-

Lüdewig XII eingesperret wurde. Es ist auch in diesem Schloß eine Kollegiatkirche.

14. Beaulieu, eine kleine Stadt und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen, einer Abtei und einem Kloster. Sie liegt am Fluß Indre, gegen Loches über, mit welcher Stadt sie vermittelst einer Brücke und eines Dammes in Verbindung stehet.

15. Chatillon, ein Städtchen an der Indre, mit einer Kollegiatkirche und 2 Klöstern. Es ist der Hauptort des kleinen Landes Brenne.

16. Cormery, ein Städtchen an der Indre, mit einer Abtei und Kastellanei.

17. Montbazon, ein Städtchen, an der Indre, welches den Titel eines Herzogthums und einer Pairie hat; dazu auch das Städtchen Sainte Maure, eine Baronie, und der Flecken S. Catherine de Fierbois gehöret.

18. Assay oder Azay, mit dem Zunamen Rideau, eine kleine Stadt an der Indre, mit einem Schloß, einer Vogtei, Kastellanei rc. Ehedessen war sie fest.

19. Chinon, eine Stadt am Fluß Vienne, mit einem festen Schloß, 4 Pfarrkirchen und 15 Klöstern.

20. Candé, ein Städtchen beim Zusammenfluß der Loire und Vienne. Es ist hier

hier ein Kapitel und ein Forstamt, und der Ort ist das älteste Gut des Erzbisthums von Tours. Bei diesem Ort, 4 Meilen von Saumur, und 12 von Tours, auf dem Boden der Abtei von Fontevrault, ist 1763 ein Silber- und Goldbergwerk entdeckt worden.

21. S. Espin, ein Städtchen.

22. l'Isle Bouchard, eine kleine Stadt am Fluß Vienne, mit einem Schloß. Sie gehöret als eine Baronie zum Herzogthum Richelieu, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster, 3 Priorate, und eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens.

23. Preßigny le grand, ein Flecken am Fluß Clere, mit dem Titel einer Baronie, hat ein Schloß mit einem kleinen Kapitel, und eine Pfarrkirche.

24. Paulmy, eine Pfarre mit einem Schloß und einer Kollegiatkirche, am Fluß Brignon.

25. Preüilly, eine kleine Stadt und Baronie an der Claisse, mit 5 Pfarrkirchen, einer Abtei, und einem Salzhause.

26. La Haye, eine kleine Stadt und Baronie an der Creuse, mit 2 Pfarrkirchen und einem Salzhause.

27. La Guierche oder Guerche, ein Städtchen an der Creuse, mit einem ziemlich festen Schloß.

28. La Rocheposay, eine Pfarre an der Creuse, ist ihrer mineralischen Quellen wegen bekannt.

29. Ligueil, eine kleine Stadt und Baronie, dem Dechanten des Kapitels S. Martin zu Tours gehörig.

30. Champigny, ein Städtchen an der Vende oder Vette, mit dem Titel einer Baronie, einer Pfarrkirche, 2 Klöstern, und einem Kollegio.

33. Das Gouvernement von Anjou.

Diese Landschaft, welche den Namen von den alten Andern oder Andegaviern hat, grenzet gegen Morgen an Touraine, gegen Mittag an Poitou, gegen Abend an Bretagne, gegen Südwesten an Saumurois, und gegen Mitternacht an Maine. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen beträgt 21, und die größte Breite von Mittag nach Mitternacht 19 französische Meilen. Hügel und ebene Felder wechseln hier angenehm ab. Das Land bringt weis-

weiße Weine, Getreide, Erbsen, Bohnen, Flachs, Hanf rc. hat allerlei Fruchtbäume, gute Weide, und daher auch einträgliche Viehzucht. Hin und wieder giebt es Erdköhlen; es sind auch einige Eisengruben, imgleichen Marmorbrüche, gute Schieferstein brüche, und Salpetersiedereien vorhanden. An mineralischen Wassern fehlet es auch nicht: sie werden aber wenig geachtet. Man zählet 49 kleine und größere Flüsse, davon aber nur 6 schiffbar sind, nämlich die Loire, Vienne, Toue, Maienne, der Loir und die Sarte. Dieses Land bestund ehedessen aus 2 Grafschaften, die gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts vereiniget wurden. Philipp August schlug diese Grafschaft 1202 zu der Krone; der heil. Ludewig gab sie 1246 seinem Bruder Karl, welcher der Stammvater der ersten Linie von Anjou ist, die den sicilianischen Thron bestiegen hat. König Philipp der schöne brachte sie 1328 wieder an die Krone. König Johann der erste erhob sie 1356 zu einem Herzogthum und einer Pairie, und gab dasselbige seinem Sohn Ludewig I, welcher der Stammvater des zweiten Hauses von Anjou ist, daraus auch Könige von Sicilien und Napoli gekommen sind. 1481 kam es abermals an die Kro-

ne;

ne: allein, Heinrich III gab es seinem Bruder Franz. Philipp von Frankreich, Herzog von Orleans, Ludewigs XIV Bruder, trug den Namen von Anjou, welcher dem dritten Prinzen von Frankreich eigenthümlich geworden zu seyn scheinet. Ludewig der XV übertrug 1771 seinem Enkel Louis Stanislaus Xavier, Grafen von Provence, und dessen männlichen ehelichen Nachkommen, zu ihrer Apanage, so wie sie in Frankreich gebräuchlich, und den Gesetzen des Königreichs gemäß, das Herzogthum Anjou, und die Grafschaften Maine, Perche und Senonches, verlieh ihm auch das Recht, die Abteien und andere geistliche Pfründen in diesen Landen zu vergeben. Das Land stehet unter dem Parlament von Paris, und hat sein eignes Recht. Es hat einen Generalgouverneur, einen Generallieutenant, und 2 königliche Lieutenants, und begreift folgende Oerter:

1. Angers, vor Alters Juliomagus, Andegavum, die Hauptstadt des Landes, wird durch die Malenne in zwei Theile getheilet, ist groß und volkreich, der Sitz des Generalgouverneurs, welcher zugleich besonderer Gouverneur der Stadt ist, eines königlichen Lieutenants, Bisthums,

Amts, einer Landvogtei, eines Landgerichts, einer königlichen Vogtei, eines Münzhofs, Salzhauses, einer Marechaussée rc. einer vom heiligen Ludewig errichteten Universität, einer 1685 gestifteten Akademie der schönen Wissenschaften; hat ein festes Schloß auf einem steilen Felsen, eine Kathedralkirche, 8 Kollegiatkirchen, 16 Pfarrkirchen, 5 Abteien, viele andere Klöster, ein Seminarium, 5409 Feuerstellen, und ungefähr 36000 Einwohner. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 668 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1700 Fl. taxirt. Es wird hier Etamin, Kamelot und Sarsche gemacht, Zucker geläutert, Wachs gebleicht, und noch mit andern Waaren ein guter Handel getrieben.

2. Beaugé, eine Stadt am Fluß Coesnon, welche der Sitz einer Elektion, eines Landgerichts, eines königlichen Gerichts, Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussée ist, auch einen Gouverneur hat. Beaugé le viell, liegt nicht weit von der Stadt, und ist ein Flecken mit einem alten Schloß.

3. Le Verger, ein regelmäßiges Schloß nebst einem Flecken.

4. Jarzé, ein Flecken und Marquisat an einem See, mit einer Kollegiatkirche.

5. Brissac, ein Städtchen an der Aubance, neben welchem 1067 eine Schlacht vorgefallen. Es hat seit 1611 den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

6. Boujour, ein Herzogthum und Pairie.

7. Chateau-Gontier, eine ziemlich große und volkreiche Stadt an der Maienne, mit dem Titel eines Marquisats, einer Kollegiatkirche, 3 Pfarrkirchen und einigen Klöstern. Es ist hier eine Landvogtei, ein Landgericht, eine Elektion, ein Forstamt, ein Salzhaus und eine Matechaussée.

8. Le Lude, eine kleine Stadt am Fluß Loir, dem herzoglichen Hause von Roquelaure gehörig.

9. Düretal, Dürtal, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Hause von Rochefoucault zugehörig, liegt am Loir, und hat 2 Pfarrkirchen.

10. La Fleche, Fixa, Flexia, eine Stadt an dem Loir, welche der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Elektion, einer Landvogtei, eines Landgerichts, eines Salzhauses, und einer Marechaussée ist,

und ein ansehnliches Schloß hat, welches der Marquis von Varanne bauen lassen. Das ehemalige schöne Jesuiter Kollegium, hat der König 1764 in eine Militärschule für 500 junge Edelleute verwandelt.

11. Rillé, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Priorat.

12. Le Pont de Se oder Cé, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem festen Schloß, und einem Kloster.

13. Treves, ein Schloß, Städtchen und Baronie an der Loire.

14. Poance, oder S. Aubin de Pouancé, eine kleine Stadt und Baronie an einem See.

15. Champtoceaux oder Chateau-Ceaux, Castrum celsum, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Loire, dem Herzog von Bourbon zugehörig.

16. Chollet, eine kleine Stadt und Baronie an der Maienne, mit einem schönen Schloß, einer Pfarrkirche, und 2 Klöstern.

17. Doe oder Doue, Doadum, Theodoadum, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Pfarrkirche, Kollegiatkirche, einem Kloster und einem Hospital.

18. Ingrande, eine kleine Stadt und Baronie an der Loire.

19. Craon, Credonium, eine kleine Stadt am Oudon, mit dem Titel einer Baronie, deren Besitzer sich den ersten Baron von Anjou, nennet, und die von so großem Umfang ist, daß das ganze umherliegende Land le Craonnois genennet wird. Es ist hier ein Kapitel, ein Priorat und noch ein Kloster.

20. Chantoße, Flecken und Baronie an der Loire.

21. Chateauneuf, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte. Sie war ehedessen die Hauptstadt der Grafschaft Anjou jenseits des Meers, das ist, jenseits der Maienne, und der Sitz der Grafen.

22. Cande, mit dem Zunamen en Lamée, eine kleine Stadt an den Flüssen Mandie und Erdre, mit dem Titel einer Baronie. Sie gehöret dem Prinzen von Condé.

23. Chemillé, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Ironne, mit einer Kollegiatkirche, und 2 Pfarrkirchen.

24. Vihers, eine Stadt und Grafschaft an einem See, mit 4 Pfarrkirchen und einem Schloß.

25. Passavant, Flecken, Schloß und Grafschaft am Fluß Layon.

26. Montrevaux, eine kleine Stadt und Grafschaft an der Loire, mit einer Kastellanei.

27. Beaufort im Thal, eine kleine Stadt, welche einen besondern Gouverneur, ein königlich Gericht, ein Salzhaus, 2 Pfarrkirchen und ein Kloster hat.

28. Lion d'Angers und Segré, kleine Städte, die letzte am Oudon und mit dem Titel einer Baronie.

29. Beaupreau, eine kleine Stadt am Evre, mit 2 Pfarrkirchen und einer Kollegiatkirche. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

30. Le Püy de la Garde, ein Flecken mit einem in hiesiger Gegend berühmten Augustiner Kloster.

34. Das Gouvernement von Saumür.

Das Land und Gouvernement Saumürois, begreift ein Stück von Anjou und Ober-Poitou, grenzet gegen Norden und Nordwesten an das Gouvernement Anjou, gegen Westen, Süden und Südosten an das Gouvernement Poitou, und gegen Osten an Touraine, ist 12 französische Meilen

len lang und 7 breit, hat einen Generalgouverneur und Generallieutenant. Es gehöret dazu

1. Saumür, Salmurus, die Hauptstadt an der Loire, der Sitz des Generalgouverneurs und Generallieutenants, einer Elektion, Vogtei, königlichen Landvogtei, eines Amts, einer Marechaussée, und eines Salzhauses; hat ein altes Schloß, 3 Pfarrkirchen, 9 Klöster und ein königliches Kollegium. Vor der Wiederrufung des Edikts von Nantes, war sie viel ansehnlicher, hatte auch eine Akademie. Nahe bei der Stadt liegt eine Benediktiner Abtei von der Kongregazion S. Maur.

2. Pacé, eine Kastellanei nahe bei Saumür.

3. Montsoreau, oder Monsoreau, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, hat eine Kollegiatkirche, und liegt an der Loire, welche hier die Creuse aufnimmt.

4. Montreuil-Bellay, eine kleine Stadt an der Toue, hat den Titel einer Baronie, eine Landvogtei, ein Forstamt, eine Elektion, eine Marechaussée, ein Schloß mit einer Kollegiatkirche, ein Kloster, ein Hospital.

5. Fontevrault, Fons Evraldi, ein Flecken an der Loire, mit einer Abtei, welche das Haupt eines Ordens, und gegen 1099 gestiftet ist.

6. Richelieu, eine Stadt an den Flüssen Vide und Amable, mit einem ansehnlichen Schloß, einer Elektion, einem Salzhause, einer Pfarrkirche ꝛc. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu das Dorf Richelieu 1631 erhoben worden, welches der Kardinal Richelieu 1637 zu einer Stadt machte.

7. Le Mirebalais, ein Distrikt im Umfang von Poitou, in welchem

1) Mirebeau, der Hauptort, eine kleine Stadt, mit einer Kollegiatkirche, 2 Prioraten, 2 Klöstern. 1202 wurde sie belagert, als Eleonore von Guyenne, Wittwe des engländischen Königs Heinrichs II. sich hier eingeschlossen hatte.

2) Moncontour, eine kleine Stadt an der Loire, bei welcher 1569 ein Treffen vorfiel.

35. Das Gouvernement von Flandern und Hennegau.

Es begreift einige Stücke von den Niederlanden, nämlich einen Theil der Grafschaft

schaft Flandern, das Land Cambresis, einen Theil der Grafschaft Hennegau, des Bisthums Lüttich und der Grafschaft Namür, welche Distrikte gemeiniglich die französischen Niederlande genennet werden. Es grenzet also dieses Gouvernement gegen Mittag an Artois und ein Stück der Picardie, gegen Morgen an die östreichischen Niederlande und an Champagne, gegen Mitternacht an die östreichischen Niederlande, und gegen Abend an das Gouvernement Boulonnois und an das deutsche Meer. Von der natürlichen Beschaffenheit und Geschichte dieser Länder handle ich bei dem burgundischen Kreise, woselbst ich von den Grafschaften, davon dieses Gouvernement nur Stücke begreift, überhaupt rede. Fast das ganze Gouvernement stehet unter dem Parlament von Douay; und es wird theils nach den königlichen Verordnungen, theils nach den Landsgewohnheiten, theils nach dem römischen Recht gerichtet. Die Abgaben des Landes, werden durch die Intendanten eingetheilet, in der Kastlleanei von Isle und im Lande Cambresis ausgenommen, welche Länder der Stände sind, darin die Landstände die Abgaben vertheilen. Unter dem Generalgouverneur stehen ein Generallieutenant,

2 Kommendanten, 3 königliche Lieutenants, und 2 Lieutenants der Marschälle von Frankreich. Die einzelnen Stücke dieses Gouvernements sind folgende.

I. Das französische Flandern, la Flandre françoise, ist ein Theil der Grafschaft Flandern, welchen Ludewig XIV im Jahr 1667 erobert hat. Es bringt allerlei Getreide, Gartengewächse und Flachs reichlich hervor, hat vortrefliche Weide, und folglich ansehnliche Viehzucht; anstatt des Holzes aber ist es nur mit Torf zum Brennen versehen. Es wird in 3 Quartiere abgetheilet.

1. Das Quartier des Freilands, (de Terre Franche) enthält 3 Kastellaneien, die von eben so vielen Städten den Namen haben.

1) Gravelines, Grevelingen, eine kleine feste Stadt, unweit des Meers, am Fluß Aa, welche außer ihren eigenen Festungswerken, an der Landseite eine gute Zitadelle, und an der Seeseite ein Fort hat, dadurch sie beschützet wird. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und eines königlichen Lieutenants, und hat 2 Klöster. 1483 ward sie von den Engländern verwüstet. 1528 wurde sie von Karl V befestiget. 1558 wurden die Franzosen bei

dieser Stadt von den Spaniern geschlagen. 1644 ward sie von den Franzosen, 1652 von den Oestreichern, 1658 abermals von den Franzosen erobert, die sie auch im pyrenäischen Frieden behielten; doch wurde sie 1694 ganz eingeäschert.

2) Bourbourg oder Broukborg, ein Städtchen an dem schiffbaren Kanal Colme, welches oft eingeäschert und erobert worden, und darüber sehr in Abnahm gerathen ist. Man findet hier ein Amt, eine Vicomté, eine Hebung, einen königlichen Lehnhof, von welchem 702 Lehen abhangen, eine Benediktiner Nonnenabtei, und ein Kapuzinerkloster.

3) Bergue, mit dem Zunamen Saint Vinox oder Wynoxbergen, eine schlecht gebauete, aber wohl befestigte Stadt mit 2 Forts, die Lapin und Suisse genennet werden, am Fluß Colme. Die umliegende Gegend kann vom Fort Suisse bis an den Kanal von Dünkirchen unter Wasser gesetzet werden. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und Etat-Major, eines Amts, einer Vicomté und Hebung, hat eine dem heiligen Winox gewidmete Benediktiner Abtei, und ein ehemaliges Jesuiterkollegium. Eine französische Meile von hier ist

Fort S. François, welches Fort am Kanal von Dünkirchen liegt, und von Bergue abhängt.

4) Hondschoote, ein Flecken, welcher zu der Kastellanei von Bergue, den Franzosen aber seit 1667 gehöret.

2. Das Quartier Cassel, begreift

1) Cassel, Castellum Morinorum, eine Stadt auf einem hohen Berge, der mit einer schönen Ebene umgeben ist. Sie ist der Hauptort einer weitläuftigen Kastellanei, dazu 4 Städtchen und 47 Dörfer gehören; hat aber durch oftmalige Feuersbrünste ihr meistes Ansehn verloren. 1071, 1328 und 1677 sind bei derselben Schlachten vorgefallen, und durch den nimegischen Frieden ist sie an Frankreich abgetreten worden.

2) Watten, Hasebroeck, Merville oder Merghem, Stegers oder Etaires, sind Flecken, welche zu der Kastellanei von Cassel gehören.

3) Bailleul oder Belle, lat. Balliolum, vor Alters Belgiolum, eine Stadt am Fluß Lys, welche der Hauptort einer Kastellanei, und der Sitz einer Landvogtei, und oftmals abgebrannt ist. Es ist hier ein ehemaliges Jesuiterkollegium, und ein Kapuzinerkloster.

4) Niew=

4) Nieukerke, ein Flecken in der Kastellanei Balle.

3. Das Quartier oder Land l'Isle oder Lille, welches ein Land der Stände ist, die vom Könige der Abgaben wegen jährlich zusammen berufen werden, bestehet aus 3 Kastellaneien.

1) Die Kastellanei l' Isle oder Lille hat ihren Namen von

L' Isle, Lille, Ryssel, der Hauptstadt vom französischen Flandern, und allen französischen Eroberungen in den Niederlanden, welche auch der Sitz des Generalgouverneurs ist. Sie wird mit den eben gedachten drei Namen beleget, davon der letzte flämisch ist, über die beiden ersten aber sind die Landbeschreiber nicht einig; denn einige behaupten, der Name l'Isle, lat. Insula, sey der rechte, weil die Stadt zwischen den Flüssen Lys und Deule liege; andere aber leugnen, daß sie eine Insel sey, und vertheidigen den Namen Lille, auf lat. Isla. Sie ist eine wichtige Festung mit einer vortreflichen Zitadelle und einem Fort, groß, wohl gebauet und volkreich, der Sitz einer Intendanz, eines Amts, Münzhofs, Forstamts, und einer Kastellanei, hat eine Kollegiatkirche, 7 Pfarrkirchen und viele andere Kirchen,

24 Klöster, ein ansehnliches Hospital, Namens l'Hospital Comtesse, 3 Kollegia, ein Seminarium, 11284 Feuerstellen, und ungefähr 56000 Einwohner. Sie treibt einen wichtigen Handel, und hat ansehnliche Manufakturen für Tuch, Kamelot und andere Stoffen, für Leinwand, allerlei Spitzen, Tressen, Tapeten, Hüte, Leder, Strümpfe, Seife, Papier ꝛc. Ludewig XIV eroberte sie 1667; Prinz Eugenius nahm sie 1708 nach einer kostbaren Belagerung ein, aber 1713 im utrechter Frieden wurde sie an Frankreich zurück gegeben.

Die Kastellanei Lille ist in 7 Quartiere vertheilet. Durch den Vertrag vom 16 Mai 1769, hat die Kaiserin Königin Maria Theresia an den König von Frankreich alle vorher zu dem Lande Doornik oder Tournaysis gehörig gewesene, aber im Umfang der Kastellanei Lille liegende Oerter: und der König an die Kaiserin alle zur Kastellanei Lille gehörig gewesene, aber jenseits der Schelde in der Grafschaft Hennegau liegende Oerter, abgetreten. Die 7 Quartiere sind folgende.

(1) Das Quartier Ferain, liegt der Stadt gegen Norden, erstreckt sich längst dem Fluß Lys, und enthält

Comines, eine kleine Stadt, welche durch die Lys in zwei Theile getheilet wird, da von der nach Lille zu liegende Theil, vermöge des ůtrechter Friedens, der Krone Frankreich, der zur Linken aber dem Hause Oestreich gehöret. Sie hat eine Kollegiatkirche. Ihre ehemaligen Festungswerke sind geschleift.

Das Haus Oestreich hat in dem vorher erwähnten Vertrage die 5 von der Kastellanei Warneton abhängig gewesenen, aber von der Kastellanei Lille eingeschlossenen Stücke, nämlich die Brücke von Estaire im Steinwerk, Oudenhem, Doulieu, die Brücke von Estaire in Estaire, und Robermez, an Frankreich abgetreten.

(2) Das Quartier l'Avesne oder la Wepe, liegt auch an der Lys, und enthält

a) Armentieres, eine kleine Stadt an der Lys, deren ehemalige Festungswerke Ludewig XIV hat schleifen lassen. Hier wird gutes Tuch verfertiget.

b) Deulemont, ein Flecken auf der rechten Seite der Lys, da wo sie die Deule aufnimmt, welchen nebst seinem Distrikt, und den Schleusen in der Deule, das Haus Oestreich in dem Vertrage vom 16 Mai 1769, an Frankreich abgetreten hat.

c) Bas-

c) Basser, ein Städtchen an der Deusle, welches ehemals befestiget gewesen.

(3) Das Quartier Melantois, dessen Name aus Medenantum entstanden, enthält

Seclin, Sacilinium, ein Flecken mit einem Kapitel.

(4) Das Quartier Carembeld oder Carembaud, darin

Phalempin, der Hauptort, mit einer Abtei Augustiner Ordens.

(5) Das Quartier la Peule, darin

Bouvines, ein Flecken an der Marque, bei welchem 1214 eine große Schlacht vorfiel.

(6) Das Quartier oder die Grafschaft Lannoy, darin

Lannoy, Alnetum, ein Flecken mit einem Schloß, aber zu dem östreichischen Flandern gehörig.

(7) Das Quartier Auveode l'Escaut.

Roubaix und Torcoin, sind Flecken, in welchen halbseidene Stoffen verfertiget werden.

2) Die Kastellanei oder das Amt Orchies, begreift

(1) Orchies, Orchesium, Origiacum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines

Amts

Amts ist. Sie ist wegen ihrer wollenen Stoffen bekannt.

(2) Marchiennes, Marciana, ein Städtchen an der Scarpe in einer morastigen Gegend, mit einer berühmten Abtei.

(3) S. Amand, eine kleine Stadt an der Scarpe, welche ehemals zu Tournaisis gehöret hat, durch den ütrechter Frieden aber an Frankreich gekommen ist. Der Abt der hiesigen berühmten Abtei, ist Herr des Orts. Nicht weit von hier ist eine mineralische Quelle.

(4) Mortagne, Moritania, ein Städtchen oder Flecken an der Schelde, in welche hier die Scarpe fällt. Vor dem ütrechter Frieden gehörte dieser Ort zu Tournaisis. In dem Vertrage vom 16 Mai 1769 hat das Haus Oestreich sich aller Ansprüche an die von Mortagne abhangende, und zwischen der Schelde und Scarpe liegende Oerter, nämlich Chateau l'Abbaye, Foret, Locron, Bruisse, Notre Dame au bois, und an der Strasse von Haute-rive, begeben, auch an Frankreich das an der Westseite der Scarpe liegende Dorf Thun, und den morastigen Theil des Dorfs Maulde, abgetreten. In eben diesem Vertrage ist auch dasjenige bestätiget worden, was der ütrechter Friedensschluß in Anse-

hung des Orts Mortagne enthält, nämlich daß er weder befestigt, noch Schleusen hieselbst angelegt werden sollen. Von Mortagne bis an den Bach Wihers, gehet die Grenze zwischen dem französischen und östreichischen Gebiet, mitten durch die Schelde.

3) Das Amt Douay, welches seinen Namen hat von

Douay, Duacum, einer ziemlich grossen und wohl befestigten Stadt, mit einem Fort an der Scarpe, welche der Sitz eines Parlaments für die französischen Niederlande, eines besondern Gouverneurs, und königlichen Lieutenants, eines Amts, und einer 1559 gestifteten Universität ist, ein Seminarium, 3 Abteien, verschiedene Klöster, 2 Kollegiatkirchen, 7 Pfarrkirchen und 2737 Feuerstellen hat. 1667 wurde sie von Frankreich eingenommen; 1710 nahmen sie zwar die Alliirten weg, verloren sie aber 1712 wieder.

II. Das Land Cambresis, ist vom Dorf Arleux bis Chatillon an der Sambre, ungefähr 10 französische Meilen lang, und 5 bis 6, in einigen Gegenden aber nur 2 bis 3 Meilen breit. Es ist wohl bewohnt, fruchtbar, und hat Landstände. Die vornehmsten Oerter sind

1. Cambray, Cameryk, Cameracum oder Camaracum, die Hauptstadt, liegt an der Schelde, ist ziemlich groß, und hat, außer ihren Festungswerken, noch eine Zitadelle und ein Fort zum Schutz. Sie ist der Sitz eines Erzbisthums und einer Hebung, hat, außer der Kathedralkirche, noch 2 Kapitel, 10 Pfarrkirchen, 5 Abteien, verschiedene andere Klöster, 2 Hospitäler, ein Seminarium, und 2993 Feuerstellen. Der hiesige Erzbischof nennet sich einen Fürsten des römischen Reichs, (welches er auch ehemals war,) und Grafen von Cambresis, und ist Herr der Stadt, hat einen Kirchsprengel von ungefähr 600 Pfarren, 150000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 6000 Fl. taxirt. Die hiesige sehr feine Leinewand, welche Kammertuch genennet wird, ist berühmt. Seit 1678 ist die Stadt unter Frankreichs Herrschaft.

2. Chateau oder Catean-Cambresis, die Hauptstadt der Grafschaft Cambresis, deren Herr der Erzbischof ist, welcher hieselbst ein ansehnliches Schloß hat. Ehemals war diese kleine Stadt befestiget, jetzt aber ist sie offen. Sie hat eine Abtei. 1559 wurde hier zwischen Frankreich und Spanien ein Friede geschlossen.

3. Crevecoeur, ein Flecken an der Schelde, woselbst Sarsche verfertiget wird.

4. Valincourt, ein kleiner Ort mit einem Kapitel, ist eine Pairie.

5. Vaucelles, lat. Valcellæ, ein kleiner Ort mit einer reichen Bernhardiner Abtei.

III. Das französische Antheil an der Grafschaft Hennegau, franz. Hainaut, welches durch den pyrenäischen Frieden von 1659 an Frankreich gekommen ist, begreift folgende Oerter.

1. Valenciennes, Valencyn, Valentinianæ, eine große, wohlbewohnte, aber sehr unordentlich gebauete und befestigte Stadt, mit einer guten Zitadelle an der Schelde, welche mit ihrem Distrikt ehemals ein von Hennegau abgesondertes Land ausgemacht hat. Die Häuser sind groß, und von Steinen wohl gebauet. Sie ist der Hauptort einer Gerichtsbarkeit, welche Prevoté le Comté genennet wird, und der Sitz eines Intendanten, eines besondern Gouverneurs, und eines königlichen Lieutenants. Es ist hier eine berühmte Wollen- und Battistmanufaktur. Der an der rechten Seite der Schelde gelegene Theil der Stadt, gehört zum Kirchsprengel von Cambray, und hat eine Kollegiatkirche und Ab-

Abtei; hingegen der an der linken Seite gelegene Theil, gehört zum Kirchsprengel von Arras. Die dem König Ludewig XV zu Ehren auf dem Marktplatz errichtete Standsäule von weißem Marmor, hat Saly verfertiget. 1677 wurde sie von den Franzosen erobert.

Das Land zwischen dieser Stadt und dem Fluß Scarpe, heißt Ostrevand.

2. Famars, ein Dorf, welches ehemals Fanomarte, Fanum Martis, geheißen, und einen Distrikt gehabt hat, zu dem auch Valenciennes gehörte.

3. Condé, Condate, eine kleine Stadt und wichtige Festung beim Zusammenfluß der Haine und Schelde, deren umliegende Gegend durch Schleusen ganz unter Wasser gesetzet werden kann. Sie ist der Sitz einer Hebung, und hat ein Schloß und eine Kollegiatkirche. 1676 ward sie von den Franzosen erobert.

4. Denain, ein Dorf zwischen Valenciennes und Bouchain, nicht weit von der Schelde, welches eine Kollegiatkirche hat, und 1712 durch einen Sieg bekannt geworden ist, den die Franzosen hieselbst über die Alliirten erhielten.

5. Bouchain, Buccinium, eine kleine feste Stadt, welche durch die Schelde in

die obere und untere abgetheilet wird, und 1676 von den Franzosen erobert worden. Sie ist der Sitz einer königlichen Vogtei, und eines Etat-Majors.

6. Pequincourt, Pequicurtium, ein schlechtes Städtchen.

7. Quesnoy, Quercetum, eine kleine Festung, welche der Sitz einer Vogtei und eines Amts ist, eine Abtei, 4 Klöster und ein Kollegium hat. 1712 wurde sie von den Alliirten erobert, ihnen aber bald wieder abgenommen.

8. Bavay, Bagacum, ein sehr altes Städtchen, welches der Sitz einer Vogtei und Hebung ist, 2 Klöster und ein Kollegium hat.

9. Maubeuge, Malbodium, eine Festung an der Sambre, welche der Hauptort einer Intendanz, Vogtei und Hebung ist, 2 Kapitel, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, und unterschiedene Klöster hat. Ludewig XIV hat sie ansehnlich befestigen lassen, nachdem er sie im nimegischen Frieden bekommen.

10. Longeville, eine Pfarre.

11. Landrecy, Landrecies, eine kleine Festung an der Sambre, mit einer königl. Vogtei und einem Kloster. 1655 wurde sie von den Franzosen erobert, und 1712

vom

vom Prinzen Eugen belagert, der aber davon abziehen mußte.

12. Avesnes, eine kleine Stadt und Festung am Fluß Hepre, der Hauptort einer Hebung, und Sitz eines königl. Amts, Sie hat eine Kollegiatkirche, 2 Klöster, ein Kollegium, ein Hospital, eine Marechaussée, 2c. Der Ort ist eine alte Herrschaft, deren davon benannte Herren mit Gautier II ausstarben, dessen Tochter Maria durch ihre Heirath mit Hugo von Chatillon, Grafen von S. Paul, im 13ten Jahrhundert die Herrschaft an dieses Haus brachte. Hierauf hat sie nach einander den Häusern von Bretagne, Croy-Chimay, Croy-Arschot, Aremoerg und Elsas gehört, und endlich ist sie 1706 kraft eines Urtheils des parisischen Parlements, an das Haus Orleans gekommen. Sie ist die erste Pairie in Hennegau. Ihr Besitzer hat hier ein Amt. 1477 wurde die Stadt von Ludewig XI belagert, bei welcher Gelegenheit sie abbrante.

13. Solre le Chateau, eine Grafschaft.

14. Marienbourg, eine kleine Stadt zwischen den kleinen Flüssen l'Eau blanche, und Noir-eau, welche der Sitz einer Vogtei und Hebung ist. Sie ist 1547 von Maria von Oestreich, Karls V Schwester,

erbauet, und der Grund und Boden vom Bischof von Lüttich ein Jahr vorher ertauschet worden. 1554 nahm sie König Heinrich II im Besitz, und im pyrenäischen Frieden ward sie an Frankreich abgetreten, worauf Ludewig XIV im Jahr 1674 ihre Festungswerke niederreißen, und sie 1681 mit einer bloßen Mauer umgeben ließ. Von derselben hängt das Dorf Frasne ab.

15. Philippeville, eine kleine wohlbefestigte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Vogtei ist. Sie war ehemals nur ein Flecken, Namens Coubigny; Maria von Oestreich aber ließ denselben 1555 befestigen, und benennete ihn nach Philipp II. Ludewig XIV hat die Festungswerke sehr vermehret.

16. Das Fürstenthum Chimay, gehört dem Hause Henin. Der Hauptort ist

Chimay, Chimacum, eine kleine Stadt an dem Flüßchen la blanche Eau. Es ist hier ein Schloß und Kapitel.

17. die Mannsabteien Anchin, Crespin, Hasnon, Haumont, Liesies, (lat. Lætiæ,) Marville, S. Sauve, Vicogne, und die Frauenabtei Fontenelle.

18. Die alten Baronien Aymeries an der Sambre, Berlaimont auch an der Sambre, Lallain an der Escarpe, Gomi-

gnies

gnies, Trasne, Quievrain ꝛc. Tryt an der Schelde, u. a. m.

19. In dem Dorf Ferron, 2 Meilen gegen Südost von Avesnes, ist ein mineralischer Brunn, und zu Glajeon bei Trelon ist ein Eisenbergwerk.

IV. Das französische Antheil an der Grafschaft Namür, bestehet in folgenden Oertern.

1. Charlemont, Karlsberg, eine kleine Festung auf einem steilen Felsen an der Maas, welche den Namen von Karl V, ihrem Erbauer, und von ihrer Lage auf einem Berge hat. Der Grund und Boden ist 1555 vom Bischof zu Lüttich erstanden worden, und Karl V legte diesen Ort zu Namür. Im nimegischen Frieden wurde er an Frankreich abgetreten. Am Fuß des Bergs, darauf diese Festung gebauet ist, liegt

2. Givet Saint Hilaire, welcher neu, regelmäßig und schön gebauete Ort, mit dem gegen über auf der andern Seite der Maas am Fuß des mit Festungswerken versehenen Mont d'or liegenden Givet notre Dame, eine kleine feste Stadt ausmacht. Es ist hier eine königliche Vogtei und ein Forstamt.

Das ehemalige Gouvernement von Dünkerken.

begreift blos die Stadt Dünkerken und einige umliegende Dörfer: allein nach dem utrechter Frieden, da die Festungswerke geschleift und der Hafen angefüllet worden, ist hieselbst kein Generalgouverneur mehr bestellt, sondern die Stadt hat nur einen Kommendanten und einen Major, und ist vermöge kön. Vertrags 1728 wieder mit dem Gouvernement von Flandern vereiniget.

Dünkerken, Dünkirchen, Dünkerque, ist eine große, wohlgebauete und volkreiche Handelsstadt am Meer, oder an dem so genannten Kanal, welche ihren Namen daher hat, weil ihr erster Anfang eine Kirche gewesen, die hieselbst in den Dünen, d. i. auf den Sandhügeln, erbauet worden. Es soll dieselbe schon von dem heil. Eloi, welcher den Flamländern die christliche Lehre zuerst verkündiget, errichtet worden seyn. Bei derselben wurden nach und nach Häuser angebauet, die ein Städtchen ausmachten, welches Balduin, Graf von Flandern, im 10ten Jahrhundert mit einer Mauer umgeben ließ, und welches wegen seines bequemen Hafens

Han-

Handel trieb, und dadurch in Aufnahm kam, auch unterschiedene Kriegsschiffe hatte; wie denn auch hieselbst im 12ten Jahrhundert eine kleine Flotte wider die auf der See Beute machenden Normänner ausgerüstet wurde, welche gute Dienste leistete, und veranlassete, daß Philipp, Graf von Flandern, der Stadt gute Privilegien ertheilete. Im 13ten Jahrhundert ward sie an Gottfried von Condé, Bischof von Cambray, verkauft, der sie ansehnlich erweiterte, und den Hafen auch verbesserte. Seine Erben überließen sie 1288 wieder an den Grafen Güy von Flandern. Sein Sohn Robert von Bethüne, trennete diese Stadt von der Grafschaft Flandern, und gab sie 1320 seinem Sohn Robert von Cassel, als eine besondere Herrschaft, dessen Tochter Jolande sie ihrem Gemahl, dem Grafen Heinrich IV von Bar, 1343 zubrachte. Diese Jolande nahm 1395 Dünkirchen von Philipp, Herzog von Burgund und Grafen von Flandern, zu Lehn, und gab diese Stadt, nebst einigen andern Oertern, ihrem Enkel Robert, Grafen von Marle, welcher sie 1400 befestigen ließ. 1435 kam sie durch Vermählung von dem Hause von Bar an das Haus von Lüxembourg, und von diesem 1487 an das Haus

Bour-

Bourbon, als Maria von Luxembourg sich mit Franz von Bourbon, Grafen von Vendome, verheirathete; die Oberherrschaft aber gehörte dem Hause Oestreich, daher auch Kaiser Karl V hieselbst 1538 ein Schloß bauete, 1558 wurde sie von Franzosen erobert und verwüstet, kam im folgenden Jahr durch den Frieden von Chateau-Cambresis wieder unter spanische Hoheit; und Anton von Bourbon, König von Navarre, Enkel und Erbe der gedachten Maria von Luxembourg, nahm diese Stadt und andere von dem König von Spanien, Philipp II, als Grafen von Flandern, zu Lehn. Die Stadt erholte sich wieder, nahm aber an den Unruhen, welche in der folgenden Zeit in den Niederlanden entstunden, großes Antheil. 1646 und 1658 wurde sie von den Franzosen erobert, und im letztgedachten Jahr den Engländern eingeräumet, weil sie Frankreich wider Spanien Hilfe geleistet. 1662 verkaufte Karl II von England die Stadt an Frankreich für 5 Millionen Livres, da denn Ludewig XIV auch die Dörfer bekam, welche die Engländer zu Dünkirchen geschlagen hatten, nämlich das Dorf und Fort Mardyk, groß und klein Saint Arenbouts-Capel Capelle, Coudekerke, Teteghem, Uxem und Ghyvelde, Lefferinchouke

und

und Zuydkote. Hierauf ließ der König die Stadt vortrefflich befestigen, eine gute Zitadelle und das Fort Louis anlegen, welches letzte eine halbe französ. Meile von der Stadt gegen Süden am Kanal von Bergen aufgeführt ward. Der Hafen ward auch in vortrefflichen Stand gesetzet; denn der König ließ durch 2 Dämme von Pfahlwerk einen Kanal ins Meer hinein machen, der 1000 Klaftern lang, und ungefähr 40 breit war, so daß ein Kriegsschiff von 70 Kanonen zu aller Zeit durch denselben einlaufen konnte, und an dessen Ende im Meer auch auf Pfahlwerk 2 Batterien waren, davon die eine Chateau verd, und die andere Chateau de bonne esperance hieß. Dazu kam auch auf jeder Seite der Dämme ein Fort von Mauerwerk, imgleichen die Batterie Revers auf der Westseite, das Schloß Gaillard auf der Ostseite, und etwas weiter hin das Fort Blanc. Zwischen allen diesen Forts mußten die Schiffe durchgehen, welche in den Hafen einlaufen wollten, neben welchem ein großes Baßin war. Diese vortrefflich befestigte Stadt war ein blühender Handelsort, und im Jahr 1706 zählete man daselbst 1639 Häuser und 14274 Einwohner. Weil sie England in Ansehung der Handlung und Schiffahrt so ge-

gefährlich und schädlich war, so drang es 1713 im utrechter Frieden darauf, daß Frankreich sich verpflichten mußte, auf seine eigenen Unkosten alle Festungswerke der Stadt schleifen, den Hafen ausfüllen, und die Dämme und Schleusen ruiniren zu lassen, auch alle diese Werke niemals wieder aufzuführen. Hiemit wurde auch wirklich der Anfang gemacht. Man bemerkte aber, daß man bei Füllung des Hafens 10 Meilen Landes in der Gegend in Gefahr setzen würde, überschwemmet zu werden. Uiber diese Unbequemlichkeit und die beste Art und Weise, ihr abzuhelfen, ward zwischen Frankreich und England viele vergebliche Unterhandlung gepflogen; und inzwischen zu Mardyk ein neuer Kanal gegraben. 1717 wurde in dem zwischen Frankreich, England und Holland zu Haag geschlossenen Traktat ausgemacht, daß die große Passage der neuen Schleuse zu Mardyk, welche 44 Schuhe in der Breite hatte, bis auf den Grund ruinirt, und weder zu Mardyk noch Dünkirchen, noch 2 Meilen weit herum, niemals ein Hafen, Schleuse oder Baßin angeleget, und was von der Schleifung der Werke zu Dünkirchen übrig sey, völlig geendiget werden solle. Weil aber Frankreich mit dieser Zer-

stö=

störung nicht eilete, so war es nöthig, daß sie 1748 im Aachener Frieden abermals beschlossen wurde. Indessen hat Frankreich diese Zerstörung nicht nur niemals vollkommen vollzogen, sondern vielmehr unter der Hand neue Arbeiten vornehmen lassen, welche den englischen Hof zu wiederholten Beschwerungen veranlasset, weil er gewisse Nachricht zu haben versichert, daß die Stadt an der Landseite wieder befestiget, das Baßin erweitert, und dadurch eben so geschickt gemacht werde, Schiffe einzunehmen, als da der Hafen noch da war. Der französ. Hof hat hierauf geantwortet, daß diese Arbeiten keinen andern Zweck hätten, als die Einwohner von den Ausdünstungen des faulen Wassers zu befreien. Endlich ist in dem 1763 geschlossenen Frieden von neuem ausgemacht worden, daß die Stadt und der Hafen in denjenigen Stand gesetzet werden sollten, der durch den letzten Aachener Frieden und die vorhergehenden Verträge festgesetzt worden. Die Lünette sowohl als die Forts und Batterien, welche den Eingang in den Hafen auf der Seeseite vertheidigen, sollten sogleich nach Auswechselung der Ratifikazion dieses Vertrags, geschleifet werden, und man wolle durch andere Mittel, mit welchen der König von

Groß=

Großbritannien zufrieden seyn werde, den Einwohnern eine ihrer Gesundheit zuträgliche Luft zu verschaffen suchen. Unterdessen ist der hiesige Hafen ein Freihafen, und immer mit vielen Schiffen angefüllet. Richard Steele hat sich in einer eigenen Schrift angelegentlich bemühet, zu zeigen, wie viel England an der Zerstörung des Hafens zu Dünkerken gelegen sey, indem dadurch 7 Neuntel des engl. Handels in Sicherheit gesetzt würden, weil die Franzosen am Kanal keinen andern Hafen als S. Malo hätten, welcher nur Schiffe von 30 bis 40 Kanonen einnehmen könne.

Mardyk, ein Dorf, anderthalbe französische Meile von Dünkirchen gegen Westen am Meer gelegen, war sonst nur wegen eines Forts bekannt, welches eine Meile davon nach Dünkirchen zu in den Dünen lag, und gegen welchem Fort Mardyk über in der See das Fort de Bois war. Das Fort Mardyk ist oft belagert und erobert worden, als 1645, 46, 52, 57. In den Jahren 1664 und 65 aber wurde es geschleifet, und das Fort de Bois gieng nachmals auch ein. In den neuern Zeiten ist Mardyk wegen des vortrefflichen und kostbaren Kanals berühmt geworden, den

Ludewig XIV durch le Blanc nach dem Utrechter Frieden anlegen ließ, welcher 5384 Klaftern 2 Fuß lang war. Er fieng in dem Kanal von Bergen bei Dünkirchen an, und erstreckte sich in einer Breite von 25 bis 30 Klaftern, von Morgen gegen Abend 1500 Klaftern lang, alsdenn beugte er sich von Mittag nach Mitternacht, und hatte nach 300 Klaftern eine vortrefliche Schleuse mit 2 Durchgängen, davon der eine 44 Fuß breit, und für die grossen Schiffe, der zweite 26 Fuß breit, und für die kleinen Schiffe war. Hierauf erstreckte er sich weiter durch die Dünen und das niedere Meer am Strande bis ans tiefe Meer. England sah diesen neuen Kanal mit Unlust an, und drang darauf, daß Frankreich 1717 in dem oben gedachten Traktat versprechen mußte, den grossen Durchgang der neuen Schleuse zu ruiniren, dahingegen die kleine Schleuse ihre Tiefe behalten, aber nur 16 Schuhe breit bleiben, und das übrige zerstöret werden sollte. Die an dem neuen Kanal gegen die Dünen aufgeworfenen Dämme, sollten alle niedergerissen, dem Strande gleich gemacht, und bis auf 2 Meilen weit von Dünkirchen und Mardyk keine mehr an hiesiger Küste aufgeführet werden.

36. Das Gouvernement von Metz und Meßin, Verdün und Verdünois.

Es bestehet aus dem Lande Meßin, Barrois François, la Saare und Lüxembourg françois, und aus Verdün und Verdünois. Die vornehmsten Flüsse in demselben sind die Maas, von der bei Champagne gehandelt worden; die Mosel, welche auf dem Berge Faucilles in dem wasgauischen Gebirge entsteht, von Metz an das ganze Jahr durch schiffbar ist, und sich im Rhein verliert; die Meurte, welche auch im wasgauischen Gebirg entsteht, 2 bis 3 Meilen über Nancy schiffbar wird, und in die Mosel fließt; der Orney oder Ornain, welcher zu Meureaux in Champagne entspringt, und sich in der Marne verliert; die Saare, welche bei Salm ihren Ursprung hat, bei Saaralbe schiffbar wird, und in die Mosel fließet, die Seille, welche aus dem See Lindre kömmt, und auch in die Mosel fällt; und die Saone, welche ihre Quelle im wasgauischen Gebirge hat, bei Traves über Außonne schiffbar wird, die Crone, nebst einigen andern kleinen Flüssen, aufnimmt, und in die Rhone fließet. Unter dem Generalgouverneur stehen 2 Generallieutenants,

nants, einer ist über das Land Meßin, der andere über Verdünois gesetzt.

I. Das Land Meßin, oder das Land um die Stadt Metz, ist von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und trägt wenig Weizen. Ehemals machte es einen Theil des Königreichs Austrasien aus, davon Metz lange Zeit die Hauptstadt, und der ordentliche Sitz der Könige war. Nachdem Karl des Großen und Ludewig des Frommen Kinder sich getheilet hatten, entstund das lothringische Reich aus den Trümmern des austrasischen, und gegen das Ende der 2ten Geschlechtslinie auf dem französischen Thron, schüttelten die 3 vornehmsten Städte Metz, Toul und Verdün das Joch ab, und setzten sich, unter dem Schutz der Kaiser, in Freiheit. Die Gewalt ward zwischen dem Bischof und Magistrat getheilet; der letzte aber erhielt mit Hilfe des Volks die Oberhand über den ersten, so daß der Bischof in der Stadt Metz und im Lande Meßin keine andere Gewalt übrig behielt, als daß er Antheil an der Wahl des Magistrats nahm, und dieser den Eid in seine Hände ablegte. Der Magistrat hatte alle unumschränkte Gewalt in der Stadt und im Lande Meßin, und der Bischof in den Ländern der Domaine seines

Bisthums an der Seite von Vis; doch fand in gewissen Fällen die Appellazion an das kaiserliche Kammergericht statt, und sie mußten die höchste Gewalt des Reichs erkennen. Zur Zeit des Kaisers Karl V, suchten die schmalkaldischen Bundesgenossen des Königs Heinrich II Hilfe, und es ward verabredet, daß die Städte Metz, Verdün und Toul dem Könige zur Sicherheit überliefert werden sollten; als aber 1552 die königlichen Hilfsvölker in Metz einrückten, mußte sich die Stadt unter französischen Schutz ergeben, und die beiden andern thaten desgleichen. Solchergestalt besaß Frankreich die 3 Städte unter dem Namen der Schutzgerechtigkeit, bis 1648, da die 3 Bisthümer im westphälischen Frieden ganz an Frankreich abgetreten wurden. Der Bischof mußte schon 1556 dem Könige sein Recht abtreten, welches er in Ansehung der Wahl und Eidesleistung des Magistrats hatte. Wir bemerken nun im Lande Meßin

1. Den Distrikt von Metz.

1) Metz, Metæ, Metis, die Hauptstadt des Landes und den Sitz des Generalgouverneurs, eines Bisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, Rechnungs-

nungskammer, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, Münzhofs, Forstamts rc. liegt zwischen der Mosel und Seille, die sich hier vereinigen. Die alte Stadt ist groß, hat aber enge Gassen und altmodischschöne Häuser; die neue Stadt ist auch groß, aber weit besser als jene gebauet. Außer den Festungswerken sind noch 3 Zitadellen. Der hiesige Bischof nennet sich einen Fürsten des römischen Reichs, stehet unter dem Erzbischof von Trier, hat einen Kirchsprengel von 623 Pfarren, 120000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 6000 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche giebt es hier 3 Kapitel, 15 Pfarrkirchen, 6 Abteien, ein vormaliges Jesuiter Kollegium, 22 Klöster, 2 Seminaria, ein Kollegium, 3 Hospitäler, 5827 Feuerstellen, 36000 Menschen. Es wohnen hier auch Juden, welche eine Synagoge haben. 1760 ist hier eine königliche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste errichtet worden. Das prächtige Kriegshospital, welches seines gleichen in ganz Frankreich nicht hatte, brannte 1774 bis auf ungefähr den achten Theil nach, ab. Ehemals war diese Stadt eine freie Reichsstadt.

2) Montigny la Grange, ein Schloß.

3) Ennery, Ary, Bionville und Berlise, sind kleine Oerter.

2. Das Bisthum Metz, und desselben Distrikt, muß von der Stadt Metz und derselben Distrikt, oder dem Lande Meßin, wohl unterschieden werden. Es macht dasselbe einen langen, aber unförmlichen Strich Landes aus, dessen weltlicher Herr der Bischof ist, der aber vieles davon veräußert hat, welches jetzt zum Herzogthum Lothringen gehört, und dahin vornämlich die Salzwerke zu rechnen, an deren statt er jetzt nur 30000 Livres bekömmt, und außerdem liefert der König jährlich 400 Maß Salz in die Magazine des Bisthums. Was zum Bisthum jetzt noch gehört, besteht in folgenden Kastellaneien, Herrschaften und Oertern.

1) Helfedange, Haboudange, und Hinquezange, sind Herrschaften, welche vom Bischof zu Lehn empfangen werden.

2) Remilli, eine Kastellanei, welche niemals von den bischöflichen Tafelgütern getrennet worden. Der Flecken Remilli liegt an der französischen Nied.

3) Vic, eine Stadt an der Seille, welche der Sitz der bischöflichen Kanzlei, eines Oberamts und einer Kastellanei ist.

4) La Garde, eine Herrschaft, deren Schloß an einem See liegt, aus welchem hier der Fluß Sanon kömmt.

5) Fribourg, Dorf und Kastellanei.

6) Richecour oder Rikingen, eine Grafschaft, welche ein Lehn des Bisthums Metz, und entweder durch die Gräfin Luitgard von Dachsburg, oder durch Clara von Vinstingen an das gräfliche Haus Leiningen gekommen, und von einer besondern Linie desselben besessen worden. Graf Ludewig Eberhard zu Leiningen-Westerburg verkaufte solche 1669 an einen Grafen von Ahlefeld. Sie hat den Namen von einem Schloß.

7) Türquestain, und Chatillon an der Vezonze, sind Herrschaften.

8) Baccarat, eine Kastellanei, deren nutzbare Herrschaft dem Bischof, die Hoheit aber dem Herzog von Lothringen gehöret. Die kleine Stadt Baccarat, liegt an der Meurthe.

9) Rambervillers, eine kleine Stadt am Fluß Mortagne, welche der Sitz einer der besten Kastellaneien des Bischofs ist.

II. Das französische Barrois, ist ein Theil vom Herzogthum Bar, und begreift

1. Die Vogtei Longvic oder Longwi, welche ehemals eine Grafschaft gewesen, und im nimegischen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Sie hat ihren Namen von

Longwi, einer kleinen Stadt, welche der Sitz der Vogtei, eines Amts, und eines besondern Gouverneurs, und Etat = Major ist. Die obere oder neue Stadt, welche auf einem Berge lieget, ist regelmäßig befestiget; die untere oder alte Stadt liegt in einem Thal, und ist ganz offen. Zu dieser Vogtei gehören 10 Dörfer.

2. Die Vogtei Jamez, deren Hauptort

1) Jamez, eine kleine Stadt ist, die ehemals befestiget gewesen. Sie ist 1641 von Lothringen an Frankreich abgetreten, und von Ludewig XIV dem Hause von Condé gegeben worden.

2) Juvigny, eine Benediktiner Nonnen-Abtei, welche im Jahr 874 gestiftet worden.

3. Die Vogtei Dün, welche ehemals zum Lande Dormois oder Doulmois, und Herzog Godefroi le Bossü gehörte, der sie

1066 dem Bisthum Verdün schenkte; im folgenden Jahrhundert aber ward sie an die Grafen von Bar verkauft, und nachmals mit dem Herzogthum Bar verbunden.

Anmerk. Die Vogtei Stenai, welche ihren Sitz in der kleinen und ehemals befestigt gewesenen Stadt Stenai, ehemals Sathenai, an der Maas, hat, ist von Gottfried von Bouillon an das Bisthum Verdün verkauft, vor diesem an die Herzoge von Bar gekommen, und 1641 von den Herzogen von Lothringen an Frankreich abgetreten worden. Sie gehöret durch Ludewigs XIV Schenkung dem Hause von Condé, und zum Gouvernement von Champagne, ob sie gleich in Barrois liegt.

III. Das französ. Luxembourg, ist von dem Herzogthum Luxembourg abgerissen, und 1659 im pyrenäischen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Dazu gehöret:

1. Die Vogtei Thionville, darin

1) Thionville, Diedenhofen, Theodonis villa, eine kleine feste Stadt an der Mosel, über welche hier eine schöne steinerne Brücke ist. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs, und Etat-Major, eines Amts und einer Vogtei, und ihre Einwohner sind Deutsche. 1558 und 1643 ist sie von den Franzosen erobert worden.

2) Budingen oder Budange, eine Herrschaft.

2. Die Vogtei Damviller, liegt im Bezirk von Verdünois, und besteht, außer 7 Dörfern, aus

Damviller, Damvilliers, einer kleinen Stadt in einer morastigen Gegend, welche 1528 von Karl V befestiget, von den Franzosen aber sowohl unter Heinrich II, als Ludewig XIII, erobert, und im pyrenäischen Frieden an Ludewig XIV abgetreten worden, der ihre Festungswerke 1673 schleifen lassen.

3. Die Vogtei Marville und Arancay, hat zum Hauptort

Marville, eine kleine Stadt am Fluß Olain, welche nur mit einer alten Mauer und einigen Thürmen umgeben ist.

4. Die Vogtei Montmedy, hat ihren Sitz in

Montmedy, einer kleinen festen Stadt am Fluß Chiers, welche aus der obern und untern Stadt bestehet. Sie wurde 1657 von Frankreich erobert. Es ist hier ein besondrer Gouverneur und Etat-Major.

5. Das

5. Das Amt Carignan, ehemals Yvoy, welches 1662 zu einem Herzogthum erhoben worden, hat seinen Sitz in

Carignan, einer kleinen Stadt am Fluß Chiers, welche ehemals Yvoy, Ipsch, Epusus oder Epoisus, geheißen; nachdem sie aber von Ludewig XIV an den Grafen von Soissons aus dem Hause Savoyen geschenkt worden, von demselben den jetzigen Namen bekommen hat. Es ist hier eine Kollegiatkirche.

6. Das Herzogthum Bouillon, gehört auch hieher, und ist eine alte Herrschaft, welche von der Grafschaft Ardenne abgerissen worden. Die Herzoge von Bouillon haben wegen desselben langwierige Streitigkeiten mit den Bischöfen von Lüttich gehabt, welche letzte es auch lange Zeit besessen. Als aber Ludewig XIV 1676 die Stadt Bouillon erobert hatte, gab er sie zwei Jahre hernach dem Gottfried Moritz de la Tour, seinem Ober-Kammerherrn. Der 1771 verstorbene Herzog setzte in seinem Testament den Grafen de la Tour d'Auvergne zu seinem Universalerben ein, und vermachte dem Prinzen von Turenne nur die Legitimam. Der Herzog hat zu Paris wegen dieses Herzogthums ein Con-

sei

seit souverain, an welches vermuthlich die Appellazion von dem Obergericht im Herzogthum ergehet.

Die Stadt Bouillon, Bullio, welche am Fluß Semois auf einem Felsen liegt, ist fest, und hat oben auf der steilsten Höhe des Felsens ein festes Schloß.

IV. Die Stadt und das Gebiet von Saar-Louis.

Saar-Louis, oder Sarre-Louis, ist eine neue Stadt und Festung, welche Ludewig XIV im Jahr 1680 am Fluß Saar zu bauen angefangen, und nach 4 bis 5 Jahren zu Stande gebracht hat. Ihre Straßen sind regelmäßig, und die Festung selbst ist ein regelmäßiges Sechseck. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneurs und Etat-Major, eines königlichen Amts, und eines Landgerichts, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster. Im riswickischen Frieden blieb Frankreich in ihrem Besitz, und 1718 trat der Herzog von Lothringen an Frankreich auch den Platz der nahgelegenen verwüsteten Stadt Valderfange oder Vaudrefange, Walderfingen, und die Dörfer Listorf, Emstorf, Fraloutre, Roden und Beaumarais ab, welche den Bezirk dieser Stadt ausmachen.

V. Das

V. Das Land Verdünois, erstreckt sich längst der Maas, ist volkreich, und mit großen Flecken und Dörfern angefüllet, die in verschiedene Vogteien vertheilet sind, enthält aber nur die einzige Stadt Verdün, von welcher es den Namen hat. Im münsterschen Frieden von 1648, trat das Reich an Frankreich die völlige Oberherrschaft über das Bisthum, die Stadt und ihren Distrikt, ab. Wir bemerken

1. Die Stadt Verdün und ihren Distrikt.

Verdün, Verodunum oder Veredunum, die Hauptstadt des Landes, und der Sitz eines Gouverneurs, Kommandanten, königlichen Lieutenants, eines Bisthums, Landgerichts, Amts, und einer Hebung, liegt an der Maas, ist groß, ziemlich volkreich, bestehet aus 3 Theilen, welche sind die obere, untere, und neue Stadt, und hat außerdem noch eine schöne Zitadelle zur Beschützung. Der hiesige Bischof war, vor der Vereinigung der Stadt und ihres Distrikts mit der Krone Frankreich, ein Reichsfürst; er nennet sich auch noch so, und einen Grafen von Verdün, hat den Erzbischof von Trier zum Metropoliten, einen Kirchsprengel von 350 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Ho-

fe

se auf 4466 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche, giebt es hier noch eine Kollegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 6 Abteien, unterschiedene Klöster, ein Kollegium, ein Generalhospital rc. Diese Stadt war ehemals eine Reichsstadt. 1552 begab sie sich unter französischen Schutz, und 1648 ward sie ganz an Frankreich abgetreten.

Zum Distrikt dieser Stadt gehören unterschiedene Dörfer.

2. Das eigentliche Bisthum Verdün, oder der Distrikt, über welchen der Bischof unter französischer Oberherrschaft Herr ist, bestehet aus 106 Kirchspielen. Das Marquisat Hatton-Chastel, die Herrschaft Sampigni an der Maas, und die Lehnsherrlichkeit über die Grafschaft Clermont, Vienne und Varenne, haben die Bischöfe von Verdün ehemals gehabt, aber jetzt nicht mehr.

37. Das Gouvernement von Lothringen und Barr.

Das Herzogthum Lothringen, Lorraine, auch Lothier, hat seinen Namen von Lothar II, einem Enkel des Kaisers Ludewig I, als welchem solches von seinem

Vater Lothar, in der zwischen ihm und seinen Brüdern gemachten Theilung, besonders zugesprochen, und von den Belgiern Lothars Ryk, genennet worden, daraus nachgehends der Name Lothringen erwachsen. Ehemals war dieses Reich von einem sehr weiten Umfang, und fassete Germaniam primam und secundam, imgleichen Belgicam primam und einen Theil von Belgica secunda in sich, und war also wie ein Theil des Königreichs Austrasien anzusehen. Nachgehends ist es zertheilet, und zu Nieder-Lothringen alles dasjenige gerechnet worden, was zwischen dem Rhein, der Maas und der Schelde bis ans Meer liegt. Ober-Lothringen hingegen hält die Länder in sich, die zwischen dem Rhein und der Mosel bis an die Maas sich erstreckten, und das heutige Lothringen ausmachen. Es grenzet solches heut zu Tage gegen Morgen an das Elsas, von welchem letzten es durch das wasgaulsche Gebirge abgeschieden ist: gegen Mitternacht an das Herzogthum Luxembourg, und Erzstift Trier, gegen Nordosten an das Fürstenthum Zweibrücken, und Churf. Pfalz, gegen Abend an Barrois, gegen Mittag an die Franche Comté, und gegen Südosten an das Sundgau. Seine größ-

te Breite von Mittag nach Mitternacht, beträgt ungefähr 27, und die größte Länge von Abend gegen Morgen, ungefähr 39 franz. Meilen. Es hat viele Berge, sehr gemäßigte Luft, und ist fruchtbar an Getreide, Hülsenfrüchten, Wein, Weide, Baumfrüchten, Flachs und Hanf; es hat gute Wälder von allerlei Bäumen zu Bau- und Brennholz, viel Wildpret, Fische und gute Viehzucht. Die Salzquellen sind so ergiebig, daß man vermöge eines alten Vertrags einigen Kantonen von Helvetien Salz liefern kann. Es sind warme und kalte mineralische Quellen vorhanden, und unter jenen sind die von Plombieres vornämlich berühmt. Man hat gute Steinbrüche, Gold- Silber- Kupfer- und Eisenerz, welches letzte insonderheit häufig geschmolzen und verarbeitet wird; und im Gebirge Wasgau fand man ehemals Agate, Granate, Chalzedonier und andere edle Steine. Das eben genannte hohe Gebirge Wasgau, liegt zwischen den lothringischen Landen, dem Sundgau, Elsaß und Burgund. Ich werde beim Elsaß ein mehreres davon sagen. Die merkwürdigsten Flüsse, durch welche dieses Herzogthum bewässert wird, sind die Maas, Mosel und Saar, die Saone entspringt zwar

auch zwischen Burgund und Lothringen auf dem wasgauischen Gebirge, berühret aber die lothringische Grenzen wenig. Außerdem sind noch die kleinern Flüsse Vologne, Mortagne und andere, vorhanden. Die Flüsse sowohl als Landseen und Teiche sind fischreich. Alle diese natürliche Vortheile des Landes haben das Sprichwort verursachet: Lotharingia suis contenta. Herr von Bilistein meinet, daß er die Anzahl der Einwohner auf 600000 schätzen könne. Den Einwohnern hat man vor Alters den Ruhm beigeleget, daß sie tapfere Soldaten gewesen, und in den neuern Zeiten haben die Herzoge allemal besondere Kriegsheere unterhalten, die gute Dienste geleistet, wie sich denn auch Frankreich der lothringischen Macht öfters zu seinem großen Vortheil wohl zu gebrauchen gewußt. Die Sprache ist französisch, im ehemaligen deutschen Amt ausgenommen, in welchem Deutsch geredet wird, und die Religionsübung durchgehends römisch-katholisch: doch werden in einigen Städten Juden geduldet.

Es sind zwar unterschiedene Manufakturen und Fabriken vorhanden, sie reichen aber zur Nothdurft des Landes nicht zu. Herr von Bilistein schätzt die jährli-

che Einfuhr an wollenen Tüchern und Stoffen, an Leinwand und Garn, an Zeugen und Garn von Baumwolle, an seidenen Stoffen, Seife und Zucker, auf 24, 200000 Livres, und meinet, daß man diese ganze Summe, oder wenigstes $\frac{3}{4}$ derselben im Lande verdienen könnte.

Man kann Lotharn den Jüngern, Kaisers Lothar Prinzen, als den ersten Stifter des lothringischen Reichs ansehen, weil es von demselben den Namen hat. Nach seinem Tode wurden die Länder unter seine Vettern, Ludewig, König in Deutschland, und Karl König in Neustrien, dergestalt getheilet, daß König Ludewig alles das erhielt, was wir unter Ober-Lotharingen begreifen. Bald darauf überließen die Söhne Ludewigs des Stammelnden dem jüngern Ludewig, Ludewigs des Deutschen Sohn, auch den übrigen Theil von dem lothringischen Reich, wodurch es gänzlich auf die deutsche Familie kam. Kaiser Arnolph übergab es seinem natürlichen Prinzen Zwentipold unter dem Namen eines Königreichs; der es aber nur 5 Jahre besaß, und im Jahr 900 in einer Schlacht blieb. Hierauf kam Lothringen an Arnolphs Prinzen Ludewig, nachmaligen röm. Kaiser, und von der Zeit an

wur-

wurde der Grund zu den Streitigkeiten geleget, die nachmals zwischen den deutschen Kaisern und den Königen in Frankreich der lothringischen Länder wegen entstanden sind. König Heinrich der erste machte seiner Schwester Mann Giselbert, einen mächtigen lothringischen Herrn, zum Herzog von Lothringen, und Kaiser Otto I gab dieses Herzogthum seinem Eidam, Konrad dem Weisen aus Franken. Kaiser Otto II machte des Königs in Frankreich Ludewigs V Bruder Karl zum Herzog, und belehnete ihn mit Lothringen: welcher, da er keine Leibeserben hatte, den Grafen zu Verdün in Lothringen, Gottfried den Jüngern, an Kindesstatt auf- und mit kaiserl. lehnsherrl. Einwilligung zum Nachfolger annahm. Kaiser Heinrich III belehnete 1048 Gerharden von Elsas mit diesem Herzogthum, welcher der Stammvater sowohl des jetzigen lothring. als des östreich. Hauses seyn soll. Die Nachkommen desselben sind alle in die Geschichte der deutschen Kaiser mit eingeflochten, nachdem einer dem deutschen Reich mehr oder weniger gewogen gewesen. Mit Karl dem Kühnen geht in der lothring. Historie ein neuer und zwar sehr merkwürdiger Zeitlauf an. Es gieng derselbe 1430 ohne

männliche Erben ab, und seine Tochter Isabelle heirathete Renat von Anjou, Titular-König von Napoli und Sicilien, unter welchem das Herzogthum Barr durch die von dem Kardinal Ludewig und den letzten Herzog in Barr geschehene Schenkung, mit Lothringen vereiniget wurde. Renat II, welcher ein Enkel des Grafen Antons von Vaudemont war, dessen Sohn Friederich der eben gedachten Isabelle Tochter Jolantha zur Gemahlin hatte, kam zur Regierung, welcher seinen Feind, Karl den Kühnen von Burgund, der ihm Lothringen nehmen wollte, 1477 besiegte; und von ihm kömmt die so zahlreiche lothring. Nachkommenschaft her, indem sein Prinz Anton die Hauptlinie, der andere Claudius aber die Nebenlinie gestiftet, die sich in Frankreich ausgebreitet. Anton starb 1544, sein ältester Sohn Franziskus folgte ihm in der Regierung, der andere Nikolaus aber bekam das Herzogthum Mercoeur. Jenes Sohn Karl, vermählete sich 1558 mit des Königs in Frankreich Heinrichs II Tochter Claudia, verlor aber die Bisthümer Metz, Tull und Verdün, welche König Heinrich II 1552 wegnahm, und die nachmals der Krone Frankreich im westphäl. Frieden auf ewig zugestanden worden.

den. Von seinen drei Prinzen, folgte ihm der älteste, Heinrich, der zwei Prinzeßinnen hinterließ, welche an des jüngsten Prinzen Franz Söhne Karl und Nikol. Franz vermählet wurden, da denn Karl die Regierung bekam, welcher in den Waffen und in der Liebe seltene Ausschweifungen machte. Als er im 30jährigen Kriege die Partei des Hauses Oestreich erwählte, that ihm Frankreich allen Verdruß an, und er wurde endlich von Land und Leuten verjagt. 1659 kam er unter harten Bedingungen wieder zum Besitz seiner Länder: 1662 ließ er sich mit Frankreich in Traktaten ein, daß Lothringen nach seinem Tode an Frankreich fallen, und hingegen das gesammte Haus Lothringen unter die Prinzen vom Geblüte gerechnet werden sollte. Als er es aber mit Frankreich verdarb, wurde er 1670 aus dem Lande vertrieben, und starb 1675 in kaiserl. Kriegsdiensten. Seines Bruders Nik. Franz Sohn Karl Leopold IV, folgte ihm zwar als Herzog, hat aber nie das Vergnügen gehabt, seine Unterthanen zu regieren, weil ihm die Bedingungen, unter welchen er zur Zeit des nimegischen Friedens seine Länder wieder erhalten sollte, nicht anstunden. Sein ältester Prinz Leopold Joseph, wurde durch

den Frieden zu Nyswik 1697 wieder in sein våterliches Herzogthum eingesetzt, nachdem es 27 Jahre in französischer Gewalt gewesen war. Sein Sohn Franz Stephan, trat zwar nach seines Vaters Tode 1729 die Regierung an: allein, Frankreich nahm 1733 sein Herzogthum in Besitz, und in den Friedenspråliminarien 1735 wurde ausgemacht, daß dem polnischen Könige Stanislaus, Königs Ludwig XV Schwiegervater, das Herzogthum Barr sowohl, als das Herzogthum Lothringen, die Grafschaft Falkenstein ausgenommen, eingeråumet, nach desselben Tode aber beide Herzogthůmer mit völliger Souverainitåt der Krone Frankreich einverleibet werden sollten. Dahingegen erbot sich Kaiser Karl VI, seinem Schwiegersohn, dem Herzog Franz Stephan, zur Schadloshaltung das Großherzogthum Toscana abzutreten. Alles dieses ward 1736 beståtiget, und 1737 kam sowohl Stanislaus zum wirklichen Besitz von den Herzogthůmern Barr und Lothringen, als der Herzog von Lothringen, nachmaliger römischer Kaiser, zum Besitz von Toscana. Jener starb 1766, worauf den Herzogthůmern ein Generalgouverneur vorgesetzt wurde. Unter dem letzten eigenen Herzog war Lothringen in einem blůhen-

henden Zustande. Der Herzog hielt nicht mehr Truppen als des Wohlstands wegen zur Beschützung seiner Person nöthig waren, und die Abgaben der Unterthanen waren gering. Als aber das Land unter französische Bothmäßigkeit kam, wurde es von den Generalpächtern so ausgesogen, daß schon 1756 nicht ein Schatten des vorigen Glücks mehr übrig war, und seitdem ist es immer ärmer, und auch mehr entvölkert worden.

Die lothringischen Herzoge führeten folgenden Titel: Von Gottes Gnaden N. N. Herzog zu Lothringen und Mercoeur, König zu Jerusalem, Marchis, Herzog zu Calabrien, Barr und Geldern, Markgraf zu Pont a Mousson und Nomeny, Graf zu Provence, Vaudemont, Blamont, Zütphen, Saarwerden und Salen. Aus demselben kann man sowohl die Länder, welche die Herzoge wirklich besessen, als auch ihre Ansprüche ersehen. Der älteste Prinz hieß bei Lebzeiten seines Vaters ein Graf von Vaudemont; schrieb sich auch, so lange er außer der Ehe war, Markgraf zu Pont a Mousson, nach der Vermählung aber nennete er sich einen Herzog von Barr. Das Haus Lothringen behält, vermöge eines Traktats von 1736, alle Titel,

Wappen und Vorzüge mit dem Rang und der Qualität der Souverainen, wie es dieselben sonst gehabt; doch giebt ihm dieser Gebrauch gar keinen Anspruch auf das abgetretene Land. Im Jahr 1737 wurden die gewissen und ungewissen Einkünfte aus beiden Herzogthümern, auf 5, 837, 211 Livres berechnet. Seit 1757 sind die Auflagen so vermehret worden, daß diese Herzogthümer, nach des Herrn von Bilistein Rechnung, im Jahr 1762 wenigstens 14 bis 15 Millionen Livres aufbringen mußten. K. Stanislaus überließ alle Einkünfte dem Könige Ludewig XV, und bedung sich nur 1500000 Livres aus. 1736 hafteten 8, 711, 726 Livres landesfürstl. Schulden auf dem Lande, welche die Krone Frankreich übernahm.

Die Landeskollegia haben ihren Sitz zu Nancy, und sind: die Cour souveraine oder le Parlement de Lorraine & Barrois, die Chambre des comptes, Cour des aydes & des monnoyes, welche die Einkünfte besorgt, der Conseil d'Etât, u. s. w.

Ich beschreibe nunmehr ein jedes Herzogthum besonders.

I. Das Herzogthum Lothringen, wurde ehedessen in 3 große Aemter abg-theilt,

wel-

welche waren Nancy, oder das französische Amt, Wasgau, und das deutsche Amt. Seit 1751 bestehet es aus 25 Aemtern. Diese sind

1. Das Amt Nancy, welches aus 81 Gemeinen bestehet.

1) Nancy, die Hauptstadt des Herzogthums, liegt nicht weit vom Fluß Meurte, in einer angenehmen Ebene. Sie ist der Sitz des Amts, eines Gouverneurs, Kommendanten, und kön. Lieutenants, einer Intendanz, einer Cour souveraine, Rechnungskammer, Chambre des Consultations, einer Hebung, eines Forstamts rc. hat eine Primazialkirche, 5 Pfarrkirchen, 2 Hospitäler, ein Kollegium, eine Abtei, 10 andere Klöster, eine Gesellschaft der Wissenschaften, ein medizinisches Kollegium, eine Universität, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Jene ist die ehemalige Residenz der Herzoge gewesen, welche daselbst in einem ansehnlichen Pallast wohneten, und hat 3 Plätze. Der Platz la Carriere genannt, macht ein längliches Viereck aus, und ist an der Ost- und Westseite mit schönen Häusern umgeben, an der Nordseite aber schloß ihn der ehemalige herzogl. Pallast ein, dessen Hauptgebäude abgebrochen, und an dessen

Stelle ein ansehnliches und schönes Gebäude aufgeführet worden ist, welches Hôtel de l' Intendance genennet wird. An den 2 südlichen Ecken des Platzes stehen 2 gleichförmige Gebäude, in deren einem die Cour souveraine, welche 1775 den Titel eines Parlaments erhalten hat, die Rechnungskammer und andere Kollegia ihren Sitz haben, das zweite aber die Börse ist. Die südliche Seite dieses Platzes, nimmt ein ansehnlicher Triumphbogen ein, der 3 Durchgänge hat, und die alte und neue Stadt, ich weiß nicht ob ich sagen soll scheidet, oder verbindet. Wenn man aus der Neustadt unter den Triumphbogen kömmt, hat man eine ganz vortrefliche Aussicht nach dem eben beschriebenen Platz. La Place des Dames, ist ein länglicht Viereck, welches von schönen Häusern umgeben ist. La Place Saint Evre hat von der davon belegenen Hauptkirche beider Städte den Namen, ist aber klein. Die königliche gelehrte Gesellschaft, welche König Stanislaus gestiftet, hält ihre Versammlungen in einem Flügel des alten Schloßes, woselbst auch der vom König Stanislaus angelegte öffentliche Büchersaal ist. Das Münzhaus, ist ein großes und weitläuftiges Gebäude. Das ehemali-

lige Zeughaus, dienet jetzt zu anderm Gebrauch. In der Franziskaner Mönchenkirche sind die Grabmäler der ehemaligen Herzoge. Die Stadt hat viele schöne Gassen und Häuser, ist befestigt, wird auch durch eine gute Zitadelle unterstützt. Die Neustadt hat Herzog Karl III, mit dem Zunamen der Große, anlegen und befestigen lassen, seit 1697 aber ist sie nur mit einer Mauer umgeben. Sie hat 4 Hauptplätze. Wenn man durch den Triumphbogen aus der alten Stadt kömmt, hat man gegen Mittag la Place royale, welche ein großes Viereck ist, das lauter kostbare Palläste einschließen, in deren Mitte dem Könige Ludewig XV durch die Vorsorge seines Schwiegervaters Königs Stanislai, eine Bildsäule zu Fuß von vergoldetem Metall errichtet ist, die auf einem marmornen Fuß stehet. An diesem Platz stehet auch das Stadthaus. In den vier Ecken dieses Platzes, siehet man grosse und hohe eiserne Gitterwerke von einer außerordentlichen Kunst, (welche ihr Meister der Schlößer Jean Darnour in einem eigenen Werk, Recueil des ouvrages en serrurerie &c. selbst beschrieben hat,) und bei zweien derselben sind Springwasser. Es durchschneiden den Platz 3 große und brei-

te

te Strassen, die zu allen Quartieren beider Städte den Zugang eröffnen. La Place d'Alliance, ist ein länglichtes Viereck, welches schöne Gebäude einschließen, und so wie die in der Mitte stehende gedoppelte Säule, der 1756 zwischen Frankreich und Oestreich errichteten Allianz zum Andenken gewidmet ist. Es durchschneiden diesen Platz 2 lange und breite Strassen, welche beide Städte verbinden. La Place du Marché, ist so alt, als die Stadt, fast in der Mitte derselben, und ein grosses Viereck, dergleichen auch der Platz la Creve ist. Das große Gebäude, la Gendarmerie genannt, dienet zu Kasernen für die Besatzung. Fast alle Straßen sind gerade, breit, wohlgepflastert, und mit ansehnlichen und schönen Häusern versehen. Sie werden des Nachts durch Laternen erleuchtet. An Springbrunnen ist kein Mangel. Die Stadt hat unterschiedene große Kirchen, unter welchen die Primazialkirche die vornehmste ist, deren Kapitel unter keiner bischöflichen Gerichtsbarkeit, sondern unmittelbar unter dem Stuhl zu Rom stehet. Das Haupt desselben, welches den Titel eines Primas führet, ist die erste geistliche Person in Lothringen, und trägt eine Mütze und ein Kreuz wie die

Bi-

Bischöfe. Die Chorherren tragen Kreuze wie die Aebte, und violette lange Kleider. Es werden hier zwar Juden geduldet, sie haben aber keinen öffentlichen Gottesdienst. Beide Städte sind nicht so volkreich, als sie ihrer Grösse nach seyn könnten, weil kein Hof mehr daselbst ist, der Adel sich von dannen weggezogen hat, der Handel gering ist, und es an Manufakturen fehlt rc. Man rechnet die Einwohner auf 25 bis 30000 Menschen. Gegen Mittag des S. Nikolas Thors an dem Wege, welcher nach Lüneville führet, ist die große und schöne Vorstadt de bon Secours, welche von der schönen Kirche Notre Dame de bon Secours den Namen hat. Das ehemalige Haus und der Garten der Jesuiten von der königl. Mission, ist ansehnlich. In der Kollegiatkirche S. George, findet man nicht nur das Grabmal Karl des Kühnen, Herzogs von Burgund, welcher 1476 vor dieser Stadt blieb als er dieselbe belagerte, sondern auch die Begräbnisse der alten Herzoge von Lothringen, die neuern aber liegen in der Kirche der Kapuziner. Es ist hier auch eine Gesellschaft der Wissenschaften, welche König Stanislaus gestiftet hat, und deren Preise, welche sie austheilet, nur allein von Lothringern erhal-

halten werden können. Die Stadt war ehemals befestiget; allein im riswickischen Frieden ward die Schleifung der Außenwerke der Alt- und Neustadt, und der Festungswerke der Neustadt beschlossen; der alten Stadt aber ward ihre Befestigung gelassen.

2) Malgrange, ein Lustschloß auf einer kleinen Höhe, eine halbe Stunde von der Stadt, welches Stanislaus in seiner jetzigen schönen Gestalt hat errichten lassen.

3) Früard oder Frouard, eine Pfarre an der Mosel, mit einem kleinen Schloß und Titel eines Marquisats.

4) Custines oder Condé sur Moselle, ein Flecken an der Mosel, und Marquisat.

5) Amance, Esmantia, ein Flecken, welcher ehemals befestiget, und der Sitz einer Vogtei gewesen.

6) Gondreville, ein Städtchen an der Mosel, welches der Sitz einer Vogtei gewesen ist. Es hat ein Schloß.

7) S. Nicolas, eine kleine Stadt an der Meurte, welche hier schiffbar zu werden anfängt, und eine gute steinerne Brücke hat. Sie ist ehemals ein Dorf, Namens Port, gewesen, und hat ihre Aufnahm der Reliquie des heiligen Nikolaus zu danken, welche in der ihm gewidmeten

schö-

schönen Kirche verwahret wird. Ehedessen war hier eine Vogtei. Sie hat ein ehemaliges Jesuiter Haus, 4 Klöster, ein Hospital und ein kleines Kollegium.

8) Lay Saint Christophle, ein kleiner Ort, welcher in Lay haut und Lay bas, abgetheilet wird, und ein Priorat, den Namen aber von einem kleinen See hat.

9) Die Güter und Herrschaften Lüpcourt, Ville en Vermois, Azelot, Manoncourt, Bürthecourt und Gerardcourt, sind 1719 vereiniget, und zu einer Grafschaft erhoben worden.

10) Chaligny, eine Herrschaft, von welcher die Pfarren Chavigny und Messein abhangen, die 1562 mit der Pfarre Pont Saint Vincent im Amt Vaudemont vereiniget, und zu einer Grafschaft erhoben worden.

11) Ars sur Meurte, ein kleiner Ort mit einer Pfarrkirche und einem Priorat, nahe bei welchem die Karthause Bosserville stehet.

2. Das Amt Rosieres aux Salines, von 31 Pfarren.

1) Rosieres aux Salines, eine alte Stadt, liegt an der Meurte, und hat einträgliche Salzquellen.

2) Das

2) Das Marquisat Bayon, liegt an der Mosel, und hat den Namen von einem dazu gehörigen Städtchen. Es ist eine alte Herrschaft, welche im Anfang der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts für Maria Isabelle de Londres zu einem Marquisat erhoben worden. Vorhin hatte das fürstliche Haus Salm-Salm ein Sechstheil daran.

3) Haussonville, eine Pfarre und Baronie, mit einer Kollegiatkirche.

4) Belchamp, eine Augustinerabtei.

3. Das Amt Chateau Salins, von 30 Gemeinen.

1) Chateau Salins, eine kleine Stadt, an der kleinen Seille, hat gute Salzquellen, ein Schloß, eine Pfarrkirche und ein Kloster.

2) Vivier, eine Baronie.

4. Das Amt Lüneville, von 117 Gemeinen.

1) Lüneville, Lunaris villa, eine alte und ehemals befestigt gewesene Stadt an der Vezouze, in einer etwas niedrigen und morastigen Gegend, welche ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt, jetzt aber der Hauptort eines Amts ist, und ein prächtiges Schloß hat, welches nicht nur von den beiden letzten Herzogen von Lothrin-

thringen, sondern auch von dem Könige Stanislaus bewohnt worden. 1755 brannte der ganze rechte Flügel desselben ab, welches erst 15 Jahre vorher dem ganzen Schloß wiederfahren war. In der Stadt findet man eine Abtei, eine Johanniter Kommenthurei und unterschiedene Klöster. Die Ritterakademie, welche hieselbst gewesen, ist in eine Stiftung für Kadets verwandelt worden, davon die eine Hälfte Lothringer, und die zweite Polen seyn müssen.

2) Chauteheux, ein Dorf, bei welchem K. Stanislaus einen schönen Pavillon, gegen dem Schloß zu Lüneville über, hat erbauen lassen.

3) Jolivet, ein schönes Schloß auf einem Hügel, an dessen Fuß das Dorf Hüviller liegt.

4) Einville, oder Einville au jard, ein Flecken mit einer Kollegiatkirche, einem Kloster und Schloß.

5) Craon, ehedessen Hadouviller genannt, ein Dorf, welches seinen jetzigen Namen von dem schönen Schloß bekommen hat, welches der Prinz von Craon hieselbst hat erbauen lassen.

6) Gerbeviller, eine kleine Stadt, Vogtei und Marquisat, auf einem Berge, wel-

cher sie von der Vorstadt absondert. Sie hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster.

7) Rembervillers, eine Stadt, an einem Berge, welche mit ihrer Vorstadt durch eine steinerne Brücke zusammenhängt. Sie ist der Hauptort einer Kastellanei, hat eine Pfarrkirche, und 2 Klöster, und war ehedessen befestigt. Sie gehört dem Bischof von Metz.

8) Deneuvre oder Denevre, Danubrium, eine Stadt, auf einem Berge an der Meurte, ist auch ehemals eine Domaine des Bisthums Metz gewesen, und zuerst an die Herren von Blamont, hernach aber als ein bischöfl. Lehn an die Herzoge von Lothringen gekommen, welche 1561 durch einen Vertrag die völlige Souverainität darüber erhalten.

9) Badonvillers, eine kleine Stadt am Fluß Blette, der Hauptort einer königlichen Vogtei, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster. Ehedessen gehörte der größte Theil derselben dem Fürsten von Salm.

10) Beaupré, eine 1131 gestiftete Abtei reformirter Bernhardiner, welche der Regel des heiligen Benedikts, nach Art der Cistercienser, folgen, liegt in einer sehr lustigen Gegend, eine Stunde von Luneville, und ist mit einem Abt, 9 Priestern,

stern, 19 Religiosen, und 23 Laienbrüdern besetzt, die jährlich auf 80000 lothr. Livres Einkünfte haben sollen.

11) Ogeviller, eine Herrschaft, von welcher das fürstliche Haus von Salm-Salm die Hälfte besitzt. Es gehören dazu die Dörfer Ogeviller, Verloviller, und Amberviller, imgleichen Monoviller, S. Merten, und Auricourt, von welchem letzten Salm-Salm nur 7 Achtel hat.

5. Das Amt Nomeny, von 16 Gemeinen, welches aus dem ehemaligen Marquisat Nomeny bestehet.

1) Das Marquisat Nomeny, welches am Fluß Seille liegt. Ehedessen gehörte diese Herrschaft zum Bisthum Metz, wurde aber nebst dem Bann Delme vom Bischof Radolph von Couci an Karl I Herzog zu Lothringen, verpfändet, und nachmals vom Bisthum Metz an Nikolaus von Lothringen, Grafen von Vaudemont und Herzog von Merceour, zu Lehn gegeben, welchem zu Gefallen Kaiser Maximilian II die Herrschaft 1567 zu einer Markgrafschaft erhob. Seines Sohns Philipp Immanuel hinterlassene Witwe, Maria von Luxemburg, verkaufte diese Markgrafschaft 1612 an Herzog Heinrich von Lothringen

für 500000 Livres tournois, welchen Verlauf Kaiser Matthias bestätigte, und dem Herzog Heinrich alle Privilegien verliehe, welche vorhin den Markgrafen von Romeny bewilliget waren. Von der Zeit an sind die Herzoge zu Lothringen im Besitz der Markgrafschaft geblieben, bis sie zugleich mit dem ganzen Herzogthum an Frankreich gekommen ist. Es gehören zu diesem Amt

(1) Romeny, eine kleine Stadt auf der Seite eines Felsen, an der Seille.

(2) Der Bann Delme, welcher von einem Dorf den Namen hat.

(3) Baudevrange, und Sisdorf, Dörfer.

6. Das Amt Blamont, von 25 Pfarren. Diese ehemalige Herrschaft und jetzige Grafschaft Blamont, war vormals ein bischöfliches Lehn, wurde aber 1542 ein Reichslehn, und kam an die Herzoge von Lothringen, als der Bischof Oubry von Toul sie 1519 dem Herzog Renat vermachte, worauf 1561 auch die Abtretung der Grafschaft an den Herzog von Lothringen durch den Bischof von Metz, erfolgte.

Das Städtchen Blamont oder Blankenberg, liegt am Fluß Vezouze, hat eine Kollegiatkirche und 2 Klöster.

7. Das

7. Das Amt Saint Diez, von 50 Gemeinen.

1) Saint Diez, Sanctus Deodatus, eine kleine Stadt, durch welche die Meurte fließet, in einem Thal, welches Val de Galilée genennet wird. Sie hat einem 670 gestifteten Kloster ihren Ursprung zu danken, welches jetzt ein Kapitel ist, dessen Prior bischöfliche Rechte zu besitzen behauptet. Außer 2 Pfarrkirchen, ist hier noch ein Kloster.

2) Raon l'Etape, in gemeinen Reden Jouvca-Raon, Rado, eine Stadt, bei welcher die Plaine und Meurte zusammenfließen.

3) Estival, eine Pfarre an der Meurte, mit einer Prämonstratenser Abtei.

4) Von dem Herzogthum Lothringen erstreckt sich ein schmaler Strich Landes gegen Osten weit ins Elsas hinein, der hieher gehöret. Er bestehet aus dem größten Theil des Leberthals und der Stadt Sanct Bilt. Im Leberthal, lothringischen Antheils, liegen ein Theil des großen Marktfleckens Markirch, franz. Sainte Marie aux Mines, an der Leber, die Dörfer Sant Crutz, französ. Sainte Croix, Groß- und Klein-Rumbach, mit dem westlichen Theil des Schlosses Eckerich oder

Eschberg, und Misloch, und der Flecken Liberau, franz. Lievre, ein ehemaliges Städtchen in Deutschrumbach.

Sanct Bilt im Leberthal, franz. Saint Hipolite, lat. Sancti Hippolyti oppidum, eine Stadt am Fuß des wasgauischen Gebirgs unter dem Schloß Kunigsburg oder Kunsburg, welches Herzog Leopold hat wieder aufbauen lassen. Sie ist der Sitz einer königlichen Vogtei.

8. Das Amt Vezelize, von 76 Gemeinen.

1) Die Grafschaft Vaudemont, ist im 11ten Jahrhundert gestiftet, und nachmals ein Lehn des Herzogthums geworden. Renatus vereinigte sie mit den Herzogthümern Lothringen und Barr, und die Herzoge benenneten nachmals ihre jüngsten Söhne davon. Es gehört dazu

(1) Vaudemont, ein Städtchen, welches ehemals der Hauptort gewesen. 1693 brannte es ab. Es hat eine Kollegiatkirche.

(2) Vezelise, ein Städtchen am Fluß Brenon, welches jetzt der Hauptort der Grafschaft, und Sitz einer Vogtei ist, 3 Klöster, und eine Pfarrkirche hat.

2) Die Grafschaft Neuviller, ist eine der schönsten und anmuthigsten Gegenden in ganz Lothringen. Ehemals gehörte sie als eine Herrschaft dem Fürsten von Salm-Salm, und begrif nur den Flecken und das Schloß Neuviller; nachdem sie aber der lothringische Kanzler de la Galaiziere an sich gebracht, ist sie nebst den dazu erworbenen Landen 1749 zu einer Grafschaft erhoben worden.

3) Harouel, eine Pfarre, mit dem Titel eines Marquisats.

9. Das Amt Commercy, von 33 Pfarren.

1) Die Herrschaft und das Fürstenthum Commercy, ist ein altes Lehn des Bisthums Metz, welches unterschiedene Besitzer gehabt, und nach und nach sich der bischöfl. metzisch. Lehnsgewalt entzogen hat. Von dem Hause Conti wurde sie an das Haus Lothringen eigenthümlich verkauft.

Die Stadt Commercy, liegt an der Maas, hat ein Schloß, eine Pfarr- und Kollegiatkirche, 2 Klöster und ein Hospital.

2) Vignot, ein kleiner bemauerter Flecken an der Maas.

3) Sorcy, ein Flecken an der Maas, hat den Titel einer Grafschaft, eine Vog-

tei, 2 Pfarrkirchen, ein Kloster und ein Schloß.

4) Foug oder Fau, Fagus, ein Flecken im Umfang von Toulois, hatte ehemals ein Bergschloß. Nahe dabei ist der Ort Savonieres lez Toul, Saponariæ, jetzt ein geringes Dorf, woselbst ehedessen ein königlicher Pallast war, und 859 eine Kirchenversammlung gehalten wurde.

10. Das Amt Neufchateau, von 63 Gemeinen.

1) Neufchateau, eine kleine Stadt an der Maas, welche der Hauptort des Amts ist, eine Abtei, ein Priorat, ein Haus der Johanniter Ritter, ein Hospital, 5 Klöster, und 2 Pfarrkirchen hat.

2) Chatenoy, ein Flecken, der ehemals ein fester Platz war, davon eine Kastellanei den Namen gehabt hat. Es ist hier ein Priorat.

3) Beauffremont, Pfarre, Schloß und alte Baronie.

11. Das Amt Mirecourt, von 51 Gemeinen.

Mirecourt, Mercurii curtis, eine kleine Stadt am Fluß Madon, welche der Sitz des Amts ist, und 4 Klöster hat.

12. Das Amt Charmes, von 22 Gemeinen.

Charmes, ein Städtchen an der Mosel, welches der Sitz des Amts ist, und 2 Klöster hat.

13. Das Amt Chastel oder Chatté sur Moselle, von 24 Gemeinen, ist eine Herrschaft, welche allezeit von Lothringen unterschieden, und ein Lehn vom Herzogthum Barr gewesen. Von den Grafen von Vaudemont, kam sie an das Haus Neufchatel, und von diesem an die Grafen von Isenburg, von welchen sie Anton Herzog von Lothringen, 1543 durch Tausch erhielt. Das Städtchen dieses Namens liegt an der Mosel, und ist ehedem fest gewesen. Es hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster.

14. Das Amt Epinal, von 21 Gemeinen.

Die Stadt und das Amt Epinal oder Espinal, Spinalium, liegt an der Mosel, und ist eins der ältesten Domainenstücke der Kirche von Metz gewesen. 1444 entzogen sich die Einwohner der bischöflichen Herrschaft, und ergaben sich an Karl VIII, König von Frankreich: allein, noch in eben diesem Jahrhundert kam die Stadt an das

lothringische Haus, welches im pyrenäischen Frieden von 1659, und im vincennischen von 1661 in ihrem Besitz bestätiget worden. Die Stadt ist klein und ehemals befestigt gewesen. Sie wird durch die Mosel in zwei Theile getheilet, ist der Sitz des Amts, und hat eine weltliche Abtei, 4 Klöster, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, und 2 Hospitäler.

15. Das Amt Bruyeres, von 51 Gemeinen, hat den Namen von der Stadt Bruyeres, welche zum Theil dem Kapitel zu Remiremont gehört, und also ein gemeinschaftliches Gericht hat.

Laveline oder l'Aveline, ist ein Flecken, dessen Einwohner besondere Vorrechte haben. Champs oder Champs le Duc, ein altes Dorf, in welchem ein königlicher Palast gewesen ist.

16. Das Amt Remiremont, von 41 Gemeinen.

1) Remiremont, eine alte Stadt an der Mosel, die ein berühmtes adeliches Kapitel weiblichen Geschlechts hat, welches Herr dieses Orts ist, und dessen Aebtissin den fürstlichen Titel hat. Außerdem ist hier ein königliches Amt, noch ein Kloster, und

ein Hospital. Die Herrschaft Remiremont ist ein Reichslehn gewesen.

2) Bain oder Bains, und Bussans, Dörfer, deren mineralisches Wasser berühmt ist.

3) Arches, ein Dorf, liegt an der Mosel, und ist der Hauptort einer Vogtei oder Kastellanei gewesen, die sich bis an die Grenzen vom Elsas erstreckte, und das ganze Land Havend begriff, welches im wasgauischen Gebirge liegt. Das Kapitel zu Remiremont hat Antheil an der Herrschaft des Orts.

4) Plombieres, ein Flecken, welcher seiner warmen Bäder wegen bekannt ist, die wegen ihrer sanften, seifenhaften, lindernden und eröffnenden Kraft sehr beliebt, und schon seit uralten Zeiten im Gebrauch sind. Im großen Bade wird ein Ei in wenigen Minuten gar, aber auf dem Feuer siedet das Wasser nicht eher, als gemeines Wasser.

17. Das Amt Darney, von 71 Gemeinen.

1) Darney, ein Städtchen an der Saone, welches der Hauptort des Amts ist. Es hat eine Kollegiatkirche.

2) Dompaire, ein Städtchen, der Sitz einer Vogtei.

3) Chau-

3) Chaumouzey, eine Pfarre mit einer Abtei.

4) Bonfay, eine Abtei Prämonstratenser Ordens.

18. Das Amt Sarguemines, von 74 Gemeinen.

1) Saargemünde oder Sarguemines, eine kleine Stadt an der Sar, welche hier die Blise aufnimmt. Sie ist der Sitz des Amts, und ehemals befestiget gewesen.

2) Die Herrschaft Albe oder Aube, ist ein altes Lehn des Bisthums Metz, welches die Herzoge von Lothringen 1561 ganz und mit völliger Oberherrschaft an sich brachten.

Sar-Albe, der Hauptort dieser Herrschaft, und eine kleine Stadt, liegt an der Sarre.

3) Die Grafschaft Sarwerden, ist ehemals zumtheil ein Lehn des Bisthums Metz gewesen, und über dieselbe zwischen den Herzogen von Lothringen und dem Hause Nassau-Sarbrück ein langwieriger Streit geführet worden, welcher 1669 auf dem Reichstage durch einen Vergleich beigeleget ward, in welchem Lothringen die Städte Alt-Sarwerden, und Bockenheim oder Bouc-

Boucquenom an der Sare behielt, das übrige aber an Nassau zurück gab.

4) Graffenthal, Val de la Comtesse, ein Priorat.

5) Die Grafschaft Forbach, eine alte Herrschaft, welche 1717 zu einer Grafschaft erhoben worden, und aus dem Städtchen Forbach, welches unter dem zerstörten Schloß dieses Namens liegt, 13 Dörfern und 4 Höfen besteht. Sie hat vor Alters eigene davon benannte Herren gehabt, ist nachmals an die Grafen von Leiningen-Westerburg, (welche noch den Titel davon führen,) und an die Grafen von Eberstein gekommen. Das ebersteinische Antheil hat 1750 ein Baron von Spon gekauft; das leiningische Antheil haben 1751 die Grafen von Leiningen-Güntersblum, und Karl Philipps, Fürsten von Hohenloh Gemahlin, Friderika, an sich gebracht.

6) Die Herrschaft Püttelange, Püttlingen, welche von einer kleinen Stadt den Namen hat, und den Wild und Rheingrafen gehört.

19. Das Amt Dieuze, von 69 Gemeinen.

1) Das Städtchen Dieuze, Decempagi, ist sehr alt, und hat Salzquellen. Es war

war anfänglich ein Lehn vom Bisthum Metz, nach 1347 aber haben die Herzoge von Lothringen die Lehnspflicht nicht mehr geleistet.

2) Die Herrschaft Marsal, hat ehemals dem Bischof von Metz gehört.

Ihr Sitz ist in der befestigten Stadt Marsal, die in einer morastigen Gegend liegt, und gute Salzquellen gehabt hat.

3) Morhange, eine Stadt und Grafschaft, hat den Wildgrafen gehört.

4) Dordhal, eine Herrschaft, welche ehedessen der Churfürst zu Pfalz und Herzog zu Zweibrücken besessen, 1718 aber an Frankreich abgetreten haben. Nahe dabei ist ein Marmorbruch.

5) Die Herrschaft Sarbourg oder Sarbrück, darin die Stadt Kaufmanns-Sarbourg oder Sarbrück liegt, hat ehemals der Kirche von Metz gehört; es bemächtigte sich aber ihrer der Herzog von Lothringen im Jahr 1475, und 1561 wurde sie vom Bischof ganz abgetreten. 1661 mußte der Herzog Sarbourg und Niederwiller an Frankreich abtreten, und behielt nur das Schloß Sareck mit den dazu gehörigen Dörfern.

6) Die kleine Stadt Moyenvic, welche Salzquellen hat und ehemals befestigt gewesen, hat vor Zeiten zum Bisthum Metz ge-

gehört, ist aber 1648 im münsterischen Frieden an Frankreich abgetreten worden.

20. Das Amt Boulay, von 68 Gemeinen.

1) Boulay, Bolshen, ein Städtchen, welches der Sitz des Amts ist.

2) Die Herrschaft Faulquemont oder Falkenberg, hat ehemals zum Bisthum Metz gehört, nachmals aber haben sich derselben die Herzoge von Lothringen bemächtiget, welche im Anfange des 15ten Jahrhunderts wenigstens einen Theil derselben besaßen.

Der Ort Faulquemont oder Falkenberg, ist ein Flecken mit einer Vogtei.

3) Saint Avold und Hombourg, haben auch lange Zeit zum Bisthum Metz gehört; sind aber oft veräußert, und auch einigemal von den Herzogen von Lothringen besessen worden, welche dieselben 1582 auf beständig käuflich an sich gebracht.

(1) Saint Avauld, oder Saint Avold, ist ein Städtchen, welches ehemals S. Nabor geheißen; dieser Name aber ist in S. Navau, S. Avauld, und S. Avold verwandelt worden. Es ist hier eine Abtei.

(2) Hombourg, ein Städtchen, zwei Meilen vom vorigen.

21. Das Amt Bouzonville, von 1197 Gemeinen.

1) Bouzonville, der Hauptort einer Herrschaft, ist eine kleine Stadt.

2) Berus, Bearain, Belrain, ein Flecken, Hauptort einer alten Herrschaft.

3) Siersberg, Sigeberti castrum, ein altes zerstörtes Schloß auf einem Berge, nicht weit vom Saarfluß.

4) Sierques, Sirck, eine kleine Stadt nahe bei der Mosel, welche der Hauptort einer Vogtei, und ehemals befestigt gewesen.

22. Das Amt und die Herrschaft Bitsch, Dynastia Bitensis, von 50 Gemeinen, welche gemeiniglich eine Grafschaft genennet wird, weil sie einige Jahrhunderte lang von den Grafen von Zweibrücken besessen worden, liegt im wasgauischen Gebirge im Westreich, an den Grenzen vom Unter-Elsas und vom Fürstenthum Zweibrücken. Sie hat niemals zum Herzogthum Lothringen gehört, sondern ist allezeit eine unmittelbare Reichsherrschaft gewesen. Ihre ehemaligen Herren sind von Lothringen als Nachbaren angesehen worden, und haben nicht unter lothringischem, sondern unter churpfälzischem Schutz gestanden.

den. Sie waren auch der Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte unterworfen, und wurden in der Reichsmatrikel besonders angeführet. Frankreich hat auch ihre Reichsunmittelbarkeit und Unabhängigkeit von Lothringen 1670 erkannt, und nach dem ryswickischen Frieden ist sie beim deutschen Reich geblieben, von welchem sie an Frankreich nicht abgetreten worden. Friedrich, Herzog von Lothringen, gab sie 1297 dem Grafen Eberhard von Zweibrücken zu Lehn. Als Graf Jakob von Zweibrücken 1570 starb, schien es, daß diese Herrschaft entweder an die Grafen von Hanau Lichtenberg; oder an die Grafen von Leiningen, Verwandschaft wegen, kommen werde: allein, der Herzog von Lothringen nahm das Lehn an sich: doch überließ er dem Grafen von Hanau 1606 durch einen Vertrag das Amt Lemberg.

23. Das Amt Lixheim, von 22 Gemeinen. Es ist ein Fürstenthum, welches von einer kleinen Stadt den Namen hat, Sie gehört eigentlich nicht zu Lothringen, ist auch von dem deutschen Reich an Frankreich nicht abgetreten worden; diese Krone aber ist doch im Besitz derselben.

24. Das Amt Schauenburg, von 26 Gemeinen.

Schauenburg, ein Bergschloß, von welchem das ansehnliche Amt benennet wird, in dessen Bezirk die Benediktiner Abtei Tholei, Theologicum, liegt, von welcher ein Archidiakonat des trierischen Kirchsprengels den Namen hat. Das deutsche Reich hat diesen Strich Landes an die Krone Frankreich niemals abgetreten, diese aber ist doch im Besitz desselben.

25. Das Amt und die Herrschaft Finstingen oder Vinstingen, (nicht Vinstringen) Feneſtrange oder Fenêtrange, von 20 Gemeinen, gehörte ehemals einem Hause, welches sich davon benannte. Als der letzte Herr derselben, Namens Johann, gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts starb, hinterließ er zwei Töchter, die sich in die Herrschaft theileten. Barbara, die älteste, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Nikolaus, Grafen von Sarwerden, zu, durch deren Tochter, Johanna, es an den Rheingrafen, Johann VI, Grafen von Salm, kam, unter dessen Söhnen 1514 eine Hälfte dieses Antheils, und also ein Viertheil der ganzen Herrschaft, zu dem Dhaunischen, und die andere Hälfte zu dem

dem Kyrburgischen Landesantheil geleget, jene aber 1574 zu den salmischen Landen geschlagen, und diese vom Rheingrafen, Georg Friderich, gegen die Hausverträge für 7000 Fl. veräußert worden. Margaretha, die jüngste Tochter der obgedachten Johanna von Finstingen, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Ferdinand von Neufchatel zu, mit deren Tochter es an den Baron von Fontenoi, aus dem Hause Dommartin in Lothringen, und von dieser Familie durch Heirath an Karl Philipp von Croy, Marquis von Havre im Hennegau, kam; und als der männliche Stamm der Marquisen von Havre ausstarb, brachte es die Tochter des letztverstorbenen an Philipp Franz von Croy. 1664 ist es an Herzog Karl Heinrich von Lothringen aus dem Hause Vaudemont verkaufet worden. Nachdem nun auch durch den am 15ten Febr. 1766 zwischen dem König von Frankreich und Fürsten von Nassau-Saarbrück getroffenen Tauschvertrag, gewisse Renten, Rechte und Gefälle in den vinstingischen Dörfern Metlingen, Stenzel und Bostorf, an den König gekommen; so ist nunmehr die ganze Herrschaft unter königlich französischer unmittelbarer Gewalt, (ob sie gleich vom deutschen Reich an Frankreich nicht

abgetreten worden,) und macht ein Amt aus: doch ist durch den eben genannten Tauschvertrag das zu dieser Herrschaft gehörig gewesene Dorf Lüst, an Nassau-Saarbrück abgetreten worden. Sie hat vortreflichen Ackerbau, gute Viehzucht, und einträgliche Fischereien. Unter den vielen Weihern, ist der Stockweiher der ansehnlichste, und über zwei Stunden groß. 1565 führeten die Rheingrafen, Otto von Kyrburg, und Friedrich von Salm, die evangelische Religion in der ganzen Herrschaft ein, nunmehr aber haben die Katholiken die Oberhand, und die Evangelischen, ungeachtet sie noch fast die Hälfte der Einwohner ausmachen, haben nur noch zu Wolfskirchen einen Prediger, die übrigen müssen die benachbarten saarwerderischen Kirchen besuchen. Die Oerter, welche jetzt zu dieser Herrschaft gehören, sind

1) Finstingen, eine Stadt an der Saar, von ungefähr 250 Häusern, mit einem alten Schloß.

2) Die Dörfer Wolfskirchen, Bostorf, Metlingen, Berendorf, Ober- und Nieder-Schalkenbach, Hilzum, Betborn, Lant, Sittersdorf, Bertelmingen, Rummelfingen, Müters, Wieberswelter, Münster, Lahr, Niederstenzel, und Bistem, welches Dorf mit

mit der lützelsteinischen Herrschaft gemeinschaftlich ist.

26. Das Amt Merzig und Sargow, besitzt der König gemeinschaftlich mit dem Churfürsten zu Trier, und zwar vermöge des 1320 zwischen dem Herzog von Lothringen und Churfürsten zu Trier getroffenen Vertrags, welchen K. Ferdinand II im Jahr 1623 bestätigt hat. Es liegt an der Saar, und begreift lauter Dörfer.

27. Valdegast, Wadgassen, eine Abtei Prämonstratenser Ordens an der Saar, welche bis 1768 zu der Grafschaft Saarbrück und zum deutschen Reich gehört hat, wie sie denn in Ansehung jener sowohl durch ein Urtheil des Kammergerichts von 1722, als durch einen Vergleich von 1728, der saarbrückischen Landeshoheit aufs neue unterwürfig gemacht worden. Allein, durch den 1767 zwischen Frankreich und dem fürstlich Nassau-Saarbrückischen Hause getroffenen, und am 18ten Febr. 1768 vom Kaiser und Reich bestätigten Vergleich, ist sie mit ihren Dörfern unter französische Landeshoheit wegen Lothringen gekommen, und am 7ten Jul. 1768, feierlich eingeräumet worden.

II. Das Herzogthum Bar oder Barrois, ist 32 Meilen lang und 16 breit. Es war ehemals eine Grafschaft, die ihren Namen von dem Schloß Bar bekommen, welches Friderich I im Jahr 964 erbauet, den Kaiser Otto zum Grafen von Bar gemacht hat. Die deutschen und französischen Geschichtschreiber, sind über die Frage, wenn und von wem die Grafschaft Bar zum Herzogthum erhoben worden sey? noch nicht einig. Die Deutschen behaupten, daß Kaiser Karl IV die Graffschaft Bar 1354, da er zu Metz war, zugleich mit der Grafschaft Lüxenburg zu einem Herzogthum, und die Grafschaft Pont a Mousson in eben demselben Jahr zu einer Markgrafschaft erhoben habe. Das letzte ist gewiß, vom ersten aber fehlet die Urkunde. Es wollen zwar einige französische Geschichtschreiber die Errichtung des Herzogthums dem König von Frankreich, Johann II, zuschreiben: allein, den Ungrund dieses Vorgebens erkennen selbst erfahrene französische Geschichtschreiber, und muthmaßen, daß solche Einrichtung von des gedachten Königs Sohn, Karl, Regenten des Reichs, geschehen sey. So viel ist gewiß, daß Robert von Bar sich schon 1357 einen Herzog von Bar genennet habe. Es ist auch

kein Zweifel, daß die Herrschaft Bar, oder das Land jenseits der Maas, 1354 ein französisches Lehn gewesen, und nachmals geblieben sey; in ältern Zeiten aber war es eben sowohl ein Reichslehn, als das Land diesseits der Maas, welches vom Reich allezeit zu Lehn genommen worden. Zu Barrois mouvant, d. i. zu dem Theil des Landes, welcher ehedessen von Frankreich zur Lehn gieng, gehörten die Aemter Bar le Duc und Bassigny: jenes begreift die Vogteien Bar le duc und Souilliers und die Grafschaft Ligny; dieses die Festungen Chatillon sur Saone, Conflans en Bassigny, Gondrecourt und la Marche. Barrois non mouvant, d. i. der von Frankreich nicht zur Lehn gegangene Theil, begrif das itzige Land, welches sich an der Maas und Mosel bis an daß Herzogthum Luxenburg erstreckt, und aus den Aemtern S. Michel Estain, Pry, Longuion, Pont a Mousson, Riaucourt, Villers la Montagne, &c. bestehet. Seit 1751 wird das Herzogthum in folgende 10 Aemter abgetheilet.

1. Das Amt Bar, von 178 Gemeinen.

1) Bar, oder Bar le Duc, Barrum oder Borra ducis, die Hauptstadt des Herzog-

thums, bestehet aus der obern und untern Stadt, und aus dem zwischen beiden gelegenen Schloß. Die Mauern und Thürme der letzten, ließ Ludewig XIV im Jahr 1670 abbrechen. Es ist daselbst die Kollegiatkirche des heil. Max. In der obern Stadt welche in Gestalt eines Amphitheaters auf einem Berge liegt, findet man die Kollegiatkirche zu S. Peter, 2 Klöster, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, und das Haus, in welchem das Amtsgericht gehalten wird. In der untern Stadt, durch welche der Fluß Ornain fließet, über den 3 Brücken erbauet sind, ist ein Priorat, welches der ganzen Stadt zur Pfarrkirche dienet, eine Kommenthurei des Ordens des heiligen Anton, und ein Hospital, es sind daselbst 3 Klöster, und in der Vorstadt sind 3 andere. Uiberhaupt hat die Stadt 1100 Feuerstellen und etwa 8000 Menschen.

2) Ligny, Lincium, die zweite Stadt dieses Herzogthums, liegt am Fluß Ornain, hat eine Pfarrkirche, eine Kollegiatkirche, ein Kollegium, 4 Klöster, eine Vogtei und den Titel einer Grafschaft.

3) Dammarie, ein kleiner Ort mit einem Priorat. Die Obergerichtsbarkeit gehört dem Könige und dem Grafen von Ligny, die mittlere und untere dem Prior.

4. Souil-

4) Souillieres oder Souilles, ein Flecken, ehemals der Hauptort einer Vogtei.

5) Naix oder Nays, in der gemeinen Aussprache Nas, ein Flecken am Ornain, ehedessen eine feste Stadt.

6) Morley, ein sehr alter Flecken an dem Fluß Saux, woselbst ehedessen eine Vogtei, und vor Alters ein Pallast der Könige von Austrasien gewesen.

7) Montier sur Saux, Menasterium, eine Baronie, welche von einem Dorf den Namen hat, in welchem ehedessen ein Haus der Benediktiner war.

8) Pierrefitte, ein Dorf welches ehemals der Sitz einer Kastellanei war, auch eine Vogtei hatte. Diese ist 1753 wiederhergestellt worden.

9) Rembercourt aux Pots, ein Flecken beim Ursprung des Flusses Chez, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster.

10) Revigny aux Vaches, vor alters Ruvigny, ein Flecken am Fluß Ornain.

11) Groß und Klein Kòrs, Dòrfer an der Maas, und Hauptòrter einer alten Herrschaft, welche 1717 zu einer Grafschaft gemacht worden.

12) Müssey oder Mussy, ein Flecken, ehedessen der Hauptort einer Kastellanei mit einem festen Schloß.

13) Fains, Fanis, ein Dorf, am Fuß eines Bergs, und am Ornain, mit einem sehr alten Schloß, und einem Kloster.

14) Condé, ein großer Flecken an der Mosel, der Hauptort einer Kastellanei, welche 1561 durch einen Vergleich an das Bisthum Metz in Lothringen kam.

2. Das Amt la Marche, von 79 Gemeinen.

1) la Marche, ein kleines Städtchen, der Hauptort des Amts, bei welchem der Mouzin entspringt. Eine halbe französische Meile von hier ist

2) Conflans en Bassigny, ein Flecken am Fluß Lanterne, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöstern.

3) S. Thiebauld, ein Flecken an der Maas, woselbst eine starke Durchfahrt ist.

4) Morvilliers, ein Flecken an einem Bach, der in die Maas läuft. Er hat den Titel einer Grafschaft.

5) Gondrecourt oder Goubrecourt le Chateau, Gundulphi curia, eine kleine Stadt, welche am Fluß Orney oder Ornain liegt und sehr alt ist. Vor Alters hat sie zu der Grafschaft Champagne gehört, König Philipp der schöne aber hat sie

sie mit ihrem Distrikt 1307 dem Grafen Eduard von Bar geschenkt.

6) Chatillon, eine Pfarre an der Saone, mit dem Titel einer Vogtei.

3. Das Amt Bourmont, von 41 Gemeinen.

1) Bourmont, Brunonis mons, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts und einer alten Landvogtei ist, eine Kollegiatkirche, und 2 Klöster hat.

2) la Motte oder la Mothe, war ehemals eine wichtige Bergfestung, welche 1634 und 1648 von Frankreich erobert, und das letztemal völlig verwüstet, die Einwohner aber mit der Kollegiatkirche nach Bourmont versetzt worden.

3) Bülgneville oder Büllegneville, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Hospital. Er ist der Hauptort einer Landschaft, zu welcher noch 9 Dörfer gehören, und erst zu einer Grafschaft, hernach 1708 zu einem Marquisat erhoben worden. 1431 fiel bei demselben eine Schlacht vor.

4. Das Amt S. Mihel, von 63 Pfarren.

1) S. Mihel oder S. Mihiel, oder S. Michel, eine Stadt an der Maas, welche

ihren

ihren Ursprung einer alten Benediktiner Abtei zu danken hat, die um das Jahr 660 gestiftet worden. Sie hat eine Pfarrkirche, eine Kollegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 6 Klöster, ein Hospital, rc. Auf einem der umliegenden Berge, stund ehedessen ein Schloß.

2) Bouconville, eine Pfarre am Flüßchen Maid, welches in die Mosel geht. Sie war ehedessen der Sitz einer Kastellanei.

3) Aspremont, ein Dorf, ehedessen ein großer Flecken, am Fuß eines steilen Berges, auf welchem ehedessen ein Schloß stund. Es war der Hauptort einer ansehnlichen Baronie, welche eines der ältesten Lehne des Bisthums Metz, aber unter verschiedene Besitzer vertheilt war. Im 16ten Jahrhundert kam sie an das lothringische Haus.

4) Das ehemalige Marquisat Hatton-Chastel, liegt im Lande Vaivre, an der Maas, und hat als eine Herrschaft der Kirche von Verdün gehört, welche dieselbe 1564 an Lothringen mit aller Gerichtsbarkeit und Hoheit abgetreten. 1567 ließ sich der Herzog, Karl II vom Reich damit belehnen, und Kaiser Maximilian II erhob sie zu einem Marquisat. Die Stadt

die-

dieses Namens, welche auf einem Felsen liegt, hatte ehemals ein sehr festes Schloß.

5. Das Amt Thiaucourt, von 20 Gemeinen.

1) Thiaucourt, eine kleine Stadt am Maid, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster.

2) la Chaussée, ein Flecken, zwischen dem Fluß Iron und einem See.

6. Das Amt Etain, von 52 Gemeinen.

1) Etain, Stagnum, eine Stadt im Distrikt Vaivre oder Voivre, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster. Sie liegt am Fluß Orne, gehörte ehemals dem Kloster des H. Eucharius zu Trier, kam von demselben an das Kapitel S. Marien Magdalenen zu Verdün, welches dieselbige 1224 an Heinrich Grafen von Bar abtreten mußte.

2) Büzy, ein Flecken an der Orne, der Hauptort eines Gerichtsdistrikts.

3) Noroy sür Sec, ein Flecken, bei der Quelle des Flusses Ottain. Ehedessen war hier ein Schloß.

4) Amermont, eine Pfarre auf einer Höhe, Hauptort einer Herrschaft, welche nebst Bouligny, Noroy le Sec, Domremy,

Pien=

Pienne und Abbeville, 1725 zu einer Baronie erhoben worden.

7. Das Amt Briey, von 82 Gemeinen.

1) Bry oder Briey, eine Stadt und alte Grafschaft, welche 1225 dem Grafen Heinrich von Bar von dem Bischof von Metz zu Lehn gegeben, und nachmals unabhängig wurde. Sie liegt an einem Bach, der in die Orne fließet.

2) Der Flecken Gondrecourt, an einem kleinen See, muß mit der gleichnamigen Stadt im Amt la Marche, nicht verwechselt werden.

3) Der Flecken Conflans, mit dem Zunamen in Jarnisy, liegt am Fluß Orne, welcher in dieser Gegend den Fluß Iron aufnimmt. Das Bisthum Metz hat denselben 1561 an den Herzog von Lothringen abgetreten.

4) Jarny, ein Dorf am Fluß Iron, von welchem der Distrikt Jarnisy den Namen hat.

5) Moyeuvre la grande, ein Flecken am Fluß Orne, in dessen Gegend Eisenbergwerke sind.

6) Sancy, ein Flecken, ehemals der Sitz einer Kastellanei.

8. Das

8. Das Amt Longuyon, von 29 Gemeinen.

1) Longuyon, eine kleine Stadt, bei der sich die Flüsse Chiers und Crüne vereinigen, mit einer Kollegiatkirche. Hier ist eine Eisenfabrik für Kanonen, Gewehr 2c.

2) Arrancy, ein Flecken, in welchem ehemals ein festes Schloß war.

9. Das Amt Villers la montagne, von 47 Gemeinen.

1) Villers la montagne, ein Flecken, der Hauptort. In dem benachbarten Walde Selomont, findet man Trümmer einer alten Stadt.

2) La Grandville, ein Flecken an der Chiers, mit einem Priorat, und dem alten Titel einer Baronie, welche 1719 zu einem Marquisat erhoben worden. Das alte Schloß, ist 1671 abgebrochen, und ein neues anstatt desselben erbauet worden.

10. Das Amt Pont á Mousson, von 56 Gemeinen.

1) Pont a Mousson, Musi Pontus, ist eine Stadt, in einem angenehmen Thal, welche durch die Mosel in zwei Theile getheilet wird, 4 Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium,

gium, zwei Seminaria, zwei Abteien, ein Hospital, und 11 Klöster hat. Kaiser IV erhob sie 1354 zu einer Reichsstadt und zu einem Marquisat. Die Universität, welche hier 1573 errichtet worden, ist 1768, gleich nach der Vertreibung der Jesuiten, nach Nancy verlegt worden.

2) Preny oder Perny, ein Flecken auf einem Berge, an dessen Fuß Pagny ist. Er war ehedessen eine gute Festung, von der das Haus Lothringen sein Kriegsgeschrei, Priny, Priny hergenommen hat. Das Schloß ist 1633 abgetragen worden.

3) Mandre aux quatre tours, ein Flecken, der seinen Namen von einem ehemaligen Schloß mit 4 Thürmen hat. Diese vormalige Herrschaft gieng von Metz zu Lehn, das Haus Lothringen aber machte sich schon im 16ten Jahrhundert von der Lehnspflicht los.

4) Pierrefort, Schloß und Herrschaft, dazu 4 Dörfer gehören. Es ist eben sowohl als Lavantgarde, an der Mosel, ein altes Lehn von Barrois.

5) Die Herrschaft Dieulouard, liegt auf beiden Seiten der Mosel, und ist eins der ältesten Domainenstücke der Kirche Verdun, in neuern Zeiten aber an das lothringische Haus gekommen.

Die

Die Pfarre Dieulouard, Deslonardum, ist ehemals eine feste Stadt gewesen. Sie liegt unweit der Mosel, oberhalb Pont a Mousson.

6) Die Herrschaft Gorze, gehörte der 749 gestifteten, und 1580 sekularisirten Benediktiner Abtei Gorze, im Flecken gleiches Namens, welcher an dem Bach Gorze liegt, der in die Mosel fällt. Die Herzoge von Lothringen schlugen die Güter derselben 1621 zu der Primazialkirche von Nancy, bei welcher sie 1661 blieben. Im Frieden von Vincennes, trat Herzog Karl III die Herrschaft Gorze an Frankreich ab, da denn die Abtei von der Primizialkirche wieder getrennet ward. Jetzt ist sie ein Kapitel, und der König hat das Ernennungsrecht.

7) Der Distrikt Malatour, hat unterschiedene Eigenthumsherren gehabt, die aber die Herrschaft des Bischofs von Metz erkannten. Die Herzoge von Lothringen maßeten sich desselben mit vieler Unabhängigkeit an; mußten ihn aber im Frieden von Vincennes an Frankreich abtreten. Er grenzet an die Herrschaft Gorze. Der Hauptort Malatour, ehedessen Mars la Tour, ist ein Flecken, mit einer Kollegiatkirche.

Anhang.

In keinem Gouvernement, aber an der Grenze von Barrois, liegt die unabhängige

Grafschaft Clermont in Argonne, welche vor Alters dem Bisthum Verdün gehörte, und durch Kastellane regiert wurde, die sich unabhängig machten. Im Anfang des 13ten Jahrhunderts, nämlich 1204, bemächtigte sich ihrer Thibaud, Graf von Bar; und seine Nachkommen sowohl, als die Herzoge von Lothringen, ließen sich mit derselben von den Bischöfen von Verdün belehnen. Wegen unterschiedener dazu gehöriger und in Champagne liegender Lehne, waren die Herren von Clermont den Grafen von Champagne, und nachmals den Königen von Frankreich, lehnspflichtig. 1564 begab sich der Bischof von Verdün, gegen eine kleine Vergeltung, der Lehnsgerechtigkeit, die Grafschaft aber ward ein Reichslehn. Herzog Karl III trat sie an Frankreich ab, und Ludewig XIV gab sie 1648 Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé.

Die Stadt Clermont, liegt auf einem Berge, nahe beim Fluß Air.

38. Das Gouvernement von Toul und Toulois.

Die Grafschaft Toulois, ist von Lothringen ganz eingeschlossen, und von kleinem Umfang. Sie ist, nebst der Stadt Toul, so wie die beiden andern Bisthümer Metz und Verdün, 1552 unter französischen Schutz, und 1648 ganz unter Frankreichs Oberherrschaft gekommen. Außer einem Generalgouverneur, ist hier auch ein Generallieutenant. Wir bemerken

1. Die Stadt Toul, und ihren Distrikt.

1) Toul, Tullum, die Hauptstadt des Gouvernements, und der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königlichen Lieutenants, eines Bisthums, Amts, Landgerichts und einer Hebung, liegt an der Mosel, über welche hier eine schöne steinerne Brücke ist, und ist regelmäßig befestiget. Sie war ehemals eine Reichsstadt, und der hiesige Bischof ein Reichsfürst, welchen Titel er sich auch noch, nebst dem Titel eines Grafen von Toulois, beileget. Sein Metropolit ist der Erzbischof von Trier, sein Kirchsprengel begreift 1700 Pfarren, er hat nur 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf

2500 Fl. taxirt. Außer der schönen Kathedralkirche, findet man hier eine Kollegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 3 Abteien, 2 Priorate, 7 Klöster, 2 Hospitäler, eine Kommenthurei des Johanniter Ordens, und ein Seminarium.

2) Void, Noniantus, ein Flecken, mit einem Schloß, welches ehedessen für sehr fest gehalten wurde.

2. Das Bisthum oder Amt Toul, dessen weltlicher Herr der Bischof unter französischer Oberherrschaft ist, bestehet aus 6 Vogteien, die lauter Flecken und Dörfer begreifen, von welchen die beiden vornehmsten sind, Liverdün an der Mosel, und Vicherey, zwei Flecken.

40. Das Gouvernement vom Elsas.

Alsace, oder die ehemalige Landgrafschaft Elsas, lat. Alsatia, grenzet gegen Abend an Lothringen und die Grafschaft Burgund, gegen Mittag an Helvetien und den Elsgau, gegen Morgen an Ortenau und Brisgau, und gegen Mitternacht an die Pfalz. Für die besten Landcharten von diesem Lande wurden solange diejenigen, wel-

welche die homannischen Erben unter dem Titel Alsatia — — — una cum Sundgovia, auf 2 Bogen geliefert haben, und le Rouge auf 5 Bogen ans Licht gestellet hat, gehalten, bis 1771 die sechs sehr großen Blätter von derselben ans Licht traten, welche die Akademie der Wissenschaften zu Paris als einen Theil der großen Charte von Frankreich bekannt machte. Die Größe der Landschaft von Mittag nach Mitternacht, beträgt 46, und von Abend nach Morgen, 8 bis 12 französische Meilen. Vor Alters wurde sie von den Raurakern, Sequanern und Mediomatrikern bewohnt. Ihr Name kömmt in der fränkischen Geschichte zuerst unter den merovälschen Königen vor, ist fränkisch, und wird am richtigsten von dem Fluß Ell oder Ill hergeleitet, dessen Anwohner man Elsassen genennet, von welchen nachmals das Land selbst Elsas, lat. Elisatia, Alisatia, Alsatia, &c. von den ältern französischen Schriftstellern aber Aulsays, Aussay, und Pays d'Auxois benennet worden, aus welchem letzten Namen Wilhelm von Nangiak den lateinischen Namen Assatium gemacht hat. Das Elsas ist überhaupt sehr angenehm und fruchtbar, und bringt allerlei Getreide, guten und dauerhaften Wein, Weide, Baum-

früchte, Gartengewächse, Flachs, Hanf, (womit stark nach den Niederlanden gehandelt wird,) Tabak, Holz ꝛc. reichlich hervor. Die Gegend zwischen der Jll, dem Haardt und dem Rhein ist eng, und nur mittelmäßig fruchtbar, hat keinen Wein, wenig Weide, und trägt nur Roggen, Gerste und Hafer; hingegen der Strich Landes, welcher zwischen den Bergen, der Jll, und der Ebene von Sulz im Ober-Elsas, bis 2 französische Meilen gegen Hagenau zu hinunter liegt, hat einen Uiberfluß an Getreide, Wein und Weide. Das Land über Sulz und Belfort, längst dem Gebirge in einer Breite von 2 bis 3 französischen Meilen, hat viel Holz, aber wenig Ackerland, hingegen gute Weide und Viehzucht. Das Land nach Helvetien oder nach Altkirchen, Basel und Mühlhausen zu, ist sehr fruchtbar. Der Distrikt um Hagenau, welcher die Ebene Marienthal genennet wird, ist eine sandige, aber durch den Fleiß der Einwohner wohl bearbeitete Heide, welche Färberröthe, Erdäpfel, türkisch Korn, Hafer, und andere Getreidearten, auch wohl Weizen, trägt. Das Land von dem Gebirge bei Zabern an, und die Ebene um Straßburg bis an den Rhein, ist vorzüglich fruchtbar und angenehm, und

hat

hat einen Uiberfluß an allerlei Getreide, Tabak, Gartengewächsen, Safran, Hanf, Flachs, Magsamen, Rübsamen, Leinsamen, aus welchen Samen sowohl, als aus den Nüssen, allerlei Oele zum Essen, Brennen und andern Gebrauch bereitet werden. Auch wird auf dem Felde bei Straßburg ein Zwiebelsamen erzeuget, welcher dem bambergischen weit vorgehet. Der Strich Landes zwischen dem Gebirge und dem Rhein, von Hagenau bis Landau und Germersheim, bestehet größtentheils aus Holz und ungebauetem Lande, und hat mehr Futter, als andere Bequemlichkeiten; allein, die schöne Ebene um Landau, bringt viel Getreide. Von Landau bis Weissenburg giebt es viele Weinberge. Das vornehmste Gebirge in diesem Lande, ist der Wasgau, oder das wasgauische oder vogesische Gebirge, franz. les Vauges, oder Vosges, oder Voyes, lat. Vogesus. Es hat seinen Anfang in der Gegend der Stadt Lengres, erstreckt sich anfänglich von Abend nach Morgen bis in die Gegend von Belfort, scheidet die Grafschaft Burgund von Lothringen, und heißet sowohl Montagnes de Bourgogne, als Monts de Faucilles, wegen seiner guten Weide. Hierauf wendet es sich gegen

Mitternacht, trennet Lothringen vom Elsas, und wendet sich nach dem Trierischen hin. Seine Länge erstreckt sich von Süden nach Norden, seine Breite aber von Westen nach Osten; und die letzte ist beim zaberner Steeg am geringsten, so daß hieselbst der kürzeste und bequemste Weg aus dem Elsas nach Lothringen ist. Von Belfort bis an den Queich, gehört es auf dieser Seite zum Elsas, und auf jener zu Lothringen. Es entspringen viele Flüsse und Bäche daraus. Seine höchsten Spitzen, sind der Berg Belch, franz. Balon, welcher der allerhöchste, der Berg der heil. Odilia, und der Frankenberg, franz. Framont, lat. Ferratus mons. Die Gipfel sowohl als die Thäler des wasgauischen Gebirgs, sind so, wie die elsassischen Ebenen, mit ungefähr 150 Arten Bäumen und Sträuchen, und 1550 Arten von Kräutern, die insgesamt wild hervorkommen, bewachsen. Sie geben auch gute Weide, und die Hügel, welche ein gutes Erdreich und vielen Sonnenschein haben, liefern guten rothen und weißen Wein, den die Ausländer lieben; man macht und hat also auch viel Aquavit, Essig und Weinstein. Die größten Wälder, sind der Haardt oder Hart, welcher sich zwischen dem Jll und

Rhein

Rhein aus dem Sundgau in Ober-Elsas auf 8 Meilen in die Länge, und 2 in die Breite erstreckt, und dem Könige gehört; der hagenauer Wald, welcher 5 Meilen lang und 4 breit ist, und halb dem Könige, halb aber der Stadt Hagenau gehört; und der Bewald, eigentlich Bienwald, welcher mit dem vorhergehenden von gleicher Größe, an den Grenzen von Nieder-Elsas ist, und dem Bischof von Speyer zugehört. In den Wäldern giebt es allerlei vierfüßiges Wild und Geflügel, daher auch die Jagd vielfältig ist.

Das wasgauische Gebirge hat auch seine innern Schätze, und ist seit vielen Jahrhunderten seines Silbers, Kupfers, Eisens und Bleies wegen berühmt. Das Silberbergwerk im Leber- oder Hagenthal bei Furtelbach, ist im 16ten Jahrhundert reicher gewesen, als jetzt, da aus den markirchischen Gruben jährlich ungefähr nur 1500 Mark Silber gewonnen werden. Im weiler Thal giebt es auch Silbererze. Im Ober-Elsas nach der Grafschaft Burgund zu, sind im rosenberger Thal, welches zum Amt Belfort gehört, bei Giromany und Ober-Auxelles auch einträgliche Silbergruben. Eisengruben, die sehr gutes Eisen geben, sind hin und wieder.

In der Gegend des Städtchens Dambach ist eine Stahlgrube. Kupfer- und Bleierze giebt es gleichfalls; der Spiesglas- und KoboltERze, des Schwefelkieses, und vieler andern Mineralien nicht zu gedenken. Im weiler Thal gräbt man auch harzichte Kohlen, und bei Nieder-Ehenheim Torf. Bäder und mineralische Wasser bringt der Wasgau gleichfalls hervor. Unter die bekanntesten Bäder, gehören die zu Niederbronn, Watweiler, nicht weit von Benfeld, zu Sulz, nahe bei Molzheim, und das Holzbad, zwischen Benfelden und Barr. Endlich ist von diesem Gebirge noch anzumerken, daß es mit ungemein vielen Kirchen, Klöstern und Kapellen besetzt sey.

Die vornehmsten Flüsse, im Elsas sind folgende.

1) Der Rhein, von dessen Ursprung und Lauf in einigen folgenden Bänden gehandelt wird, dienet dem Lande auf der Seite Deutschlands, zur Schutzwehr; oftmals richtet er aber auch große Verwüstungen an, und zwar nicht nur im Winter, sondern auch mitten im Sommer, wenn der Schnee auf den helvetischen Gebirgen schmilzt. Er überschüttet bei seinen Ueberschwemmungen die Felder mit Sand, und ver-

verschlimmert sie dadurch. Die heutigen Ergießungen des Rheins, welche sich fast alle Jahre zutragen, verändern die Lage der darin befindlichen Inseln und das Ufer vom Elsas sehr oft, welches Alt-Breisach, Rheinau, das Kloster Honau und die Festung Fort Louis insonderheit erfahren haben. Eine Merkwürdigkeit dieses Stroms ist, daß er unter seinem Sande Goldtheilchen mit sich führet, welche die von den helvetischen Gebirgen herab in den Rhein fließenden Bäche von den Bergen abreissen, und ihm zuführen; daher sie auch nur unterhalb Basel in ihm gefunden werden. Er schwemmet sie in gewissen Tiefen, die Goldgründe genennet werden, zusammen, aus welchen man sie im Herbst und Winter, da der Fluß am niedrigsten ist, mit dem Sande herausholet, durch öfteres Waschen reiniget, und vermittelst des Quecksilbers in Klumpen oder Plätschen sammlet. Zwischen Breisach und Straßburg werden seltener Goldtheilchen im Rhein gefunden, als zwischen Straßburg und Philippsburg. Zwischen Fort Louis und Germersheim sind sie häufiger, weil der Strom in dieser Gegend nicht so schnell fließet. Sie sind sehr selten so groß wie Hirsekörner. Das Gold ist zwar sehr rein und

schön

schön, aber es wird desselben heutiges Tages so wenig gesammlet, daß die Stadt Straßburg, welche das Recht hat, auf 4000 Schritte Gold zu sammlen, jährlich kaum 5 Unzen zusammenbringt. Die Besitzer des Dorfs Plobsheim, 2 französische Meilen von Straßburg, gewinnen von der Goldwäsche jährlich nur 4 Gulden, ob sie gleich fast eine französische Meile weit den Strom durchsuchen. Der Rhein liefert auch häufige Kristallen, und man findet Kiesel in ihm, die so hart sind, daß man sie wie Diamanten und andere Edelsteine poliren kann. Sie werden in Frankreich stark gebraucht, und Rheinkiesel genannt.

Folgende Flüsse fließen im Nieder-Elsas, und kommen aus dem wasgauischen Gebirge.

2) Die Leber, la Lievre, im Leberthal, welche in die Eher fließet.

3) Die Eher, Scara, im Weilerthal, welche in die Andlau fließet.

4) Die Andlau, welche sich mit der Ill vermischet.

5) Die Ergers, Ergitia, welche anfänglich der Ehn heißt, und sich auch mit der Ill vermischet.

6) Die

6) Die Breusch, Brusca, Bruscha, welche aus Lothringen durch das Schirmecker Thal kömmt, und sich im Amt Dachstein in zwei Arme theilet, davon der eine den Fluß Mosly aufnimmt, und durch den Kanal, welchen Ludewig XIV hat graben lassen, und der 4 französische Meilen lang, 24 Fuß breit und 8 Fuß tief ist, so daß allerlei Baumaterialien auf demselben gebracht werden können, über Straßburg in die Jll fließet, der andere aber durch Straßburg gehet, und sich unterhalb der Stadt mit der Jll vermischet. In diese Breusch fließen die Flüsse Sauvel, Mossig oder Mosig, Hasel ꝛc.

7) Die Sorr, Sorna, welche sich in den Rhein ergießet.

8) Die Motter, Matra, welche die Flüsse Zinsel und Sauer oder Sur aufnimmt, und in den Rhein fließet.

9) Die Selze oder Selzbach und Lauter, welche in den Rhein fließen. Jene machen die Grenze von Unter-Elsas und Speyergau.

10) Die Queich, fließet durch Landau, und bei Germersheim in den Rhein. Aus diesem Fluß ist nicht nur, ehe er in die Ebene tritt, ein Kanal bis Landau geführt worden, sondern man hat auch, mit Hilfe

se dieses Flusses und einiger Bäche, ein ansehnliches Festungswerk aufgeführet, welches aus Graben und Wällen besteht, und von Landau sich nach dem Flecken Herte zu bis an den Rhein erstreckt.

Folgende Flüsse fließen im Ober-Elsas.

11) Ber oder Berre, fließet in den Rhein.

12) Die Ill, vormals Ell, entstehet im Flecken Winkel, im Sundgau, nimmt die Flüsse Larg, Tolder, Thur, Lauch, Fecht, Zembs, Eher, Andlau, Ergers und Breusch auf, fließet durch Straßburg, und unter Wanzenau in den Rhein.

Es giebt auch unterschiedene Seen im Elsas, von welchen der schwarze, weiße und Daren-See im Ober-Elsas und wasgauischen Gebirge, an den Grenzen von Lothringen, angemerket zu werden verdienen.

Im Ober-Elsas und Sundgau sind 32, im Unter-Elsas 39 Städte, also zusammen 71. Unter denselben sind 9 feste Städte. Der großen und kleinen Dörfer sollen über 1000 seyn. Schöpflin schätzte ums Jahr 1750 die Anzahl der Einwohner auf eine halbe Million. Nach einer

mir

mir zugeschickten Nachricht, soll man 1750 gezählet haben 88698 Feuerstellen. Wenn man auf jede derselben 5 Menschen rechnet, und 1554 Ordensleute dazu nimmt, so kämen für das Elsas ungefähr 445000 Menschen heraus. Allein der Abt Espilly nimmt nur (ich weiß aber nicht in welchem Jahr,) 309020 Menschen an. Eine andere Nachricht zählet im 1761sten Jahr 77717 Feuerstellen: würden auf jede, eben so wie vorhin, 5 Seelen gerechnet, so kämen 388585 Seelen heraus. Man muß eine richtige Zählung abwarten. Jetzt sollen mehr Katholiken als Lutheraner und reformirte Einwohner vorhanden seyn. Juden sind auch hier. Die gemeine Sprache ist die deutsche, in einigen Gegenden aber ist eine romanische Mundart gewöhnlich, die von der reinen französischen merklich abweicht. Diese letzte ist nun in den Städten und auf dem platten Lande sehr gemein.

Der Adel im Obern- und Untern-Elsas, war ehedessen dem römischen Kaiser und Reich unmittelbar unterworfen: allein, der oberelsassische, kam unter die Herrschaft des Hauses Oestreich, und nur der unterelsassische blieb unmittelbar, und stund mit den drei Kreisen der unmittelbarn

Reiches

Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein, von 1651 an, in Verbindung. Der unterelsassische unterwarf sich aber 1680 dem Könige Ludewig XIV, der desselben Privilegien bestätigte. Heutiges Tags sind zwar beide, sowohl die unter- als oberelsassische Ritterschaft, dem Könige in Frankreich unmittelbar unterworfen, es ist aber doch noch gewöhnlich, jene die unmittelbare Ritterschaft im untern Elsas, und diese die mittelbare Ritterschaft im obern Elsas zu nenen. Es scheint zwar, als ob diese letzte mehr unmittelbar wäre, als jene, weil ihre Rechtssachen unmittelbar an das königliche Rathskollegium zu Colmar gelangen, und hingegen die Rechtssachen der unterelsassischen Ritterschaft zuerst in dem Direktorio derselben gerichtet werden, und von dannen an das königliche Rathskollegium gelangen, wenn die Summa appellabilis über 250 Livres beträgt: allein, es ist dieses ein Vorzug eines unmittelbaren Edelmanns, daß er von dem mit seiner Mitbrüdern besetzten Direktorio gerichtet wird. Dieses Direktorium bestehet aus 7 Direktorialräthen, (conseillers ordinaires,) unter welchen der halbjährige Vorsitz abwechselt, 3 Assessoren, welche den Ausschuß ausmachen,

chen, und einem Syndiko. In wichtigen Sachen, welche den ganzen ritterschaftlichen Körper angehen, kommen 8 Zugeordnete hinzu, welche aus dem Mittel der Ritterschaft durch die Direktoren erwählet werden. Wenn eine Stelle erlediget ist, erwählen die gesammten Mitglieder 3 Personen, aus denen der König einen ernennet, und bestätiget. Die Ritterschaftsmatrikel enthält außer vielen entweder noch bewohnten oder zerstörten Schlößern, ein Städtchen und 90 Dörfer. Diese Oerter sind nach den Direkzionen der Landstraßen, in 10 Distrikte, welche die Franzosen Routes nennen, vertheilet. Die Privilegien der unterelsassischen Ritterschaft, haben viele oberelsassische Edelleute von langen Zeiten her gereizet, daß sie gesucht haben, der Matrikel derselben einverleibet zu werden.

Dieses Land kam von den Celten unter die Botmäßigkeit der Römer, und von diesen an die Franken. Ludewig I gab es seinem Sohn Luther, nach dessen Tode es Ludewig dem Deutschen zufiel, und im Jahr 870 eine Landschaft von Deutschland wurde. Von eben diesem Jahr an bis 916, ist es ein Theil vom deutschen Lothringen gewesen, im letztgedachten Jahr aber zu

dem neuerrichteten Herzogthum Schwaben geschlagen worden, bei welchem es bis an desselben Ende oder bis 1268 geblieben; daher die Herzoge von Schwaben auch bis-weilen Herzoge von Alemanien und Elsas, ja schlechthin Herzoge von Elsas heißen. Von 1268 bis 1648, war Elsas ein unmittelbares Reichsland, außer daß das Haus Oestreich sich nach und nach einen großen Theil vom obern Elsas unterwürfig machte. Von der landgräflichen Würde, kömmt in den elsassischen Urkunden vor dem 12ten Jahrhundert keine Nachricht vor: im 12ten Jahrhundert aber sind gewiß sowohl im Unter- als Ober-Elsas Landgrafen gewesen; folglich haben das Herzogthum Elsas und die beiden elsassischen Landgrafschaften, fast ein ganzes Jahrhundert lang zugleich und neben einander geblühet. Die Landgrafschaft aber gehörte nicht in die Klasse der Fürstenthümer, sondern der Grafschaften. Im 12ten Jahrhundert hatte die Landschaft Elsas die politische Verfassung, daß der Herzog für das Kriegswesen, den Landfrieden und die öffentliche Ruhe sorgete, die beiden Landgrafen den Gerichten vorstunden, der Landvogt die Kammergüter und Regalien der Kaiser verwaltete, und die Stadträthe die

kai-

kaiserlichen Rechte in den Städten handhabeten. Die elsassischen Landgrafschaften, sind in und aus den Grafschaften Nordgau und Sundgau entstanden, in welche das ganze Elsas abgetheilet worden. Der Nordgau war Unter-Elsas, welches solchen Namen bis in die Mitte des 12ten Jahrhunderts geführet hat, da er an statt der bisherigen Grafen, Landgrafen, bekommen hat, dergleichen schon die Grafen von Metz, nach ihnen aber die Grafen von Werth oder Wörd gewesen sind. Der letzte Landgraf aus diesem Geschlecht, war Johann II, dessen Schwester Adelheid mit Friederich Grafen von Oettingen vermählet war, den und desselben Bruder Ludewig X, K. Ludwig aus Baiern, ums Jahr 1340 mit der Landgrafschaft Elsas belehnete. Allein, Friederichs Sohn Ludwig XI, und sein Oheim, der oben genannte Ludwig X, veräußerten die Landgrafschaft Unter-Elsas also, daß der vornehmste Theil derselben nebst dem landgräflichen Titel, an das Bisthum Straßburg, ein anderer Theil an die Herrschaft Lichtenberg, und der Rest an die adeliche Familie von Fleckenstein kam; welches 1358 geschehen. Der Sundgau bedeutete zur Zeit der Karolinger ganz Ober-Elsas, nachher aber zeigte er nur ei-

nen Theil desselben an, nämlich den, welcher auf der mitternächtlichen Seite des Flusses Thur liegt. Solche noch heutiges Tags gewöhnliche engere Bedeutung des Namens Sundgau, ist entstanden, als der größte Theil desselben unter der Grafschaft Pfirt begriffen war, daher man seit dem 14ten Jahrhundert die Grafschaft Pfirt und den Sundgau nicht selten als gleichgeltende Ausdrücke gebraucht findet. Nachdem der Sundgau oder Ober-Elsas bis zum Anfang des 12ten Jahrhunderts mancherlei Grafen gehabt hatte, brachte Otto II Graf von Habsburg, diese Grafschaft erblich an seine Familie. Desselben Enkel Albert III ist der erste, welcher sich in einer Urkunde von 1186 einen Landgrafen von Elsas nennet, welcher seit dieser Zeit dem habsburgischen, und dem daraus entstandenen östreichischen Hause beständig eigen gewesen ist. 1325 wurde diese oberelsassische Landgrafschaft durch die Grafschaft Pfirt vergrößert. 1521 wurde von Ferdinand I die Landgrafschaft Brisgau und das östreichische Brisgau, mit der Landgrafschaft Elsas unter einer gemeinschaftlichen Regierung, die ihren Sitz zu Ensisheim bekam, verbunden. Die Verfassung, in welche damals die Landgrafschaft

schaft Elsas kam, dauerte fort bis zum westphälischen Frieden von 1648, in welchem der römische Kaiser für sich, für das Haus Oestreich und für das Reich alles Recht, welches sie auf die Stadt Breisach, auf die Landgrafschaft Ober- und Unter-Elsas, den Sundgau, und die Landvogtei der 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas, gehabt, an die Krone Frankreich auf ewig mit aller Oberherrschaft abtrat: doch wurde diese Krone verpflichtet, alle unmittelbare Reichsstände im ganzen Elsas in ihrer Reichsfreiheit ungekränkt, und sich mit den Rechten begnügen zu lassen, welche das Haus Oestreich an denselben gehabt, und die ihm durch diesen Vertrag abgetreten worden. Im folgenden Krieg nahm Frankreich die 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas in Besitz, und als im nimegischen Frieden wegen ihrer Rückgabe nichts ausdrückliches bestimmt wurde, beherrschte der König sie völlig. Es unterwarf sich ihm auch 1680 die Ritterschaft, und errichtete zu Breisach eine Appellazionskammer, dahin die gedachten Städte, die Ritterschaft und alle Unterthanen der im Elsas gelegenen Reichslande angewiesen wurden. Im ryswickischen Frieden von 1679, traten der Kaiser und das Reich an

Frankreich die Stadt Straßburg, und was auf der linken Seite des Rheins dazu gehört, mit aller Landeshoheit, auf ewig ab.

Seitdem das Elsas unter Frankreichs Bothmäßigkeit gekommen ist, wird es durch einen Generalgouverneur, (welcher gemeiniglich ein Generallieutenant, bisweilen auch ein Marschall von Frankreich ist,) und durch einen Intendanten regieret; jener hat vornämlich das Kriegswesen, dieser die Gerechtigkeit, Polizei und königlichen Einkünfte, zu besorgen. Unter dem Gouverneur stehen 2 Generallieutenants. Das höchste Gericht im Elsas, ist le Conseil souverain zu Colmar, welches gleiche Rechte und Würde mit den französischen Parlamenten hat, und aus zwei Kammern, eine jede derselben aus zehen Richtern und einem Generaladvokaten bestehet. Es sind auch zwei geistliche und drei ritterschaftliche Ehrenräthe vorhanden, welche in der ersten Kammer sitzen. Dazu kommen noch ein Generalprokurator mit zwei Substituten, zwei Sekretäre, unterschiedene Advokaten, und andere Personen. Die Richter gehen jährlich aus einer Kammer in die andere über, die Präsidenten beider Kammern aber wechseln nicht ab.

Die

Die Landschaft bringt jährlich ungefähr 2 Millionen und 498000 Livres auf. Sie hat 2 Bataillons Landmiliz, jedes von 720 Mann. Sonst aber liegen hier in Friedenszeiten gemeiniglich 21660 Mann zu Fuß, und 2300 zu Pferde.

Die Grenze zwischen dem Untern- und Obern-Elsas, ist das Flüßchen Eckenbach, welches in die Ill fließet; es bezeichnet auch dieselbe der Landgraben, welcher südöstlich eine französische Meile von Schlettstadt entfernet ist.

Unter-Elsas.

I. Straßburg, Strateburgum, vor Alters Argentoratum, in den mittlern Zeiten Argentina genannt, die Hauptstadt im Elsas, in welcher der königliche Generalgouverneur und Intendant vom Elsas, ein Kommendant, ein königlicher Lieutenant, ein Major und Etat Major, ein Prevotgeneral und Lieutenant de Marechaussée, ihren Sitz haben. Sie liegt an den vereinigten Flüssen Ill und Breusch, eine Viertelstunde vom Rhein, ist 2200 Toises lang, und 1200 breit, und nicht nur an sich stark

befestigt, sondern wird auch durch eine regelmäßige Zitadelle, welche 1682 zwischen der Stadt und dem Rhein in fünfeckiger Gestalt angeleget worden, und deren Festungswerke fast bis an den Rhein reichen, und durch 2 Forts, deren eines gegen Abend, das andere gegen Mitternacht liegt, beschützet. Uiber den Rhein führet eine hölzerne Brücke, die durch eine Insel in die kleine und große abgetheilet wird. Beide zusammen sind 1300 Schritte oder 3900 Schuhe lang. Den Zugang zu der kleinen, welche nach der Stadt zu liegt, bedecket eine Redoute. Das Fort, welches auf der Insel gewesen, ist vermöge des badenschen Friedens geschleift worden. Aus dem Rhein ist der Schiffahrt wegen ein Kanal nach der Stadt in die Breusch geleitet worgen, welcher der Rheingießen genennet wird. Die Stadt hat 200 große und kleine Gassen, über 4000 Privathäuser, und ungefähr 50000 Einwohner, die Besatzung ungerechnet, welche letzte zu Friedenszeiten wenigstens 6000 Mann stark zu seyn pflegt. Die Bürgerschaft sowohl als der Stadtrath sind theils römisch-katholisch, theils evangelisch-lutherisch, theils reformirt. Die Katholiken haben 6 Pfarrkirchen inne, unter welchen die Kathedralkirche ist, die zwar

ein

ein altes aber bewunderungswürdiges Gebäude ist, und einen pyramidenförmigen Thurm hat, dessen Höhe Eisenschmidt auf 500 straßburger Schuhe, die 445 pariser Schuhen gleichen, geschätzet hat, und dessen Obertheil den Lutheranern gehört. König Ludewig XIV hat dieser Kirche einen prächtigen Altarschmuck geschenket, der 600000 Thaler gekostet haben soll, und außer dreifachen Meßgewanden und Bekleidungen des Altars, aus 6 großen und schweren silbernen Leuchtern bestehet. Das Domkapitel bei dieser Kirche, bestehet aus 24 Personen. Unter den übrigen 5 katholischen Pfarrkirchen, sind 3 Kollegiatkirchen, eine gehört dem Orden der Johanniterritter, und bei zweien sind Canonici regulares. Außer einem ehemaligen Jesuiterkollegio, sind hier 2 Mönchen- und 4 Nonnenklöster. Die Lutheraner besitzen 7 Pfarrkirchen, unter welchen die Thomaskirche ist, bei welcher 14 Kanonici sind, und in welcher das zu Paris verfertigte ungemein schöne Grabmal des Marschalls von Sachsen zu sehen ist. Es ist von weißem Marmor, und hat 3 Figuren von kolossischer Größe; eine stellet den Tod, die zweite den Marschall, und die dritte das be-

trübte Frankreich vor. Die hiesigen Reformirten halten ihren Gottesdienst theils zu Wolfisheim, theils in dem pfalz-zweibrückischen Ort Bischweiler. In dem großen Hospital, werden zuweilen auf 800 Arme unterhalten. Den jetzigen bischöflichen Pallast, hat der Kardinal und Bischof Armand Gasto Rohan 1741 prächtig erbauen lassen. Von andern öffentlichen Gebäuden, sind das königliche Münzhaus, der Pallast des Gouverneurs von Elsas, die Intendanz, und das Ritterhaus, zu bemerken, in welchem letzten das Direktorium der unterelsassischen Ritterschaft seinen Sitz hat. Das Magistratskollegium bestehet aus adelichen und bürgerlichen Personen, und letzte sind theils Gelehrte, theils Kauf- und Handwerksleute. Den Vorsitz in demselben, und in allen Kammern und Gerichten, hat der königliche Prätor, welcher die königl. Rechte besorget. Die hiesige lutherische Universität, ist 1621 aus einer Akademie, und diese 1566 aus einem Gymnasio entstanden. Unter derselben steht das jetzige Gymnasium. Sonst sind hier ein anatomischer Schauplatz, ein botanischer Garten, das Kollegium Wilhelmitanum, in welchem junge Leute zu lutherischen Kirchen- und Schulämtern zubereitet werden, und eine Ritter-

aka-

akademie. Auch sind hier Tuchmanufakturen, Tabak- und Porzellanfabriken, und eine Zuckerläuterung; es wird auch hieselbst schöne gestickte und Spitzenarbeit verfertiget. Daß Johann Guttenberg, aus Mainz gebürtig, hieselbst die eigentliche Buchdruckerkunst ums 1436ste Jahr erfunden habe, hat Rath Schöpflin aus guten Gründen erwiesen. Die alte Stadt Argentoratum ist im Anfang des 5ten Jahrhunderts von den Alemannen zerstöret werden. Um die Mitte des 6ten Jahrhunderts ward Straßburg von den Franken angelegt. Sie ist niemals eine mittelbare, sondern allezeit eine unmittelbare Stadt des Reichs gewesen, und solches bis 1681 geblieben, da sie sich dem König Ludewig XIV von Frankreich durch eine Kapitulazion unterworfen, der ihr alle ihre bürgerlichen und gottesdienstlichen Freiheiten bestätigt, jedoch 1685 allen Magistratskollegien einen Prätor vorgesetzt hat. 1687 verordnete der König, daß alle Stadtämter unter Katholiken und Lutheraner gleich getheilet werden sollten. Durch den ryswickschen Frieden von 1697 hat das deutsche Reich sich aller Ansprüche an diese Stadt begeben, und dieselbe auf beständig an die Krone Frankreich abgetreten.

Vor

Vor dem Thor des weißen Thurms, ist vor Alters ein Königshof gewesen, welcher im 14ten Jahrhundert zerstöret, und von K. Karl IV der Stadt geschenket worden. Vor dem Fischerthor, zwischen der Ill und dem Rhein, ist eine große Insel, welche die Ruprechtsau (Ruperti Augia,) genannt wird, und stark bewohnt ist. Ihre Einwohner haben das Bürgerrecht zu Straßburg. Außerdem besitzt die Stadt

1) Das Amt Dorlisheim, zu welchem die Dörfer Dorlisheim, Illkirch, und noch 5 andere gehören.

2) Die Herrschaft Barr, in welcher der Flecken Barr, ein alter und ansehnlicher Ort am Fuß des wasgauischen Gebirgs, und 5 Dörfer. Die Stadt hat diese ehemalige Reichsherrschaft 1566 an sich gekauft.

3) Die Herrschaft Wasselnheim, welche auch vor Alters eine Reichsherrschaft gewesen, und 1496 an die Stadt Straßburg verkauft worden ist. Sie begreift 3 Oerter, an deren einem, Fridesheim genannt, der Bischof von Straßburg die Hälfte hat. Mit derselben sind die Dörfer Zehenacker und Flexberg vereiniget, welche die Stadt später an sich gekauft hat.

4) Die

4) Die Herrschaft Marley oder Marle, (nicht Marlenheim) welche von einem großen Dorf den Namen hat, darin ehedessen ein Schloß gewesen. Hier sowohl, als zu Kirchheim, sind vor Alters Königshöfe gewesen. Es gehören noch 2 Dörfer dazu. Die Stadt hat 1491 das erste Antheil an dieser Herrschaft, und nicht lange hernach auch das übrige an sich gekauft.

II. Die Unterstatthalterschaft Straßburg, zu welcher gehören

1. Folgende königliche Städte.

1) Hagenau, Hagenoia, eine Stadt an der Motter, in einer sandigen Gegend, welche dem Rang nach die zweite Stadt im Elsas ist, und ehedessen eine kaiserliche freie Reichsstadt, und der Sitz und Hauptort von des heiligen römischen Reichs Landvogtei der 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas, gewesen ist, deren Landvogt in dem ehemaligen hiesigen kaiserlichen Pallast gewohnet hat; sie hat auch den Titel, des heiligen römischen Reichs Kammer, geführet. 1750 hatte sie 678 Feuerstellen. Von den 2 Pfarrkirchen ist eine eine Kollegiatkirche, und bei der andern ist ein Priorat. Außer einem vormaligen Jesuiterkollegio,

welches auf der Stelle des alten kaiserl. Pallasts stehet, findet man hier auch ein Mannskloster, und 2 Frauenklöster. Der Ursprung der Stadt, fällt zwischen die Jahre 1105 und 1125. Sie ist oft belagert und erobert worden, am meisten aber hat sie im 17ten Jahrhundert gelitten. 1605 wurde sie von den Franzosen verlassen und wieder erobert. 1744 war sie einige Wochen lang in österreichischer Gewalt. Den Titel einer Reichskammer hat sie ehedessen geführet, entweder weil unter den schwäbischen Kaisern die Reichskleinodien in derselben verwahret worden, oder weil ein kaiserliches Landgericht, oder auch, weil hier die Schatzkammer der Reichseinkünfte aus dem Elsas, gewesen ist. Die Einkünfte der Stadt steigen heutiges Tages ungefähr auf 4000 Livres. Die schiffbare Motter erleichtert den hiesigen Handel, welcher vornämlich mit Färberröthe und Tabak, die hier gezeuget werden, getrieben wird. Aus der Siegelerde, welche man bei dieser Stadt findet, wird ein gutes unächtes Porzellan (Fayence) gemacht.

Zum Gebiet der Stadt, gehören die Dörfer Harthausen, Schirreth oder Schirrein, und Harthausen, welches letzte sowohl, als der Faltenhof dem Stadthospi-

tal zuständig ist. Der Hagenauer ehemalige Reichswald, welcher zwischen dem wasgauischen Gebirge am Rhein liegt, gehört jetzt dem König und der Studt gemeinschaftlich.

2) Rosheim, eine ehemalige kaiserliche freie Reichsstadt, und unter den zehn Städten die siebente, liegt im Anfang eines kleinen Thals, durch welches die Magel fließet. Sie wird in die obere, mittlere und untere Stadt abgetheilet, und hat 2 Pfarrkirchen. 1622 wurde sie von dem Grafen von Mansfeld verwüstet.

3) Ober-Ehnheim, eine ehemalige kaiserliche freie Reichsstadt, und die sechste unter den zehn Städten, liegt am Fuß des Odilienbergs beim Fluß Ehn, und hat ihren Zunamen zum Unterschied von dem Flecken Nieder-Ehnheim bekommen. Sie ist schon 1258 eine Stadt gewesen, hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster. Ehedessen ist hier eine kaiserliche Burg gewesen.

Ihr Gebiet begreift das alte Schloß Kagenfels im Klingelthal, und das Dorf Bernhardsweiler oder Bertschweiler. Unweit und über der Stadt liegt die Kirche und Burg Oberkirch, davon eine adeliche Familie benennet wird. Im Klingelthal, 3000 Schritte von Oberehnheim, ist eine

königliche Gewehrfabrik, welche 1730 angelegt worden, und davon das Thal den Namen hat, durch welches die Ehn fließet. In derselben wird lauter Seitengewehr verfertiget.

Anmerkung. Die Landvogtei der 10 ehemaligen vereinigten Reichsstädte, hat König Ludewig XIV im Jahr 1659 dem Kardinal, und 1661 dem Herzog von Mazarin, verliehen. Sie bringt jetzt jährlich ungefähr 50000 Livres ein.

2. Das Amt Dachstein, welches zu dem Bisthum Straßburg gehört, und begreift

1) Dachstein, ein kleines Städtchen an der Breusch, dessen ehemaliges Schloß die Franzosen zerstöret haben.

2) Molsheim, eine Stadt an der Breusch, woselbst eine Kollegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, und ein Karthause sind.

3) Bischofsheim, Bischen, ein großes Dorf welches zu den ältesten Oertern des Bischofs gehöret.

4) Sulz und Bergbietenheim, Dörfer, die ehedessen Städtchen gewesen sind. Bei jenem ist ein heilsames Bad; in diesem ist ein Schloß gewesen.

3. Das Amt Mutzig und Schirmeck, welches auch zu dem Bisthum Straßburg gehört.

1) Mutzig, eine kleine Stadt, mit einem bischöflichen Schloß, liegt an der Breusch, jenseits welcher das kleine Dorf Hermolsheim liegt, welches mit zu der Stadt gerechnet wird, und ein Franziskanerkloster hat.

2) Schirmeck, ein Dorf an der Breusch, welches ehedessen ein Städtchen gewesen ist, und über welchem auf einem Berge ein Schloß gestanden hat. Der Theil des Dorfs, welcher jenseit der Breusch liegt, gehört zu Lothringen, und wird la Broque, vermuthlich von der Brücke, genannt.

3) Haslach, in lateinischen Urkunden Avellana und Avellanum, ein Dorf welches in das obere und untere abgetheilet wird, und woselbst ein Kollegiatstift ist.

4. Das Amt Benfeld, welches unter allen bischöflich-straßburgischen Aemtern das größte und einträglichste ist. Ehedessen wurde es von dem nun zerstörten Schloß Bernstein benannt.

1) Benfeld, ein Städtchen und Schloß an der Ill, welches ehedessen befestigt gewesen, und 1632 von den Schweden belagert und erobert worden, die 1650 die Festungswerke geschleift haben.

2) Dambach, Danbach, eine Stadt welche 1340 zu einer Stadt gemacht worden, und aus 2 Dörfern entstanden ist.

3) Rheinau, eine Stadt am Rhein, welcher den ersten Ort, wo sie gestanden, überschwemmet hat. Ihre ehemaligen Festungswerke sind vermöge des münsterischen Friedens geschleift worden. Es ist in der Gegend derselben eine Uiberfahrt über den Rhein.

4) Epfig, ein großes Dorf welches mit drei andern Dörfern ein Unteramt ausmacht.

5) Ebersheim-Münster, eine Benediktinerabtei mit einem Dorfe, welches ehedessen ein Städtchen gewesen ist.

5. Das Amt des Domkapitels, macht den südlichen Theil vom Albrechtsthal aus, welcher seit langer Zeit Le comte Ban; Comitum Bannus genannt wird, und zum Hauptort das Bergschloß Frankenburg hat, von welchem dieses Amt, die Pflege Frankenburg genennet wird. Dieses Slchoß liegt an der Mündung des Weilerthals, auf dem Berge, welchen das Weilerthal vom Leberthal scheidet. Die merkwürdigsten Oerter dieses Amtes sind

1) Kestenholz, Castinetum, Chatenoy, ein großes Dorf, woselbst der Amtmann des Domkapitels wohnet.

2) Ebersheim, ein Dorf in der Nachbarschaft des oben benannten Orts Ebersheim,

heim-Münster, welcher von diesem Dorf den Namen hat.

3) Erstein vor Alters Erstheim, ein ansehnliches Dorf, welches ehedessen befestiget gewesen, und unter die Städte gerechnet worden ist, auch einen Könighof gehabt hat.

4) Berse oder Bersch, ein Städtchen am Fluß Ergers.

5) Geispolzheim, ein großes Dorf, in welchem ehedessen ein Schloß gewesen ist.

6. Die Herrschaft und das Amt Stein, Dynastia Rupisvallensis, macht das sogenannte Steinthal aus, welches auf französisch Ban de la Roche genennet wird. Auf der nordwestlichen Grenze desselben fließet die Breusch, und der Bach Rothaine scheidet es von dem schirmeckischen Thal. Es hat ungefähr 6 französische Meilen im Umfang. In der Mitte desselben hat ehedem ein festes Schloß auf einem Felsen gelegen, welches Stein, Rupes oder Lapis, genennet worden, und der Sitz der alten Dynasten gewesen ist. Die 8 Dörfer, welche zu dieser Herrschaft gehören, sind in die Kirchspiele Rothau und Waldersbach oder Bachtersbay vertheilet: zu jenem gehört das Dorf Neuvillers, welches das größte

 ist;

ist; in dem Pfarrdorf Rothau aber hat der herrschaftliche Schulze seinen Sitz. Die Einwohner dieser Herrschaft reden eine romanische Mundart, die sowohl von der reinen französischen, als von der deutschen Sprache sehr abweicht. In der Gegend von Rothau hat man 1723 angefangen, Eisen zu graben. Diese Herrschaft ist ein altes Reichslehn, welches die rathsamhausische Familie unterschiedene Jahrhunderte lang besessen hat, von welcher sie 1685 an den Pfalzgrafen von Veldenz verkauft worden. Zuletzt besaß sie Dorothea, Gemahlin Gustav Samuels, Pfalzgrafen zu Zweibrücken, nach deren Tode der König den elsaßischen Intendanten Nic. Prosper d'Angervilliers mit derselben belehnte, dessen Tochter sie an ihren Gemahl den Herzog von Roufec gebracht hat.

7. Das Amt Girbaden, ist im schirmecker Thal, und hat den Namen von einem alten Schloß, außer welchem die Dörfer Artolsheim, Mulbach, Mahlkirch und Laubenheim dazu gehören. Es ist ein Lehn des Bisthums Straßburg, und gehört dem fürstlichen Hause Rohan-Soubise.

8. Das Amt Wanzenau, welches auch zum Bisthum Straßburg gehört, sollte eigent-

gentlich Wendlinsau, Vendelini Augia, genennet werden, welches der alte Name des großen Dorfs Wanzenau ist, welches theils auf einer Insel zwischen der Jll und dem Rhein, theils außerhalb derselben liegt. Auf der Rheininsel Honau hat vor Alters ein Kloster gestanden. Weyersheim zum Thurm, ist ein großes Dorf, welches ehedessen oft verpfändet und verkaufet worden.

9. Ein Theil der Herrschaft Lichtenberg. Diese alte Herrschaft, welche auch wohl eine Grafschaft genennet worden, ist die größte im Elsas, hat gute Waldungen, Weide und Wein, Schlößer, Flecken und Städte, und ungefähr 100 Dörfer, welche in 9 Aemter vertheilet sind. Dazu kommen noch 2 Aemter, welche jenseits des Rheins auf deutschem Grund und Boden liegen. Die alten Herrn von Lichtenberg sind 1480 mit Jakob ausgestorben; worauf die Herrschaft halb an die Grafen von Hanau, und halb an die Grafen von Zweibrücken-Bitsch fiel. Philipp V, Graf von Hanau-Lichtenberg, bekam durch seine Frau, Margaretha Ludovika, Gräfin von Zweibrücken-Bitsch, den größten Theil der übrigen Hälfte. Der letzte Graf von Hanau-Lichtenberg trat diese Herrschaft

noch in seinem Leben seinem Schwiegersohn, dem Landgrafen Ludewig VIII von Hessen-Darmstadt, ab. Die Aemter dieser Herrschaft, welche unter der Unterstatthalterschaft Straßburg stehen, sind

1) Das Amt Offendorf, welches gemeiniglich Staab Offendorf genennet wird. Es liegt am Rhein, und begreift außer den großen Dörfern Offendorf, Herlisheim und Drusenheim, noch 2 andere. Bei dem ersten fließt der Sorr, und bei dem dritten die Motter in den Rhein.

2) Das Amt Brumat, welches am Fluß Sorr liegt, und enthält

(1) Brumat, gemeiniglich Brumt, vor Alters Brocomagus, ein ansehnliches Dorf, am Fluß Sorr, mit einem 1720 zu bauen angefangenen Schloß, ist zur Zeit der Römer eine blühende Stadt, zur Zeit der Franken ein Dorf, und zur Zeit der Deutschen eine bemauerte Stadt gewesen.

(2) Waldenheim, ein Dorf, bei welchem guter Gips gegraben wird.

(3) Geudertheim, ein großes Dorf mit einem Schloß.

3) Das Amt Pfaffenhofen, in welchem

(1) Pfaffenhofen, ein im 16ten Jahrhundert bemauertes Städtchen am Fluß

Sorr. Bei demselben wurden 1633 die Lothringer von den Schweden geschlagen.

(2) Schwindrazheim und Offweiler, grosse Dörfer. Bei dem letzten liegt des deutschen Ritterordens Kommenthurei Dhan, welche Eberhard von Effendorf 1368 gestiftet hat.

4) Das Amt Ingweiler, welches enthält

(1) Ingweiler, ein Städtchen am Fluß Motter, welches 1345 bemauert worden.

(2) Neuweiler, Novilla, ein Städtchen, bei welchem eine Kollegiatkirche; in demselben aber seit 1736 ein Franziskanerkloster ist.

(3) Lichtenberg, ein Schloß auf einem erhabenen und steilen Felsen, von welchem die Herrschaft den Namen hat. Es hat Invaliden zur Besatzung. Unter demselben liegt ein Dorf.

5) Das Amt Buchsweiler, in welchem

(1) Buchsweiler, Buxovilla, eine Stadt, welche der Hauptort der Herrschaft Lichtenberg, und der Sitz der Regierung, Kammer, und des Konsistoriums derselben ist. Bei derselben ist ein Schloß. Das Gymnasium, welches Graf Johann Reinhard I ge-

gestiftet hat, ist 1750 erneuert worden. Die Pfarrkirche gehört den Lutheranern, die Katholiken haben in der Vorstatt eine Kirche.

(2) Hohen Azzenheim, ein Dorf, bei welchem auf einem Hügel eine Kapelle liegt, dahin gewallfahrtet wird. Das ehemalche Schloß ist schon 1365 zerstöret worden.

6) Das Amt Westhofen, in welchem

(1) Westhofen, eine kleine Stadt, bei welcher das alte Schloß Rosenburg liegt.

(2) Balbronn, ein großes Dorf.

7) Das Amt Wolfisheim, in welchem

(1) Wolfisheim, ein großes Dorf, eine französische Meile von Straßburg, aus welcher Stadt die Reformirten hieher zur Kirche gehn.

(2) Hangenbietenheim, ein Dorf.

10. Die Güter der freien unter-elsassischen Ritterschaft, welche zu der Unterstatthalterschaft Straßburg gerechnet werden, sind nach den Tagedirekzionen in 10 Distrikte, welche die Franzosen Routes nennen, vertheilet. Ihre nachfolgende Matrikel ist unveränderlich, wenn sie gleich an einen andern Besitzer gerathen; es wäre denn, daß sie mit andern Gütern vertauscht würden.

1) Zu

1) Zu dem ersten Distrikt, gehören die Dörfer Bischofsheim oder Bischenam Saum, unweit Straßburg, Mundolsheim, Vendenheim, Berstett, Olvisheim, und Schurhoffen.

2) Zu dem zweiten Distrikt, Ober-Haußbergen, Mittel-Hausbergen, Pfulgriesheim, Behlenheim, Wiversheim, Schnersheim, Schaffhausen, Wilvisheim, Bueckweiler, Mühlhausen.

3) Zu dem dritten Distrikt, Stützheim, Hürtigheim, Quatzenheim, Vessenheim, Winzenheim, Landesheim, Jurchhausen.

4) Zu dem vierten Distrikt, Schäfolsheim, Achenheim, Breuschwickersheim, Kolbsheim, Osthoffen, Scharrachberkheim, Irmstett, Odratzheim, Trennheim, Coßweiler, Rumolsweiler, Birkwald.

5) Zu dem fünften Distrikt, Lingolsheim, Ensheim, Duppichheim, Duttenheim, Niederrotterott.

6) Zu dem sechsten Distrikt, Bleßheim, Innenheim, Kraut-Ergersheim, Meistratzheim, Nieder-Ehenheim, Valff, Zellweiler, Stotzheim.

7) Zu dem siebenten Distrikt.

(1) Andlau, ein Städtchen am Fluß gleiches Namens, der sich in den Ill er-

 gie-

gießet. Es tragen dasselbe die Herren von Andlau von der daran liegenden weiblichen Abtei zu Lehn, welche die Kaiserin Richardis gestiftet hat, und welche 1616 das ehemalige Benediktiner Kloster Hugshoven, lat. Hugonis curia, franz. Honcourt, im Weilerthal gekauft hat.

(2) Mittel Berkheim, Itersweiler, Nothhalten, Zell uud Bliensweiler zum Theil, Reichsfelden, Bernhardsweiler, Saint Blaise und Bliensbach.

8) Zu dem achten Distrikt, Fegersheim und Ohnenheim, Ichtratzheim, Hipsheim, Osthausen, Bolsenheim, Altenheim, Werd.

9) Zu dem neunten Distrikt, Eschau und Wibolsheim, Illobsheim, Gerstheim, Obenheim, Boffsheim, Widernheim, Sundhausen, Mietersholz, Ehenweyer und Rathsamhausen, Bösenbiesen.

10) Zu dem zehnten Distrikt, Düpolzheim, Sassenheim, Schönau, Boltzheim, Mackenheim, Jebsheim, Kunheim, Hartmannsweiler und Rimbachzell. Die vier letzten Dörfer gehören zum obern Elsas.

III. Die Unterstatthalterschaft Landau, zu welcher gehören

1) Lan-

1. Landau, eine Stadt, und starke Festung am Fluß Queich, welche außer ihren eigenen Festungswerken, auch eine auf einem Hügel belegene Schanze, zur Vertheidigung hat. Nach dem großen Brande, den sie 1689 erlitten hat, sind zierliche Häuser erbauet, und gerade Gassen angeleget worden. Sie hat eine Kollegiatkirche und 2 Klöster, ein Bürger- und ein Soldatenhospital. 1752 hatte sie 893 Feuerstellen, und 3480 Einwohner. Die hiesigen Protestanten bedienen sich der Kollegiatkirche gemeinschaftlich. Außer derselben sind hier noch 3 Kirchen, und 2 Klöster. Dieser Stadt wird zuerst 1274, und zwar als einer Stadt gedacht. Sie war ehedessen eine unmittelbare Reichsstadt. Sie ist im Speyergau belegen, und 1517 durch eine besondere Einigung der hagenauischen Landvogtei einverleibet worden. Eigentlich und ursprünglich gehört sie also nicht zum Elsas oder Unterelsas, und ist dadurch nicht in diese Landschaft versetzt worden, daß sie mit den elsassischen Reichsstädten unter der Hagenauer Landvogtei vereiniget worden. Im 30jährigen Kriege ist sie wenigstens siebenmal erobert worden. 1688 wurde sie von den kaiserlichen Truppen erobert und geplündert, 1689 aber auf König Lu-

Ludewig XIV Befehl von Vauban stark befestiget. 1702 und 1740 ist sie von den Deutschen abermals erobert, 1713 aber von den Franzosen wieder eingenommen, und denselben im badenschen Frieden bestätiget worden.

Es gehören ihr die Dörfer Nußdorf, Damheim, Queichheim und Diesheim. Das letzte liegt im obern Elsas.

2. Fort Louis, Fortalitium Ludovicianum, eine kleine Stadt und gute Festung von 4 Bollwerken, auf einer Insel im Rhein, welche auf König Ludewigs XIV Befehl 1689 aus den Steinen des ehemaligen hagenauer Schlosses erbauet worden. Das Hornwerk jenseits des Rheins, nebst der Brücke über dem Strom, sind vermöge des ryswickischen Friedens abgetragen.

3. Das bischöflich-speyerische Oberamt Lauterburg, welches durch den Fluß Lauter in das obere und untere abgetheilet wird, und begreift

1) Lauterburg, eine kleine Stadt, in deren Gegend die Lauter sich in den Rhein ergießet. Seit 1765 ist hier eine bischöflich-speyersche Regierung für die Untertha-

thanen des Bisthums im Elsas. Die Römer haben hier ein Kastel, Namens Tribunos, erbauet. 1234 wurde diese Stadt vom König Wilhelm dem Bisthum Speyer geschenkt, als Markedo, Graf von Lauterburg, in einer Schlacht geblieben war. 1744 wurde sie von den Oestreichern eingenommen, als dieselben bei Schröck über den Rhein gegangen waren. Bei derselben endiget sich die lauterburgische Linie, welche bei Weißenburg am Fuß des wasgauischen Gebirgs anfängt. Wenn man von Lauterburg nach Motern gehet, so hat man zur rechten Hand das Ufer vom alten Bette des Rheins, welches dieser Strom vielleicht künftig wieder einnehmen möchte.

2) Jockgrim, ein Städtchen auf einem Hügel, nicht weit vom Rhein, mit einem Schloß, in welchem ein bischöflicher Burgvogt wohnet.

3) Rheinzabern, in alten Urkunden Zabern schlechthin, lat. Tabernæ, ein offenes Städtchen, welches in Kriegen und durch Feuersbrünste oft verwüstet worden.

4) In dem ansehnlichen Bienwald, Silva apiaria, ist im Anfang des 18ten Jahrhunderts das Dorf Büchelberg angelegt wor-

worden. Scheid und Rülzheim, sind ansehnliche Dörfer. Die übrigen 14 Dörfer übergehe ich.

4. Das bischöflich-speyerische Amt Magdenburg oder Madenburg, welches den Namen von einem 1680 verwüsteten Bergschloß hat, an dessen Fuß das Dorf Eschbach liegt. Das größte Dorf ist Arzheim, woselbst die Beamten wohnen. Außer demselben gehören noch 3 Dörfer darzu. Das Amt hat bis 1525 denen von Heideck gehöret, die es damals an den Herzog von Würtenberg verkauft haben, der es 5 Jahre hernach an das Bisthum käuflich überlassen hat.

5. Das bischöflich-speyerische Amt Dhan, welches die von Dahn ehedessen von dem Bisthum Speyer zu Lehn gehabt haben, als sie aber 1603 ausgestorben, dem Bisthum heimgefallen ist. Außer den verfallenen Schlössern Altdhan und Neudhan, oder Tanstein, gehören die Dörfer Dhan unter jenen Schlössern, Fischbach, und noch 5 andere dazu.

6. Das fürstlich zweibrückische Oberamt Gutenberg, ist eine alte Herrschaft, welche den Grafen von Leiningen vom Reich verpfändet gewesen. König Ludewig aus

Baiern nahm 1330 von seines Bruders Rudolphs Söhnen, den Pfalzgrafen, neues Geld darauf, und gab ihnen die Macht, dieselbe einzulösen. Solche Einlösung geschahe 1378 mit Bewilligung K. Karls IV; im folgenden Jahr aber wurde die Hälfte dieser Herrschaft und der Herrschaft Falkenburg den Grafen von Leiningen wieder zu Lehn gegeben, welches so lange fortdauerte, bis Graf Schaffrid dem Herrn von Lichtenberg, dessen Gefangener er war Gutenberg anstatt des Lösegelds gab; dieser Herr von Lichtenberg aber verkaufte solches Antheil an Gutenberg dem Churfürsten Friedrich, und Pfalzgrafen Ludewig dem schwarzen, welche den übrigen Theil der Herrschaft besaßen. Hierauf wurde die ganze Herrschaft Gutenberg unter dem Churfürsten zu Zweibrücken, ungeachtet der Klagen der Grafen von Leiningen, gleich getheilet. Als die Churlinie 1559 ausgieng, kam ein Theil derselben, vermöge des sechs Jahre vorher zu Heidelberg errichteten Vertrags an die zweibrückische und veldengische Linie zugleich, und durch einen neuen Vertrag an die letzte allein: als aber auch diese 1694 ausgieng, erhob sich unter den Pfalzgrafen ein langwieriger Streit wegen dieser Erbschaft, der endlich 1733 durch

einen Vertrag beigeleget ward, vermöge dessen der neue Pfalzgraf zu Zweibrücken, Christian III, der bis dahin nur einen Theil der Herrschaft besessen hatte, die ganze Herrschaft allein bekam. Seit dieser Zeit gehört diese ehmals sogenannte Gemeinschaft Gutenberg ganz zu dem Fürstenthum Zweibrücken, und macht ein Oberamt desselben aus, welches aber unter französischer Oberherrschaft stehet. Das alte Bergschloß Gutenberg oder Gutenburg, hat zwischen Weißenburg und Bergzabern auf einem hohen Berge gestanden. Der vornehmste Ort ist jetzt das Schloß und Dorf Minfeld, in jenem wohnet der Beamte. Außer demselben gehören noch 10 Dörfer dazu.

7. Das markgräflich badensche Amt Beinheim, hat vor Alters den Dynasten von Fleckenstein gehört, von welchen es 1402 an Bernhard, Markgrafen von Baden verkauft worden. Es begreift, außer dem Städtchen und Schloß Beinheim, die Dörfer Littenheim und Neuhäusel.

8. Das Amt Hatten, gehört zur hessendarmstädtischen Herrschaft Lichtenberg, und macht den alten Hatgau aus, welcher auch wohl eine Grafschaft genennet worden. Hatten ist ein ansehnliches Dorf, welches

sie

einen Flecken vorstellet. In dem Dorf Bühel, ist der letzte Dynast von Fleckenstein begraben, nach dessen Tode es an die Grafen von Hanau = Lichtenberg gekommen ist. Die andern 7 Dörfer übergehe ich.

9. Das Amt Woerd, gehört auch zur hessen-darmstädtischen Herrschaft Lichtenberg, und begreift

1) Woerd, ein Städtchen, welches von den Flüssen Sorr und Sulzbach durch- und umflossen wird, und also eine Insel (Werder) vorstellet, davon es den Namen hat. Es war ehedessen die vornehmste Stadt im Wasgau. Ein alter 1577 ausgegrabener Altar beweiset, daß dieser Ort schon zur Zeit der Römer bewohnt gewesen sey. Die Mauern sind in den ehemaligen Kriegen zerstöret.

2) Gersdorf, eigentlich Gerlinsdorf, ist ehedessen ein bemauertes Städtchen gewesen, jetzt aber ist es ein Dorf. Auf einem bei demselben befindlichen Berge ist eine Kirche, zu unser lieben Frauen zur Eich genannt, dahin gewallfahrtet wird, und ein Franziskanerkloster.

3) Lampertsloch, ein Dorf, woselbst Steinöl aus der Erde quillt.

10. Das hessen = darmstädtische Amt Kutzenhausen, zwischen Sulz und Gersdorf,

hat vor Alters den Dynasten von Flecken-stein-Dachstuhl gehört, des letzten Tochter aber hat es an den Pfalzgrafen Karl Gustav, nachmaligen König von Schweden verkauft, der es seiner Schwester und derselben Sohn Karl Gustav, Markgrafen zu Baden-Durlach, 1656 geschenket hat. Dieses einzige Tochter, Christiana Juliana, hat es an Dorothea Friderika, Gemahlin Johann Reinhards, Grafens von Hanau-Lichtenberg, 1705 verkauft, durch dessen Tochter es an das landgräfliche hessendarmstädtische Haus gekommen ist. Es begreift 7 Dörfer, unter welchen Nieder-Kutzenhausen das vornehmste ist, und ein Schloß und eine Pfarrkirche hat.

11. Die Baronie Fleckenstein, hat vor Alters den davon benannten Dynasten gehöret, die erst 1720 mit Heinrich Jakob ausgestorben sind, worauf sie an das fürstliche Haus Rohan-Soubise gekommen ist, dem schon 1700 die Anwartschaft zu derselben, und 1712 die Mitbelehnung ertheilet worden war, die weiblichen Erben des letzten Barons aber haben nur einige Oerter erlangen können. Der Theil derselben, welcher der rudolphinschen oder dachstuhlschen Linie der Barone gehört hat, gab ehedessen seinen Besitzern das Recht

zu

zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage und auf den oberrheinischen Kreistagen, und war mit einem besondern Matrikularanschlag belegt. Die ganze Baronie ist in 9 Distrikte vertheilt, welche Kirchspiele, Kellereien (Quæsturæ) und Schulzenthum, genennet werden. Man bemerke

1) Das Schloß Fleckenstein, welches im Wasgau, zwischen Weißenburg und Hagenau auf einem steilen Felsen lag, und ehemals unüberwindlich war, auch erst 1675 von den Franzosen eingenommen, und sechs Jahre hernach zerstöret worden ist.

In der Nachbarschaft desselben liegt das Schloß Frundsperg oder Froensperg.

2) Sulz, ein großes Dorf, welches ehedessen eine Stadt gewesen ist. In dem verfallenen Schloß ist ein ergiebiger Salzbrunn, von welchem der Ort den Namen hat, und welcher der einzige im Elsas ist.

3) Die Kellerei Nieder-Rödern, hat von einem Schloß den Namen, außer welchem noch 4 Dörfer dazu gehören.

4) Der Uffried, Pagus Riedensis, vor Alters die Grafschaft im Ried, heutiges Tags das Amt Roppenheim, grenzet gegen Morgen an den Rhein, und wird in den obern und niedern eingetheilt, deren jeder seinen Schulzen hat. Zum untern

gehören 5, und zum obern 6 Dörfer. Ueber diese Oerter war vor Alters ein besonderes Landgericht, welches seinen Sitz in dem Dorf Roschwog hatte, welches zum untern Ried gehört, dazu auch das Dorf Roppenheim gerechnet wird.

5) Das Schultzenthum Weitersweiler, begreift die Dörfer Weitersweiler und Zuzendorf.

6) Hochweiler im Hatgau, und Drachenbrunn, nach Kleeburg zu belegene Dörfer.

7) bis 9) Die übrigen Dörfer sind Lembach, Trimbach und Nieder-Seebach.

Anm. Die Oerter von Num. 5 bis 9 gehören nicht dem Besitzer der Baronie, sondern andern Familien.

12. Das Amt Hohenburg, zwischen Weglenburg und Fleckenstein, begreift die zerstörten Schlösser Hohenburg und Löwenstein, und die Dörfer Windheim oder Wingen, und Klimbach. Es gehört denen von Sickingen.

IV. Die Unterstatthalterschaft Weissenburg,

zu welcher gehören

1. Weißenburg, eine Stadt am Fuß des wasgauischen Gebirgs, und an der Lauter

ter, die zum Unterschied von andern Städten gleiches Namens, Kron-Weißenburg genennet wird, welcher Zusatz von dem Kronleuchter in der hiesigen Kollegiatkirche hergenommen seyn soll, den man für ein Geschenk ihres Stifters Dagobert II hält. Die Stadt aber hat sich lieber Weissenburg am Rhein nennen wollen, um den Schein zu vermeiden, als ob sie von der Kirche abhange, und diesen Namen führet sie auch auf Münzen, in den Reichsmatrikeln, und in öffentlichen Schriften, die sie hat ans Licht stellen lassen. Es ist desto gegründeter, da diese ehemalige Reichsstadt in Speyergau, liegt, und also eigentlich nicht zum Elsas oder Unter-Elsas gehört, auch dadurch nicht in diese Landschaft versetzet worden ist, daß sie sich 1354 mit den elsassischen Reichsstädten unter der Hagenauer Landvogtei vereiniget hat. Die Stadt ist jünger, als die daran liegende Kollegiatkirche, oder Probstei, daher ihrer vor dem 13ten Jahrhundert nicht gedacht wird. Seit 1746 ist sie mit neuen Festungswerken umgeben. Es fängt auch hier die Linie (Ligne de la Lutter) an, welche sich bis Lauterburg erstreckt. Die Kollegiatkirche, welche den Aposteln Peter und Paul gewidmet ist, ist bis 1524 ei-

ne fürstliche Abtei gewesen, dazumal aber in eine Kollegiatkirche und Probstei verwandelt, und 1545 mit Bewilligung Kaisers Karls V und Pabsts Pauls III, auf beständig mit dem Bisthum Speyer vereiniget worden. Der deutsche Orden hat hier eine Kammerkommenthurei, zu welcher das nahgelegene Dorf Rietsels gehört. Der hiesige Johanniterritterhof gehört zu der benachbarten Kommenthurei Geitershof. Auch sind hier 2 Klöster und 2 Pfarrkirchen, deren eine den Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich, die andere aber den Protestanten allein gehört. Die Stadt ist, wie schon erwähnt worden, ehedessen eine freie Reichsstadt gewesen, und die erste Spur ihrer Unabhängigkeit von der Abtei, findet sich im Jahr 1247, da sie zu dem Bündniß der rheinischen Städte getreten ist. Es gehören ihr die Dörfer Schweigen und Weiler.

2. Das Amt Altenstadt, welches zu der gefürsteten Probstei Weißenburg gehört, und 8 Dörfer begreift, von welchen Altenstadt, Schleithal, und Ober-Seebach die größten sind. Vier derselben liegen im Thal Schlettenbach. 1709 ist die Hälfte die-

dieses Amts von Churpfalz wieder an die Probstei gebracht worden.

3. Das Amt Sanct Remig, bestehet in dem Schloß Sanct Remig oder Sanct Rymen, dessen Wall und Graben noch vorhanden sind, und drei Dörfern.

4. Die Herrschaft Schöneck, liegt zwischen den bitschischen und fleckensteinischen Landen, und den Aemtern Niederbronn und Woerd, und gehört denen von Durkheim. Die dazu gehörigen Schlösser Schöneck und Hohenfels, sind im 14ten Jahrhundert die Hauptörter besonderer Herrschaften gewesen. Es gehören auch die Schlösser Windeck, Witschloß, Alt- und Neu-Winstein, und Drachenfels dazu. Im Jägerthal oder Winsteinerthal ist ein Eisenwerk. Der Dörfer sind neune.

5. Die Herrschaft Barbelstein, eigentlich Berwartstein, Berwarti Rupes, hat von einem verwüsteten Schloß im wasgauischen Gebirge den Namen, und gehört jetzt denen von Waldenburg.

Anm. Das weißenburgische oder untere Mundat, (Emunitas inferior) welches König Dagobert II der Abtei Weißenburg geschenket hat, ist ein fruchtbarer Strich Landes um Weißenburg und der Lauter, welcher von Morgen gegen Abend 5, und von Mittag nach Mitternacht 4 französische Meilen groß, auch mit Grenzsteinen umgeben ist. Die Einwohner desselben genießen die Waldun-

gen, Weiden, Jagden und Fischereien desselben gemeinschaftlich. Die darin belegenen Oerter sind anfänglich insgesamt der Abtei Weißenburg unterthan gewesen, nach und nach aber durch Belehnung und auf andere Weise an andere gekommen, und die Herrschaft über dieses Mundat ist der Stadt Weißenburg mit zutheil geworden, also daß der gefürstete Probst und die Stadt die obersten Mundatsherren sind, und zwei gemeinschaftliche Gerichte besetzen, nämlich das Staffelgericht (Judicium graduale) und das Waldamt (Judicium forestale). Außer der Stadt Weißenburg und vielen Höfen, sind folgende Dörfer in diesem Mundat belegen.

1. Altenstadt, Schweighofen, Schleithal, Ober-Seebach, Bobenthal, Schlettenbach, Finsternheim und Bährenbach, welche das Altenstädter Amt der Probstei Weißenburg ausmachen, und die zum Sanct Remigischen Amt derselben gehörigen Dörfer Steinfeld und Kapsweyer.

2. Die der Stadt Weißenburg gehörigen Dörfer Schweigen, Weiler und Sanct German.

3. Die pfalzgräflich zweibrückischen Dörfer Kleburg, Rott, Steinselz, Oberhofen und Rechtenbach, welches letzte ein besonderes Recht hat.

4. Die churfürstlich pfälzischen Dörfer Reichsdorf und Bellenborn.

5. Des Deutschordensmeisters Dorf Rietfels.

6. Die

6. Die adelichen waldenburgischen Dörfer Bundenthal, Erlenbach und Lauterschwan.

V. Die Unterstatthalterschaft Zabern, zu welcher gehören

1. Das bischöflich = straßburgische Amt Zabern, in welchem

1) Zabern, franz. Saverne, lat. Tabernæ, mit dem Zunamen Elsas-Zabern, Tabernæ Alsaticæ, die bischöfliche Haupt- und Residenzstadt, woselbst auch die bischöfl. weltlichen Kollegia sind. Sie liegt am Fluß Sorr, ist ursprünglich von den Römern erbauet worden, hat einen alten und neuen bischöflichen Pallast, welcher letzte ein schönes und prächtiges Gebäude mit weitläuftigen und sehr schönen Gärten ist, eine Kollegiat-und Pfarrkirche, und 2 Klöster. Die ehemalige Zitadelle, welche die Stadt beschützte, ist verfallen.

Vor dem Abendthor fangen die wasgauischen Päße an, welche das Westreich und Lothringen von Elsas trennen, und mit demselben verbinden. Dieser Weg war ehedessen sehr schlecht: allein, von 1728

an ist er innerhalb 9 Jahren bewundernswürdig verbessert worden. Denn da, wo er am rauhsten und steilsten war, schlingt er sich in der Breite von 36 Schuhen, und in der Länge von 1825 Ruthen den Berg bequem hinauf, und ist mit 17 verdeckten Brücken versehen, davon einige 24 Ruthen lang sind.

2) Unweit der Stadt sind auf Bergen die Uiberbleibsel der Schlösser Greiffenstein, und Barr oder Hohenbarr, zu sehen. Sonst gehören zu diesem Amt 7 Dörfer.

2. Das bischöflich = straßburgische Amt Kochersberg, welches den Namen von einem ehemaligen festen Schloß hat, dessen Steine 1720 zu dem neuen Wege gebraucht worden sind, der von Zabern nach Straßburg angeleget worden. Es gehören dazu 28 Dörfer, unter welchen Gugenheim das vornehmste ist. Wilgotheim oder Wilten, ist ein ansehnliches Dorf am Kochersberg.

3. Das Amt der weiblichen Abtei Benediktinerordens Sanct Johann, franz. Saint Jean des Choux, welches aus den Dörfern Sanct Johann und Eckardsweiler bestehet, die, so wie die Abtei, nicht weit von Zabern liegen.

4. Die

4. Die Mark Maursmünster, ist das Gebiet der Benediktiner Abtei Maursmünster, Marmontier, Monasterium Maurianum oder Aquilejense, deren Abbt ehedessen ein Reichsfürst gewesen ist. König Childebert hat ihr diesen Distrikt verliehen, welchen nachmals die Dynasten von Geroldseck als ein maynzisches Lehn besessen haben, nach deren Abgang er oft verpfändet, verkauft, wieder eingelöset und vertheilet worden, bis er endlich wieder an die Abtei gekommen ist. Er behält noch immer den alten Namen einer Mark, und enthält

1) Maursmünster, die Abtei, welche Leobard gestiftet, und Maurivilla wieder hergestellet hat. Bei derselben ist eine kleine Stadt, das Schloß Weyerburg aber ist abgetragen worden.

2) Groß- und Klein-Geroldseck, alte Bergschlösser zwischen Zabern und Maursmünster, nahe beim Schloß Hohenbarr, sind anfänglich von den daran liegenden Dynasten zum Schutz der Abtei erbauet worden, die Dynasten aber haben mit der Zeit die ganze Mark der Abtei an sich gebracht und behalten, bis sie 1390 ausgestorben.

3) Acht

3) Acht Dörfer und unterschiedene Höfe. Die Einwohner der Mark werden Markleute, Markbürger, auch Martinsleute und Martinsbürger, genannt.

5. Das Amt der Abtei Neuburg, welche 1128 von Grafen Reinhold von Lützelburg zwischen Hagenau und Pfaffenhofen an der Motter gestiftet worden. Es bestehet aus 4 Dörfern.

6. Die Herrschaft Oberbronn, ist 1541 aus einem Theil der Herrschaft Lichtenberg entstanden, und bestehet aus 2 Schlössern, 14 Dörfern, und einigen Höfen, welche insgesamt Allodialgüter sind. Sie macht 2 Aemter aus.

1) Das Amt Oberbronn oder Rauschenburg, enthält das verwüstete Schloß Rauschenburg an der Motter, das Dorf und Schloß Oberbronn, welches an einem Berge stehet, und 9 Dörfer. Eine Hälfte desselben hat Graf Adam von Löwenhaupt mit seiner Gemahlin ererbet, an der andern Hälfte haben der Fürst von Hohenloh-Bartenstein, und die Grafen von Leiningen-Dachsburg zu Güntersblum Antheil.

2) Das Amt Niederbronn, bestehet aus 3 ganzen Dörfern, und einem Antheil an 2 andern Dörfern. Niederbronn, ist

das

das vornehmste Dorf, hat ein Schloß und ein heilsames Bad. Dieses Amt gehört jetzt den Grafen von Leiningen = Westerburg.

7. Die kleine Stadt Reichshoven, ist im 13ten Jahrhundert entstanden, und nach vielen Veränderungen von dem römischen Kaiser Franz 1761 an den straßburgischen Bürgermeister Johann Dieterich, verkauft worden.

8. Das pfalzgräflich = zweibrückische Amt Bischweiler, begreift 2 Oerter.

1) Bischweiler, eigentlich Bischofsweiler, Episcopi villa, ein großer Marktflecken an der Mötter, welche schiffbar ist, und in den Rhein fließet. Die Lutheraner und Reformirten haben hier eine gemeinschaftliche Kirche. Das Schloß wird seiner Lage wegen Tiefenthal genannt.

2) Hanhofen oder Hagelnhofen, ein Dorf.

9. Die Grafschaft Dagsburg, welche seit dem 13ten Jahrhundert dem jüngern gräflichen Hause von Leiningen gehört, ist jetzt viel kleiner, als sie vor Alters gewesen, da sie ihre eigenen Grafen gehabt. Sie hat den Namen von dem verwüsteten Schloß Dagsburg oder Dachsburg, franz. Dabo, welches die Franzosen 1677 zer-

störet

störet haben, und unter welchem ein grosses Dorf liegt. Walschied, ist ein anderes grosses Dorf, der ansehnlichste Ort aber ist Elberswciler, welcher in der hier gewöhnlichen romanschen Sprache Abresviler genannt wird. Das Engen-Schnee und Wolflinger-Thal, gehören zur Pfarre Obersteigen.

10. Die Herrschaft Herrenthal, liegt unweit Neuweiler, und hat den Namen von einem Bergschloß, welches die Franzosen im 17ten Jahrhundert zerstöret haben. Die Stadt Straßburg hat dieselbe im 15ten Jahrhundert gekauft, 1651 aber wieder an Reinhard von Rosen, verkauft, dessen markgräfliche Nachkommen sie noch besitzen. Sie bestehet aus den Dörfern Dettweiler, Dosenheim und Rosenweiler.

11. Die Grafschaft Lützelstein, welche die pfälzischen Schriftsteller zum Westreich rechnen, ist heutiges Tages viel kleiner, als sie vor Alters gewesen ist. Die davon benannten ehemaligen Grafen, stammen, inso eit sie bekannt sind, von Hugo her, der in einer Urkunde vom Jahr 1216 als Zeuge vorkömmt, und 1220 sein Schloß Lützelstein, dem Bisthum Straßburg zu Lehn aufgetragen hat. Graf Heinrich erlangte 1391 die Hälfte der

Herr=

Herrschaft Geroldseck. Desselben Bruders Burkhard Sohn, Wilhelm, ist der letzte Graf von Lützelstein gewesen, und 1460 gestorben, nachdem die Grafschaft schon 8 Jahre vorher von den Pfalzgrafen war erobert worden, und in derselben Gewalt geblieben. Nachmals hat sie den Pfalzgrafen von der veldenzischen Linie zugehört, und der letzte derselben, Leopold Ludewig, hat sie 1694 dem König Karl XI von Schweden, Pfalzgrafen zu Zweibrücken, im Testament vermacht. Es waren aber zwei nähere Verwandten und Erben vorhanden, nämlich die beiden Christiane, Pfalzgrafen zu Birkenfeld und Sulzbach, denen die Grafschaft Lützelstein 1695 und 1699 von dem höchsten Gericht im Elsas zuerkannt wurde, und welche der König in den Besitz derselben setzte, darin sie auch durch den 1734 mit dem Churfürsten zu Pfalz wegen des Fürstenthums Zweibrücken errichteten Vertrag, bestätiget worden. Sie gehört noch jetzt zum Fürstenthum Zweibrücken. Der merkwürdigste Ort der Grafschaft ist

Lützelstein, lat. Parva petra, franz. Petite pierre, ein altes Bergschloß, welches vermöge des lateinischen und französischen Namens eigentlich Lutjenstein, das ist,

Klein=

Kleinstein, heißen sollte. Es liegt mitten im wasgauischen Gebirge, an der Landstraße, und an der Grenze von Elsas, Westreich und Lothringen, und hat Invaliden zur Besatzung. Unter demselben liegt ein Städtchen.

Nicht weit davon hat das Schloß Imstal gestanden.

Sonst gehören zu der Grafschaft 27 Dörfer, welche unter 7 Schulzenthümer vertheilet sind.

12. Das hagenauer Amt, begreift die ehemaligen Reichsdörfer, welche unter der Landvogtei Hagenau gestanden haben, und in fleckensteinischen Urkunden aus dem 14 Jahrhundert, das Reich genennet werden. Ihrer sind einmal 41 gewesen, im 17ten Jahrhundert aber waren ihrer nur noch 35, nachdem das große Dorf Hochfelden davon abgekommen war, auch Ludewig XIV nach dem westphälischen Frieden 5 Dörfer davon genommen, und an andere überlassen hatte. Einige der merkwürdigsten sind, Batzendorf, ein großes Dorf, in welchem ein Schulze über 9 Dörfer wohnet; Kittelsheim, bei Kochersberg, bei welchem ein Schwefelbrunn ist; Surburg, am Fluß Sur, woselbst ehemals eine Abtei gewesen, die in ein Kapitel verwandelt,

und

und hierauf nach Hagenau verlegt worden; Suffelnheim, ein grosses Dorf, woselbst ein Schulze ist.

VI. Die Unterstatthalterschaft Schletstadt, zu welcher gehören

1. Schletstadt, Selestadium, eine königliche Stadt an der Jll, und an der Grenze vom obern Elsas, gegen dem wasgauischen Gebirge über, von welchem sie etwa eine französische Meile, und vom Rhein 4 Meilen entfernet ist. Es ist also in dieser Gegend der ebene Strich vom Elsas am allerschmalsten. Sechs Heerstraßen stoßen hier zusammen. Zwei führen durchs Leber- und Weilerthal nach Lothringen. Unter dem Kaiser Sigismund haben die Schletstädter durch Moräste einen Weg nach dem Rhein geführet, der 34 Brücken hat, und durch welchen man aus den jenseits des Rheins belegenen Landen ins Elsas jenseits der Jll, nach Lothringen und Frankreich gehet. Durch die Stadt fließet ein Arm von der Jll und von der Eher. Sie war unter den Franken ein Königshof, nachmals aber ist sie eine Stadt geworden,

den, doch wird sie noch in lateinischen Urkunden Kaisers Karls IV ein Flecken genennet. König Ludewig XIV hat 1673 die alten Mauern abbrechen, zwei Jahre hernach aber die Stadt befestigen lassen. Sie hat 7 Kirchen, bei einer ist ein Jesuiterkollegium gewesen; bei einer andern ist eine Johanniter Kommenthurei, die 1399 mit der straßburgischen vereiniget worden, und bei vieren sind Klöster. Ehedessen war sie eine freie Reichsstadt, und unter den elsassischen dem Rang nach die dritte. Die Glasur der irdenen Gefäße, ist hier im 13ten Jahrhundert durch einen Töpfer zuerst erfunden worden.

Der Stadt gehört das Schloß und Dorf Kiensheim.

2. Die Herrschaft im Weilerthal, welches auch das Albrechtsthal genennet wird, 7 französische Meilen lang, und 4 Meilen breit ist, auch an Quellen, Wiesen, Hölzungen, Weinbergen und fruchtbaren Aeckern einen Uiberfluß hat. Die Flüsse Breusch und Eher entspringen darin. Das ganze Thal enthält 30 Dörfer und 4 zerstörte Schlösser, davon 22 Dörfer und 3 Schlösser, überhaupt aber 1700 Feuerstellen zu der Herrschaft gehören, von welcher jetzt die Rede ist. Diese ist von den

Gra-

Grafen von Ortenberg, welche mit den Grafen von Habsburg verwandt gewesen, an die schwäbischen Grafen von Hohenberg, im 13ten Jahrhundert aber wieder an das habsburgische Haus gekommen. Von diesem ist sie vom 14ten Jahrhundert an oft verpfändet, 1314 aber nebst dem Städtchen Bergheim, jedoch ohne das Schloß Bilstein, an Heinrich von Mullenheim, verkauft, auch bald darauf das vorbehaltene Einlosungsrecht dem Bisthum Straßburg überlassen worden. 1551 kam sie an die Freiherren von Bollweiler, und nach derselben Abgang an ihre Erben, die Grafen Fugger. König Ludewig XIV gab sie dem Brigadier Zurlauben, machte sie 1686 zu einer Baronie, und sechs Jahre hernach zu einer Grafschaft. Endlich ist sie durch Heirath an die Markgrafen von Meuse (Maas) gekommen, welche 1712 die königliche Versicherung erhalten haben, daß sie auch auf das weibliche Geschlecht vererbet werden solle; die Grafen Fugger aber sind 1722 für ihre Ansprüche an diese Herrschaft mit ungefähr 70000 Gulden abgefunden worden. Die Schlösser Ortenberg, von welchem sie auch benannt worden ist, Ramstein und Bilstein, sind zerstöret. Die 22 Dörfer, welche dazu ge-

hören, sind unter 7 Pfarren vertheilet. Der vornehmste Ort ist Weiler, Vilerium, franz. Viler, welcher ehedessen Graben und Mauern gehabt hat. Erlenbach, franz. Albé, ist das größeste Dorf, Scherweiler und Dieffenthal, liegen außerhalb des Thals in einer großen Ebene.

3. Das bischöflich-straßburgische Amt Markolsheim, welches erst im 16ten Jahrhundert von dem benfeldischen, damals bernsteinischen Amt getrennet worden, liegt theils an dem Rhein, theils nicht weit von demselben, und gehört theils zum untern, theils zum obern Elsas. Mitten im Amt liegt das Städtchen Markolsheim, welches unter dem Kaiser Ludewig aus Bayern eine Stadt geworden, im Jahr 1294 aber vom Grafen Rudolph von Habsburg an das Bisthum Straßburg verkauft worden ist. Im untern Elsas liegen 3, und im obern Elsas 4 Dörfer dieses Amts.

Ober = Elsas.

VII. Die Unterstatthalterschaft Colmar, begreift

I. Folgende königliche Städte:

1) Colmar, Columbaria, Colmaria, die vornehmste unter den oberelsaßischen Städten, welche itzt dem Rang nach auf Straßburg folget, und in welcher der königliche Rath von Elsas seinen Sitz hat, liegt in einer fruchtbaren, gesunden und angenehmen Gegend, und wird von den Flüssen Fecht und Lauch durchflossen, welche sich unweit der Stadt in die Thur ergießen, die hingegen von der Ill aufgenommen wird, welche 1 französische Meile von der Stadt schiffbar wird. Unter den Franken war sie ein Königshof, und ums Jahr 1220 ist sie eine Stadt geworden. Um die Mitte des 17ten Jahrhunderts wurde sie befestiget. Man findet hier eine Kirche mit einem Kollegiatstift, eine lutherische Pfarrkirche, ein Kollegium, eine Kommenthurei des Johanniterordens, welche mit der zu Sulz vereiniget ist, ein

Dominikanerkloster, in welchem die Annales Colmarienses, geschrieben worden, und noch 3 Klöster, davon aber eins ausserhalb der Stadt liegt. Der königliche Rath versammlet sich in dem sogenannten Pallast. Es sind hier 1877 Feuerstellen, und über 15000 Einwohner. Ehedessen war dieser Ort eine freie Reichsstadt. Die Stadt hat jederzeit mit Wein ihren vornehmsten Handel getrieben. Sie besitzt folgende Güter von welchen sie über 100000 Livres Einkünfte hat.

(1) Heilig Kreuz, Sanctæ crucis oppidum, Sainte Croix, ein Städtchen, welches sie 1536 für 26000 fl. gekauft, und welches seinen Ursprung einem im 11ten Jahrhundert angelegten Kloster zu danken hat.

(2) Die Herrschaft Landsburg, welche König Ludewig der XIV an sich gebracht, und der Stadt 1714 für das ihr abgenommene, und dem Domkapitel zu Straßburg überlassen St. Peters Priorat überlassen hat. Sie hat den Namen von dem Schloß Landsburg oder Hohen = Landsburg, welches auch Landsberg genennet worden. Am Fuß des Bergs, auf welchem es steht, ist Winzenheim, ein bemauerter Flecken, im Eingang des Gregorienthals; es gehört

hört aber nur der kleinste Theil der Einwohner desselben zur Herrschaft Landsburg, hingegen der größte zur kaisersbergischen Vogtei. Von der Stadt Türkheim gehört auch ein Drittel hieher, wie auch ein Theil des Dorfs Nieder = Morschweiler. Das Dorf Ingersheim ist ansehnlich, und das Dorf Katzenthal bauet guten Wein. Das Städtchen Ammerweyer, in der romanischen Mundart Mariviller, ein ehemaliger Königshof, ist aus drei Dörfern entstanden, daher es auch drei Herren hat; denn es gehört zu den Herrschaften Landsburg und Rappoltstein, und zu der Vogtei Kaisersberg. Das Städtchen Kiensheim, (das ist, Cunonis villa) welches ganz hieher gehört, liegt in einem weinreichen Thal. Sigolsheim, ein großes Dorf.

2) Münster, mit dem Zunamen, im Gregorienthal, Monasterium Gregorianæ vallis, eine offene Stadt, welche ihren Ursprung und Namen einer im 7ten Jahrhundert gestifteten Benediktiner Mönchen Abtei, die noch vorhanden ist, zu danken hat. Ihre Pfarrkirche wird von den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlich gebraucht. Ihre Mauern hat König Ludewig XIV abbrechen lassen. Sie ist ehe-

dessen eine freie Reichsstadt gewesen, doch hat der Abt gewisse Gerechtsame in derselben gehabt, besitzt auch noch dergleichen. 1354 ist sie ganz, und 10 Jahre hernach halb abgebrannt.

Das Gregorienthal, welches auch von der dem heil. Gregorius gewidmeten Abtei den Namen hat, wird durch Berge, die unweit der Stadt sind, in das große und kleine Thal abgetheilt, hat gute Viehzucht, Weinbau, und über 8000 Einwohner, die meistentheils Lutheraner sind. Im großen Thal sind 6 große und kleine Dörfer, unter welchen Mezeral und Mülbach die merkwürdigsten, und im kleinen Thal sind 5 große Dörfer, und unterschiedene kleine. Unter jenen ist Sulzerheim oder Sulzern das vornehmste. Alle diese Dörfer haben Theil an den Stadtrechten und Privilegien der Stadt Münster, daher die Formel, Stadt und Thal, gewöhnlich ist. Das in diesem Thal belegene Städtchen Sulzbach, gehört der Familie von Schauenburg, als ein lothringisches Lehn.

3) Kaisersberg, eine Stadt am Fuß eines Bergs, auf welchem nun ein verfallenes Schloß steht; von da man bis an den Rhein sehen kann. Schloß und Stadt sind unterm Kaiser Friedrich II erbauet wor-

worden. In der Stadt ist eine Pfarrkirche, eine Kommenthurei des deutschen Ritterordens, welcher gemeiniglich mit der zu Rufach vereiniget ist, und ein Kloster. Sie ist vom Anfang an eine freie Reichsstadt gewesen.

4) Türingheim, oder Türkheim, eine kleine offene Stadt im Eingange des Gregorienthals, zu dem sie gleichsam die Thür ist, daher sie nach der Meinung der Einwohner ihren Namen haben soll, den Schöpflin von einem unbekannten thüringischen Edelmann herleiten will. Bei demselben wächset guter weißer und rother Wein, auch wird in dieser Gegend Kalk und Gips gefunden. Ihre Mauern sind 1681 auf königlichen Befehl abgetragen worden. Sie ist ganz katholisch, und hat nur 1 Kirche. Dem Abt zu Münster liefert sie jährlich 40 Eimer Wein. Sie ist ehedessen die letzte unter den elsasischen freien Reichsstädten gewesen. Es gehört ihr das halbe Dorf Zimmerbach.

Anm. Obige 3 Städte Münster, Kaisersberg und Türingheim, gehören zu der ehemaligen Reichsvogtei Kaisersberg, die aber ehedessen unter der kaiserlichen Landvogtei Hagenau gestanden hat. Der Reichsvogt wohnte auf dem Schloß Kaisersberg, und beschützte auch die Reichsbürger zu Ammersweiler, Morsweiler und Wirzersheim. Aus eben diesen 3 letztern Oertern sind auch die meisten Einkünfte der Reichsvogtei geflossen, welche

gegenwärtig kaum 4000 französische Livres betragen König Ludwig XIV hat diese Vogtei 1697 zu einem Erblehn gemacht, welches seit 1739 die freiherrliche Familie von Andlau besitzt.

5) Neu-Breisach, eine von Vauban regelmäßig befestigte Stadt am Rhein, im Umfang der Grafschaft Horburg, welche unterm König Ludwig XIV im Jahr 1699 dem Elsaß und Rhein zum Schutz angelegt worden, und über 300 Feuerstellen hat. Tausend Schritte von derselben, gegen alt Breisach über, liegt das Fort Mortier, und auf einer Insel im Rhein stund im 17ten Jahrhundert die Stadt Saint Louis, welche auch Strohstadt, Ville de paille, genennet wurde, nach dem ryswickischen Frieden aber geschleift worden ist.

2. Die Herrschaft Rappoltstein, hat vor Alters eigenen davon benannten Dynasten gehört, die von Egelolf, welcher der erste ist, den man kennet, und der ums Jahr 1178 gelebt hat, abstammen, und 1673 mit Johann Jakob, welcher allein dem gräflichen Titel geführet hat, ausgestorben sind. Seine Tochter Katharina Agatha, war mit Christian II Pfalzgrafen zu Birkenfeld vermählt, und seines ältern Bruders Georg Friedrichs hinterbliebene Tochter Anna Elisabeth war mit Grafen Christian

stian Ludwig von Waldeck verheirathet. König Ludwig XIV ertheilte die Reichs- und östreichischen Lehen der Herrschaft schon 1668 vorläufig an den oben genannten Pfalzgrafen, und nach des Schwiegervaters Tode, ertheilte er ihm auch die übrigen Lehn- und Allodialgüter, die waldeckischen Grafen aber wurden von der Erbschaft ausgeschlossen. Daher gehört die Herrschaft dem Pfalzgrafen zu Zweibrücken. Sie begreift.

1) Das Amt Rappoltsweiler, welches außer dem Dorf Thannenkirch enthält:

(1) Das Schloß Rappoltstein, Rappolti Petra, französisch Ribeau pierre, welches eigentlich aus 3 Schlössern besteht, nämlich aus dem Schloß Hohen-Rappoltstein, von welchem die Hauptstadt den Namen hat, aus dem Schloß Stein oder Girsberg, und aus dem Schloß Groß-Rappoltstein, welches itzt gemeiniglich das untere Schloß genennet wird. Alle 3 sind größtentheils verfallen.

(2) Rappoltsweiler, Rappolti Villa, franz. Ribeauviller, die Hauptstadt der Herrschaft, welche unter dem vorhin genannten Schloß liegt, im 13ten Jahrhundert aus einem Dorf entstanden ist, und in die obere und untere Stadt abgetheilet

wird.

wird. Jene ist jünger, als diese, welche eigentlich Rappoltsweiler genennet wird. Ein Theil der Einwohner ist lutherisch. Von den ehemaligen Klöstern ist nur 1 übrig geblieben.

2) Das Amt Gemar, in welchem

(1) Gemar, ein Städtchen mit dem verfallenen Schloß Molkenburg. Es ist hier schon im 8ten Jahrhundert ein Dorf gewesen, das Schloß aber ist im 13ten Jahrhundert erbauet worden. Aus beiden ist das Städtchen entstanden.

(2) Fünf Dörfer, von welchen Jllhäusern das Stadtrecht zu Gemar genießt. Zwischen Gemar, Schletstadt, Onenheim Elsenheim, Musig, Bergheim und Colmar, ist eine große Ebene und Viehweide, welche Mark oder gemeine Mark genannt wird, und den Städten Rappoltsweiler, Gemar, Bergheim und Sant Bilt, und den Dörfern Onenheim, Elsenheim und Orschweiler gemeinschaftlich gehört. Die Gerichtsbarkeit über dieselbe aber kömmt allein der Herrschaft Rappoltstein zu.

3) Das Amt Bergheim, am Fuß des wasgauischen Gebirgs, in welchem

(1) Bergheim, oder Ober-Bergheim, eine Stadt, welche vom 7ten Jahrhundert

an, da sie nur ein Hof war, ungemein viele Herren gehabt hat. In der Gegend derselben ist der Landgraben, welcher das obere Elsas vom untern scheidet, vom wasgauischen Gebirg an sich bis an die Ill, und von dannen bis an den Rhein erstreckt, und durch den Bach Eckenbach beschützet wird.

(2) Die Dörfer Rohrschweyer, franzöſ. Raviller, und Rodern, welche das Stadtrecht zu Bergheim genießen.

4) Das Amt Zellenberg, in welchem das Städtchen Zellenberg, mit einem verfallenen Schloß, und 3 Dörfer.

5) Das Amt Heiterheim, in welchem das Dorf und Schloß Heiterheim oder Heidern, welches schon im 8ten Jahrhundert bekannt gewesen ist, und noch drei Dörfer.

6) Das Amt Wihr, im Gregorienthal, dessen besten Theil es ausmacht. Zu demselben gehören außer den zerstörten Schlössern Girsberg oder Girsburg, Plixburg, oder Pflitschburg, Wasserburg, und noch 3 andern, das Städtchen Wiler, welches auch Wihr und Weyer heißt, ein Theil des Dorfs Zimmerbach, bei welchem im

Geis-

Geisbühel sehr guter Wein wächst, und ein Paar andere Oerter.

7) Das Amt Orbey, macht das Thal gleiches Namens aus, und begreift:

(1) Hohenack, ein ehemaliges festes Bergschloß, von welchem eine besondere Herrschaft benannt worden ist.

(2) Das verwüstete Schloß Judenburg, welches vermuthlich eigentlich Gutenburg heißet.

(3) Die Cistercienser Abtei Paris, Parisiense monasterium, welche 1138 gestiftet worden.

(4) Fünf Pfarrkirchen, und 7 kleine Dörfer und Höfe. Jene sind: Orbey, auf deutsch Urbis, La Poutroye, auf deutsch Schnierlach, Bonhomme, auf deutsch Diebolshausen, und La Baroche, auf deutsch Zell. Die Einwohner reden romanisch oder wälsch.

8) Das Amt Markich, welches ein Theil vom Leberthal oder Leberachthal ist. Dieses Thal hat vom Fluß Leber, welcher in die Ill fließet, den Namen, und wird daher auf lateinisch unrichtig Leporea und Leporacensis vallis genannt, welcher Name aus dem französischen Val de Lievre

oder

oder Liepure, gemacht worden. Der größte Theil desselben, gehört zum Herzogthum Lothringen, in welchem Theil auch das Schloß Eckerich, franz. Eschery, liegt. Das Amt enthält:

(1) Markirch, Fanum S. Mariæ, S. Maria in fodinis, franz. Sainte Marie aux Mines, ein großer Marktflecken, welchen der Fluß Leber, den man hier den Landbach nennet, in 2 Theile theilet; ein Theil gehört zu Lothringen, der andere zu der Herrschaft Rappoltstein; im letzten haben die Katholiken, Lutheraner und Reformirten öffentlichen Gottesdienst: es sind auch Wiedertäufer hieselbst. Bei diesem Ort ist ein Silberbergwerk.

(2) Fordelbach, romanisch Fertu oder Fertru, ein Dorf, darin Bergleute wohnen.

(3) Eckerich, Eschery, ein Dorf, welches viel älter ist, als das Schloß dieses Namens, von welchem es einige französische Meilen entfernt ist. Die Reformirten haben hier eine kleine Kirche.

(4) Klein-Leberau, ein metallreiches Dorf, und noch 2 andere.

3. Die

3. Die Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweyer, welche dem Herzog von Würtemberg gehören.

1) Die Grafschaft Horburg, liegt zwischen dem Rhein und der Ill, und hat vor Alters eigene Grafen und Herren gehabt. Der erste, welchen man kennet, ist Graf Konrad von Horburg, welcher 1125 vorkömmt. Die Grafen Walther IV und Burchard II, verkauften alle ihre horburgischen und reichenweyerischen Lande 1324 an Ulrich Grafen von Würtemberg, und mit Burchard II Sohn Johann II gieng das Geschlecht aus. Die Grafschaft hat den Namen von einem 1675 verwüsteten Schlosse, welches die Alten Harburg, die Neuern aber Horburg, genennet haben, und enthält 11 große und kleine Dörfer. Das größte ist Sundhofen an der Ill.

2) Die Herrschaft Reichenweyer, welche zwischen der Ill und dem wasgauischen Gebirge liegt, ist seit unterschiedenen Jahrhunderten mit der Grafschaft Horburg verbunden, und enthält eine Stadt und 6 Dörfer. Ihren Namen hat sie von der Stadt Reichenweyer, Richovilla, woselbst ein altes Schloß ist, und bei welchem guter Wein wächset, auch guter Gips ausge-

zegraben wird. Hunneweyer, ist ein grosses Dorf.

4. Die Herrschaft Ostheim, welche auf einer Seite an die Herrschaft Reichenweyer grenzet, zu der sie auch ehedessen gehört hat. Es entstund 1733 wegen derselben ein Prozeß, der 1759 für den Herzog von Würtenberg entschieden wurde. Sie bestehet aus den Dörfern Ostheim und Altweyer, und aus dem Schloß Bilstein, welches mit einem andern gleiches Namens im Weilerthal, nicht verwechselt werden muß, und 1636 von den Oestreichern zerstört worden ist. Am Fuß des Bergs, auf welchem es stund, ist ein neuer Ort, Namens Neu-Dörfgen, angelegt worden.

Anmerk. Die Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweyer, und die Herrschaft Ostheim, sind jezt bloße Allodial-Lande, können aber nicht ohne Einwilligung des ganzen würtembergischen Hauses veräußert werden. Sie sind seit einigen Jahrhunderten mit der Grafschaft Mümpelgard also verbunden, daß sie im würtenbergischen Titel mit unter der Grafschaft Mümpelgard stecken; wie sie denn auch zugleich mit derselben gemeiniglich würtembergischen Prinzen zum abgetheilten Erbe gegeben werden.

5. Der Ober-Mundat Rufach, Mundatum Rubeacense superius, oder Emunitas Rubeacensis superior, welcher, so viel

man weiß, die ältesten und ersten Güter des Bisthums Straßburg ausmacht, ist ein mit Hölzungen, Weinwachs, Wiesen und Aeckern wohlversehener Strich Landes, in dessen Mitte die Stadt Rufach liegt. Er wird Mundatum oder Emmunitas genannt, weil er von der Gerichtsbarkeit des Landgrafen befreiet gewesen ist. Der Bischof bestellet demselben Richter, von welchen an ihn, den Bischof, und von diesem an den königlichen Rath zu Colmar appellirt wird. Er heißt der obere Mundat, im Gegensatz des untern oder weissenburgischen, davon oben bei Weißenburg gehandelt worden. Er bestehet aus 3 Vogteien, welche sind

1) Die Vogtei Rufach, in welcher anzumerken

(1) Rufach, Rouffac, Rubeacum, eine Stadt, welche vermuthlich erst im 13ten Jahrhundert Stadtrechte erhalten hat. Es sind hier eine Pfarrkirche, eine ehemalige Residenz der Jesuiten, ein Kloster, und eine Kommenthurei des deutschen Ritterordens, welche aus dem nahgelegen gewesenen, aber zerstörten Dorf Sundheim, hieher verlegt worden. Bei demselben hat das Schloß Isenburg gelegen. Es gehört ihr ein Theil des Dorfs Westhalten.

(2) Pfaf=

(2) Pfaffenheim, das vornehmste Dorf im obern Mundat, in welchem 3 Schlösser gewesen sind.

(3) Sulzmatt, ein großes Dorf, welches Sauerbrunnen und Bäder hat.

(4) Gebersweiler, ein Dorf, über welchem auf dem Schauenberg ein Franziskanerkloster liegt, dahin gewallfahrtet wird.

2) Die Vogtei Sulz, in welcher zu bemerken

(1) Sulz oder Obersulz, eine Stadt, bei welcher eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens ist, von welcher die mülhausische und colmarische abhangen, und ein Kapuzinerkloster. Zu der Stadt werden auch die kleinen Dörfer Wunnenheim und Rimbachzell gerechnet.

(2) Hartmansweiler, ein Dorf und Schloß.

3) Die Vogtei Egisheim, in welcher

(1) Egisheim, eine im 13ten Jahrhundert entstandene Stadt, in deren Mitte ein uraltes Schloß stehet, von welchem die ehemalige Grafschaft Egisheim den Namen gehabt hat. Eine halbe franz. Meile von hier stehen auf einem hohen Berge 3 viereckichte Thürme, welche zusammen Drey Egisheim oder Hoch Egisheim genennet

werden, und der Uiberrest von einem Schloß sind.

(2) Die Dörfer Wettelsheim und Morschweiler. In jenem ist das Schloß Martinsburg.

Anm. Von diesem Mundat gehen zu Lehn 1) zwei Schlößer der von Waldner, nämlich das Bergschloß Freudenstein, und das Schloß Olweiler, welches 1752 von neuem erbauet ist. 2) Das Städtchen Herlisheim am Fluß Lauch, und die ehemaligen Schlösser Schrankenfels oder Schreckenfels, und Jungholz mit einem Dorf, welche den von Schauenburg gehören.

6. Die Güter des Stifs Murbach. Diese ehemalige Benediktiner Abtei, welche im 724sten Jahr gestiftet worden, und die ehedessen unmittelbar dem römischen Kaiser und Reich unterworfen gewesen ist, deren Abt auch als ein Reichsfürst Sitz und Stimme auf dem Reichstag gehabt hat, ist 1759 vom König Ludewig XV zum Behuf der elsassischen Ritterschaft katholischer Religion sekularisirt, und ihre Einkünfte sind in gewisse Kanonikate oder Pfründe eingetheilet worden. Ihr Gebiet bestehet aus 3 Vogteien, welche sind

1) Die Vogtei Gebweiler, in einem Thal, welche das Blumenthal, Florival, vallis florida, genannt wird. Es bestehet aus 2 Theilen; das innere wird das

mur=

murbachische Thal, oder von dem hohen Berge Bölchen, lat. Beleus, Peleus, an dessen Fuß die Abtei Murbach liegt, das bölchener Thal genannt, und mit demselben hängt gegen St. Amarin zu das Thal Froideval, Frigida vallis, zusammen: das äußere wird das gebweilerische Thal genannt.

Gebweiler, eine Stadt am Fluß Lauch, zwischen weinreichen Hügeln, welche in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts erbauet worden. In derselben sind ein Dominikaner Mönchenkloster, eine Kommenthurei des deutschen Ritterordens, welche von der zu Rufach abhängt, und eine Pfarrkirche.

Unter den 5 Dörfern dieser Vogtei, ist Lautenbach-Zell, im lautenbachischen Thal, woselbst ein Kollegiatstift ist, dem 4 Dörfer gehören.

2) Die Vogtei Watweiler, bestehet aus dem Städtchen Watweiler, Watteviller, am Fuß des wasgauischen Gebirgs, auf einem kleinen Berge, woselbst heilsames mineralisches Wasser ist, und aus dem Marktflecken Uffholz, welcher jenes Städtchen an Größe und Vermögen übertrift.

3) Die Vogtei Sanct Amarin, in einem Thal, dessen Vordertheil von der Stadt

Thann, der innere und schönste aber von der Stadt Sanct Amarin, benennet wird. Durch dieses letzte fließt die Thur; es hat gute Weiden und Wiesen, und Eisenbergwerke. Es wird in das obere und untere, auch durch die Thur, welche die Grenze zwischen dem Elsas und Sundgau ausmacht, in das elsassische und sundgauische abgetheilet.

Im untern Thal, liegen (1) das Städtchen Sanct Amarin oder Damarin, welches schon 1276 vorhanden gewesen ist, und in welchem eine Kollegiatkirche, außerhalb aber eine Pfarrkirche ist, mit welchem auch das Dorf Vogelbach zusammenhängt, und an den Stadtrechten Antheil hat. Das Schloß Fridburg oder Frideberg, welches bei diesem Ort gestanden, ist 1637 von den Schweden eingeäschert worden. (2) Wässerling, ein kleiner Pallast, welchen ein Fürst von Löwenstein, Administrator der Abtei Murbach, hat erbauen lassen. (3) Zehn Dörfer diesseits der Thur, und sechs Dörfer jenseits der Thur im Sundgau.

Im obern Thal, sind das zerstörte Bergschloß Wildenstein, und die drei großen Dörfer Greuth, Odern, und Velleringen.

7. Die

7. Die Markgrafschaft und das Amt Bollweiler, welche zwischen Sulz und Ensisheim liegt, ist eine alte Baronie, welche vor Alters ihre eigenen davon benannten Dynasten gehabt hat, die 1616 mit dem Freiherrn Rudolph ausgestorben sind, durch dessen Erbtochter Margaretha die Baronie an derselben Gemahl, Grafen Johann Ernst Fugger, gekommen. König Ludewig XIV nahm sie dem Grafen Fugger, und gab sie 1649 dem Generalmajor Reinhold von Rosen, dessen Erbtochter sie ihrem Gemahl, dem Marschall von Frankreich, Konrad von Rosen, zubrachte, welcher die Grafen Fugger für ihre Ansprüche an die Baronien Bollweiler und Masmünster, 1680 mit 113000 Livres abfand, welches der König genehmigte. 1739 erhob der König die Baronie Bollweiler zu einer Markgrafschaft. Sie enthält

1) Bollweiler, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt gewesen ist, mit einem Schloß.

2) Sechs Dörfer, von welchen 2 im Sundgau liegen.

8. Die Herrschaft Isenheim oder Eisenheim, welche nur aus den Dörfern Isen-

heim, Merxheim und Retersheim bestehet, zwischen dem Mundat Rufach, der Markgrafschaft Bollweiler und Abtei Murbach liegt, und vor Alters zu der letzten gehört hat, seit 1659 aber von dem Hause Mazarin besessen wird.

9. Ensisheim, zusammengezogen Ensheim und Enzen, eine Stadt am Graben Quatelbach, welcher aus der Ill abgeleitet worden. Sie ist ehedessen der Hauptort vom östreichischen Elsas, und der Sitz der östreichischen Regierung über Ober-Elsas, Brisgau, den Schwarzwald, und die vier Waldstädte, gewesen; es hat auch von 1657 bis 1674 der königliche Rath über Elsas hieselbst seinen Sitz gehabt. Man findet hier ein verlassenes Jesuiter Kollegium, und 2 Klöster. Die Vogtei über diese Stadt hat 1735 Ferdinand Cointel von Filain erblich erhalten.

Zu dieser Stadt gehören das Dorf Rulesheim, und ein Drittel des Dorfs Ungersheim.

10. Die Vogtei Sennheim, hat den Namen von Sennheim, gemeiniglich Sennen, in romanscher Sprache Cernay oder Sernay, einer kleinen Stadt am Fluß

Thur, deren zuerst in einer Urkunde von 1271 gedacht wird. Sie wird von einem landesfürstlichen Vogt und von einem Rath oder Magistrat regieret. Jetzt gehört sie der Familie Klebsattel als ein landesfürstliches Lehn. Zu der Sennheimer Vogtei gehört auch das Dorf Steinbach, und die Probstei Berlingen, welche aus einer Kapelle und 2 Häusern besteht.

11. Die Herrschaft und das Amt Thann, welche bis auf das Schloß Engelburg nach, ganz im Sundgau liegt, und dem Hause Mazarin gehört. Der Hauptort derselben ist das Schloß Engelburg gewesen, welches im obern Elsas gelegen hat, und durch den Fluß Thur von der Stadt Thann und vom Sundgau abgesondert worden ist. Die Franzosen haben es verwüstet. Die Herrschaft Thann wird abgetheilet

1) in das Stadtgericht, zu welchem gehört

(1) Thann, eine Stadt am Fuß des Bergs, auf welchem das Schloß Engelburg gestanden hat, und am Fluß Thur, im Eingang des angenehmen Thals Sankt Amarin, zwischen Weinbergen. Ihr Ursprung fällt ins 12te Jahrhundert. Zwi-

schen dieser Stadt und Sennheim, ist das in der Geschichte wohl bekannte Ochsenfeld, auf welcher großen Ebene auch 1638 eine große Schlacht zwischen den Schweden und Kaiserlichen vorfiel.

(2) Das Meierthum (Majoratus) Hohenrodern, von 3 Dörfern.

(3) Das Meierthum Anspach, von 2 Dörfern, und

(4) Das Meierthum Alt-Thann, zu welchem nur das Dorf dieses Namens gehört.

2) in 2 Vogteien, welche sind

(1) Die Vogtei Burnhaupten, welche in das obere und untere Meierthum oder Gericht abgetheilet wird; zu jenem gehören 3, zu diesem 7 Dörfer.

(2) Die Vogtei Traubach, welche aus 4 Meierthümern bestehet, die Damerkirch von einem ansehnlichen Marktflecken, Traubach, Falkweiler und Bretten oder das wälsche Meierthum heißen, und 16 Oerter begreifen.

3) in vier Meierthümer, Majoratus, welche Balschweiler, Sulzbach, Reiningen und Rispach, zu denen 10 Dörfer gehören.

12. Die Herrschaft und das Amt Landser, welche auch im Sundgau liegt, und

in das obere und untere Amt abgetheilet wird; davon jenes die urspüngliche Herrschaft ausmacht, welche die Grafen von Habsburg als Landgrafen vom Elsas auf mancherlei Weise erworben haben, dieses aber von dem habsburgischen Erblande Ensisheim abgesondert, und im 14ten Jahrhundert auch zu der Herrschaft Landser geschlagen worden ist. Das Haus Oestreich hat dieselbe einigemal verpfändet. Als Ludewig XIV das Elsas bekam, gab er diese Herrschaft 1645 der Familie Herwart zu Lehn, von welcher sie durch eine Erbtochter an das markgräfliche Haus Gouvernet gekommen ist, dem sie noch gehört.

1) Zu dem obern Amt gehören

(1) Laudser, (eigentlich Landesehre, das ist, Decus regionis,) ein Marktflecken, welcher der Hauptort der Herrschaft, auch ehedessen eine Stadt gewesen ist. Das alte Schloß gleiches Namens ist verwüstet. In dem Marktflecken ist ein Kloster.

(2) Die 6 Schultheisthümer (Scultetatus) Landser von 6 Dörfern, Kappellen von 5 Dörfern, Ober-Michelbach von 5 Dörfern, Dietweiler, Schlierbach und Bladolzheim, jedes von einem Dorf. Das letzte wird auch Blazheim oder Blozheim

ge=

genannt, hat ein festes Schloß und ein Kloster.

2) Zu dem untern Amt, gehören 11 Dörfer, die unter 4 Schultheisthümer vertheilet sind.

(1) Das Schultheisthum Habsheim, hat von einem großen Dorf den Namen, welches ehedessen eine feste Stadt gewesen, so die Helvetier 1468 verbrannt haben.

(2) Das Schultheisthum Rixheim, welches von einem großen Dorf benannt wird, darin eine Kommenthurei des deutschen Ritterordens ist.

(3) Das Schultheisthum Sarwitzheim, von drei Dörfern.

(4) Das Schultheisthum Othmarsheim, von 6 Dörfern. Zu Othmarsheim, ist ein Zoll, welcher mehr oder doch wenigstens eben so viel als die ganze Herrschaft einträgt. Auch ist daselbst eine weibliche Abtei, welcher der Neue Weg, französ. la Chaussée, gehört, an welchem 29 Häuser stehen. Bei Blodelsheim, ist 1228 eine Schlacht zwischen dem Erzbischof von Straßburg und dem Grafen von Pfirt vorgefallen.

13. Das Amt Escholzweiler, welches der Familie von Andlau gehört, und 8 Dörfer begreift.

VIII. Die Unterstatthalterschaft Belfort, gehört ganz zum Sundgau, und begreift

1. Die Herrschaft Belfort, welche im 14ten Jahrhundert ein Theil der Grafschaft Pfirt geworden ist, seit 1659 aber dem Hause Mazarin gehört. Sie hat keinen fruchtbaren Boden, aber viele fischreiche Teiche, Weiden, Hölzungen und Bergwerke. Die Einwohner sprechen so, wie die benachbarten Mümpelgarder, die romansche Mundart. Der ganzen Herrschaft ist ein Obervogt (Grand Baillif) vorgesetzt, und sie ist in 5 Distrikte vertheilt, welche sind

1) Die Vogtei Belfort, in welcher

(1) Belfort, oder Befort, franz. Roche de Belfort, ein Schloß auf einem hohen Felsen, von welchem die Herrschaft den Namen hat. Unter demselben liegt die befestigte Stadt gleiches Namens, am Flüßchen Savoureuse, (Saporosa amnis,) bei welcher 6 Landstraßen zusammen kommen. In derselben ist eine Kollegiatkirche, und in der Vorstadt ein Kloster und unterschiedene Eisenhämmer, weil in der Gegend dieses Orts reiche Eisengruben sind.

(2) Fünf Meierthümer, nämlich Perouse von 2 Dörfern, Chatenoy, auf deutsch

Ke-

Kestenholz, von 4 Dörfern, Cravanche und Baviller von 2 Dörfern, Bethonviller oder Bethweiler und La Grange von 2 Dörfern, und Buc oder But.

2) Die Vogtei Ingelsod, französ. Angeot, welche aus den Meierthümern Ingelsod oder Angeot, und Novillar oder Neuweiler, bestehet: zu jenem gehören 4, zu diesem auch 4 Dörfer.

3) Das Großmeierthum Eßis, Grande Mairie de l'Assise, welches aus 2 kleinen Meierthümern bestehet, deren eines Assise sur l'eau, und das andere la haute Assise genennet wird: zu jenem gehören 7, zu diesem 3 Dörfer.

4) Die Herrschaft Rosenberg, welche von dem ehemaligen Schloß Rosenberg oder Rosenfels, franz. Rosemont, den Namen hat, der beste Theil der Herrschaft Belfort ist, und in die obere und untere abgetheilet wird. Die obere Herrschaft oder das obere Meierthum, welches zwischen Bergen liegt, und daher das Rosenthal heißet, begreift 12 Dörfer, unter welchen Chaux oder Tscha, davon es den Namen hat, und Giromagny, wegen seiner Grösse und Bergwerke, die merkwürdigsten sind. Das untere Meierthum, welches in der Ebene liegt, wird von dem Dorf Argesans,

sans, benannt, außer welchem noch 2 Dörfer dazu gehören.

5) Die Herrschaft Dattenried, welche im 14ten Jahrhundert aus unterschiedenen von einander abgesondert gewesenen Stücken, entstanden ist, und den Namen von einem Schloß hat, dessen schon im 13ten Jahrhundert gedacht wird, welches auf einem Felsen stund, und 1674 von den Franzosen verwüstet wurde. Unter demselben liegt das Städtchen Dattenried, welches von lateinischen Schriftstellern Datira genennet worden ist, jetzt aber von ihnen Dela, und auf französisch Dele genennet wird. Außer demselben gehören zu dieser Herrschaft 9 Meierthümer (majoratus,) nämlich Saint Dizier, deutsch Sanct Störgen, lat. Sanctus Desiderius, von 8 Dörfern; Rechesy, deutsch Röschlitz, Ober-Sept, Seppois le haut, woselbst deutsch geredet wird, Boncourt oder Bubendorf, Faveroy oder Faverach, Borogne oder Boll, Joncherey, Froide-Fontaine (Kaltenbrunn) und Charmois, Gronne von 4 Dörfern.

Anmerk. Von dem Schloß Dattenried gehen zu Lehn.

(1) Die

(1) Die Herrschaft und Vogtei Blumenberg, franz. Florimont, welche aus dem zerstörten Bergschloß, und aus dem Städtchen dieses Namens, und 3 Dörfern bestehet, und der Familie Barbaud zugehört.

(2) Die Herrschaft Munsterol, franz. Montreuil oder Montreux, welche zwoen Linien der reinachischen Familie gehört, und aus dem Schloß dieses Namens, und 13 Dörfern bestehet.

(3) Die Baronie Granweiler, welche der basinkerischen Familie zugehört, und aus dem Städtchen Granweiler, und den Dörfern Thiancourt, Wälsch-Morweiler, und Mesirey oder Miserach, bestehet.

(4) Die Herrschaft Froberg, welche vom Sundgau abgesondert, am Fluß Doub, zwischen dem Bisthum Basel, und den Grafschaften Mümpelgard und Burgund, liegt, von dem zerstörten Schloß Froberg, franz. Montjoye, lat. Montisgaudium, den Namen hat, und 15 Dörfer begreift, von welchem Vaufrey am Fluß Doub das vornehmste, und der Sitz des Barons ist.

2. Das Amt Masmünster und Rothenburg, welches aus den Herrschaften dieses

Namens bestehet, die jetzt beide den Markgrafen von Rose gehören.

1) Die Herrschaft Masmünster, Dynastia Masoniana, ist ein Thal, welches den Bach Hanebach gegen Morgen, und den hohen Berg Kratzen, franz. Grasson, gegen Abend zur Grenze, den Namen aber von dem in der Mitte belegenen Kloster Masmünster, Masonis monasterium, hat. Dieses Kloster ist im 8ten Jahrhundert gestiftet worden, und hat seinen Namen auch dem benachbarten Städtchen Masmünster, franz. Masevaux oder Moisevaux mitgetheilet, welches 1217 zu einer Stadt gemacht worden ist. Die übrigen Oerter dieser Herrschaft, werden in das obere und untere Meierthum eingetheilet; das obere, welches auch das Sebenthal genennet wird, begreift 11, das untere aber nur 4 Dörfer. Diese Herrschaft hat Eisenbergwerke.

2) Die Herrschaft Rothenburg oder Rothenberg, franz. Rougemont, hat den Namen von einem zerstörten gedoppelten Schloß. Bei dem untern Schloß hat ein Städtchen gelegen. Sie begreift die Dörfer Rougemont oder Rothenberg, le Val, la petite Fontaine, (Kleinbrunn) Felon, Saint

Germain, und Romagny, in welchen insgesamt die romansche Mundart geredet wird. Dazu kömmt noch das Kirchspiel Pfeffingen oder Pfaffans von 9 Dörfern, unter welchen Roppe oder Roppach mit einem Schloß.

3. Die Herrschaft und das Amt Pfirt, welche mit der ehemaligen Grafschaft Pfirt nicht verwechselt werden muß; denn obgleich jene auch bisweilen eine Grafschaft genennet wird, so ist sie doch nur ein Theil, und zwar der ursprüngliche Theil von dieser, als welche anfänglich außer dieser Herrschaft auch noch die Obervogteien oder Herrschaften Altkirch und Tann, nachmals auch die Herrschaften Belfort, Dattenried und Rothenburg, folglich den größten Theil vom Sundgau, begriffen hat, daher es kömmt, daß Sundgau und Grafschaft Pfirt nicht selten als gleichgültige Namen gebraucht werden.

Die Herrschaft, von welcher jetzt die Rede ist, hat ihren Namen von dem größtentheils verfallenen Schloß Pfirt oder Pfirdt, französisch Ferrette, lateinisch Phiretum, welches auf einem Felsen stehet, und schon im Jahr 1144 vorkömmt. Sie gehört seit 1659 dem Hause Mazarin. Unter dem

Schloß,

Schloß, am Abhange des Bergs, stehet das Städtchen Pfirt, nahe bei welchem das Dorf Alt-Pfirt ist. Von den übrigen hieher gehörigen 33 Dörfern, sind Wolfsweiler, in gemeinen Reden Wolschweiler, Pfeterhausen und Oltingen, wegen ihrer Größe die merkwürdigsten. Im Dorf Winkel entspringt die Ill.

Anmerk. Von dieser Herrschaft gehen zu Lehn: 1) die Herrschaft Mörsburg, oder Mörsberg, französ. Morimont, welche von einem zerstörten Schloß den Namen hat, aus 4 Dörfern bestehet, und der Familie von Vignacourt gehört. 2) Das Gebiet Blochmont oder Blochmund, welches von einem zerstörten Schloß, dieses aber von einem hohen Berge, welchen die Deutschen den Blauen, die Wälschen aber Blomont nennen, den Namen hat, unter welchem noch ein gleichnamiger Hof liegt.

4. Die Herrschaft und das Amt Altkirch, welche seit 1659 dem Hause Mazarin gehört, und den Namen von einem verwüsteten Schloß hat, welches auf einem Felsen am Fluß Ill erbauet worden. Das Städtchen gleiches Namens wird in das obere und untere abgetheilet; jenes ist von dem Schloß nur durch einen Graben abgesondert. Außer demselben gehören zu dieser Herrschaft 7 Meierthümer (Majoratus,)

nämlich, auf der Larg, von 11 Dörfern, des Hunzbacherthals, von 17 Dörfern, Tagolsheim, von 3 Dörfern, Bettendorf, von 3 Dörfern, Ballersdorf oder Bauersdorf, Illfurth und Hochstett, davon jedes nur aus einem Dorf bestehet.

5. Das Amt Brunnstadt, bestehet aus unterschiedenen Schlössern und Dörfern, welche adelichen Familien gehören. Dergleichen sind die Schlösser Hirzbach, Heidweiler, Freningen und Luemschweiler, mit 3 Dörfern, welche der reinachischen Familie gehören; Brunnstadt, Riedesheim und Pfaffstadt; Zillisheim, ein ansehnliches Dorf mit einem ansehnlichen Pallast, und Lauterbach mit einem Priorat.

6. Hüningen, eine Festung am Rhein, unweit Basel, an der Grenze von Sundgau. Im 16ten Jahrhundert hieß dieser Ort Groß-Hüningen, im Gegensatz von dem jenseits des Rheins liegenden Klein-Hüningen. 1681 ließ ihn König Ludewig XIV zu einer starken Festung machen, welche in einem Jahr zu Stande kam. Bald hernach schlugen die Franzosen eine Brücke über den Rhein, bis auf die Insel, hinter welcher der sogenannte alte Rhein durchgehet, be-

festigten die Brücke mit einem Hornwerk, schlugen auch über den alten Rhein eine Brücke, und bedeckten sie durch eine Vorschanze, welche auf deutschen Bodem angeleget wurde. Allein, vermöge des ryswickischen Friedens von 1697, wurde die Vorschanze und Brücke wieder abgetragen. 1741 ließ der König von Frankreich abermals eine Brücke über den Rhein anlegen, und an dem jenseitigen Ufer einige Festungswerke aufwerfen, welche aber am Emde des 1751sten Jahres wieder niedergerissen wurden.

7. Landskron, ein festes Bergschloß an der helvetischen Grenze, über welches die Markgrafen von Baden-Durlach wegen der Herrschaft Röteln das Dominium directum gehabt, welches König Ludewig XIV im Jahr 1664 für 3000 Livres jährliche Einkünfte aus dem othmarsheimischen Zoll an sich gebracht hat.

Anmerk. Uiber das wasgauische Gebirge sind nach Lothringen 12 Landstraßen angeleget worden, welche heißen 1) die Giromagnische, 2) Masmünstersche, 3) Sanct amarinsche, 4) Gregoriansche, 5) Urbisische, 6) Leberische, 7) Weilerische, 8) Dachsburgische, 9) Zabernische, 10) Schirmekische, 11) Niederbron-bitschische, und

und 12) Weißenburg = bitschische. Wo sie unwegsam waren, sind sie durch große Mühe und Kunst wegsam gemacht worden. Die erste, zweite, neunte und zwölfte, sind bewundernswürdige Werke. Die vierte und achte, sind nur für Fußgänger und Reuter, die übrigen sind auch für Wagen brauchbar.

40. Das Gouvernement von Franche Comté.

Die Grafschaft Burgund oder Franche Comté, grenzet gegen Norden an Lothringen, gegen Nordosten an die Grafschaft Mümpelgard, gegen Süden an Bresse, Val Romey und Païs de Gex, gegen Osten an Helvetien, insonderheit an das Fürstenthum Neufchatel, gegen Westen an das Gouvernement von Bourgogne, und gegen Nordwesten an Champagne und Barrois. Ihre Größe von Mittag nach Mitternacht beträgt 39, und von Südost nach Nordost 26 französische Meilen. Fast die Hälfte derselben ist ebenes Land, und an Getreide, Wein, Weide, Hanf rc. fruchtbar; das übrige ist bergicht, hat theils gute Viehzucht, theils etwas Getreide und Wein. Die vornehmsten Flüsse sind die Saone, der Oygnon, der Doux, die Louve und

Dain. Man findet in diesem Lande Kupfer, Eisen, Blei und Silber, auch zu Lüxeuil und Repes mineralische Quellen. Bei dem Dorf Touillon ist eine Quelle, welche mit regelmäßiger Abwechselung fließet und stille stehet, und in der Stadt Salins sind wichtige Salzquellen und Kothen. Es gibt auch in dieser Grafschaft Alabaster- und Marmorbrüche. Eine französische Meile von Quingey, etwa 50 Schritte von dem Fluß Doux, ist eine große Grotte, darin die Natur Säulen, Gräber, und allerlei Bilder gebildet hat. Bei Leugne ist eine natürliche Eishöle, in welcher es im Winter aufthauet, und im Sommer gefrieret.

Dieses Land war ehemals ein Theil des burgundischen Reichs, den Ludewig der fromme seinem Sohn Lothar gab, auf welchen Karl der Kahle folgete, zu dessen Zeit es Oberburgund genennet ward. Nachmals hatte er seine eigenen Grafen, und war ein Lehn des deutschen Reichs. Graf Reinhold III entzog sich der Oberherrschaft Kaisers Luthers II, und dazumal soll das Land den Namen Franche Comté bekommen haben. Durch Vermählung kam dies Land an Philipp von Frankreich, mit dem Zunamen der Kühne, welcher der Stammvater der zweiten herzoglichen burgundischen

Linie ist, von welcher Karl der Kühne der letzte war. Dieses Tochter und Erbin Maria brachte das Land durch ihre Vermählung an Maximilian von Oesterreich; Karl V vereinigte das Herzogthum und die Grafschaft Burgund mit den Niederlanden; da es denn als ein Theil des burgundischen Kreises zum römischen Reich gehörete. 1668 und 1674 nahm Frankreich es in Besitz, und behielt es 1679 im nimegischen Frieden. Das Land hat sein eigenes Parlament. Es wird durch einen Generalgouverneur, Generallieutenant, und 4 königliche Lieutenants regieret, und besteht aus 4 großen oder Oberämtern.

I. Das Oberamt Besançon, von 6385 Feuerstellen, die unter 100 Pfarren abgetheilet sind.

1. Besançon, Vesontio, Besontium, die Hauptstadt des Landes, der Sitz des Generalgouverneurs, zweier Etats Majors, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, eines Amts, Landgerichts, Münzhofs, einer marmornen Tafel, eines Forstamts ꝛc. wird durch den Fluß Doux in die obere oder alte, und untere oder neue Stadt abgetheilet. Sie war bis auf den westphälischen Frieden eine freie

Reichs-

Reichsstadt, damals aber wurde sie an Spanien abgetreten. Ludewig XIV hat sie zu einer wichtigen Festung gemacht, welche noch durch eine Zitadelle beschützet wird. Sie enthält 2 Kapitel, 8 Pfarrkirchen, 4 Abteien, ein Seminarium, eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens, eine Universität, eine 1752 gestiftete Akademie der Wissenschaften, und der schönen Wissenschaften und Künste, 12 Klöster, 3 Hospitäler, 3293 Feuerstellen, und ungefähr 20000 Menschen. Der hiesige Erzbischof ist ein Fürst des deutschen Reichs, hat 3 Suffraganten, einen Kirchsprengel von 876 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte und ist am römischen Hof auf 1023 Fl. taxiret.

2. Die Dörfer Avannes, Avenay, Beure, Bonnay, Nazey, u. a. m.

II. Das Oberamt Dole, oder Millieu begreift folgende Unterämter.

1. Das Amt Dole von 177 Pfarren, zu welchem 8084 Feuerstellen gehören.

1) Dole, eine Stadt am Fluß Doux, in einem Distrikt, welcher seiner Schönheit und Fruchtbarkeit wegen Val d'Amour genennet wird, war ehemals, als Besan-

zon Reichsfreiheit hatte, die Hauptstadt des Landes, der Sitz eines Parlaments, einer Rechnungskammer und einer Universität, und war auch befestigt. Als aber Ludewig XIV sie 1668 eroberte, ließ er die Festungswerke schleifen; und als die Spanier sie abermals befestigten, und Frankreich sie 1674 aufs neue eroberte, wurden die Festungswerke wieder niedergerissen, und nachmals das Parlament und die Universität nach Besançon verlegt, die Rechnungskammer aber ist hier geblieben. Man findet hier auch ein Kapitel, ein vormaliges Jesuiter Kollegium, noch ein Kollegium, 10 Klöster, ein Hospital, und eine Kommenthurei des Johanniter Ritterordens.

2) Annoines, la Loye und Moissey, große Dörfer.

3) Sampes, ein seiner Marmorbrüche wegen bekanntes Dorf.

4) Orchamps, ein Dorf mit einer Vogtei.

5) Gendrey und Fraisans, Dörfer, welche Hauptörter von Distrikten sind.

2. Das Amt Quingey, von 39 Pfarren und 1407 Feuerstellen.

1) Quingey, eine kleine Stadt an der Louve, welche der Sitz eines Unteramts ist.

2) Aurc und Senans, Dörfer.

3. Das

3. Das Amt Ornans, von 89 Pfarren, zu welchem 1979 Feuerstellen gehören.

1) Ornans, eine kleine Stadt an der Louve, welche ein Amt, eine Pfarrkirche und 2 Klöster hat. Sie machte ehemals, nebst Vuillafons und Brançons, eine besondere Herrschaft aus.

2) Lodz, Moutier, Rüssel, les Vaudahons, Verül und Vuillafons, große Dörfer.

III. Das Oberamt Amont oder Gray, begreift folgende Unterämter.

1. Das Amt Vesoul, von 467 Pfarren.

1) Vesoul, Vesolum oder Vesullum, eine kleine Stadt auf einem Berge, an dessen Fuß der Fluß Durgeon fließt. Man findet hier eine Kollegiatkirche, 3 Klöster und ein ehemaliges Jesuiterkollegium. Die Stadt hat in den Kriegen viel gelitten.

2) Claire fontaine und Bellevaux, zwei Cistercienserabteien.

3) Jussey, eine Stadt, der Sitz einer Probstei, mit einem Priorat. Sie liegt am Fluß Amance zwischen Bergen.

4) Charlieu oder Cherlieu, Cari locus, eine Pfarre mit einer Cistercienserabtei.

5) Jonvelle eine Pfarre und Herrschaft.

6) Fa-

6) Faverney, ein Flecken am Fluß Lanterne, mit einer Benediktinerabtei.

7) Montbozon, eine Vogtei.

8) Belot, eine Herrschaft, welche die Güter Ollans, Bettenans und Nantechaux begreift, und 1701 zu einem Marquisat erhoben worden.

9) Montjustin, eine Vogtei.

10) Vaux = Villers, der Hauptort einer besondern Gerichtsbarkeit, die unmittelbar unter dem Parlament zu Besançon stehet.

11) Faucogney, eine Vogtei.

12) Fougereule, ein Flecken in einem Thal.

13) Lüxeuile, oder Lüxeu, Luxovium, eine kleine Stadt, am Fuß des wasgauischen Gebirgs, welche ihren Ursprung ihrer berühmten Abtei zu danken hat, die im Jahr 602 vom heiligen Kolomban gestiftet worden, und die Regel des heil. Benedikts angenommen hat. Der Abt war ehemals ein unmittelbarer Reichsstand. Die Stadt hat ihre besondere Gerichtsbarkeit. Bei dieser Stadt sind Bäder und Eisenquellen. Die warmen Bäder sind 1764 wieder hergestellet worden.

14) Lüre oder Lüders, eine Benediktiner Abtei, welche sowohl, als der dazu gehörige Flecken, auf einer Insel in einem See liegt. Sie besitzt auch die Obervogteien Blanchier und Passavant, nämlich das Schloß in dem zu der würtembergischen Herrschaft Passavant gehörigen Städtchen gleiches Namens, mit dem, was davon abhängt. Diese Abtei ist mit der Abtei Murbach im Elsas verbunden, und war ehedessen ein gefürstetes Stift des deutschen Reichs. Der Flecken Lüre, ist der Hauptort eines Distrikts, und der Sitz einer Vogtei.

2. Das Amt Gray, von 181 Pfarren und 9494 Feuerstellen.

1) Gray, Gradium, eine kleine Stadt an der Saone, deren ehemalige Festungswerke Ludewig XIV im Jahr 1668 hat schleifen lassen. Sie hat eine Kollegiatkirche, 5 Klöster und ein ehemaliges Jesuiterkollegium. Hier wird das Getreide für Eisen eingeschiffet, welches man nach Lyon führet.

2) Corneux oder Cornoceil, eine Mannsabtei Prämonstratenser Ordens.

3) Beaujeux, ein Dorf mit dem Titel einer Grafschaft.

4) Mont

4) Mont Benoit eine Augustinerabtei.

5) La Charité, eine Cistercienserabtei, welche 1133 gestiftet worden.

6) Champlitte oder Chamnite, eine kleine Stadt mit einer Kollegiatkirche, einem Priorat und einem Kloster.

7) Champlitte, eine Pfarre, nahe bei jener Stadt, welche 1574 zu einer Grafschaft erhoben worden.

8) Acey, Acejum, Accinctum, eine Cistercienser Mönchenabtei.

9) Rai, eine Pfarre und Herrschaft, mit einem Schloß und einer Kollegiatkirche.

10) Dampierre, ein Flecken am Fluß Salm.

11) Bouclans, eine Pfarre und Herrschaft, welche 1749 zu einem Marquisat erhoben worden.

12) Die Flecken Gy, Marnay la ville, ein Marquisat, und Pesmes, eine Baronie.

3. Das Amt Baume les Nones oder les Dames, von 184 Pfarren und 5096 Feuerstellen.

1) Baume les Nones, Balma oder Palma, eine Stadt am Fluß Doux, mit einer Benediktiner Nonnenabtei, von welcher die Stadt ihren Namen hat. Außer derselben ist hier noch ein Kapuzinerkloster.

2) Lieu Croissant, oder les trois Rois, eine Benediktinerabtei.

3) Grammont, oder Villersexel, Flecken und Herrschaft, welche 1718 zu einem Marquisat erhoben worden.

4) Die Grafschaft de la Roche oder von dem Felsen, lat. Comitatus Rupensis, welche dem Hause Tullier von Froburg gehört, hat den Namen von einem Schloß, welches auf einem Felsen lieget, und von dem Hauptort der Grafschaft, dem Flecken Saint Hippolite, der auch wohl Roche Saint Hippolite genennet wird.

5) Folgende Herrschaften, welche zu der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard gehören, von der sie ehedessen Allodialstücke waren, von Frankreich aber nach dem Tode Herzogs Leopold Eberhard im Jahr 1723 eingezogen, und 1748 dem Herzog von Würtenberg, mit Vorbehalt der Landeshoheit wieder eingeräumet worden.

(1) Die Herrschaft Hericourt, von 11 Pfarren, unter welchen die kleine Stadt Hericourt ist, welche zwei alte Schlösser hat.

(2) Die Herrschaft Blamont, von 13 Pfarren, unter welchen die kleine Stadt Blamont ist, die der Sitz eines Gouverneurs, eines Majors, eines Amts und einer Hebung ist.

3) Die

(3) Die Herrschaft Clemont, von 5 Pfarren, unter welchem Clemont, eine ehemalige Stadt, jetzt ein kleines Dorf, ist, und Montecheroux, ein Flecken am Abhang eines Bergs, gegen S. Hippolite über.

(4) Die Herrschaft Chatelot, von 10 Pfarren.

(5) Die Herrschaft Granges, welche von einem Flecken den Namen hat.

(6) Die Herrschaft Clerval, welche von einem Schloß und Flecken benannt wird.

(7) Die Herrschaft Passavant.

IV. Das Oberamt Aval, begreift folgende Unterämter.

1. Das Amt Salins, von 160 Pfarren und 23480 Menschen.

1) Salins, Salinae, eine ziemlich ansehnliche Stadt in einem kleinen Thal an dem kleinen Fluß Furieuse, welche der Sitz eines Gouverneurs, Landgerichts, Amts, und einer Hebung ist, 3 Kapitel, 4 Pfarrkirchen, 10 Klöster, ein Kollegium, ein Hospital, und ungefähr 8000 Einwohner hat. Die hiesigen Salzquellen und Kothen sind wichtig. In der Gegend der Stadt wird jaspisartiger Alabaster und schwarzer Marmor gebrochen. Neben der Stadt liegt auf einem Berge das Fort Belin, und auf einem andern

dern die Redoute Fort Bracon, und das Schloß Fort S. André. Die Stadt hat ehemals ihre eigenen Herren gehabt.

2) Goille, eine Augustinerabtei, welche 1199 gestiftet worden.

3) Nozeroy. Nucillum, eine Stadt mit einer Kollegiatkirche und einem Schloß.

4) Sainte Anne, ein Schloß auf einem Felsen.

2. Das Amt Arbois, von 21 Pfarren, und 1814 Feuerstellen.

1) Arbois, eine kleine Stadt mit einer Kollegiatkirche, einem Priorat, 5 Klöstern, und einer Kommenthurei des Johanniter Ritterordens.

2) Montigny, eine Pfarre mit einer weiblichen Abtei und einem Kloster.

3. Das Amt Pontarlier, von 69 Gemeinen und 5410 Feuerstellen.

1) Das eigentliche Amt, von 49 Pfarren. Die Stadt Pontarlier, ehemals Pont Elie, liegt beim Berge Jurten, an der Grenze von Helvetien, dahin hier ein bequemer Weg gehet, der durch ein Bergschloß beschützet wird, welches eine halbe Meile von der Stadt liegt, und das Schloß Joux heißet. Man findet hier eine Pfarrkirche, 3 Klöster und ein Priorat.

2) Die Herrschaft Jougne oder Joux.

3) Die Thäler Mortau und Saugeois.

4. Das Amt Poligny, von 103 Pfarren, 4893 und Feuerstellen.

1) Poligny, Polemniacum, eine kleine Stadt in dem Lande und der Grafschaft Warasch. Sie hat eine Kollegiatkirche, 5 Klöster, ein Kollegium, eine Kommenthurei des heil. Geistordens.

2) Chatel Chalon, ein Flecken mit einer adelichen Benediktiner Nonnenabtei.

3) Baume les Moines, ein Flecken mit einer adelichen Benediktiner Mönchenabtei.

5. Das Amt Lons le Saunier, von 97 Pfarren, zu welchen 5886 Feuerstellen gehören.

1) Lons oder Lons le Saunier, Leodo, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, einem Priorat, einer Abtei und 5 Klöstern. Die hiesige Salzquelle wird wegen Holzmangels nicht genutzet.

2) Arley, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

6. Das Amt Orgelet, von 193 Pfarren, und 4756 Feuerstellen.

1) Orgelet, eine kleine Stadt mit einem Kloster.

2) Gigny, ein Flecken am Fluß Surain, in einem Thal, mit einem Priorat.

7. Das Gericht Saint Claude, von 91 Pfarren, zu welcher 34137 Menschen gehören.

Saint Claude oder Saint Oyant, eine Stadt zwischen Bergen am Fluß Lison, mit einer Pfarrkirche, noch einer Kirche, einem Hospital, einem Kollegio, und 3 Klöstern. Die ehemalige hiesige reiche Abtei ist 1742 zu einem Bisthum erhoben worden, zu welchem 84 Pfarren, 23 Filiale, und 4 Kapitel gehören. Der Bischof ist Suffragant des Erzbischofs von Lyon, hat 34000 Livres Einkünfte; und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. taxirt. Die Kathedralkirche, ehemalige Kirche der Abtei, ist schön.

41. Das Gouvernement von Corsica.

Die Insel Corsica, welche vor Alters von den Griechen Kyrnos und Korsis genennet worden, gehört zu Italien, und liegt dem festen Land der Republick Genoua gegenüber, zwischen dem Golfo di Genoua und der Insel Sardinien. Man hat unterschiedene Landcharten von derselben. Die-

jenige, welche der Hauptmann Johann Vogt auf Befehl des Baron Neuhofs davon aufgenommen hat, und Renier und Josua Ottens zuerst herausgegeben haben, ist von den homannischen Erben 1735 wieder aufgeleget worden. Eine andere Charte hat die Republik Genoua, 1738 durch Jaillot zu Paris stechen lassen, und diese hat der Verfasser der Histoire de l'Isle de Corse seinem Buch mit unterschiedenen Verbesserungen einverleibet. Noch eine andere, deren Urheber der Ingenieur Bellin ist, ist im zweiten Theil der Histoire des revolutions de Corse zu finden. Die Carte militaire de l'Isle de Corse, welche le Rouge 1768 zu Paris ans Licht gestellet hat, bestehet aus 2½ Bogen. Am allergenauesten aber ist die Insel im Atlas von Corsica dargestellet, den Herr Julien 1769 zu Paris geliefert hat, und der, außer 2 allgemeinen Charten, in 35 Blätter von unterschiedener Größe bestehet, auf welchen die einzelnen Provinzen und Häfen abgebildet werden. Nach der ersten angeführten Charte beträgt die größte Länge der Insel 32, und die größte Breite 12 geographische Meilen; nach der andern macht jene 24, und diese etwas übre 9½, und in einigen Gegenden 12 Meilen aus; nach der dritten

aber

aber ist jene auf etwas über 23, und diese in einigen Gegenden über 10 Meilen zu schätzen.

Eine Kette von Bergen, welche sich durch die größte Breite der Insel, nämlich vom Meerbusen Porto bis an den Thurm Solinzara, erstrecket, theilet die Insel in 2 Hälften. Sie ist auch größtentheils gebirgig, und die Dörfer sind entweder auf Hügeln oder in Thälern erbauet. Die Gegend am Meer zwischen Porto Vecchio und Bastia, vornähmlich um Alleria, San Pelegrino und Mariana, hat wegen der daselbst befindlichen Moräste und Seen eine ungesunde Luft, vornämlich bei starker Hitze, ist auch daher schlecht bewohnt: allein, fast alle übrige Gegenden der Insel haben gute und gesunde Luft. Sie hat einen ganz fruchtbaren Boden, und selbst die Berge sind nicht davon auszuschließen, ausgenommen die höchsten, welche die meiste Zeit des Jahrs mit Schnee bedeckt sind. Allein, der Ackerbau wird gar nachläßig getrieben. Flachs ist häufig vorhanden, und könnte noch häufiger gebauet und verarbeitet werden. Es wächset zwar Weizen hieselbst; allein, der Landleute gewöhnliches Brod ist entweder von Gerste, oder von Hirse oder von Kastanien. Die sehr bergichten Gegenden

haben doch gute Weide fürs Vieh, welches man auf den Bergen vom Frühjahr an bis in den Oktober weiden läßt, alsdenn aber oder wenn der Schnee fällt, es in die Thäler treibet, woselbst es selten Schnee giebt. Man kann fast allenthalben Wein bauen, und der hiesige Wein ist zum Theil sehr gut: allein die Corsen legen sich nicht auf guten Weinbau: der beste Wein wächset in der Gegend von Ayacio. Man bereitet viele Rosinen. Der größte Reichthum eines Theils der Insel bestehet in Olivenbäumen, insonderheit in Balagna, bei Bastia, Vescovato, und im Lehn Istria; der größte Handel mit Oel aber wird zu Balagna getrieben. Das Oel ist gut, und könnte noch besser seyn, wenn recht damit umgegangen würde. Die Oelbäume gerathen hier in kalten Jahren besser, als in heißen. Boswel hat gehöret, daß in neuern Zeiten jährlich für 2500000 französische Livres Oel ausgeführet worden. Die Mandeln- Zitronen- Pomeranzen- Limonien- und Feigenbäume sind sehr gemein, aber die Früchte etwas sauer. Die Kastanien sind so häufig, daß nach Boswels Bericht jährlich für 100000 französische Kronen ausgeführet werden. Andere Fruchtbäume sind selten. Die Viehzucht wird blos

im

m Innersten der Insel getrieben, und der Handel mit Pferden, Mauleseln, Eseln, Ochsen, Kühen, Schafen und Hammeln, insonderheit mit Ziegen, welche die Corsen am meisten ziehen und essen; ist der wichtigste auf der Insel. Alle Schafe und Hammel sind schwarz, und haben Hörner, deren sie meistens 4, manche auch sechs haben. Das Thier Mouffoli, ist eine wilde Ziege, so groß wie ein Reh und ungefähr auch von derselben Farbe; es hält sich auf den höchsten Bergen auf, und springt von einem Felsen auf den andern. Die Berge enthalten Eisen, Blei, Kupfer und Silber; und im Distrikt Nebio hat man 1767 ein Silberbergwerk zu bearbeiten angefangen: man findet auch Talk, Amiant oder Asbest, Gagat, Ampolitis, Smaragden und Kiese. Auf den nackten und felsichten Gebirgen giebt es eine Menge Seemuscheln. Auf dem höchsten Berge der Insel, welcher Monte d'Oro genennet wird, und in der Provinz Ajaccio bei Bognano ist, trift man einen kleinen sehr tiefen See, und auf den Felsen, welche ihn umgeben, ziemlich gute Bergkristalle an. Am Strande nach der sardinischen Seite werden schöne Korallen gefischet. Es sind auch warme und kalte mineralische Quellen vorhanden.

Die vornehmsten Flüsse sind der Guolo oder Golo, Tavignano und Talavo. Die Insel ist nicht volkreich; denn man hat 1740 bei einer vorgenommenen allgemeinen Zählung nur 333 Kirchspiele, 427 Dörfer, 26854 Feuerstellen, und 120389 Menschen gefunden. 1769 hat man 130000 Einwohner gezählt. Boswels Anschlag von 220000 Seelen ist zu groß. 1676 ließ sich hier eine Anzahl Griechen, die aus Morea geflüchtet waren, nieder, und die Republik Genua räumte ihnen 3 unbewohnte Gegenden in der Pieve de Vico ein, nämlich Paomia, Revida und Salogna. Sie betrugen dazumal 550 Seelen, und haben sich hernach vermehret: allein, die corsischen Unruhen haben sie aus ihrem Sitz vertrieben, so daß sie sich nach Ayacio begeben haben.

Corsica ist vor Alters ein klein Königreich gewesen, und im Jahr 806 von den Genuesern erobert worden, welche die Araber daraus verjagten. Im 11ten Jahrhundert wurde ihnen die Insel von den Pisanern genommen, welche ihrer zwar im fongenden Jahrhundert entsagen mußten, abler im 13ten aufs neue darnach trachteten. 1420 suchte Alphonsus V, König von Aragonien, sich der Insel zu bemächtigen,

gen, es gelung ihm aber nicht. 1453 wurden die Einkünfte und die Regierung derselben der S. Georgen Bank gegeben, deren Vorsteher sie 1465 an den Herzog von Meiland abtraten. Als aber die Genueser desselben Herrschaft nicht mehr erkannten, kam die Insel wieder an die S. Georgen Bank. 1533 nahmen die Franzosen den größten Theil derselben weg, gaben ihn aber 1559 im Frieden zu Chateau-Cambresis zurück. 1564 empörten sich die Corsen wider die Genueser, und ob sie gleich 1569 wieder zum Gehorsam gebracht wurden, so behielten sie doch gegen die Genueser beständig Unwillen und Haß in ihren Herzen. Denn da die Republik gegen die Corsen hart war, ihre ältesten Familien der adelichen Privilegien beraubte, ja den Adel ganz aussterben ließ, so daß davon keine Spur auf der Insel geblieben ist, sie von allen geistlichen und Kriegsbedienungen ausschloß, ihnen allen Handel untersagte, ihre Landesfrüchte und Waaren gering bezahlte, aber das, was sie nöthig hatten, ihnen für hohe Preise überließ, die ärgste Unwissenheit und Faulheit unter ihnen überhand nehmen ließ, strenge Strafen ausüb-

te, und ganze Gegenden verbrannte, auf der andern Seite aber die gewaltig zunehmenden Mordthaten ungestraft ließ, die Corsen mit schweren Auflagen drückte, und die Befehlshaber der Republik auch habsüchtig waren: so konnte es nicht fehlen, die Corsen mußten der genuesischen Regierung überdrüßig werden. 1726 fieng die Unruhe schon an, wurde aber wieder gestillet. Als aber die Corsen 1729 mit einer neuen Auflage beschweret worden, weigerten sie sich, dieselbe zu erlegen, verlangten auch, daß die Republik ihnen erlauben solle, selbst Salz zu machen, damit sie nicht verpflichtet wären, das theure genuesische zu kaufen. Der Gouveneur Pinello schlug ihnen dieses ab, und wollte sie mit Gewalt zu Erlegung der Abgaben zwingen: da ergriffen sie die Waffen, um sich zu wehren, und gaben den Forderungen der Genueser kein Gehör, wurden auch von andern Mächten heimlich unterstützet. Die Republik erhielt 1731 und 1732 vom Kaiser Hilfsvölker, durch welche die Ruhe wieder hergestellet, auch 1732 durch des Kaisers Vermittelung den Corsen von der Republik unterschiedenes zugestanden wurde. Kaum hatten aber 1733 die kaiserlichen Kriegsvölker die Insel verlassen, so brach die

Em-

Empörung von von neuem aus. 1735 machten die Misvergnügten den Entwurf einer neuen und von Genua unabhängigen Regierungsform; und 1736 erklärten sie den Baron Theodor von Neuhof, aus der Grafschaft Mark im westphälischen Kreise, zu ihrem König, und setzten gewisse Grundsätze der neuen Regierung fest. Die Krönung geschah mit einer Krone von wilden Lorbeern; er ließ Münzen von Kupfer, auch kleine von Silber schlagen, und stiftete am 16ten Sept. einen Ritterorden, unter dem Namen des Ordens der Erlösung. Gegen das Ende des Novembers gieng er von Corsica ab, um auswärtige Hilfe zu suchen, kam auch 1737 zurück, und brachte Kriegsgeräthschaft mit sich, welche er von einigen holländischen Kaufleuten, denen er Hoffnung zum vortheilhaften Baumölhandel mit Corsica gemacht, erhalten hatte, reisete aber bald wieder ab. Während der Zeit erhielt die Republik 1738 Hilfsvölker von Frankreich, welche die Insel meistens wieder zur Ruhe brachten. Als sie aber 1741 abzogen, brach die Empörung abermals aus, und wurde 1743 durch Theodors abermalige Rückkunft und Englands Hilfe unterhalten und befördert: er begab sich aber bald wieder weg, und ist

nach

nach der Zeit nicht wieder dahin gekommen, sondern in London, als ein gefangen gesetzter Schuldner, gestorben. Der Friede wurde in diesem und dem folgenden Jahr einigermaßen wieder zu Stande gebracht; und obgleich die engländische Flotte 1745 Bastia bombardirte, und die Misvergnügten zum Besitz dieser Stadt kamen, so verloren sie doch dieselbe bald wieder, und wurden insonderheit auch durch neue Hilfsvölker, welche die Republik von Frankreich erhielt, immer mehr geschwächet, aber doch nicht zur Unterwerfuug unter Genua gebracht. Sie verordneten vielmehr 1761 in einer zu Casinça angestellten Rathsversammlung der ganzen Nazion, daß man zu keiner Zeit über einen Vergleich mit der Republik Genua traktiren sollte, falls dieselbige nicht vorher ihre Einwilligung zu einigen in dem ersten Artikel des Beschlusses enthaltenen Bedingungen oder Präliminarien ertheilet hätte, die in diesen Worten verfasset sind: Wir betheuren, daß wir zu keiner Zeit einigen Vorschlägen zu einem Vergleich mit den Genuesern Gehör geben wollen, wenn diese nicht vorher durch Präliminarien unsere Freiheit, und die Unabhängigkeit unserer Regierung erkennen, und derselben nicht die wenigen Plätze, die sie noch in

dem Königreich besitzen, abtreten. Es erhellet daraus, daß die Corsen verlanget haben, die Republik solle ihrem Souverainitätsrecht auf die Insel entsagen, und diese als ein gänzlich freier und unabhängiger Staat angesehen werden. Die Corsen schickten auch 1763 Deputirte an den Pabst, nach Wien und Turin, und gaben ihnen eine Schrift in Gestalt eines Manifests mit, darin sie erklärten, daß die Republik Genoua die mit ihnen errichtete Konvenzion gebrochen, und ihnen dadurch das Recht in die Hände gegeben habe, sich in völlige Freiheit zu versetzen. Sie setzten sich auch wirklich in die Verfassung einer unabhängigen Macht, errichteten einen Rath, eine Seemacht, und regelmäßige Landmacht, und ließen Geld schlagen. Im Jahr 1768 trat Genoua die unabhängige Oberherrschaft über Corsica an Frankreich pfandweise ab, worauf die französischen Truppen den Anfang machten, sich der Insel zu bemächtigen. Ob sie nun gleich den tapfersten Widerstand fanden, so glückte es ihnen endlich doch, sie wegen ihrer überwiegenden Macht, und der Treulosigkeit und Muthlosigkeit vieler Corsen, 1769 sich der ganzen Insel bemeisterten, welche der heldenmüthige Anführer der Corsen, Pascal Paoli, aus Noth

ge-

gedrungen, verließ. 1772 machte der König von Frankreich Corsica zu einem General- und Militär-Gouvernement, und legte dem Generalgouverneur einen Jahrgehalt von 30000 Livres bei.

Die Klerisei ist auf dieser Insel sehr zahlreich, und hat die Empörung nicht nur unterhalten, sondern auch am meisten befördert. Die Franziskaner, Kapuziner und Serviten, haben hieselbst 65 Klöster.

Die Einkünfte, welche ehedessen die Republik Genoua von dieser Insel gehabt, sind in ruhigen Zeiten größtentheils auf die Unterhaltung der Befehlshaber, Bedienten und Soldaten verwendet worden, so daß der Uiberschuß nicht über 40000 Livren betrug, und nach der Empörung des Landes, hat Genoua große Geldsummen anwenden müssen, um die Herrschaft über dasselbe zu behaupten.

Die oben beschriebene Kette von Bergen, zertheilet die Insel in zwei ungleiche Haupttheile, welche wieder in Gerichtsdistrikte oder Provinzen, und Lehne, diese aber in Pievi, (Dekanate) diese in Kirchspiele, und dies, in Poggi, d. i. Dörfer, abgetheilet werden.

1. Das Land diesseits der Gebirge, il di qua da Monti, oder der nordöstliche Theil.

1) Der

1) Der Gerichtsdistrikt oder die Provinz Capo Corso, begreift einen zwar bergichten, aber doch an rothem und weissem Wein und an Olivenbäumen fruchtbaren Strich Landes, und ist stark bewohnt. Die Oerter sind in 8 Distrikte, welche Villaggi genannt werden, und 1 Pieve vertheilet. Jene heißen Villaggi di Tomino, di Nogliano, di Ersa, di Centuri, di Morsiglia, di Pino, die Baretali, und di Cagnano. Diese heißt Pievi di Luri.

2) Das Lehn Brando, welches aus den Distrikten oder Villaggi Piatracorbora, Sisco und Brando bestehet.

3) Das Lehn Canari, welches unterschiedene Flecken und Dörfer hat. Die vornehmste Gegend ist Olmi.

4) Das Land Nonza, in welchem Nonza, Olmetta, Ogliastro und Olchini die vornehmsten Oerter sind.

5) Der Gerichtsdistrikt oder die Provinz Bastia, welcher der beträchtlichste auf der Insel ist, weil er die Hauptstadt enthält, und das fruchtbarste und einträglichste Land begreift. Dazu gehört

(1) Bastia, vor Alters, wie man dafür hält, Mantinum oder Mantinorum opoidum, die Hauptstadt des ganzen Landes,

des, und der Sitz des Gouverneurs. Sie liegt beim Meer, an einem Berge, hat 5 bis 6000 Einwohner, schlechte Gassen, wenig schöne Häuser, wird durch eine Festung beschützet, die aber nicht viel bedeutet, und hat einen kleinen Hafen. Es wohnet hier der Bischof von Mariana und Acci, aber die Akademie der schönen Wissenschaften, welche der Marquis von Cursay gestiftet hatte, ist wieder eingegangen. Außer der Kathedralkirche in der Festung, ist hier noch die Kirche des heiligen Johannis, und diese ist die einzige Pfarrkirche. Die Jesuiten hatten bei derselben ein schönes Kollegium. Außerdem sind hier noch 3 Klöster. Der Hafen ist klein, und nur für Galeeren und kleine Fahrzeuge zugänglich; es wird auch hier kein Handel, als nur mit Häuten, getrieben. Die Corsen haben viele Angriffe auf diese Stadt gewagt, daher sie auch mit einer guten Besatzung versehen worden. 1745 ward sie von den Engländern bombardirt, sehr verwüstet, und nach ihrer Eroberung den misvergnügten Corsen eingeräumt, die aber 1746 wieder verjagt wurden. 1748 wurde sie von den Oestreichern und Piemontesern belagert; vertheidigte sich aber so tapfer, daß die Belagerer abziehen mußten.

(2) Pie-

(2) Pleve di Lota, von 3 Dörfern.

(3) Pieve di Pietrabugno, von 4 Dörfern.

(4) Pieve di Orto, von 2 Dörfern, darin Furiani liegt.

(5) Pieve di Bigorno, von 5 Dörfern, am Fluß Guolo.

(6) Pieve di Mariana, von 3 Dörfern. Die ehemalige Stadt Mariana oder Marana ist zerstört, und der davon benannte Bischof, welcher auch Bischof von Acci ist, und unter dem Erzbischof zu Genua stehet wohnet zu Bastia.

(7) Pieve di Petralba, von 3 Dörfern.

(8) Pieve die Casinca, von 8 Dörfern.

(9) Pieve di Casaconi, von 6 Dörfern.

(10) Pieve die Tavagna, von 12 Dörfern.

(11) Pieve die Moriani, von 5 Dörfern.

(12) Pieve di Cackia, von 5 Dörfern.

(13) Pieve di Rostino, von 9 Dörfern.

(14) Pieve di Ampugnani, von 14 Dörfern.

(15) Pieve di Orezza, von 16 Dörfern. Bei Orezzo ist ein Gesunbrunn.

6) Der Gerichtsdistrikt oder die Provinz Nebio, enthält

(1) San Fiorenzo, S. Florentini oppidum, eine kleine Stadt, welche Mauern

und einen festen Thurm zum Schutz hat. Sie liegt an einem Meerbusen, der einen guten Hafen macht.

(2) Die ehemalige Stadt Nebio ist verwüstet, der davon benannte Bischof aber, welcher unter dem Erzbischof zu Genoua steht, wohnet zu S. Fiorenzo.

(3) Pieve di Farimole.

(4) Pieve di Patrimonio, in welcher der Flecken Barbagio, auf dem Wege von S. Fiorenzo nach Bastia liegt.

(5) Pieve di Oletta, in welcher Oletta ein Dorf, bei welchem ein Franziskaner Kloster ist, und Poggio, ein Dorf.

(6) Pieve di Olmetta, darin das Dorf Olmetta di Rosoli, bei welchem ein Kapuziner Kloster stehet.

(7) Pieve di San Quilico.

(8) Pieve di San Pietro.

7) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Balagna oder Algagliola, ist einer der schönsten und reichsten Distrikte auf der Insel, und hat insonderheit viel Baumöl, es wächset auch hieselbst guter Wein, sowohl rother als weißer. Sie begreift

(1) Algaiola, eine kleine Stadt am Meer, die etwas befestiget ist.

(2) Pieve di Aregno, von 14 Dörfern.

(3) Pie-

(3) Pieve di San Andrea, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Tuani, von 5 Dörfern.

(5) Pieve di Ostriconi, von 2 Dörfern.

(6) Pieve di Giussani, von 6 Dörfern.

Die kleine Insel Isola Rossa, oder die rothe Insel, hat einen Hafen, bei welchem ein Ort angelegt worden ist, der 1767 schon zu einer Stadt angewachsen war. Er ergab sich 1769 an die Franzosen.

8) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Calvi, zu welchem gehöret:

(1) Calvi, eine Stadt auf einer Erdzunge an einem Meerbusen, mit einer guten Rhede. Die Stadt ist ganz in das Schloß eingeschlossen, welches die stärkste Festung auf der Insel ist, auf einem Felsen, der sich ins Meer erstreckt, stehet, und gute Bastionen hat. Unter der Stadt am Meer liegt eine Vorstadt. Es hält sich hier der Bischof von Sagona gemeiniglich auf. Sonst sind hieselbst 2 Klöster. Nach des französischen Ingenieurs de Chazelles Beobachtung, ist die Norderbreite dieses Orts 42 Gr. 31 Min. und nach einer andern Beobachtung ist seine Länge 30 Min. gegen Morgen vom Mittagszirkel der Stadt Paris.

(2) Pieve di Olmi, in welcher Caustana, Monte Maggiore, das Kloster Alsiprato.

(3) Pieve di Pino, in welcher Calensano, Macale und Santa Maria di l'Estella; der letzte Ort liegt mitten im Gebirge und in einem Walde.

9) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Corte, gehöret zu den größten und volkreichsten auf der Insel, in deren Mitte er liegt. Es sind auch fruchtbare Thäler vorhanden, aber nicht angebauet. Die 3 größten Flüße der Insel, nämlich der Guolo, Tavignano und Liamone, entstehen in dieser Provinz. Sie begreift

(1) Corte, Curia, eine kleine Stadt, welche auf einem felsichten Berge, in einer an Getreide, Wein und Oelbäumen reichen Gegend gelegen, aber schlecht gebauet und bewohnet ist; es ist auch hier ein ehemaliges Schloß, welches auf einem hohen und steilen Felsen liegt, und nur einen einzigen schmalen Zugang hat, in einem schlechten Zustande, doch haben die Franzosen es 1769 verbessert. Der General Paoli, und der Rath der Nazion, haben hieselbst bis 1769 ihren Sitz gehabt, auch wohnet hier der Bischof von Alleria, welcher unter dem Erz-

bischof von Pisa steht: es ist hier auch eine geringe neue Universität, welche am 3ten Jenner 1765 eröffnet worden, und ausserhalb der Stadt stehen 2 Klöster. 1733 wurde sie von den mißvergnügten Corsen erobert und eingeäschert. Viele meinen, daß hier vor Alters die Stadt Cenestum, gestanden habe, doch suchen andere dieselbige auf der Stelle des benachbarten Dorfs, Santa Lucia.

(2) Pieve di Vallerustia, von 18 Dörfern.

(3) Pieve di Talcini, von 6 Dörfern, darunter Santa Lucia ist, woselbst man einige Trümmer findet, die nach einiger Meinung von der Stadt Cenestum sind.

(4) Pieve di Bozio, von 10 Dörfern.

(5) Pieve di Venaco, von 7 Dörfern.

(6) Pieve di Castello, von 6 Dörfern.

(7) Pieve di Niolo, von 5 Dörfern. Ist 1774 von den Franzosen völlig verwüstet worden.

(8) Pieve di Giovellina, von 4 Dörfern.

ko) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Alleria, ist wegen schlechter Luft wenig bewohnet. Dahin gehört:

(1) Alleria, ein verwüstetes Städtchen, am Fluß Tavignano, und nicht weit vom Meer, welches 1730 von den misvergnügten Corsen zerstöret wurde. Der Bischof

von Alleria wohnet ordentlicherweise zu Corte. Hier stieg Baron Theodor von Neuhof 1736 zum erstenmal ans Land. Dieser Ort ist ehemals eine römische Kolonie gewesen. Am Meer stehet noch der Thurm von Alleria, und zwar beim Anfang des kleinen Sees, welcher Stagno del Sale genennet, und vom Meer nur durch einen schmalen Sandstrich geschieden wird. Die Bewohner der benachbarten Gegend bereiten in demselben Salz. Einige nennen diesen See Anguilara.

(2) Pieve di Campoloro, von 4 Dörfern.

(3) Pieve di Alesani, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Serra, von 7 Dörfern.

(5) Pieve di Verde, von 5 Dörfern.

(6) Pieve di Cursa, von 2 Dörfern.

(7) Pieve di Coasina, von 5 Dörfern.

2. Das Land jenseits der Gebirge, il di la da Monti, oder der südwestliche Theil.

1) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Ayacio, gehört zu den größten und besten auf der ganzen Insel. Die Luft ist hier gesunder, als in andern Gegenden der Insel, man hat allerlei Früchte der Erde, und es wachsen hier die besten corsischen Weine. Es gehört dazu:

(1) Ayacio, Ajaccio, Ajazzo, Adjacium, die schönste und bestgelegenste Stadt

auf

auf der Insel, welche mit Mauern umgeben ist, und durch eine kleine ziemlich gute Zitadelle beschützet wird. Fast alle Straßen sind gerade und breit, und die meisten Häuser fallen gut in die Augen. Man rechnet, daß sie auf 4000 Seelen habe. Der sogenannte Pallast, ist zur Wohnung des genuesischen Gouverneurs oder Generalkommissärs, zur Verwaltung der Gerechtigkeit, und zur Verwahrung des Landarchivs bestimmt. Der hiesige Bischof steht unter dem Erzbischof zu Pisa. Die Kathedralkirche und das ehemalige Haus der Jesuiten sind die schönsten Gebäude. Der Meerbusen, daran die Stadt liegt, ist sicher und für die größten Schiffe bequem. In demselben werden rothe, weiße und schwarze Korallen gefischet, mit welchen sowohl, als mit Brettern, Dielen, Bohlen und Barken, starker Handel getrieben wird. Es sind auch hieselbst viele Schuster. Man trift in der Stadt viel Griechen an. Eine ziemlich große Vorstadt erstrecket sich längs dem Hafen. Die Stadt hat vor Alters eine französische Meile von dem jetzigen Ort, und zwar in der innersten Gegend des Meerbusens gestanden, woselbst man noch unterschiedene Uiberbleibsel, als von einem Schloß, und eine Kirche, findet. 1435 ist sie an

 den

den jetzigen Ort versetzet worden; und 118 Jahre hernach haben die Franzosen, welche hieher gekommen sind, viel zu ihrer Vergrößerung und Verbesserung beigetragen. Die Zitadelle hat der Marechal de Termes erbauet.

(2) Pieve di Ajaccio. Von derselben hängen die Dörfer Alata und Appieto ab, welche ziemlich volkreich sind.

(3) Pieve della Mezana, von 10 Dörfern.

(4) Pieve di Cinerca, von 8 Dörfern.

(5) Pieve della Capelli di Peri, von 5 Dörfern. Sie hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(6) Pieve di Caoro, von 9 Dörfern, ist eine der besten auf der Insel, und hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(7) Pieve di Celavo, gemeiniglich il Fiumicele di Celabo, von 19 Dörfern. Sie hängt von dem Bisthum Ajaccio ab, und die Oerter derselben sind unter di Villagi di Viciani, di Tauera, und di Bognano vertheilet.

(8) Pieve di Ornano, von 24 Dörfern, welche an Dörfern die zahlreichste ist.

(9) Pieve di Talavo, von 10 Dörfern.

2) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Vico, in welchem

(1) Pieve di Vico, von 17 Dörfern. In dem Flecken Vico, ist die Kathedralkirche des Bischofs von Sagona, und ein Kloster.

(2) Pieve di Crusini, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Sevidentro, von 7 Dörfern.

(4) Pieve di Soronza, von 4 Dörfern.

(5) Pieve di Ciassa, longa oder Ciassalonga, in welcher heutiges Tages nur das Dorf Piana liegt. Campleta ist verwüstet. Castel Ginebra liegt am Meerbusen von Sagona.

(6) Capella di Coggia, ein Distrikt von 4 kleinen Dörfern.

Anmerkung. In dieser Provinz hat die Stadt Sagona gelegen, welche der Sitz eines Bisthums gewesen, aber ganz verwüstet, und also nicht mehr vorhanden ist. Es hat aber noch der Meerbusen, in dessen Nachbarschaft sie lag, von ihr den Namen. Der Bischof von Sagona, welcher unter dem Erzbischof zu Pisa steht, wohnet gemeiniglich zu Calvia, und hat seine Kathedralkirche zu Vico. An diesem Meerbusen und bei der alten Stadt, ist die Landschaft Paomia, in welcher sich 1676 eine Anzahl Griechen, die von den Mainotten auf der Halbinsel Morea gewesen, und

von den alten Spartanern abstammen, niedergelassen hat. Als sie hieher kamen, machten sie 550 Seelen aus. Sie theilten das Land Paomia, in 5 kleine Theile oder Dörfer, welche sie Salici, Corona, Pancone, Rondollino und Monte-Rosso, nenneten; baueten eine Kirche zwischen Rondolino und Corona, und ein Kloster vom Orden des heil. Basilius. Sie baueten das Land vortreflich an, reizten aber dadurch ihre Nachbarn zur Eifersucht, und wurden 1715 von ihnen angegriffen, schlugen sie aber zurück. Nach dem Anfange der corsischen Unruhen wurden sie von den Einwohnern zu Vico, Renno und einem Theil derer in der Pieve Niolo, von neuem angegriffen, damit sie entweder das Land räumen, oder sich wider die Republik Genua erklären möchten. Sie sahen sich endlich zum erstern genöthigt, begaben sich anfänglich nach Rondollino, und hierauf 1731 nach Ajaccio. 1740 machten sie 812 Seelen aus, wovon 200 die Waffen tragen konnten. Ihr jetziger Sitz ist noch Ajaccio.

3) Das Lehn Istria, bestehet nur aus einer Pieve, welche zwischen den Provinzen Ajaccio und Sartene liegt. Olmetto ist der vornehmste und volkreichste Ort, außer welchem es hier noch 9 Dörfer giebt.

4) Das

4) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Rocca oder Sartene, begreift

(1) Pieve di Sartene, in welcher Sartene, ein Städtchen, der Hauptort.

(2) Pieve di Viggiano.

(3) Pieve di Attala, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Scopamene, von 7 Dörfern, unter welchen Quenza das vornehmste ist.

(5) Pieve di Corbini, ehedessen la Rocca genannt, von 6 Oertern, unter welchen Levié der vornehmste ist.

(6) Les Casate, sind 4 kleine Dörfer, die von Sartene abhangen, aber doch nicht zu der Pieve gehören.

Der Meerbusen Campo Moro, wird auch Valinco und Talone genannt. In demselben sind gute Rheden, insonderheit diejenige, welche Campo Moro genannt wird, und vor Alters der Hafen Elici hieß.

5) Die Provinz oder der Gerichtsdistrikt Bonifacio und Porto Vecchio, enthält die beiden gleichnamigen Pievi.

(1) Bonifacio, eine befestigte Stadt auf einer Halbinsel, mit einem sichern und bequemen Hafen, dessen Vorzüge sehr groß seyn würden, wenn der Eingang und Ausgang leichter wäre. Die Stadt ist in dem Schloß, und von geringer Bedeutung. Die

Ein-

Einwohner stammen zwar von einer Kolonie Genueser ab, welche gegen das Ende des eilften Jahrhunderts hieher geschickt wurden, unterscheiden sich aber sowohl von den Genuesern, als Corsen, und sind keine Freunde der letzten. In der Stadt sind 2 Klöster, und außerhalb derselben stehet noch eins. In geistlichen Dingen stehet sie unter dem Erzbischof von Genua. Die umliegende Gegend trägt Getreide und Wein, das Fleisch aber kömmt meistens aus Sardinien. Bei dieser Stadt und in der Meerenge Bonifacio ist der stärkste Korallenfang. Sie wurde 1553 von Türken und Corsen belagert, erobert und übel zugerichtet. Die Nordbreite dieses Orts, ist nach des Ingenieurs de Chazelles Beobachtung 41 Grad 24 Minuten.

(2) Porto Vecchio, eine kleine Stadt an einem Meerbusen, welcher den besten und sichersten Hafen auf der Insel ausmacht; allein die Luft ist schlecht. Sie wurde 1553 von den Franzosen, und 1763 von den Corsen weggenommen, welche letzte ihre Befestigung vermehrten, und den Hafen verbesserten. Vorhin gedachter de Chazelles hat die Norderbreite dieses Orts 41 Grad 39 Min. befunden.

An-

Anmerk. Die zu der Insel Corsica gehörige, und zwischen der nordöstlichen Spitze derselben, und dem Großherzogthum Toscana liegende kleine Insel Capraja, vor Alters Capraria, auch Aegila oder Aegilum genannt, haben die Corsen 1767 den Genuesern weggenommen, und hierauf nicht nur die Festungswerke des Schlosses vermehrt, sondern auch an dem Munde des Hafens 2 kleine Festungen angelegt, und den Hafen verbessert; es haben aber die Franzosen dieselbe 1768 den Corsen wieder abgenommen, und 1771 den Genuesern wieder eingeräumt. Sie ist ganz bergicht, und hat einen steinichten und dürren Boden. Die Einwohner, welche über dem Hafen in einem Städtchen beisammen wohnen, machen, nach Boswels Bericht, gegen 3000 Seelen aus.

*

* *

Der Krone Frankreich gehören, außerhalb Europa, in Asien einige Oerter auf der Küste Coromandel, unter welchen Pondichery der vornehmste Ort ist; in Afrika, die Festung Bastion de France, im Königreich Algier, die Festung Arguin beim weißen Vorgebirge; die Insel Goree beim grünen

nen Vorgebirge; die Forts Joal, Bintan, oder Vintain, Portentic, S. Joseph, Albreda und Bissos; die Inseln Bourbon und Isle de France im indianischen Meer, und in Amerika, die halbe Insel S. Domingo, ein Theil von Louisiana, einige von den antilischen Inseln, wie auch ein Stück von Guiana.

Ende des neunten Bandes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büsching, Anton Friedrich, 1724-1793

A. F. Büschings große Erdbeschreibung

Bd.: 9

Troppau ; Brünn 1785

Geo.u. 53 d-9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429013-2
VD18 80053394-001